

Animagus

Mit dem Feuer spielt man nicht

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Nicht nur Sirius hat in den Sommerferien vor dem 7ten und somit letzten Schuljahr der vier Freunde ein Dach über den Kopf bei den Potters gefunden. Denn kurz vor Schulbeginn platzt mitten in der Nacht ein rothaariges Mädchen in das Haus der Potters. James lässt sie gewähren und lässt sich somit auf ein Spiel mit dem Feuer ein. Das 7te Schuljahr der Runtreiber beginnt und die Schüler müssen sich auf so einiges gefasst machen - ob sie wollen oder nicht. [JP/LE]

Vorwort

Mit dieser Fanfiktion verdiene ich **kein** Geld. Sie dient zur reinen Unterhaltung!

Sämtliche Charaktere, Schauplätze und Lebewesen gehören J.K. Rowling!
Mit Ausnahme meiner eigenen Charaktere, die ich kurz kennzeichnen werde!

Ansonsten wünsch ich euch viel Spaß beim Lesen. Würde mich über eine kleine Rückmeldung freuen.
Bitte

Inhaltsverzeichnis

1. Von Außreisern und Heimkehrern
2. Von Peinlichkeiten und Geheimnissen
3. Von Gewinnern und Verlierern
4. Von Schwimmern und einer schlaflosen Nacht Teil I
5. Von Schwimmern und einer schlaflosen Nacht Teil II
6. Ein (Alb)traum wird wahr
7. Hogwarts kann kommen!
8. Von Knutschflecken und dem Beginn der Hölle
9. Ohooo, Miss Evans nimmt den Mund ganz schön voll
10. Die Stunde der Wahrheit
11. Wenn es doch so einfach wäre Teil I
12. Wenn es doch so einfach wäre Teil II
13. Unangenehme Begegnungen
14. Ich bin Sirius Black
15. Hör auf damit
16. Von Lieblingspudding und tanzenden Hippogreifern
17. Der Morgen danach
18. Das etwas andere Hogsmeade Wochenende Teil I
19. Das etwas andere Hogsmeade Wochenende Teil II
20. Das etwas andere Hogsmeade Wochenende Teil III
21. Morgendlicher Überfall
22. Wenn es ernst wird ...
23. ... lauf!
24. Ein Gespräch unter Brüdern
25. Die guten alten Zeiten
26. Um Punkt Mitternacht
27. Schlag auf Schlag
28. Sackgasse?
29. Willkommen zurück
30. Augen zu und durch
31. Es wird nicht einfacher
32. Der erste Schritt
33. Vorwürfe
34. ... weil wir müssen reden
35. Von hoffnungslosen Schlachten und verzweifelten Kämpfern
36. Eine neue Verehrerin, ein Knochenbruch und „Typisch Potter“
37. Von diesem Moment an ...
38. Kräuterkunde
39. Ein überraschendes Geständnis
40. Die Wahrheit
41. Sexuell anders orientierte Zauberer
42. Der Sturm
43. Manchmal ist Liebe nicht genug
44. Reue
45. Es tut mir Leid

Von Außreisern und Heimkehrern

Okay ... dass ist mein erstes Kapitel von einer neuen FF.

Ich hoffe es gefällt euch und ich würde mich über Rückmeldung sehr freuen, da ... na ja, jeder freut sich, wenn er Rückmeldung erhält. =)

Nun euch viel Spaß

Von Peinlichkeiten und Geheimnissen

² Sonnenhang

Danke für dein Kommentar. Aber du warst die Erste

Von Gewinnern und Verlierern

² **Dumbledore,Albus**

Vielen Dank für dein Review. Ja, diese Szene hat mir persönlich auch gut gefallen. ^^"

Nun, das ist eine berechtigte Frage, die sich im folgenden Kapitel beantworten wird. Ich hoffe du findest sie, wenn nicht, dann werde ich es dir erklären.

² **Mrs.Black**

Nun, auch deine Fragen sind berechtigt und auch hier kann ich dir sagen, dass ich sie schon im folgenden Kapitel eingebaut habe ;) Keine Sorge. Ich hoffe du findest deine Antworten, sofern du sie dir nicht erschließen kannst - kläre ich dich noch einmal auf xD

² **xLilyEvansx**

Danke .

Von Schwimmern und einer schlaflosen Nacht Teil I

2 *Whatsername*

Uiii, ich liebe solch langen Kommi *gg* Ist immer schön so etwas zu lesen. Also deine Vermutungen hätte ich schon gerne gehört bzw. gelesen, aber du kannst mir ja vielleicht das nächste Mal sagen, woran du so gedacht hast ;) Nun, ich denke es ist leichter, wenn ich diese Frage jetzt einfach beantworte, anstatt zu sagen, lest im Chapter nach ;) James hat "Bis später" zu Sirius gesagt. Hatte ja geschrieben, dass James und Sirius sich darüber unterhalten haben und als Sirius gerade gehen wollte, dass es an der Tür geklopft hatte. Ich hoffe es ist im Nachhinein verständlich. Hätte ich vielleicht noch besser beschreiben müssen, aber na ja ;)

den riesigen Keks nehm und vermampf

Dafür gibt es jetzt auch schon das nächste Kaptiel bzw. einen Teil davon ;) Viel Spaß

Von Schwimmern und einer schlaflosen Nacht Teil II

² *Whatsername*

Ach kein Problem. Du hast es ja nachgeholt *auf das Kommi deut und freu*

Freut mich, dass ich dich im 3. Kapitel mit dem Tisch decken überrascht habe. Hatte lange überlegt was ich nun machen sollte und joar, dabei ist das eben raus gekommen.

oO Echt?! Oh Gott, der arme Junge.

Ich dacht einfach, dass das zu Sirius (& James) passt. Also das Sirius einfach neugierig ist und eben lauscht und James eben damit rechnet. Ja, Hazel hattest du richtig geschrieben. Nun, eine Rolle wird sie auf jeden Fall noch spielen. Wann verat ich aber nicht. ;)

² xLilyEvansx

Nun, ob Sirius Plan aufgeht ... wer weiß ;) Bin mir noch nicht so ganz sicher. Und was das entschuldigen angeht - *löl* Vielleicht *schon ganz genau weiß, was ich vorhab, es aber niemandem sag*

² Dumbledore,Albus

Tja, sie ist auch nur ein Mädchen *g*

Aber jaaaaa, Lily ist ziemlich stolz! Vielleicht sogar schon etwas too much, aber wer weiß was die Zukunft noch so bringt.

² Mrs.Black

Danke für dein Kommentar. Ich hoffe ich konnte deine Fragen, die du gestellt hattest, alle in den letzten Chaptern beantworten. Viel Spaß beim Lesen.

Hier ist der zweite Teil des Kapitels. Ich persönlich bin nicht ganz so zufrieden damit, aber ich hoffe euch gefällt es trotzdem. Was meint ihr?

Viel Spaß

Ein (Alb)traum wird wahr

² Ginny-Hermine

Vielen Dank für dein Review. Freut mich, dass dir meine Story so gut gefällt

Hogwarts kann kommen!

² xLilyEvansx

Danke für dein Review. Leider habe ich es vor meiner Kursfahrt nicht mehr geschafft ein Kapitel fertig zu stellen, aber dafür kommt es jetzt. Oh ja, dass wird noch lustig *sich schon einige Sachen ausmal* Achso und danke, dass du immer noch an meiner Geschichte dran bist, dass bedeutet mir wirklich viel.

² *Whatsername*

Wirklich? Ich finde es cool, wenn ich dich zum Lachen gebracht habe. Ursprünglich sollte James was anderes sagen, also anstatt "Tja, Pech gehabt! Gehört nicht dir." - aber dann dacht ich, ach, vielleicht passt das doch besser ... besonders in Hinblick auf den weiteren Verlauf *gg*

Japp. Hazel ist eine Mitschülerin von den beiden und gehört zu Lilys besten Freundinnen. *in sich hinein grins*

² _Ginny-Hermine_

Okay, wenn ich das mit jetzt vergleiche, dann musstet ihr auf das vorherige Chapter nicht so lange warten, wie bei diesem, aber das lag an der Kursfahrt. Jaaa, die liebe Seekuh ;) Ui, wie lautet deine Vermutung denn? Vielleicht liegst du ja richtig ;) Es wird sich auf jeden Fall irgendwann auflösen. Aber es hat mit Hazel zu tun, dass stimmt schon.

² FioweraLestrange

oO Woow, vielen vielen lieben Dank für DAS Lob

Von Knutschflecken und dem Beginn der Hölle

² Mik

Es freut mich sehr, dass dir auch das letzte Kapitel gefallen hat. Auch wenn es an die Seekuh nicht rankommt ;)

Danke. Ja, ich denke mir, dass Peter gar nicht so der Außenseiter war. Zumindest noch nicht am Anfang der 7ten Klasse. Ich bin der Meinung, dass es erst gegen Ende bzw. nach dem Schulabschluss gewesen ist Aber da ist ja jeder anderer Meinung. Was den Plan angeht, dass wirst du noch irgendwann erfahren ;)

Viel Spaß und danke für dein Kommentar.

² FioweraLestrage

Huhu *freu* Find ich toll, dass mir die Umsetzung doch relativ gut gelingt. *nun wieder aufhör mit dem "Eigenlob"/Freuen*

löl Ganz ehrlich? Das mit Hazel ist mir erst im nachhinein eingefallen. Sie sollte gar nicht von Anfang an James Freundin sein ... aber dann fand ich die Idee doch recht interessant, insbesondere dafür, was ich mit Lily und James noch vorhab (eigentlich) und deswegen ist sie jetzt eben seine Freundin. =)

Nun das Chapter spielt zum Teil schon im Zug. Das nächste wird auch noch 100%ig im Zug spielen. Danach werden sie wahrscheinlich endlich in Hogwarts angekommen sein. Mal gucken was mir noch so einfällt.

² _Ginny-Hermine_

Cool *gg* Hundert Punkte *einen Blumenstrauß reich* Sie haben die richtige Antwort gewusst! ;)

Nun, auf einen der beiden Teile bekommst du hier schon die Lösung. Ob es nun das mit den Schulsprecher Ding ist oder das mit Hazel, dass verrate ich nicht. Musst du schon lesen. ;)

Ohooo, Miss Evans nimmt den Mund ganz schön voll

² Mik

Ja, eigentlich schon. Aber James gibt natürlich Lily wieder die Schuld. Typisch Männer! *püh* ;)
Uiii, was für eine Vermutung hattest du denn?

!!!Achso, ihr könnt übrigens alle gerne mal Vermutungen oder vielleicht auch Vorschläge äußern,
vielleicht kann ich ja davon mal was einbringen ;) !!!

durch die Gegend guck und pfeif Das wusste ich doch. Ich wollte nur wissen ob ihr auch aufpasst ;)
Nein, danke. Werde es mir merken bzw. vielleicht noch verbessern.

Danke für dein Kommentar und ich hoffe du hast weiterhin viel Spaß

Die Stunde der Wahrheit

² Mik

Vermutungen die an das Kapitel ganz nah rankommen? Also interessieren würden mich deine Vermutungen schon ;) *g *

überleg Stimmt. Jetzt wo du es sagst. Ist mir beim Schreiben gar nicht so aufgefallen. Oh Gott. James ist von Umbridge besessen. Wahrscheinlich ist er Umbridge. *rum spinn*

Danke für das Kompliment für die Titelgebung. Und *sich freu* Es ist wem aufgefallen.

Wenn es doch so einfach wäre Teil I

² Mik

Mal wieder warst du die erste, die ein Kommi hinterlassen hat *gratulier* ;)

Ja, mir hat das Gespräch zwischen den Jungen am besten im letzten Chapter gefallen. *sich das bildlich vorstell und auf den Boden roll* Wie ich unten schon angemerkt habe, finde ich das Kapitel nicht so vortrefflich, also denke ich nicht, dass ich deine Vorstellungen übertreffen werde und wenn doch, dann freut es mich natürlich umso mehr (von dir zu hören)

Wenn es doch so einfach wäre Teil II

² Mik

Jaa, mal wieder die Erste *gg*

Das habe ich mir schon fast gedacht, aber ich hoffe dir sagt dieses Kapitel etwas mehr zu. Mir gefällt es auf jeden Fall um einiges besser als das andere.

Ja unser Sirius - für immer ein kleines Kind mit eigenem Willen.

² ginnymileyweasley

Oh, so etwas ist immer sch**** ^^"

Aber irgendwann ist der Ärger verflogen und es geht wieder. Kommt natürlich auf die Freundschaft an. Aber es freut mich, dass dir das Chapter gefallen hat und ich deine Vorstellungen von Lilys Reaktion getroffen habe =)

² gryffindor1981

Lernen? Ups ^^" Hätte ich jetzt am WE eigentlich schonmal anfangen sollen, aber na ja, die Faulheit und die Lust zum Schreiben waren nun mal größer. Ja stimmt, aber na ja, Lilys Reaktion ist noch nicht vorbei *g* Musst das Chapter lesen, dann weißt du hoffentlich was ich damit mein.

² Mrs.Black

Japp. Insbesondere jetzt, da Lily ja von zu Hause abgehauen ist und sozusagen nur noch ihre Freunde hat. Ob die damit recht haben? Nun, dass weiß ich selbst noch nicht so genau ... mal gucken was mir wann und dann so einfällt. Könntest du es dir denn vorstellen? ;) Hab jetzt auch ganz schnell weiter geschrieben und würde mich über Feedback wieder freuen

Unangenehme Begegnungen

² Yana

Aaah *blush* Ich hab gesehen, dass ich vergessen hab dir eine Antwort auf deine Antwort zu geben - wie peinlich (bei Kapitel 11) Oh Gott, tut mir sehr leid!!! Aber vielen dank, dass du mich in einem anderen Kommentar erwähnt hast, ich glaub bei einer FF von Marauderlady, und das ich dich zum Runtreiber Fan gemacht habe *freu* Danke für das Lob und es freut mich, dass ich dir Lily etwas näher bringen konnte. Viel Spaß beim Lesen und ich hoffe es gefällt dir.

² Mrs.Black

Ja, dass war wirklich schnell. Bei diesem Chapter hat es ein bisschen gedauert, aber es ist ja jetzt auch da :) Nun, ich denke nicht, dass James zwischen den Zeilen lesen konnte. Wenn ich ehrlich bin, weiß ich auch gar nicht so genau, was du damit meinst ^^" Also welche Textstelle zB. ^^"

² Draco

Ich bin Sirius Black

² **ginnymileyweasley**

Ja ... warum diese FF dieses Rating hat wird dann irgendwann nochmal gezeigt und joar ... hier und da sind dann doch schon ein paar Ausdrücke dabei die, na ja ... ach egal ;) Es hat dieses Rating und jut ist ;) *überleg* Sirius und wirklich verliebt? Oh Gott, dass ist doch unmöglich. Oder verheimlicht Sirius euch nur etwas? *g* Wer weiß ;) xD

² **Mik**

Na ja, man kann nicht immer Erste sein ;) Vielleicht dieses Mal *g* Ja ja, dieser James. Ist genauso wie Lily - viel zu stur und zu stolz. So wird das wohl bei den beiden noch ein bisschen weitergehen *seufz* Man kann ja nicht alles haben, nicht? Wer hier wem was vorwirft zeigt sich noch *g* Danke für dein Kommentar

Hör auf damit

Erst einmal ein richtig großes: **TUT MIR LEID !!!**

Ich hatte in letzter Zeit ziemlich viel Stress, hauptsächlich wegen der Schule. Und auch die nächsten zwei, drei Wochen werden ganz schön stressig. Ich mache dieses/nächstes Jahr Abi, sodass ich bald anfangen muss für die Prüfungen zu lernen und weshalb alle Lehrer ihren Stoff durcharbeiten wollen. Außerdem hat mir in letzter Zeit die Kreativität und die Lust gefehlt, weshalb ich nicht weiter geschrieben habe. Ich rechne jetzt nicht mit viel Feedback, da die meisten wahrscheinlich gar nicht mehr rein gucken werden, aber dennoch freue ich mich, über jede Art von Rückmeldung =)

² **gryffindor1981**

Ja, irgendwie bekommen das Lily und James nicht wirklich hin ;) Plan von Sirius? Oo Du meinst, du kennst seinen Plan? *g*

² **_Ginny-Hermine_**

Ja, ein bisschen was vernünftiges im Kopf hat Sirius auch xD Tja, wie es mit Hazel und James weitergeht ... lies das Chapter, dann weiß man vielleicht schon ein bisschen mehr. Aber wie das alles wirklich enden wird, wer weiß das schon :)

² **Mik**

Oh ja, den Stress kenne ich *nach oben deut* Aber da muss man wohl durch >.

Von Lieblingspudding und tanzenden Hippogreiften

²**gryffindor1981**

Ja, endlich geht es weiter ^^“ Hmm ... ich weiß nicht, wie James sich entscheidet und ob das richtig ist ...
musst du schon lesen *g*

²**Federica**

Hui, dass ist aber wirklich ein spezifisches Kommentar - und ich mag das *g* xD
"tjaa, Sirius und Lily, da bin ich mir noch nicht sicher, was ich davon halten soll"

Der Morgen danach

² Mik

Hey *knuddel* Kein Problem. Hab ja auch schon lange nicht geschrieben gehabt und den Stress kenne ich nur zu gut >..

Das etwas andere Hogsmeade Wochenende Teil I

² Mrs.Black

Hey! Dir ist eine Ehre zu Teil geworden: Du warst mein 100. Kommentar

Das etwas andere Hogsmeade Wochenende Teil II

² Dumbledore, Albus

Außerdem hab ich mit dem Streich vollstes Vertrauen in dich!

Das etwas andere Hogsmeade Wochenende Teil III

² gryffindor1981

Es freut mich, dass du wieder hierher gefunden bzw. ein bisschen Zeit für ein Kommi gefunden hast :)
oh man, die beiden machen es sicher aber auch schwer... die will man am liebsten beide packen und so richtig durchschütteln

Morgendlicher Überfall

² Mik

Oh ja - das ist dir perfekt gelungen. Tja, es wird dauern, bis ich wieder die Erste bin.

Wenn es ernst wird ...

² **Dumbledore, Albus**

Chapter 20

ich beim ersten durchlesen kurzzeitig bei dem Chaos auf dem Weihnachtsmarkt den Überblick verloren habe

... lauf!

² Federica

zum OS "Es ist nie zu spät"

Ach, da du hier ja auch liest, dachte ich mir, ich hinterlasse hier meine Rückmeldung für den OS, anstatt eine PN zu schicken. Also danke, dass du ein Kommentar hinterlassen hast *freu*

Also ich finde den Oneshot eigentlich ziemlich gut, denn ich denke, dass James genau diese Situation richtig zugesetzt hat.

Ein Gespräch unter Brüdern

² **Federica**

Er kann sich doch nicht wirklich für Hazel entscheiden? Das ist doch furchtbar

Die guten alten Zeiten

² Mik

**dich wegen Hazel tröstend in den Arm nehm* Ich mach dasselbe durch, wir müssen das schaffen. <- *trösten lass* Jaa ... es wird hart. Aber ich hab eine Idee, wie ich James und Hazel auseinanderbringen kann, OHNE, dass sie stirbt ;)*

Das neue Kapitel hat auch einige Emotionen in mir geweckt.

"Selbst ich würde so etwas nicht machen und dabei bin ich von uns beiden eigentlich der Unvernünftigere."

*Sirius sieht sich als unvernünftiger? Ich bin da ja anderer Meinung. <- Ohhhh *in den Arm nehm* und *ein bisschen freu* Na ja, im Grunde hat Sirius schon Recht. Eigentlich ist ER derjenige, der immer Mist baut und James ist der Reifere – nur jetzt eben nicht ;) Aber das ist die Liebe. *mit den Schultern zuck* Kann man nichts machen.*

*Die ernste Stimmung war die ganze Zeit über deutlich spürbar ... [...]Das mit Remus hat es dann wieder aufgelockert, als ich mir den "patriotischen Gesichtsausdruck" vorgestellt habe, musste ich total lachen. <- Ui, dass freut mich, dass ich das so gut für dich rüberbringen konnte :) Hehe, jaa unser Remus *knuff**

*deine FF nicht mehr so regelmäßig kommentieren kann <- Kanada? Oh cool. Was machst du denn da, wenn ich fragen darf? Ach, kein Problem :) Das geht auf jeden Fall vor und wie du siehst hab ich auch etwas gebraucht mit dem Kapitel und werde mit den anderen auch noch etwas brauchen. Aber so wie du mir, so ich dir (euch) – ich lass die Story nicht einfach fallen und freue mich, egal wann du zu einem Kommi kommst, dass du dran bleiben willst – und selbst wenn du kein Kommentar hinterlassen kannst. Egal =) *dich drück**

² Federica

Wenn es schon von selbst nicht einfach läuft, dann macht man es sich eben kompliziert. <- Natürlich! Warum einfach, wenn es auch kompliziert geht. Ist doch immer so! >_<“

*Lily ist verletzt, Hazel ist verwirrt und James versteckt sich. Man man, so kann das doch nicht weitergehen. <- *den Kopf schüttel* Nein, so kann und wird es auch nicht weitergehen!*

*sich von Hazel trennt <- *hüstel* Weihnachtsferien *hüstel* xD*

*vielleicht hast du bis dahin ja eins meiner 'Problemchen' gelöst <- *überleg* Ich glaub nicht wirklich, dass ich deine Problemchen hab lösen können. Aber entscheide selber =) *zum Lesen schieb**

*das mit Remus am Ende hat mir auch gut gefallen <- *freu* *tanz**

² Zauberhaft <3

*"...die letzte Zelle von Askaban!" der war gut ! <- ;) Tja, würde er schon da wissen, dass er nur ein paar Jahre später genau dort sitzen würde ... *heul**

Beide reden russisch... So ernst die Situation auch war, durch diese Gedanken wurde es wieder lustig. <- Das sind für mich eben die Rumtreiber. Sie können auch ernst miteinander umgehen und sprechen. Aber irgendwie gibt es immer eine Kleinigkeit die „lustig“ ist oder so ähnlich :)

Zum OS „What I've done?“

Warum keine Vortsetzung ?!

*Die Geschichte ist echt gut und toll geschrieben. Wirklich was anderes, es würde mich freuen wenn es weiter gehen würde <- Erst einmal Danke für dein Kommentar. Hat mich sehr gefreut. Auch freut es mich, dass dir dieser OS so gut gefällt. Allerdings möchte ich jedem den weiteren Verlauf der Story selbst überlassen. Außerdem mache ich gerade Abi und da hab ich schon mit nur einer Story Probleme (siehe Text unten) Aber **vielleicht** werde ich eine Fortsetzung schreiben, wenn ich diese FF **fertig** gestellt habe :)*

² _Ginny-Hermine_

Oh mist ich habe Chaps verpasst!

Ich hoffe doch, dass James zur Vernunft kommt!

*Und das Gespräch am Ende hat mir gefallen <- Kein Problem =) Ich hoffe ich hab dir genug Zeit gegeben und alles nachzulesen ;) Hehe, dass freut mich, dass dir das Gespräch zum Ende hin gefallen hat *strahl* und*

ob James wirklich jemals zur Vernunft kommt ... allein die Tatsache das er ein Mann ist, lässt mich daran zweifeln *g* Sorry, ich sollte nicht so Männerfeindlich sein – obwohl es sich ja auf James bezieht ;)

2 sirieule

james spielt mir den frauen,dass gefällt mir nicht. Er liebt lily, hat aber angst alleine zu sein und deshalb will er nicht mir Hazel schlussmachen <- Sehr schön kombiniert Sherlock! ;) Ja, James ist schon ein Arsch ... aber er weiß halt einfach nicht wohin mit sich und seinem Kopf. Und wie es weitergeht ... hmm ... ich könnte es dir jetzt sagen, aber das wäre ja blöd :) Also bleibt dir wohl nichts anderes übrig als zu lesen :D

2 gryffindor1981

lol Ja, einmal lässt man uns Kids alleine und schon so etwas ;)

allerdings finde ich hazel ziemlich naiv, die muss doch auch merken, dass james mit seinen gedanken und seinem herz woanders ist <- Ja, eigentlich schon. Aber Liebe macht ja bekanntlich blind. ;) Aber mal gucken was sich in diesem Kapitel so ergibt ;)

mach auf alle fälle weiter so, auch wenn ich manchnal einem nervenzusammenbruch nahe bin <- Danke für das Kompliment und Sorry ^^“ Ich will dich gar nicht zum Nervenzusammenbruch treiben ... aber na ja, meine Finger machen einfach das was sie wollen. xD

2 Lilyflower²

Das mit den beiden wird ja anscheinend tatsächlich was, hey, ich bin stolz auf dich und zusätzlich glücklich. <- Danke. Aber bitte schlag mich nach diesem Kapitel nicht, falls es nicht ganz so deinen Vorstellungen entspricht. Aber wie ich es schon bei ein paar anderen hier auch schon angedeutet habe ... in den Ferien passiert etwas mit den dreien (Lily, James und Hazel) – keine Bange! Lily und James kommen zusammen! Nicht in den Ferien, aber dann ;)

Iso man kann ja schon mitleid mit hazel haben, da james ja anscheinend mehr und mehr merkt, dass er lily liebt und ihr aber nichts sagt aber nein, ich hab kein mitleid mit hazel. nicht mit der. <- xD *lol*

sehensüchtiger erwartender hoffung auf das nächste chap, welches hoffentlich recht bald kommt und weiterhin gutes für L&J bringt. <- Sorry, dass es so lange gedauert hat, aber dazu musst du den Text unten lesen ^^“ Dennoch hoffe ich, dass dir das Chapter gefällt und ich hoffe auf ein Kommi – und keine Morddrohung oder so *versteck*

2 Dumbledore,Albus

hat sich vorgenommen mit James zur Vernunft zu bringen und fängt bereits zu schimpfen an bevor er richtig im Zimmer ist <- Ja, so ist der Sirius. Fällt gleich mit der Tür ins Haus. Sagt es immer direkt. Wird dir in diesem Chapter vielleicht auch nochmal hin und wieder auffallen ;)

sie ja auch mit Schuld ist, immerhin hätte sie vor James & Hazel nicht so stur gegen James sein müssen... <- Ja, dass denke ich auch. Aber keine Sorge. Ich verrate mal so viel – noch IN den Weihnachtsferien wird sich etwas in diesem Beziehungsdreieck (zum positiven) verändern ;) Aber mehr sag ich jetzt nicht. Was den Streich angeht ... na ja, in der Umsetzung ziemlich schlecht, aber ich hab ja gesagt, habt keine zu hohen Erwartungen. Hoffe er gefällt euch dennoch ... irgendwie >.<“

2 Mrs.Black

also bitte nicht aufhören, wäre auch den anderen gegenüber nicht O.K. <- *g* Keine Sorge, ich werde NICHT aufhören! Ich hab derzeit einfach nur viel Stress – ich werde euch und Lily und James doch nicht hängen lassen! Die beiden sollen doch noch zusammen kommen ... und Hazel und James auseinander xDDD *hätte von Rem fast einwenig mehr erwartet er war doch mit Hazel in Hogsmead. Hat sie ihm da nicht ihren unmut über die Art und Weise wie James Lily anschaut und so kund getan?* <- Hm, jetzt wo du es sagst ... na ja – jetzt ist es auch egal. Im nächsten Leben mache ich es ‚besser‘ ;)

Sag mal , du schreibst das James HAZel anderst nicht getroffen hätte, sind nicht die Eltern miteinander befreundet und so beide miteinander aufgewachsen?

Oder meinst du das er sich sonst nicht mit ihr verabredet hätte? <- Sehr gut beobachtet Mrs. Black :) Aber ich meinte damit, dass er sie sonst wohl nie gedatet hätte, weil eigentlich ... na ja, ‚wollte er ja nichts von ihr‘.

Wie Remus schon auf der Hinfahrt gesagt hatte, er hat Hazel gedatet, weil er Lily nicht bekommen hat – quasi.

² Lily_Luna_Lovegood

der streit war echt krass, ich wette sirius und james habn sich vorher noch nie so angeschrieen!! <- Hmmm, ich selbst glaub schon, dass sie sich schon mal so gestritten haben. Aber es wäre dann schon lange her und kommt bei ihnen nur sehr selten vor. Aber das will ich jedem selbst überlassen ;)

ich wette die mussten die mädchen auf tragen wieder raus tragen wegen schwächeanfällen!!! <- Hehe. Ja, also ich hätt mich glaub ich erst einmal raufgestürzt xDDD Danke für dein Review und wünsch dir viel Spaß beim Lesen <3

² ginnymileyweasley

Warum muss James auch so stur sein? <- Ähm, weil er ein Kerl ist? xD

Aber es ist einfacher, wenn man es direkt gesagt bekommt, als wenn einem der Freund quasi die ganze Zeit wegläuft. <- Da hast du Recht. Und geredet wird in diesem Kapitel – keine Sorge :) Ich hoffe dir gefällt das Kapitel trotz der langen Wartezeit :(Würde mich über ein Review sehr freuen *Keks reich*

² misspadfoot

wenn es Mädchen wären, würden bestimmt Vasen oder so durchs Zimmer fliegen <- Hehe, du bringst mich auf eine Idee xD Das sollte ich mir vielleicht merken ;) Aber ja, bei Mädchen würde auf jeden Fall etwas durch die Luft fliegen und damit sind nicht die Worte gemeint ;)

Hazel und Remus? oO Niemals! Die ist doch gar nicht sein Typ! ;) Nein, Remus könnte das gar nicht, wegen James ...

Bin mal auf den Streich von den vieren gespannt <- Das ist auch so eine Sache. Ich hab mir das richtig lustig ausgemalt und die Umsetzung ... na ja >.<“ Ich entschuldige mich dafür schon einmal.

² fanfanfan!!!

Dankeschön für dein Review. Hat mich sehr gefreut :) James und eifersüchtig? NIEMALS! Und dann auf Sirius? Quatsch!!! *gg* Na ja, vielleicht ein bisschen xD Ich hoffe du hast im folgenden Chapter ebenfalls Spaß – zumindest wünsche ich dir das.

² *Whatsername*

gaaaaaaaaaaaanz ganz ganz vorsichtig um die ecke guck

huhu... jaaa... leider immer das gleiche bei mir -.- sorry <- OMFG – DU LEBST *in die Arme spring und ganz doll drück*

wow... ich bin echt beeindruckt wie sich deine charakteren entwickelt haben und auch die handlung selbst <- Oh wow, Dankeschön *rot wird* Das freut mich, dass sich meine Charas wirklich entwickelt haben *in die Hände klatsch* und *wein* Sie werden alle so schnell erwachsen. *schluchz* ;)

besonders das letzte chap habe ich völlig falsch eingeschätzt...

ich dachte echt, dass sirius verständinis hat, doch da brüllt er seinen "bruder" ja mächtig an gefällt mir dadurch zeigt sich, dass auch sirius sich geändert hat. <- Findest du? Also ich glaub ja, dass die sich schon mal so gestritten haben ... aber ja, vielleicht ist er ja etwas reifer geworden. *mit den Schultern zuck* xD

was ich auch sehr schön finde ist, dass du peter oft mit unterbringst... sowas schaffe ich nie, weil ich mich einfach nicht in diesen rumtreiber hinenversetzen kann... <- Na ja, ich auch nicht wirklich ... ich seh in ihn eigentlich nur diesen Verräter – argh! Aber er gehörte dazu und er wurde geschätzt (wird ja irgendwo erwähnt, dass James seine Freunde immer schätzte und sie niemals verraten würde oder ihnen misstrauen würde) ... ich schreib Peter zwar nicht so gern wie die anderen, aber, wie gesagt, er ist ein Teil der Rumtreiber, ein Teil von Lily und James Leben ... wenn auch nicht gerade der beste Teil.

ich male mir grad aus, wie es doch noch zu einem happy end kommen könnte...

was aber etwas komisch ist, ist hazels verständins der gesamten situation gegenüber... <- Für beides habe ich schon eine Lösung ;) Das eine wird jetzt schon „gelöst“ das andere im nächsten/übernächsten Chapter ;)

du bist nicht alleine! meine ideen kommen auch immer nachts, liege dann stunden wach um etwas zu schreiben und am ende bin verärgert, wenn die umsetzung nicht so gelungen ist. <- *tanz* *grummel* Ja, so

etwas ist echt ätzend. Können ja so einen Club auf machen. Von wegen „Die besten Ideen kommen uns nachts und die schlechteste Umsetzung gelingt uns am Tage“ oder so ;) *g*

<- Ui das würde mich aber mal interessieren :) Zwar hab ich zurzeit keine Zeit sie zu lesen, aber ich würd es nachholen. Außerdem: ich find meine Umsetzungen auch immer grässlich, aber ich hab das Glück, dass sie euch gefällt :) Ich würd einfach mal anfangen zu schreiben und dann siehst du es ja ;)

So, dass hat mit dem neuen Chapter etwas gedauert, doch jetzt sind wir ‚Quitte‘ ;) Würde mich seehr über ein Kommi von dir freuen <3 Viel Spaß beim Lesen.

² Pottowal

Oh ja, jemand Neues *freu*

Oh mein Gott, es muss unbedingt weiter gehen, ich bin ja so gespannt!

Kann Hazel sich nicht einfach umbringen..? Gute Arbeit!! <- Danke für das Lob. So etwas hört man immer gerne und wie du siehst – es geht weiter. Zwar mit Verzögerung aber einfach den unteren Text und dann das Kapitel lesen und wieder reviewn ;)

Hazel umbringen? oO Oh nein! Auf keinen Fall! *löl* Das kann ich nichts über's Herz bringen. Aber ich habe schon eine Idee, wie ich sie von James trenne xD Seid gespannt ;)

Aber kannst du versuchen seid mit d zu schreiben? <- Oh Gott, wie peinlich *rot wird und versteck* Da hat ich schon immer meine kleinen Probleme ... aber ich gelobe Besserung =)

vorsichtig um die Ecke guck

Es tut mir wirklich seeehr, seeehr, seeehr Leid, dass ihr sooo lange warten musstet. *schäm*

Ich will das eigentlich auch nicht – vor allem kamen mir in letzter Zeit sooo viele „tolle“ Ideen, aber ich hab einfach keine Zeit gefunden zu schreiben. Wie ich ja schon gesagt habe, mach ich jetzt **Abitur** und die Prüfungen gehen dann bald los (*März bis 1. Mai Woche*) und davor schreiben wir noch so viele Arbeiten ... ich muss mich dann einfach auf's lernen konzentrieren und ich hoffe ihr seid nicht zu sauer – immerhin ist mir mein Abi wichtig ^^“

Doch genauso wichtig ist mir diese FF und (wahrscheinlich guckt hier sowieso keiner mehr rein) ich will nicht, dass ihr denkt, dass ich einfach keine Lust mehr habe. Denn das STIMMT NICHT! Ich will diese FF immer noch weiterschreiben und das werde ich auch tun! Aber ihr werdet wohl wieder etwas warten müssen >.<“

Dafür ist dieses Chapter auf Wort (Schriftart Arial und Größe 8) ganze 4 Seiten lang :) Also länger als das letzte Kapitel. Wie gesagt, dieses Chapter lade ich hoch, damit ihr wisst, dass noch **Interesse** an der FF besteht und vielleicht schaffe ich es ja noch ein Kapitel vor dem Abi hochzuladen – ich kann aber nichts versprechen.

Ich hoffe, dass hier noch ein paar Leute reingucken und möchte mich nochmals für die lange Wartezeit entschuldigen. Aber leider kann ich die derzeitige Situation nicht ändern. Dennoch würde ich mich freuen, wenn ihr mich weiterhin auf den Weg (zusammen mit den Rumtreibern) begleiten würdet. Ach so und nicht wundern, in diesem Chapter habe ich einen kleinen Zeitsprung eingebaut, damit es ein ganz kleines bisschen voran kommt – ich hoffe ihr verzeiht mir.

25. Die guten alten Zeiten

„Schlaft schön ihr lieben Ravenclaws. Morgen werdet ihr euer blaues Wunder erleben.“, kicherte Sirius wie ein kleines Mädchen, das gerade von ihrem heimlichen Schwarm angesprochen wurde.

„Tatze.“, zischte Peter ermahmend und Remus stieß dem Gryffindor in die Seite.

„Aua!“

„SHHHT!“ Mit tadelndem Blick musterte James seine drei Freunde. „Jetzt seid einfach alle drei Mal leise!“

„Aber“, setzte Sirius im beleidigten Ton an, doch schien er sich für den Rat seines Freundes entschieden zu haben, da nichts mehr folgte. „Hmmm, hmmm, hmmm ... dadadadaaaa.“ „TATZE!“

„Oh kommt schon! Wenn ich schon nicht vor Freude singen darf, dann darf ich doch wenigstens summen und außerdem“ – er deutete auf das Stück Pergament, welches James in der Hand hielt- „haben wir die Karte.“

Und so wie ich sehe, sehe ich nichts. Bis auf uns vier und ... McGonagall.“ „Was?“ Sofort drängte Remus seinen Freund beiseite und entriss James, der mit gekräuselter Stirn nach dem Namen ihrer Hauslehrerin suchte, die Karte und riss seine Augen auf. „Ach du heilige Miranda Habicht.“ Panik breitete sich auf seinem Gesicht aus und sofort tippelte er nervös auf und ab. „Oh Leute, wir kriegen sowas von Ärger. Ich hab euch doch gesagt, lasst es bleiben, aber nein – ihr mit eurem blöden ‚Keiner zieht uns so in den Dreck‘ und keine Ahnung was.“

„Ähm Moony, genauer gesagt waren das deine Worte.“, korrigierte Peter seinen Freund mit hochgezogenen Augenbrauen und blieb ungewöhnlich ruhig. „Sag mal, warum drehst du jetzt nicht durch?“, kam es auch Remus in den Sinn, der kurz inne hielt und Peter musterte. „Na ja, ich kann mich immer hin noch schnell in eine Ratte verwandeln.“, zuckte Peter grinsend mit den Schultern und umklammerte seinen Zauberstab – nur für alle Fälle.

„Man Leute, hier wird keiner erwischt.“, beruhigte James seine Freunde und während er weitersprach, nahm er die Karte wieder an sich. „Dann gucken wir mal wo Gonny ist und schwubs sind wir hier weg.“

Mit fiebrigem Gesichtsausdruck überflog James abermals die Karte des Rumtreibers nach dem Namen ihrer Lehrerin und begann seine Freunde plötzlich zu schubsen. „Bewegt euch. Schnell.“

„Oh nein, das schaffen wir nie.“, jammerte Remus und verfluchte sich wieder einmal, seine Freunde erneut unterstützt und vielleicht auch etwas angespitzt zu haben. „Lieber nicht so viel – Lauf.“, kam es von Sirius der sich vorsichtig nach hinten drehte um zu gucken, ob die Professorin schon in Sichtweite war. Die vier Schüler rannten so schnell ihre Beine sie tragen konnten. Ihre Schritte hallten durch die Korridore. „Ich glaub wir haben sie abgehängt.“, grinste Sirius mit geschwollener Brust und sichtlich außer Atem. Er griff nach der Karte des Rumtreibers, um zu gucken, wo sie sich befanden.

„MISTER POTTER! BLACK! PETTIGREW! LUPIN!“

Die vier Freunde zuckten alle gleich zusammen. James war der erste, der sich wieder fing und blitzschnell die Karte löschte und sie in seine Hose klemmte. „Tja, da bringt dir dein Rattenschwanz auch nichts mehr.“, stichelte Remus mit fast schon zufriedener Miene, als er Peter aus dem Augenwinkel musterte. „Klappe.“, fauchte der kleine Junge zurück und versuchte so unschuldig wie möglich drein zu blicken – seine Freunde taten es ihm gleich.

„Professor. Was für eine freudige Überraschung Sie hier anzutreffen.“, lächelte Sirius charmant und tat ehrlich überrascht. „Es gefällt mir nicht Sie vier hier herumschleichen zu sehen. Was suchen Sie innerhalb der Nachtruhe hier auf den Korridoren? Ich warne Sie Mister Black, wehe Sie tischen mir eine Lüge auf.“ Ihr Morgenmantel war eng zusammen geschnürt und ihre Haare waren zu einem leichten Knoten zusammen gebunden. „Also Professor.“, bestürzt über die Anschuldigung seiner Lehrerin fasste Sirius sich an die Brust und setzte eine beleidigte Miene auf. „Das glauben Sie doch nicht wirklich, dass ich Sie JEMALS anlügen würde. Nicht einmal im Traum könnte ich mir das vorstellen.“ „Und er kann sich ziemlich viel vorstellen.“, warf James schelmisch grinsend ein und bereute es, kaum dass er etwas gesagt hatte. Sofort richtete sich die Aufmerksamkeit der Hauslehrerin auf den Schulsprecher. „Und was suchen Sie eigentlich hier Mister Potter? Sie als Schulsprecher ... ich habe Albus ja schon gleich gesagt, dass das mit Ihnen nicht gut gehen kann, aber nein.“, schweifete McGonagall ungewollt vom Thema ab, so dass die vier Freunde sich alle mit einem breiten Grinsen ansahen. Na, wenn das nicht vielversprechend aussah. Minerva regte sich mal wieder über eine von Dumbledores Entscheidungen auf und ließ sie davon kommen.

„Arme Miss Evans ... kein Wunder warum sie so verstört ist ...“, seufzend schüttelte die Professorin den Kopf und wandte sich wieder den sich sicher geglaubten Schülern zu. „Eigentlich habe ich von Ihnen nichts anderes erwartet Mister Potter. Sie sind und bleiben ganz wie ihr Vater und ihre Freunde! Aber ich bitte doch darum, dass sie das Amt als Schulsprecher ernst nehmen! Und nun, gehen Sie alle – ohne Umwege – in ihre Betten! Ich will Sie heute noch einmal davon kommen lassen. Aber auch nur, weil sie alle einen wundervollen Aufsatz über unser derzeitiges Thema „Wie werde ich ein Animagi und welche Risiken verbergen sich da hinter?“ sehr authentisch und nahezu perfekt abgeliefert haben und dem Haus somit mehrere Punkte schenken werden.“ Ihre Stimme war immer noch streng und ermahnend, doch rang sie sich zu einem kleinen Zwinker durch, bevor sie die vier Schüler mit einer Handbewegung aufforderte zu gehen. Diese ließen sich das nicht zweimal sagen und verabschiedeten sich mit einem großen Schmunzeln von ihrer Lehrerin.

„Oh man war das knapp.“, brummte Remus und ließ sich Rückwärts auf seine Matratze fallen. „Ja weil du

dir wie ein Mädchen in die Hosen gemacht hast, anstatt einfach deine Beine in die Hand zu nehmen und zu rennen.“, beschwerte Sirius sich und schlüpfte aus seinen Schuhen. „Hättest du mal besser auf die Karte geachtet, hätten wir Minerva schon viel früher gesehen!“

„Wieso ich?“, japste Sirius und fuchtelte mit den Armen in James Richtung. „Unser lieber Schulsprecher hatte doch die Karte in der Hand. Genauer gesagt habt ihr es mir zu verdanken, dass wir Gonny überhaupt bemerkt haben!“

„Geholfen hat das aber trotzdem nicht.“, brummte Peter, der sich bereits in seine Schlafdecke eingemummelt hatte.

„Aber sie fand unsere Aufsätze klasse.“, strahlte James bis über beide Ohren und streifte seine Jeans von sich und schlüpfte ebenfalls in sein altes, eingelegenes Bett. „Oh Gott.“, stöhnte James und brummte laut. „Ist das geil.“

Sirius hob mit halb belustigter und halb besorgter Miene die Augenbrauen. „Alles in Ordnung Krone?“

„Dieses Bett ist der Hammer Jungs.“, schwärmte James in großen Tönen.

„Tze. Man könnte meinen du redest von Lily.“, kicherte Peter und fand bei Sirius und Remus große Zustimmung. „Vielleicht liegt sie ja wieder in seinem Bett.“, stichelte Sirius, rollte sich über seine Matratze und stand schon neben James Bett und hob die Decke an. „Äh, nein. Nein, niemand da.“

„Ha ha, sehr lustig.“, maulte James und entriss seinem Freund die Schlafdecke. Unweigerlich schweiften seine Gedanken wieder zu Lily ... und zu Hazel. Seine Sorgenn schienen sich auf seinem Gesicht widerzuspiegeln, da Remus sich leise räusperte. „Sag mal, wie soll das eigentlich zwischen dir und“, Remus suchte nach einem passenden Wort, das die derzeitige Situation seines Freundes beschrieb, doch half Sirius ihm auf die Sprünge. „dein Beziehungsdreieck?“

„Danke Tatze.“

„Kein Problem.“, grinste Sirius selbstgefällig und hatte sich bereits wieder auf sein Bett gesetzt, verschränkte die Arme hinter seinem Kopf und lehnte sich gegen die Wand. „Also, wie soll das mit dir und deinem Beziehungsdreieck mit Lily und Hazel weitergehen?“ Alle Blicke richteten sich auf James, der nur starr gegen die Decke blickte und mit den Schultern zuckte. „Ich habe keine Ahnung.“

„Nun, ich will mich da ja nicht einmischen, aber –.“

„Kein Problem Moony, ich hab mich auch schon eingemischt. Krone hat damit überhaupt kein Problem.“ Sirius erinnerte sich noch sehr gut an den heutigen Tag – er und James hatten sich richtig in den Haaren gehabt, doch war das zwischen ihnen schon längst wieder geklärt. Natürlich hatte er es nicht vergessen, aber vergeben. James hob bei dieser Seitenbemerkung kurz den Kopf und blickte strafend zu Sirius, ehe er der Decke wieder seine Aufmerksamkeit schenkte.

„- so kann das nicht weitergehen. Du belügst dich doch nur selbst. Und ich muss ehrlich sein, Hazel hat so etwas nicht verdient. Ebenso wenig wie Lily. Ich weiß, dass die Liebe ein unfaires Spiel spielt, aber du hast eine feste Freundin James! Und zu dieser solltest du stehen – oder dich von ihr trennen.“

„Das ist alles leichter gesagt als getan Moony.“, murmelte James und richtete sich nun auf, um in die Runde blicken zu können. Verzweiflung hatte sich auf seinem Gesicht breit gemacht – etwas was man nur selten bei James sah.

„Ich weiß doch auch nicht wo mir der Kopf steht. Zum einen fühle ich mich zu Hazel hingezogen und zum anderen zu Lily. Beide sind etwas Besonderes. Und –.“

„Und genau das machst du kaputt Krone! Glaubst du wirklich Lily wird sich auf dich einlassen, wenn sie weiß, wie du mit Hazel umgegangen bist? Du hast sie betrogen und glaub mir, Lily würde dir nie vertrauen können.“

„Also was Moony eigentlich sagen will – du hast dir alles versaut mein Lieber.“

„Tatze!“

„Moony! Warum willst du denn immer um den heißen Brei herumreden, wenn es auch einfach geht? Ist vielleicht etwas hart, aber mit diesem therapeutischen Gequatsche helfen wir ihm auch nicht weiter.“

„Aber er hat sich doch noch nicht alles versaut. Ich wollte nur sagen, dass er es sich komplizierter gemacht hat, als es eh schon war.“

„Dann sag das doch einfach, anstatt ihn mit irgendwelchen Phrasen vollzumüllen.“

„Du hast aber auch echt kein bisschen Taktgefühl Tatze! Er ist derzeit in einem sehr instabilen, psychischen Zustand, da kannst du ihm-“

„LEUTE! Ich bin auch noch da! Könntet ihr bitte aufhören so zu sprechen, als wäre ich nicht hier?!“,

meldete sich James mit leicht gereizter Stimme zu Wort und musterte Remus und Sirius abwechselnd. Stille. „Meint ihr die Ravensclaws werden morgen heulen?“, unterbrach Peter die Ruhe und alle drei Rumtreiber wandten sich mit fragendem Blick an Peter. Wie konnte er nun vollkommen aus dem Kontext sprechen?

Der nächste Morgen brach schneller an als James lieb war. Er hatte den letzten Abend zusammen mit seinen Freunden mehr als genossen und überlegte sich, ob er nicht einfach für den Rest des Jahres hier bleiben sollte – was sprach dagegen? Ob er nun eine Woche in diesem Bett oder in dem der Schulsprecherräume schlief war doch egal oder? Soweit er wusste gab es keine Regel die besagte, dass Schulsprecher in ihren Gemächern schlafen mussten. Sonntag ... in wenigen Tagen würden alle in die Weihnachtsferien starten und der junge Potter überlegte fiebrig wie er sein Gefühlschaos wieder in den Griff bekommen konnte. Doch egal wie er es drehte und wendete – aus dieser Sache kam er nicht wieder raus. Vielleicht war es einfach besser, sich von beiden Mädchen zu trennen – für immer! Er würde zusammen mit Sirius durch die Welt streifen, Frauen aufreißen und das war's – keine Beziehungen mehr. Ja, das war's doch! „Wenn es mal so einfach wäre.“, murmelte sich James leise selbst zu und wusste, dass er keine andere Wahl hatte als mit Hazel zu reden. Remus hatte Recht und das wusste er. Und wie Sirius ihm schon gestern vorgeworfen hatte, er muss zeigen, dass er auch bei Problemen nicht gleich den Schwanz einzog, auch wenn ihm ein Kampf mit zick Todessern lieber gewesen wäre, als das Gespräch mit Hazel zu suchen. Bei Lily brauchte er es erst gar nicht versuchen – was sich bei dem morgendlichen Frühstück wieder einmal bestätigte.

Die junge Hexe hatte nur wenig in der Nacht geschlafen. Sie hatte sich selbst aus dem Krankenflügel entlassen, musste Madame Pomfrey jedoch versprechen, dass sie die Nacht über viel schlafen und Ruhe haben würde. Doch kamen ihr ihre Tränen immer wieder in die Quere. Eigentlich hatte sie gar nicht weinen wollen. Warum auch? Sie und James waren doch gar nicht zusammen? Sie liebte ihn doch gar nicht und ... der einzige Grund, den sie gehabt hätte, um zu weinen war der, dass sie Hazel eine sehr schlechte Freundin war. Lily war wütend gewesen, auf sich selbst und vor allem auf James! Er war so ein Idiot. Wieso musste er sich jetzt so sehr an sie ranschmeißen, obwohl er wusste, dass sie gar kein Interesse an ihm hatte und zudem noch in festen Händen war. Doch schien sie nicht die einzige gewesen zu sein, die in der Nacht schlecht geschlafen hatte. Am Frühstückstisch der Gryffindors beugte sich Evelyn fürsorglich zu Hazel hinüber, die mit herunter hängendem Kopf auf ihren leeren Teller starrte. Von James und Kumpanen war noch nichts zu sehen.

„Hey.“, begrüßte Lily ihre beiden Freundinnen mit vorsichtigem Gesichtsausdruck und leiser Stimme. Hazel schluchzte nur, Eve sah kurz auf und verzog besorgt ihr Gesicht. Noch während sie Hazels Rücken tätschelte erklärte Eve dem Rotschopf was los war. „Sie hat die ganze Nacht geheult. Das war echt hart. Sie glaubt James hat eine andere.“

Sofort breiteten sich in Lily erneut Schulgefühle aus. Sie war schuld daran das es ihrer Freundin so schlecht ging. „Quatsch, dass glaube ich nicht.“, winkte Lily ab und versuchte eine gute Miene zum bösen Spiel zu machen.

„Hab ich ihr auch gesagt. Und eigentlich war ja auch alles gut. Immerhin hat James ja mit ihr geredet und so ... aber danach war er ja so abweisend meint sie.“

„Na ja, er ist einfach nur gestresst wegen dem Quidditchspiel am Freitag.“, merkte Lily an und spürte wie sich ihr Magen krümmte. „Ja das habe ich ihr auch gesagt. Ich meine, wir alle wissen wie James drauf ist, wenn es um Quidditch geht.“, stimmte Eve der Schulsprecherin zu, doch schien Hazel auch diese Erklärung nicht annehmen zu wollen. Ein leises Schluchzen war zu hören. „E-e-er ist so-o-o-o-o an-n-ders in lääääzt' Zei-i-i-it.“, klagte Hazel unter Tränen und wischte sich ihr Gesicht mit einem alten Taschentuch trocken. Mit aufgequollten Augen blickte die Schülerin zu ihrer besten Freundin, die nicht wusste was sie sagen sollte. Sie hatte alles kaputt gemacht. Sie hätte James von Anfang an in seine Schranken weisen müssen. Doch es hatte sich so gut angefühlt – immer wenn sie seinen Blick in ihrem Nacken spürte, immer wenn er sie berührte und als er sie küsste. „Lily.“, wimmerte Hazel und versuchte gegen ihre Tränen anzukämpfen. „Was soll ich denn jetzt machen? Was wenn er eine andere hat? Ich mach diese Schlampe kalt das schwöre ich.“ Urplötzlich hatte sich ein rachsüchtiger Ausdruck auf Hazels Gesicht gelegt und ihre Stimme klang nicht mehr weinerlich und verbittert, sondern provozierend und fast schon kalt. Lily schluckte schwer und nickte schnell. „Jaaaa, was für eine blöde Kuh. Aber glaub mir, Potter ist einfach nur gestresst wegen diesem blöden Quidditch. Immerhin ist Huffelpuff mal wieder auf dem Ersten und unser lieber Quidditchgott will ja unbedingt den Pokal ins Land holen.“, spottete Lily abschätzend und griff nun doch nach einem Brötchen. Ja genau! So sollte sie sein! Wie

früher! Taff, unabhängig und ... heimlich verliebt. Nein! Nein, es musste Schluss sein! Und genau das würde sie James noch heute klar machen! Ja, es hatte sie getroffen, als er sich gestern für Hazel entschieden hatte und es tat immer noch höllisch weh, doch wieso sollte sie sich so quälen, wenn dieser Idiot eine Freundin hatte die er liebte? Obwohl sie das wirklich infrage stellte, ob James Hazel wirklich liebte? Für die Hexe war Liebe, dass man sich vertraute, dass man treu war und aufrichtig. James hingegen war gar nichts davon. Ein Grund mehr ihn zu vergessen! Ein Grund mehr keine Beziehung mit ihm einzugehen! Er war doch sowieso total Beziehungsgestört, so wie es sich derzeit herausstellte. Die Tür der Großen Halle öffnete sich und eine Schülertruppe trat ein. Unter ihnen befanden sich – zufälliger Weise – auch die Rumtreiber. Komischerweise jedoch war noch kein einziger Ravenclaw an seinem Tisch. Verschleif etwa das ganze Haus das Frühstück? „Sagt mal, ich will ja nicht vom Thema ablenken, aber wo sind die Adler?“, fragte Lily ihre beiden Freundinnen, die irritiert zum Nachbartisch sahen und ebenfalls große Augen machten. „Keine Ahnung.“, zuckte Evelyn mit den Schultern und ihr Blick verfinsterte sich. Verwirrt über Eve’s plötzlichen Stimmungswechsel drehte sich die Schulsprecherin um und sah das Unheil heran schreiten. Die für hochwohlgeborenen Rumtreiber hatten sich aus ihren Betten erhoben um sich unter das Fußvolk zu mischen. Lily tat es ihrer Freundin gleich und ihre Miene verfinsterte sich. „Guten Morgen die Damen.“, lächelte Remus und sah kurz darauf etwas verstört drein, als er die Blicke der beiden Mädchen bemerkte. „Oh, keinen guten Morgen.“, murmelte Remus mit einer schützenden Armbewegung und wandte sich seinen drei Freunden zu. „Vorsicht Leute. Ich glaub die haben ihre Regel bekommen.“, er nickte in die Richtung der Schülerinnen und bekam einen Schlag auf den Hinterkopf. „AUA!“, schrie Remus und rieb sich die schmerzende Stelle. Empört wandte er sich an Lily, die ihm wohl diesen Schlag verpasst hatte, doch nickte diese nur mit dem Kopf nach hinten und Remus begriff.

„Klasse James.“, fauchte Remus leise über den Tisch und trat den Quidditchspieler unter dem Tisch gegen sein Schienbein. Gerade noch so konnte James einen Schmerzschrei unterdrücken, doch bekam der Werwolf einen bösen Blick und flüsterte, mehr zu sich selbst, dass er das doch gar nicht gewollt habe.

„Ich glaube es wäre besser, wenn du das jetzt endlich mal klar stellst.“, nuschelte Sirius seinem Freund zu und ließ Hazel dabei nicht aus den Augen. James atmete schwer aus – musste er wirklich? Mit wehleidigem Blick sah er zu Sirius, doch dieser, sowie Peter und Remus, hatten kein Erbarmen.

James warf seine Gabel auf den Tisch und spürte wie ihm sein Herz in die Hose rutschte. Seine Kehle schnürte sich zu und am liebsten wäre er weggelaufen. Er öffnete den Mund um Hazel anzusprechen, doch kam ihm jemand zuvor. „Potter! Wir müssen reden!“ Irritiert sah James zu Lily, die ihn böse anfunkelte. Hazel, die bis eben kein einziges Mal aufgeschaut hatte, lugte zu Lily hinüber und dann zu James. „Lily, dass brauchst du wirklich nicht tun.“, schluchzte die Schülerin. „Ich schaff das schon.“

„Nein Hazel! Ich rede mit Potter! Wir müssen uns sowieso noch wegen dem nächsten Hogsmeade Wochenende zusammen setzen.“ Die gerade mal 1,68 Meter ‚große‘ Person erhob sich und fixierte James so sehr, dass dieser ihr nicht länger in die Augen gucken konnte. „Aber Li-“

„Ah! Keine Widerrede Hazel! Keine Sorge, für dich lass ich auch noch was übrig, versprochen.“ Ihre Stimme war leise und bedrohlich und James wäre am liebsten sitzen geblieben, doch drückte Sirius ihn in die Höhe, wobei er ihm die Worte „Jetzt klär das.“ Ins Ohr flüsterte.

„MISTER BLACK, POTTER, LUPIN und PETTIGREW!“

Die Stimme der Hauslehrerin von Gryffindor durchschnitt die lauten Geräusche des Geschirrs und der Stimmen der Schüler.

„Ich hätte es wissen müssen!“ Mit wehendem Umhang kam die Professorin auf die kleine Gruppe Schüler zu. Ihre Nasenflügel bebten. „Wie können Sie es wagen? Ich – das ist eine echte Frechheit.“, fauchte McGonagall und sah die vier Rumtreiber straffend und zugleich enttäuscht an. „Ich hätt es einfach wissen müssen. Sie vier-“, sie deutete auf jeden einzelnen der vier Jungen, „sofort mitkommen!“

„Das geht nicht Professor.“

„Wie bitte?“, japste die Lehrerin und glaubte sich verhört zu haben.

„Widersprechen Sie mir etwa Miss Evans?“

Lily nickte, ohne zu zögern. „Aber nur, weil ich mit Potter ebenfalls ein Hühnchen zu rupfen habe.“

„Jaaa ... aber das kann warten.“, erwähnte James und hoffte, dass er Lily somit aus dem Weg gehen

konnte.

„Oh nein Potter! So schnell kommst du mir nicht davon.“

„Nun.“ McGonagall räusperte sich vernehmlich und setzte fort. „Mister Potter, Sie und Miss Evans werden das klären. Und Sie drei – kommen mit. Sofort!“

„Natürlich Professor.“, säuselte Sirius und folgte ohne Widerstand seiner Professorin. „Keine Sorge James – ich bring dir einen Keks mit.“, zwinkerte Peter seinem Freund im vorbei gehen zu. James wusste, dass McGonagall, im Gegensatz zu Lily, ein Spaziergang sein würde.

„Was willst du Lily?“

„Evans!“

„Wie bitte?“

„Ich heiße für dich nicht Lily Potter! Meine Freunde nennen mich Lily und wir sind ganz bestimmt keine Freunde!“

„Na schön, EVANS! Was willst du?“, zischte James wütend.

„Was ich will? Ich will, dass du mich in Ruhe lässt.“

„Aber ich hab doch gar nichts gemacht!“, schnaubte James laut und sah die junge Hexe fragend und zugleich wutentbrannt an. „Ja, jetzt noch nicht. Aber wer weiß was dir gleich wieder in den Sinn kommt. Du hast dich für Hazel entschieden! Dann steh auch zu ihr! Sie hat sich die ganze Nacht die Augen ausgeheult wegen dir und-“

„Denkst du ich finde das toll? HÄ?! Denkst du ich finde das zwischen uns toll? Denkst du nicht, dass ich am liebsten einfach einen Schalter betätigen würde, damit diese Sache hier ein Ende hat?“ Das war doch wohl die Höhe! Was hatte Lily denn plötzlich für ein Problem? Er hatte sich doch für Hazel entschieden ... oder war sie deswegen so sauer und versucht ihn mit diesem Streit einfach für sich zu gewinnen?

„Zwischen uns ist nichts Potter! Hazel hat so etwas nicht verdient! Du bist echt das Letzte! Steh zu deiner FREUNDIN! Und wenn du das nicht kannst, dann mach Schluss, aber quäl sie nicht! Du bist echt so ein Arsch. Hast du kein schlechtes Gewissen? Ach halt, du bist ja so ein arroganter, nichts fühlender –“

„JETZT MACH MAL HALBLANG!“, brüllte James und trat gegen die Tür. Die beiden Schulsprecher hatten sich in eine der Zimmer verbarrikadiert. „Ich fühle auch etwas ja?“

„Ach ja? Das glaubt man dir gar nicht. So wie du mit den Mädchen spielst!“

„Ich spiele? Natürlich, jetzt bin ich wieder der Blödmann oder was?“

„Wir sind es ja nicht anders gewohnt von dir Potter!“

„Halt bloß deine Klappe Evans!“

„Sonst was? Hä? Was willst du machen Potter? Mich küssen? Ich rate dir, lass das bleiben!“

„Das wird mir echt zu blöd jetzt. Von dir muss ich mir gar nichts sagen lassen okay?! Und überleg mal was ich vorhin machen wollte? Ich werde mit Hazel reden! Und weißt du was?“

„Was denn?“

James zögerte. Wutentbrannt starrte er in Lilys zornige Augen.

„Ich werde nicht mit ihr Schluss machen!“

„Schön!“

„Ja! Finde ich auch! Finde dich damit ab, dass du alleine sterben wirst Evans!“

„Lieber alleine und glücklich, als so ein verlogenes Arsch zu sein wie DU!“, schrie Lily James hitzig hinterher, als er bereits aus dem Klassenzimmer gestürmt und in Richtung Große Halle gelaufen war.

Schweratmend lehnte sich die Hexe gegen die Wand und schloss ihre Augen. Es fühlte sich komisch an. Und doch war sie zufrieden! Sie war wieder zurück! Sie war wieder die Alte!

„So Leute! Wir müssen dieses Spiel heute gewinnen. Ich weiß, ihr wollt in die Ferien und ich will das auch. Aber gegen Huffelpuff müssen wir gewinnen! Ich will diesen Pokal, koste es was es wolle! Ach so Nathan. Wir haben beim letzten Training nicht mehr miteinander gesprochen. Sorry, hab ich vergessen. Aber ... komm mal her.“

James legte seine Hand väterlich auf Nathan's Schulter und zog ihn in eine ruhige Ecke. „Was ich dir eigentlich sagen wollte. Nun, du bist seit knapp drei Jahren dabei und wirklich gut. Natürlich könnt ich auch jemanden aus dem sechsten Jahrgang fragen, aber ich glaube du bist der Beste ... also, du kannst es dir natürlich in Ruhe überlegen, aber ... ich höre ja im Sommer auf und da dachte ich mir, dass du einen guten

Nachfolger mimen würdest. Natürlich nur wenn du willst.“, fügte James hastig und mit einem kleinen Augenzwinkern hinzu und als er Nathan's sprachlose Miene sah, nickte James zufrieden. „Dacht ich es mir doch. Aber Nathan, dass bleibt erst einmal unter uns, verstanden? Gut.“ James wandte sich wieder seiner Mannschaft zu und klatschte in die Hände. „Na dann mal los Leute!“

Auf den Rängen war ohrenbetäubender Lärm. Der Wind piffte den Spielern nur so um die Ohren und zu allem Überfluss begann es auch noch zu schneien. Es war ein sehr spektakuläres Spiel. Mal lag Huffelpuff 30 Punkte vorne und dann wieder die Löwen. Die Zuschauer zauberten sich kleine Feuer in Gläsern und heiße Getränke wurden verteilt, so lange verharren sie schon auf den Rängen. James suchte fiebrig nach dem Schnatz. Wo war dieser blöde Ball? Plötzlich bemerkte James aus dem Augenwinkel wie der Sucher der Huffelpuffs, Angster, zum Höhenflug ansetzte. So schnell James konnte, heftete er sich an seine Fersen. „Komm schon.“, murmelte James sich selbst zu und presste sich noch mehr an seinen Besen. Plötzlich schoss der Schnatz wieder nach unten, James machte eine Kehrtwende und folgte dem Ball. Dieses Mal hatte er die Nase vorn, doch zack – ein Klatscher zwang James zu einem Ausweichmanöver und – ein Pfiff. Das Spiel war aus! Angster hatte sich den Schnatz geschnappt, gerade in der Sekunde, in der James dem Klatscher hatte ausweichen müssen. Die Menge tobte. Aus der Richtung der Gryffindors war ein lautes ‚Ohhh‘ zu hören. Sie hatten es nicht geschafft. „Scheiße!“, fluchte James laut und schlug gegen den Besenstiel.

James ärgerte sich grün und blau! Selbst als er kurz darauf im Hogwartsexpress saß, fluchte er stetig vor sich hin. „Komm schon Schatz. Bitte reg dich nicht mehr so auf. Das nächste Spiel gewinnt ihr.“, tröstete Hazel ihren Freund und gab ihm einen Kuss auf die Wange. James brummte nur missmutig und starrte wie ein beleidigter Junge aus dem Fenster. „Selbst wenn wir das nächste Spiel gewinnen sollten – die Chance dieses Jahr Meister zu werden steht praktisch auf null“, erklärte Peter der Schülerin, als diese James eine Fratze zog, weil sie seine Laune nicht nachvollziehen konnte.

„Hey James! Guck mal hier ist ein Artikel über diesen Weihnachtsmarkt auf den du und Lily wart.“

„Echt? Zeig mal her.“ Sofort entriss James Remus die Zeitung und überflog den Artikel. „Also doch.“, grollte James und warf Remus die Zeitung wieder zu. „Sie standen unter den Einfluss des Imperiusfluchs.“

„Dieser Arsch!“, knurrte Sirius und schnappte sich ebenfalls, ungefragt, den Zeitungsartikel von Remus um ihn mit seinen eigenen Augen zu lesen. „Soll er doch die Muggel in Ruhe lassen! Der hat einfach zu viel Schiss, deswegen lässt er diese armen Dinger für sich ‚kämpfen‘.“ Angewidert legte Sirius den Artikel beiseite. Jeder der Rumtreiber wusste, dass Sirius sich nun am liebsten über seine Familie ausgelassen hätte, doch im Beisein von Hazel hielt sich der Blacksprössling zurück.

Hazel und James hatten sich am Sonntag, als Lily und James sich gestritten hatten, ausgesprochen und sich darauf geeinigt, dass sie es weiterhin miteinander versuchen wollten. Jedoch hatte James um etwas mehr Freiheit geben, was Hazel ihm, eher widerwillig, gewährte. Er brauchte einfach Zeit zum Nachdenken und von der hatte er in den Ferien genug – natürlich verschwieg er Hazel das. Sie musste ja nicht alles wissen.

„Ich geh dann mal zu den Mädels.“, strahlte die junge Frau und wollte James wieder einen kurzen Kuss auf die Wange geben, als dieser ihr einen Kuss auf die Lippen drückte. „Tu das.“

Mit einem noch viel breiteren Strahlen nickte Hazel, verabschiedete sich und verließ das Abteil.

„Na ist doch alles wieder in Ordnung was?“, stellte Remus glücklich fest und faltete die Zeitung wieder zusammen.

„Ja ... ich denke schon.“, nickte James und lächelte. Natürlich war nicht wieder alles in Ordnung, aber das Größte.

„So Leute. Ich muss noch einmal ins Schulsprecherabteil. Bin gleich wieder da.“

Mit diesen Worten erhob sich James und machte sich auf den Weg in Richtung Schulsprecherabteil.

Nach einem kurzen Klopfer trat James ein und stellte fest, dass Lily gar nicht hier war. Stirnrunzelnd und verwundert darüber, dass Lily zu spät kam – etwas was es in ihrer Welt eigentlich gar nicht gab – ließ James sich auf die Couch nieder und wartete geduldig auf die Gryffindor.

„So Potter.“, brummte Lily, kaum hatte sie – zehn Minuten zu spät – das Abteil betreten und setzte sich, mit genügend Sicherheitsabstand, zu James auf die Couch.

„Du bist zu spät Evans.“

„Du warst zu früh.“, widersprach Lily und suchte nach den Papieren.

James hielt es für besser dieses Mal nichts zu sagen, so dass er Lily stumm musterte und darauf wartete, dass sie anfing.

„So. Wir treffen uns dann auf den Weg zurück wieder hier im Abteil. Eigentlich sollte bis dahin nicht viel anfallen. Außer Professor McGonagall oder Professor Dumbledore fällt noch etwas über die Ferien ein. Das sehen wir ja dann, wie viel hier auf dem Tisch dann liegt.“ Sie klemmte sich eine Haarsträhne hinter's Ohr und fuhr fort.

„Wir müssen, wenn wir in London sind, einmal den Zug durchsuchen – nicht das hier noch irgendwer drin ist. Ansonsten war's das.“

„Gut.“

Stille.

„Gut.“ Lily klatschte sich auf die Oberschenkel, stand auf und ging zur Tür.

„Sag mal“, sie wandte sich noch einmal kurz zu James um „wieso habt ihr ganze 40 Punkte Abzug bekommen und die Eulerei sauber machen? Also, von McGonagall ... was habt ihr gemacht?“

Lily hatte damals nicht viel von dem Streich, den die Rumtreiber den Ravenclaws gespielt haben mitbekommen. Sie war dafür viel zu sauer gewesen, als das sie sich für das Getratsche auf den Gängen interessierte.

James lachte einmal laut auf und erhob sich ebenfalls. „Wir haben den ganzen Gemeinschaftsraum mit Luftballons gefüllt. Und sie mit Schleim, Farbe, Stinkbomben und anderem ekeligen Zeugs gefüllt.“

Lily hob argwöhnisch ihre Augenbrauen. „Wieso hab ich überhaupt gefragt?“, seufzte sie sich selbst zu und öffnete die Tür.

James zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung, aber es war lustig. Man konnte die Luftballons nämlich nicht wegzaubern, sondern man musste sie zum Platzen bringen – sonst konnte man nicht rauskommen. Da haben die Ravenclaws wohl etwas gebraucht und als einer der Ballons geplatzt ist, sind es die anderen auch.“ Mit einem breiten, erinnerungsschwelgenden Blick schüttelte James seinen Kopf und folgte Lily hinaus auf den Gang.

„Dann“ Die Hexe zögerte. Nein! Sie durfte jetzt nicht wieder schwach werden! Sie war wieder die Alte. Sie hatte sich sowieso schon zu viel mit ihm unterhalten, als sie eigentlich sollte! „Auf Wiedersehen.“ Mit diesen Worten und einem zickigen Gesichtsausdruck, verschwand die Hexe hinter der nächsten Tür.

Um Punkt Mitternacht

² **Zauberhaft <3**

Juchuu ! Ein neues Kapitel

*Och mensch ... Alle sind jetzt i-wie voll schlecht dran <- *löl** Da freut man sich, dass ein neues Kapitel da ist und dann macht die blöde Autorin auch noch so was, was? ;)

Schrecklich dieses ganze Gefühlschaos.

Trotzdem ist die Geschichte einfach toll, gerade weil man nicht weiß was als nächstes passiert ! <-

Dankeschön **rot werd** Obwohl es glaub ich einige schon richtig ankotzt **g** Aber ab jetzt kann es nur noch in eine Richtung gehen, die kann ich aber hier noch nicht verraten. Dazu muss man das Kapitel lesen ;)

Die Rumtreiber mal wieder in Aktion zu sehen, war super ! Besonders Remus, der sich so viele Sorgen macht <- Das freut mich ... obwohl es mir nicht so gelungen ist, wie ich es eigentlich wollte ... aber egal xD Ja, eigentlich wollte ich auch erst Peter durchdrehen lassen, aber ich dachte mir, dass es bei Remus noch besser ist, vor allem weil er seine Freunde am Ende des Kapitels 24 noch "angestiftet" hat xD

Danke für dein Kommentar und nun viel Spaß beim Lesen <3

² **Ginny-Hermine**

*James soll sich endlich von Hazel trennen *whuaaaaaaaaa**

Team Lily! <- Team Lily!!! **Fähnchen schwing** Na dann wird dir dieses Kapitel (nicht so) gefallen ... oder doch? Ich weiß es nicht **g** Sag du es mir? => Danke für dein Feedback <3

² **Dumbledore,Albus**

Hauptsache die Rumtreiber bekommen einen Keks von Gonni! <- Selbstverständlich ;) Eigentlich mag sie die Jungs ja, aber das würde sie niemals offen zu geben! ;)

Bin ja schon gespannt auf deine Lösung in den Weihnachtsferien. Wird ja wohl zu eine "sozialverträglichen" Lösung kommen, oder? <- Hmm ... kommt darauf an, was du unter "sozialverträgliche" Lösung verstehst. Kannst du ja entscheiden, ob meine Lösung so ist oder nicht :)

Der Streich war in Ordnung, nur leider hat irgendwie der Zusammenhang bzgl. der Aktion der Ravenclaws gefehlt ... <- >.<" Ich weiß -.-" Ich hab ja gesagt, dass ihr nicht zu viel erwarten dürft. Und dann hatte ich so viele Ideen und ich wollte doch unbedingt wieder ein Chapter hochladen und dann hätt' ich das beinahe ganz vergessen und es war schon so spät und na ja xD

² **Mrs.Black**

Bitte las ihn sich von Hazel trennen!

Klasse Chap! <- Danke für das Lob und dein Kommentar natürlich. Tja, wie ich im letzten Kapitel schon gesagt habe, bahnt sich eine kleine Veränderung an - in welche Richtung sie jedoch geht, wirst du ja beim Lesen sehen **g**

² **Lily_Luna_Lovegood**

*omg, peter war ja mal wohl der hammer!! XD <- *gg** Es freut mich, dass dir besonders Peter im letzten Kapitel gefallen hat. So etwas freut ihn bestimmt zu hören ;)

und unsere lily ist wieder die alte. <- Na ja, ob Lily wirklich wieder die Alte ist? Ich weiß noch nicht so genau **g**

Ich hoffe du hast bei diesem Kapitel ebenso viel Spaß wie bei den vorherigen und vielleicht liest man sich ja wieder ;) xD Hoffe ich zumindest <3

² **fanfanfan!!!**

Danke für dein Kommentar. Es hat mich sehr gefreut, dass du noch dran geblieben bist ;)

Also James wurde der Kopf ordentlich zurechtgerückt, mal sehen wie es weiter geht... <- *löl* Ja, ihm wurde der Kopf gewaschen. Und wie es weitergeht kannst du jetzt lesen <3 Achso, du hast mein 200tes

Kommentar gemacht *Pralinen und Blumenstrauß überreich*

2 *Whatsername*

löl Ja, ich bin immer für eine Überraschung gut, nicht wahr? ;)

Ich hätte es zwar lieber, wenn Lily und James schon zusammen wären, aber wenn so einfach ist, wärs ja langweilig

*Naja... bin gespannt ob was an Weihnachten passiert <- Eben *g* Aber keine Sorge, es gibt einen Fortschritt, wie schon versprochen xD Viel Spaß beim Lesen und ich hoffe wieder etwas von dir hören zu dürfen *knuff* Und Danke für die Glückwünsche - werde ich brauen >.<"*

2 Pottowal

Manno, ich finde Lily sollte sich nicht immer so anstellen.. andererseits kann ich sie verstehen, wer will schon mit seiner besten Freundin um einen Kerl streiten.. <- Keine Ahnung. Also ich würde es nicht wollen. Aber ein Streit oder was auch immer ist ja unumgänglich bei dieser Story ;)

Ich wünsche ihm viel Glück beim denken.. und ich hoffe, dass Hazel es gut verkraftet und Lily nicht umbringt! <- Glück kann James gut gebrauchen. Aber vielleicht kann ich dir ja wieder ein Wunsch erfüllen ;) xD

Sehr schönes Kapitel, ich finde die Abwechslung zwischen Zaubermomenten und Normales Leben ist schön ausgeglichen.

Weiter so <- Oh danke <3 Das freut mich zu hören. Das hast du aber auch sehr schön betitelt ;)

Arrr, es brennt mir einfach wieder in den Fingern >.<" Ich hasse das. Ich hätte heute wieder was für die Schule machen müssen, aber ich wollte dieses Chapter unbedingt fertig haben. Nun wünsche ich euch viel Spaß beim Lesen und ein kleines Feedback nicht vergessen *hüstel* xD

Liebste Grüße,
Animagus

26. Um Punkt Mitternacht

Der Zug rollte langsam in den Bahnhof King's Cross ein. Türen wurden aufgerissen und die Schüler drängten sich aus den Wagons. „Dann ... sehen wir uns bestimmt in den Ferien.“, lächelte Hazel ihren beiden Freundinnen zu und drückte Lily und Evelin fest an sich. Die drei Schülerinnen traten aus ihrem Abteil heraus und wollten gerade den Zug verlassen, als ihnen die Runtreiber entgegen kamen, die ebenfalls zur Tür kamen. Mit einem Strahlen machte Hazel auf den Absatz kehrt und stand auch schon vor James. „Ich wünsche dir schöne Ferien mein Schatz. Und euch natürlich auch.“, fügte Hazel lachend an Peter, Remus und Sirius gewandt hinzu und bekam von allen dreien ein „Dir auch.“ im Chor zurück. Mit leuchtenden Augen sah Hazel zu James hinauf. „Vielleicht können wir uns ja nach Weihnachten sehen ... wenn dir das Recht ist.“

James' Blick ruhte derzeit jedoch auf Lily. Diese wiederum hatte ihm nur einen düsteren Blick geschenkt und lehnte sich nun gegen eine Glasscheibe und wartete darauf, dass er, James, in die Pötte kam, damit sie beide ihren Kontrollgang erledigen konnten. Hazel folgte dem Blick ihres Freundes, räusperte sich leise und griff nach James' Hand, wodurch sie seine Aufmerksamkeit gewann. Der Pottersprössling schluckte als er die strahlenden Augen seiner Freundin sah, Er lächelte, wenn auch zögerlich und schlang einen Arm um den Körper des Mädchens. „Ich wünsche dir auch schöne Ferien.“ Mit diesen Worten beugte er sich leicht zu ihr nach vorne und gab ihr einen kurzen und doch innigen Kuss. Auf ihren Vorschlag, dass sie sich doch nach den Feiertagen sehen könnten, ging James nicht ein. Ob es nun Absicht war oder ob er sie schlichtweg nicht gehört hatte, konnte keiner der Umstehenden sagen. Hazel lächelte matt und versuchte sich nichts anmerken zu lassen. Sie musste James Freiräume geben. Doch wie viel Freiraum wollte er noch? Seit Anfang dieses Schuljahres war er nicht mehr er selbst. Was machte sie falsch? Während sich Hazel umdrehte schweifte ihr Blick kurz an Lily vorbei. Diese stand teilnahmslos am Rand und schien darauf zu warten, dass James und sie

Kontrolle gehen konnten. Hatte Lily etwa doch mehr mit ihr und James zu tun als sie wusste? Seitdem James mit ihr, Hazel, gesprochen hatte und Lily das Gespräch mit James gesucht hatte, war alles wieder wie zuvor. Lily machte nur noch abfällige Bemerkungen über James und dieser ... dieser schien wieder den Blick gefunden zu haben, der nicht ihr, Hazel, sondern Lily galt. Den Blick, der Hazel so weh tat. Irgendetwas war falsch ... oder redete sie sich das einfach nur ein? Nachdenklich schritt Hazel, zusammen mit den drei Rumtreibern und Evelin hinaus auf den Bahnsteig.

„Na endlich.“, brummte Lily und machte sich sofort an die Arbeit. James übergang ihre Bemerkung und vergrub seine Hände in den Hosentaschen. So gingen Lily und er den Zug auf und ab – bis sie auch das letzte Abteil kontrolliert hatten. „So.“, murmelte Lily zufrieden und schloss die Tür hinter sich. Sie machte sich auf den Weg zur Tür um den Zug zu verlassen, James folgte ihr. Lily spürte James' Blick in ihrem Nacken, der ihr Herz höher schlagen ließ. Verzweifelt biss sich die Hexe auf die Unterlippe und konzentrierte sich auf ihre Schritte. „Lass das!“, knurrte Lily leise und hielt in ihrer Bewegung inne. Sie waren nur wenige Meter von der Tür entfernt, als Lily sich umdrehte. „Was?“, fragte James sichtlich verwirrt und doch genervt. Er hatte keine Lust darauf, dass Lily ihn wieder anblaffte. Es war ihre eigene Schuld! Sie hätte damals nicht so stur sein dürfen. Und jetzt, da er vergeben war, hatte sie doch Interesse? James verschränkte seine Arme vor der Brust und lehnte sich mit der Schulter gegen die Wand. Lily tat es ihm gleich und verschränkte ebenfalls ihre Arme vor ihrem Körper. „Na mich so anzugucken!“

„Wie guck ich dich denn an?“, fragte James leise und seine Gesichtszüge wurden allmählich weicher. Lily versuchte ihre eiserne Miene zu wahren und schnaubte laut auf. „Ja, jetzt tu ruhig so, als würdest du nicht wissen, was ich meine.“

„Tu ich wirklich nicht.“, verteidigte sich James und wusste dabei ganz genau was sie meinte. Seine Haltung wurde lockerer, sein Blick wurde zu dem, der Lily, Hazel und ihm so wehtat. James wusste mit jeder Sekunde, die er Lily länger anstarrte, dass er sich falsch entschieden hatte. Er wusste, dass er Lily immer noch liebte und wohl auch noch immer lieben würde. Sein Herz schlug immer schneller. Durch die offene Tür drangen die Stimmen der Menschen, die auf dem Bahnhof ihr Unwesen trieben. Die Hexe spürte, dass ihre Knie anfangen zu zittern. Wieso tat er ihr das an? Er wusste doch, dass er sie mit diesem Blick kriegte. Wieso tat er das, obwohl er eine Freundin hatte? Ihre beste Freundin. Ihr Hals wurde ganz trocken und es fiel ihr immer schwerer sich zu konzentrieren. Ihr Herz schlug immer schneller und schneller.

„Lass das Potter.“, brummte Lily erneut und schaffte es gerade noch sich zu fangen. Nein, sie durfte sich ihm nicht hingeben! Sie wollte doch wieder so wie früher sein. Stark und selbstbewusst. Ihren Blick hatte sie inzwischen von James Augen genommen – sie musste woanders hinsehen, so dass sie den Boden viel interessanter fand als alles andere. Wieso konnte sie sich jetzt nicht einfach umdrehen und gehen? Sie spürte immer noch seinen Blick und es machte sie wahnsinnig zu wissen, dass sie ihn mochte. Sie mochte ihn sogar sehr, vielleicht sogar schon zu sehr. Ihre Hände zitterten, so dass sie sie in ihrer Hosentasche versteckte. James sah Lily schweigend an. Wieso sagte sie jetzt nichts? Er würde nicht ewig hier stehen bleiben können, zumal der Zug mit Sicherheit auch wieder los fahren würde. Natürlich wusste es James nicht genau, aber er könnte ja sein. „Was soll ich lassen?“, flüsterte James und trat vorsichtig einen Schritt auf Lily zu. Diese bemerkte es gar nicht und selbst wenn, wenn sie zurückweichen würde, dann würde sie Schwäche zeigen und das durfte und konnte sie sich einfach nicht erlauben. „Mich so anzugucken.“

„Lily.“, murmelte James behutsam und mit einem belustigten Unterton in der Stimme. „Wir drehen uns im Kreis.“

„Tun wir gar nicht. Wir stehen doch hier.“, meinte Lily patzig und wusste wie James diese Feststellung meinte und insgeheim stimmte sie ihm zu. Ja, sie drehten sich im Kreis und das nicht erst seit diesem Gespräch. „Du weißt wie ich das meine.“, grinste James und machte wieder einen Schritt auf Lily zu. Lilys Herz schlug immer wilder und erst jetzt sah sie wieder in die haselnussbraunen Augen ihres Gegenübers. Sie konnte ihn riechen. Sein Duft vernebelte ihr die Sinne – wie damals am ersten Schultag, als sie mit ihm bei McGonagall im Büro saß. Die Hexe atmete geräuschvoll aus.

„Wir ... wir sollten dann mal gehen.“, stammelte Lily, rührte sich jedoch nicht vom Fleck.

„Sollten wir?“

„Jaaa ... Eve und Sirius warten sicherlich schon auf uns.“, krächzte Lily und sie spürte, dass ihr immer wärmer wurde.

James zuckte gleichgültig mit den Schultern und stand nun eine Armlänge von Lily weg. „Die können warten.“

Lily fühlte sich bedrängt und tat das erste Mal einen Schritt zurück, doch machte James einen Schritt vorwärts. „Und ... was ist mit Hazel?“, fiel Lily zerbrochener Stimme, doch auch darauf ging James nicht ein.

Seine Augen wanderten über Lilys Gesicht und sein Herz wurde ihm schwer.

„James...“, setzte Lily an und ein Kribbeln durchzog ihren Körper als sie sah, dass James etwas in ihren Augen suchte und dieses etwas versuchte die Hexe zu verstecken. Die Enttäuschung und zugleich die Sehnsucht ... nach ihm.

„Was denn?“, hauchte der Schulsprecher leise und beugte sich zu Lily hinüber.

Lily öffnete den Mund um etwas zu sagen, doch fehlten ihr die Worte. Sie schluckte schwer. Und dieses Mal war sie es, die sich in James Richtung bewegte, wenn auch nur sehr zögerlich.

James fixierte sie mit seinem Blick und spürte wie sich ihre Hand auf seine Wange legte. Mit traurigem Blick sah die Hexe in die des Gryffindors. Sie schloss ihre Augen und schob ihre Hand in seinen Nacken um ihn zu sich heran zu ziehen. James ließ es zu. Er legte einen Arm um Lilys Taille und drückte sie an sich heran. Lily zögerte kurz. „Es tut so weh James, weißt du das? Weißt du wie weh das tut, wenn du sie küsst?“ Lily wusste nicht warum sie ihm das sagte, aber die Worte waren einfach so aus ihrem Mund gekommen. Sie hatte ihre Stirn gegen die von James gelegt und öffnete wieder ihre Augen um in die von James zu gucken. Er spürte wie sich seine Kehle zusammenschnürte und sich sein Herzschlag verdoppelte. Er sah geradewegs in die smaragdgrünen Augen, die ihm voller Sehnsucht, Enttäuschung und Traurigkeit ansahen. James schluckte um seine Kehle von den Schnüren zu befreien. Ja, er wusste wie weh das tat.

Beide schwiegen sich an, dann nahm Lily ihre Hand aus James Nacken und befreite sich aus seinem Griff. Sie trat einen Schritt zurück und spürte wie ihr Tränen in die Augen schossen. James biss sich auf die Lippe und wollte gerade nach Lily greifen, als jemand nach ihr rief. „LILY?! Kommst du? Wir wollen los.“ Es war Eve. Lily fuhr sich mit der Hand verzweifelt durch die Haare und sah James noch einmal an, bevor sie sich von ihm abwandte und hinaus auf den Bahnsteig trat. James biss seine Zähne so doll zusammen, dass sie das Knirschen angingen. Er schloss seine Augen und lehnte seinen Kopf gegen die Wand. Ein, zweimal schluckte James schwer, bevor er seine Hände in den Nacken legte und seufzte. „James?! Wo bleibst du denn?“ „Ich komme Sirius.“, schrie James leicht genervt zurück und verließ als letzter den Hogwartsexpress.

Lily wurde von der Familie Garner wie eine Tochter aufgenommen. Die Evanstochter hatte seit Ende der Sommerferien keinen Kontakt mehr zu ihren Eltern gehabt. Sie war damals von zu Hause verschwunden, weil sie die ständigen Auseinandersetzungen ihrer Eltern nicht mehr ertragen konnte; insbesondere weil sie der Grund dafür war. Petunia hatte dies natürlich mit großer Freude betrachtet. Sie hatte es geschafft ihren Vater ins Gewissen zu reden. Natürlich wusste Lily, dass ihr Dad es gar nicht so meinte, aber zu dieser Zeit stand es einfach schlecht um seine Arbeit und auch so hing bei den Evans der Haussegen etwas schief. Und da kam auch noch ihre Schwester und trieb einen Keil zwischen ihr und ihren Eltern. Gedankenverloren sah Lily in den Spiegel. Ihre Eltern machten sich bestimmt Sorgen ... oder waren sie froh, endlich diese Hexe los zu sein? Lily wusste er nicht und es machte ihr Angst. Sie vermisste ihre Familie, doch war die Furcht dafür, nun endgültig zurückgestoßen zu werden größer, als die Hoffnung mit offenen Armen empfangen zu werden.

„Alles okay?“, hakte Evelin vorsichtig nach, als sie wieder in ihr Zimmer kam um sich ebenfalls für das Frühstück fertig zu machen. Sofort nickte Lily, konnte ihre Gedanken aber nicht verdrängen. Es tat weh, nicht zu wissen, wie es ihrer Mutter ging. Es tat weh nicht mit ihrem Vater über diverse Sachen zu diskutieren und es tat sogar weh, die eigene Schwester nicht sehen zu können, die einen für Abschaum hielt. „Du weinst ja.“, murmelte Evelin und trat neben ihre Freundin. Diese schüttelte mit dem Kopf und wischte sich die Tränen aus dem Gesicht. „Ich hab was im Auge.“

„Was ist denn los?“, fragte Evelin besorgt, doch ahnte sie schon was los war. Heute war Weihnachten – das Fest der Liebe und der Familie. Natürlich wusste Eve von den Problemen ihrer Freundin, doch waren diese in der Vergangenheit mehr und mehr in den Hintergrund gerückt. Doch nun, da sie wieder Ferien hatten und die Festtage anstanden, wurde ihnen die Situation mehr als bewusst. „Es ist wegen deinen Eltern stimmst?“

Lily nickte stumm und ließ sich auf das Bett fallen. Sie schluckte schwer und atmete tief ein und wieder aus.

„Es ist ... keine Ahnung. Sie fehlen mir so sehr.“

Eve setzte sich neben ihre Freundin und strich ihr über den Kopf.

„Kann ich mir denken ... aber warum schreibst du ihnen nicht einen Brief? Warum meidest du den Kontakt?“

Lily zuckte mit den Schultern. „Ich weiß es nicht.“

„Vielleicht ... was ist, wenn sie mich erst recht hassen, weil ich abgehauen bin? Vielleicht ist ihr Leben ohne mich besser? Ich wollte doch nie, dass sich meine Eltern wegen mir streiten.“

„Das weiß ich doch.“, stimmte Eve ihr leise zu und nahm ihre Freundin in den Arm.

„Es ist so unfair.“, schluchzte diese leise und wischte sich erneut die Tränen aus dem Gesicht.

Evelin tätschelte dem Rotschopf den Rücken. „Also Lil, ich glaub nicht, dass deine Eltern dich verstoßen werden. Klar, sie sind nicht meine Eltern, aber ich kann doch behaupten, dass ich deine Mutter und deinen Vater ganz gut kenne. Und Petunia ist echt gemein, sorry, dass ich das jetzt so sage. Aber die würde doch alles tun, um dich loszuwerden! Und du darfst sie doch nicht gewinnen lassen. Ich bin mir sicher, dass sich die beiden schon ganz große Sorgen machen und gar nicht wissen was sie tun sollen. Deine Eule hast du ja mitgenommen und sonst haben die doch keine Möglichkeit mit dir Kontakt aufzunehmen. Also musst du den ersten Schritt machen.“

Lily schluckte schwer und griff nach einem Taschentuch um sich die Nase zu schnauben.

„Ich weiß ... aber, ich trau mich nicht.“, gab Lily kleinlaut zu und bekam von Eve ein aufmunterndes Grinsen geschenkt. „Dann helf ich dir.“

„Fröhliche Weihnachten.“, bellte Sirius seinem besten Freund entgegen, als dieser noch ganz verschlafen die Treppe hinunter trottete. „Ja, dir auch Tatze.“, gähnte James und wurde sofort von Sirius angesprungen. Der Quidditchkapitän hatte größte Mühe sich auf den Beinen zu halten. „Tatze. Weg da.“ Mit diesen Worten wurde der Blacksprössling weggedrückt und kassierte dazu noch einen düsteren Blick. „Du bist doch echt blöd.“, beschwerte Sirius sich bei James und war sichtlich beleidigt. „Wenn du mich morgens anspringst.“, verteidigte sich der Gryffindor und tapste an Sirius vorbei ins Wohnzimmer. Dieser folgte ihm mit einem Tanz und mit lauten in die Hände klatschen. Unter dem Weihnachtsbaum im Wohnzimmer lagen die Geschenke für Sirius und James. Ein angenehmer Geruch kroch in James Nase, welcher sich kurz darauf als die frischgebackenen Kekse seiner Mutter entpuppte. „Fröhliche Weihnachten mein Junge.“ Meara Potter drückte ihren Jungen fest an sich und gab ihm einen dicken Kuss auf die Wange. „Wünsche ich dir auch Mum.“, lächelte James immer noch leicht verschlafen und gesellte sich zu Sirius auf den Boden, der bereits seine Geschenke in den Händen hatte. „Ah! Wir wollen doch warten, bis euer Vater zu Hause ist.“, tadelte Mrs. Potter die beiden Jungen und deutete ihnen mit einer Handbewegung, dass sie wieder aufstehen sollten. „Boar.“, grummelte Sirius und legte die Geschenke wieder beiseite. Und auch James ärgerte sich. Wenn er jetzt schon wach war, dann wollte er auch schon die Geschenke haben. „Wo ist Dad denn?“, fragte James nach und ließ sich auf das Sofa fallen; Sirius tat es ihm gleich. „Er musste noch kurz ins Büro. Aber eigentlich sollte er auch gleich kommen.“ Mrs. Potter sah auf die Uhr, schenkte den beiden Jungen ein Lächeln und lauschte. „Ah, dass müssten Peter und Remus sein.“

„Peter und Remus?“, fragten Sirius und James mit großen Augen zugleich und sahen wie die Mutter zufrieden nickte. „Na ja, diese beiden Burschen gehören doch auch mit zur Familie und ich habe mit ihren Eltern gesprochen. Sie sind vollkommen einverstanden. Insbesondere da heute Nacht Vollmond ist. Ihr wisst ja, Quinn und Alice sind auch mal erleichtert, wenn sie sich nicht um Remus sorgen müssen.“ Mit diesen Worten war die rundliche Frau zur Tür des Wohnzimmers gegangen und steckte ihren Kopf durch den Türspalt. „Fröhliche Weihnachten Mrs. Potter.“

„Fröhliche Weihnachten euch zwei.“, strahlte Meara den beiden Buben entgegen und nahm beide herzlich in die Arme. „Sirius und James warten schon im Wohnzimmer.“

„Hallo ihr zwei.“, grinste Peter, als er zusammen mit Remus das Wohnzimmer betrat und die beiden, die zuvor noch auf der Couch gesessen hatten, aufsprangen, um ihre Freunde zu umarmen.

„Echt klasse das ihr hier seid. Wir wussten bis eben gar nicht, dass ihr kommt.“, freute sich Sirius und beäugte seinen Freund Remus mit Skepsis. „Du gefällt mir aber gar nicht Moony.“

„Dreimal darfst du raten warum Tatze.“, brummte Remus und versuchte dennoch es ironisch klingen zu lassen – was jedoch kläglich scheiterte. „Haha, sehr witzig. Mir ist schon klar, dass heute Vollmond ist. Aber na ja ...“

„Du siehst noch beschissener aus als sonst.“, vollendete James den Satz seines Freundes und kassierte dafür einen düsteren Blick. „Ja und?“

„Oh man Moony. Verbreite hier jetzt bloß keine schlechte Laune. Es ist Weihnachten! Vielleicht ist es besser, du legst dich noch einmal für ein paar Stündchen hin.“, schlug Sirius vor, doch lehnte Remus dankend ab.

Lily hatte mit den Garners ein sehr lustiges und aufregendes Weihnachtsfest gehabt. Heute Morgen war die Familie zum Frühstück bei der Großmutter eingeladen – Lily natürlich mit inbegriffen. Das Mittagessen waren sie dann bei Evelins Tante gewesen und den Abend hatten sie bei sich zu Hause verbracht. Überall gab es Geschenke und reichlich zu essen.

„Oh man, ich habe gegessen wie ein Schwein.“ Evelin lag in ihrem Bett und rieb sich den Bauch. „Wie ich diesen Essmarathon hasse.“ Lily grinste und stimmte ihr nickend zu. „Kenne ich. Ich fand es aber trotzdem schön.“

„Ja ... muss ja.“, lachte Eve und drehte sich auf die Seite um Lily sehen zu können. „Und hast du deinen Eltern schon geschrieben? Oder soll ich dir helfen?“

Lily schluckte leise. „Nein, habe ich noch nicht. Aber es war heute ja auch keine Zeit.“, fügte sie hastig hinzu, als sie sah, dass Eve schon den Mund geöffnet hatte, um etwas zu sagen. „Das stimmt. Aber morgen okay?“

Die rothaarige Hexe nickte, wenn auch nur kurz. „Danke übrigens für dein Geschenk.“, lächelte Eve und deutete auf das Fotoalbum, was Lily ihr heute geschenkt hatte. „Nicht dafür.“, winkte Lily ab und griff nach ihrem Geschenk von Eve. „Deins ist aber auch nicht schlecht.“

„Nicht schlecht?“, japste die Schülerin und sah Lily mit großen Augen an. „Ich hab dafür mindestens ein Jahr gebraucht ... also bis ich die Idee hatte.“

„Jetzt übertreib mal nicht.“, grinste Lily ihrer Freundin zu und bedankte sich für die Kiste. „Und nur ich kann sie öffnen?“, hakte Lily zum Verständnis noch einmal nach und Evelin nickte. „Nur du. Sobald du etwas da drin liegen hast.“

„Nicht schlecht.“, wiederholte Lily sich und stellte die kleine Kiste beiseite. „Ich glaube wir sollten jetzt mal schlafen gehen. Immerhin ist es schon spät und wer weiß, was sich meine Mutter für morgen hat einfallen lassen.“ Mit gequältem Gesichtsausdruck wünschte Eve ihrer Freundin eine gute Nacht und löschte das Licht. Die Hexe drehte sich zur Seite und zog die Decke bis unter die Nase.

Lily lag auf ihrem Rücken und starrte in die Dunkelheit. Sie dachte an so viele Dinge. Ihr Herz klopfte schnell und war zugleich eisig schwer. Sie spürte wie sich die Kälte und kurz darauf die Wärme durch ihren Körper fraßen. Sie schloss ihre Augen, dann schlug sie sie wieder auf. „Evelin?“

„Hmh?“

Lily biss sich auf die Unterlippe, schluckte noch einmal schwer und fuhr dann fort.

„Ich glaube ich habe mich in James Potter verliebt.“

Etwas fiel zu Boden. Hastig suchte Evelin nach dem Lichtschalter ihrer Lampe und drehte sich hastig wieder zu Lily um. Als sie das Licht anschaltete sah sie mit entsetztem Gesichtsausdruck ihre Freundin an. „Wie bitte?“, quiekte die Hexe und Lily spürte wie die Röte in ihr Gesicht schoss. Sie hatte es ihr erzählen müssen. Sie konnte einfach nicht mehr an sich halten. So lange hatte sie es für sich behalten. So lange hatte sie dagegen angekämpft, doch im Zug war sie wieder schwach geworden. Wie so oft, wenn sie mit James alleine war. Lily biss sich auf die Fingernägel und sah mit schüchternem Blick zu Eve hinüber. „Ich glaube ich habe mich in James verliebt.“, wiederholte sie schließlich ihre Worte und seufzte laut aus.

„Das ist doch jetzt nicht dein Ernst oder Lily?“, krächzte Evelin und setzte sich auf. Hatte sich die Rothaarige doch jetzt wirklich in James verguckt? „Ich glaube schon.“, murmelte Lily leise und konnte sehen, was Eve dachte.

„Aber ... wieso? Also, wieso James Lily? Die letzten zweieinhalb wollte du nichts von ihm wissen und jetzt? Jetzt wo er mit Hazel zusammen ist und -“

„Das weiß ich doch.“, unterbrach Lily ihre Freundin und setzte sich ebenfalls auf. Sie fuhr mit ihren Händen durch ihre Haare und starrte auf ihre Füße, die sich unter der Bettdecke versteckt hatten. „Ich kann doch auch nichts dafür, dass das gerade jetzt kommt.“ Eve schüttelte ihren Kopf. „Aber, was ist mit Hazel?“

Lily schloss ihre Augen und zuckte mit den Schultern. „Ich weiß es nicht ...“

„Du willst ihr doch nicht James ausspannen oder?“, fragte Eve schockiert und beugte sich leicht nach vorne.

„Quatsch! So eine bin ich nicht und das weißt du.“

„Ja ... vielleicht denkst du auch einfach nur, dass du James, ähm, liebst. Ich mein, er hat dich damals gerettet. Und na ja ...“

Lily schüttelte ihren Kopf. „Nein Eve, ich bilde mir das nicht nur ein. Glaub mir. Ich mein, ich werde immer ganz verrückt, wenn er mich anguckt. Mein Magen dreht sich, wenn ich sehe, wie er über einen von Sirius bescheuerten Witz lacht. Manchmal kann ich mich gar nicht auf meine Schulsprecherpflichten konzentrieren, wenn ich sehe, wie James neben mir sitzt und über etwas brüht. Ich kann mir das doch nicht alles einbilden oder? Den Schmerz, wenn ich sehe, dass Hazel ihn küsst; wenn ich sehe, wie sie ihn anhimmelt und über ihn spricht. Es tut so weh, zu wissen, dass ich alles verbockt habe und dass es jetzt eigentlich schon zu spät ist. Ich bilde mir dieses warme Gefühl doch nicht ein, wenn ich sein blödes Aftershave einatme und ... wie es sich anfühlt, wenn er mich berührt, wenn er mich küsst und wenn-“

„STOP! Wenn er dich berührt? Wenn er dich KÜSST?“ Eve's Augen hatten sich um das doppelte ihrer normalen Größe vergrößert. Mit entsetztem Gesichtsausdruck starrte sie Lily an. „Ihr habt euch geküsst?“

Lily hatte gar nicht bemerkt, dass sie laut gesprochen hatte. Sie hatte es Eve eigentlich gar nicht erzählen wollen, doch nun war es raus. Nun konnte sie ihr auch die ganze Geschichte erzählen. Und so machte Lily sich daran Evelin die ganze James Potter Geschichte zu erzählen. Vom Anfang, als sie damals zu ihm gegangen war, bis hin zu ihrer letzten Annäherung im Hogwartsexpress.

„Was war das für eine Nacht.“, knurrte Sirius seinen beiden Freunden zu, als sie am nächsten Morgen in seinem Badezimmer standen und den Blacksprössling verarzteten. „Gut das Mum und Dad gestern noch so lange auf diesem Weihnachtsball waren.“ James griff nach einem Verband und reichte ihn Peter, dieser wiederrum verarztete Sirius. „Sag mal Wurmchwanz, hast du schon mal darüber nachgedacht später mal im Krankenhaus zu arbeiten?“, fragte Sirius mit ernster Stimme nach, als er den Verband sorgfältig begutachtete. Peter grunzte leicht und schüttelte den Kopf. „Danke Tatze, aber ich glaube so gut bin ich dann doch nicht.“

Sirius zuckte mit den Schultern. „Na ja, für uns reicht es.“

„Moony müsste auch bald wieder reinkommen.“, meinte James leicht gedankenverloren als er aus dem Finster auf das Familiengrundstück und den angrenzenden Wald sah. Peter stimmte ihm zu. „Ja, eigentlich schon. Er wird sich ganz schöne Vorwürfe machen.“

Sirius winkte ab. „Ach was, das ist doch nur ein Kratzer. Nichts Schlimmes. Wir sagen ihm einfach nichts.“

„Ja, vielleicht ist es besser so.“ „Natürlich ist das besser so Krone.“

Mit diesen Worten griff Sirius nach seinem Zauberstab und ließ die Blutflecken auf dem Handtuch verschwinden. „Damit Mum keinen Verdacht schöpft.“, zwinkerte Sirius und streifte sich seinen Pullover über.

„Sag mal, was haltet ihr davon, wenn wir ein paar Leute für die Silvesterparty einladen?“, fragte James schmatzend beim Abendessen in die Ruhe. Remus, der immer noch sehr erschöpft aussah, starrte stumm auf sein Brot – von Sirius Verletzung wussten weder er, noch das Ehepaar Potter etwas. Peter zuckte mit den Schultern. „Ist ja euer Haus.“ Sirius hingegen nickte wie wild. „Oh ja, dass wird genial!“

James wusste, dass Sirius der einzige war, mit dem er diese Feier heute noch planen konnte, weshalb er sich von Remus und Peter etwas abwandte, um mit Sirius fortzufahren. „Schön, dass du die Begeisterung mit mir teilst. Also, ich würde heute Abend noch Eulen rausschicken und was unsere Eltern angeht – die werden schon freiwillig aus dem Haus gehen, wenn wir denen erzählen, dass wir eine Party schmeißen wollen.“ Genüsslich biss James in sein Käsebrot und hörte sich Sirius Ideen an. „Wirklich gut Tatze.“, strahlte der junge Potter und sah zur Tür, als diese sich öffnete. „Guten Abend Kinder.“, lächelte Mister Potter leicht verschlafen den vier Freunden zu und schlurfte in die Richtung des Kühlschranks. „Guten Morgen.“, grinsten James und Sirius im Chor als Augustus Potter an ihnen vorbei kam. „Nicht ganz so laut Jungs.“, maßregelte er die beiden Schüler und sah seinem Sohn verflucht ähnlich. „Na, mal wieder einen über den Durst getrunken Dad?“, stichelte James und sah wie sein Vater das Gesicht verzog. „Ich habe nur das getan, was du nicht auch tun würdest James.“, zwinkerte Augustus seinem Sohn zu, auf dessen Gesicht ein breites Grinsen prangte. „Also ja.“

„Guten Morgen ihr Lieben.“, gähnte Misses Potter, als sie ebenfalls die Küche betrat. „Meara, es ist sieben

Uhr abends.“, stellte Peter leise lachend klar und die Augen der Mutter weiteten sich. „Wie bitte? August, haben wir etwa den ganzen Tag verschlafen?!“

„So wie es aussieht Liebling.“ Der Hausherr schenkte seiner Frau einen kurzen Kuss und machte sich dann wieder auf den Weg ins Bett. Die Runtreiber, ja sogar Remus, betrachten das Schauspiel mit einem Schmunzeln im Gesicht. „Ach so Mama!“, setzte James an, bevor seine Mutter den Raum wieder verlassen konnte. „Wir wollten zu Silvester ein paar Leute einladen – ist das okay?“

Meara Potter drehte ihren Kopf über die Schulter und nickte. „Natürlich. Dann werden dein Vater und ich das Feld räumen. Ach ja, bevor ich es vergesse, denk aber daran, dass Marc über Silvester bei uns ist.“

James kräuselte kurz die Stirn, nickte dann und seine Mutter verließ die Küche. „Dein Cousin kommt auch?“

„So wie es aussieht ja. Aber Marc ist ganz cool. Hat jetzt eine Weltreise hinter sich und wollte eben hier vorbei schauen, bevor er zurück nach Dänemark geht.“

Die restlichen Tage bis zur Silvesterparty vergingen rasend schnell. „Krone, in drei Stunden geht es los.“, freute sich Sirius, wieder einmal, wie ein kleines Kind und steckte seinen Hals durch die Badezimmertür. „Was ist los Alter?“

James hockte stumm auf dem Badewannenrand und starrte ins Leere. Sachte trat Sirius ein und lehnte sich gegen den Türrahmen. „Krone?“

James blinzelte und sah irritiert zu Sirius. „Ey Tatze. Was machst du denn hier?“ Mit diesen Worten erhob sich der Gryffindor und schritt auf das Waschbecken und den darüber hängenden Spiegel zu. „Das gleiche könnte ich dich fragen.“

„Wieso? Ich mach mich für heute Abend fertig.“

„Na ja, das sah eben etwas anders aus.“

James zog seine Augenbrauen zusammen und schüttelte den Kopf. „Quatsch.“

„Du hast überlegt oder?“

Der Pottersprössling drehte sich nun Sirius zu und sah ihn fragend an. „Wie, überlegt?“

„Na ja, seit Anfang der Ferien hast du kein einziges Mal über Hazel gesprochen.“

„Das stimmt doch gar nicht. Weihnachten zum Beispiel.“

„-hast du dich über das Geschenk gefreut. Oh ja, richtig.“

„Was willst du Tatze?“, fragte James gereizt und machte sich daran zu rasieren.

Sirius musterte seinen besten Freund eine Weile und seufzte schließlich. „Ach, ist auch egal.“

Es brachte doch sowieso nichts. Egal was in James vorging – darüber reden würde er nicht.

Laute Musik drang durch die dicken Wände des Hauses. Überall unterhielten sich die Schüler, tranken zusammen oder tanzten auf der Tanzfläche. Nur noch eine Stunde bis Mitternacht. „Hey James.“, grinste Marc Potter seinen Cousin schelmisch entgegen als er von der Tanzfläche kam. „Na du.“ James erwiderte das Schmunzeln. „Wo ist denn deine Freundin?“, erkundigte sich der große Blonde und suchte, ebenso wie James, den Raum nach der Hexe ab. „Ich glaub sie unterhält sich mit Evelin und Lily.“

„Lily?!“, rief Marc laut und konnte dabei seine eigenen Worte kaum verstehen. „Ja, Lily.“

„Ist das nicht diejenige die dich abgeschossen hat?“, fragte Marc und konnte dabei ein diabolisches Grinsen nicht verhindern. James Miene verfinsterte sich für den Bruchteil einer Sekunde und nickte schließlich. „Jaaa ... dahinten sind sie ja.“ James deutete mit dem Finger auf den Eingang wo Lily, Hazel und Eve standen und sich angeregt mit Saphira unterhielten.

Marc nickte seinem Cousin kurz zu, ehe sich die beiden in die Richtung der Mädchen begaben. „Hallo ihr Damen.“, begrüßte Marc Potter die vier Mädchen mit einem charmanten Lächeln, welches von allen vieren erwidert wurde.

„Das ist Hazel, meine Freundin.“ James schlang seine Arme von hinten um den Körper seiner Freundin – sie war seins, von ihr sollte Marc bloß die Finger lassen. „Das ist Saphira – Sirius‘ Freundin.“

„James! Sirius und ich sind nicht zusammen!“, fauchte die gebürtige Spanierin und um dies zu unterstreichen, machte sie Marc gleich schöne Augen. „Und das ist Evelin und Lily.“

Marc’s Lippen formten sich zu einem stummen „Ah“ und schenkte Lily seine volle Aufmerksamkeit. „Du bist also die Lily Evans die meinen Cousin abserviert hat?“ Marc reichte der Rothaarigen die Hand und konnte in seiner Stimme den stichelnden Unterton nicht verbergen. James Augen funkelten zu seinem zwei Jahre

älteren Cousin. Marc verstand sofort und legte noch einen drauf. „Vielleicht kann ich der Dame etwas zu trinken anbieten?“

Lily blinzelte stumm in die tiefblauen Augen. Er hatte überhaupt keine Gemeinsamkeit mit James – nur das freche Grinsen, doch das schien in der Familie zu liegen. „Ähm.“, räusperte sich Lily und sie spürte James kühlen Blick im Nacken. Er machte sie nervös, sie spürte wie ihr Körper unter seinen Blicken anfang zu brennen. „Gerne doch.“ Sie strich eine Locke aus ihrem Gesicht und hakte sich bei Marc, der ihr den Arm anbot, ein. „Oh Hazel, wenn du Glück hast, dann gehört Lily bald zur Familie.“, witzelte Saphira und verabschiedete sich. Sie ging geradewegs auf Sirius zu und zog ihn von der feiernden Menschenmasse fort. James hatte bereits seine Umarmung gelöst und starrte Marc hinterher. Hazel blieb das nicht verborgen, so dass sie laut seufzte. „Wollen wir tanzen?“, fragte Eve ihre Freundin und hoffte sie etwas ablenken zu können. Hazel nickte und sah noch hoffnungsvoll zu James, dieser jedoch würdigte sie keines Blickes – er hatte seinen Cousin viel zu genau im Blick.

Mit strahlendem Gesicht kam Sirius zurück auf die Fete. Er richtete seinen Hemdkragen und stellte sich zu James, der sich an eine Wand gelehnt hatte und Feuerwhisky trank. „Na Krone.“ Doch dieser antwortete nicht. Sirius folgte dem Blick seines Freundes und lehnte sich ebenfalls gegen die Wand. „Marc geht aber ganz schön ran was.“, stellte Sirius breit grinsend fest und verschränkte seine Arme vor der Brust. Marc Potter tanzte inzwischen seit knapp 30 Minuten mit Lily Evans. Er hatte seine Hände auf ihre Hüften gelegt oder fuhr mit ihnen ihren Körper auf und ab. Lily bewegte sich lasziv und hatte sichtlich Spaß. James ließ seinen Kiefer knacken und nahm einen riesigen Schluck von dem Alkohol. Sirius sah sie James und wieder zu Marc zurück, bis er verstand. „Tja, er ist ein Potter.“, war dann trotzdem seine einzige Bemerkung und entriss James die Flasche um sich ebenfalls einen Schluck zu genehmigen. James spürte wie die Eifersucht in ihm hochkochte. Er spürte wie er am liebsten auf die Tanzfläche gelaufen und Marc eine gescheuert hätte. Seine Augen wanderten nun mehr und mehr zu Lily hinüber. Wie sie sich bewegte, wie sie sich an ihn warf und wie er ihr am Ohr knabberte. James Finger knackten laut und er stieß sich von der Wand ab. Sirius überlegte kurz, ob er ihn aufhalten sollte, entschied sich dann aber dafür, seinem Freund Rückendeckung zu geben. Doch nahm James nicht Kurs auf die Tanzfläche. Er ging zur Theke und beugte sich zu Evelin vor, die sich mit Remus unterhielt. „Sag mal, wo ist Hazel?“

Eve wandte sich zu dem Quidditchkapitän um und sah ihn schweigend an. Sie wusste Bescheid. Ihr Blick wanderte nun über die Tanzfläche und blieb kurz bei Lily und Marc hängen, ehe sie sich wieder an James wandte. „Du musst dich entscheiden James. Du kannst sie nicht beide haben.“ Verwirrt über diese Antwort schüttelte James den Kopf und stellte seine Frage nun etwas lauter. Vielleicht hatte Eve ihn eben auch nicht verstanden. „WO IST HAZEL?“, brüllte James und Eve hielt sich das Ohr zu. „Keine Ahnung.“, rief die Gryffindor zurück und wandte sich wieder Remus zu. Dieser zuckte mit den Schultern als er James fragenden Blick bemerkte. Der Quidditchspieler kratzte sich am Kopf und suchte weiter. Wo war seine Freundin? In zehn Minuten war es null Uhr. James ging an der Tanzfläche vorbei und – hielt inne. Er machte auf dem Absatz kehrt und steuerte geradewegs auf Lily und Marc zu. „Können wir eine Pause machen?“, fragte Lily lachend und war vollkommen außer Atem. „Natürlich.“, schmunzelte Marc zurück und sah, wie James auf sie zu kam. „Na kleiner Cousin.“, zwinkerte Marc James entgegen, doch dieser machte nur eine kurze Kopfbewegung. Er musste sich konzentrieren ihm nicht gleich eine reinzuhauen. James wandte sich an Lily und fragte sie, ob sie wüsste, wo Hazel war. „Keine Ahnung. Ich glaub sie ist mit ein paar Leuten raus gegangen.“, meinte Lily achselzuckend und sah die Wut in James Augen aufblitzen. Er konnte ihr nicht bestimmen mit wem sie sich amüsierte und zufälliger Weise war dieser jemand nun mal sein sehr netter Cousin Marc.

James fuhr sich mit der Hand über das Gesicht und verschwand aus dem Raum ohne noch ein weiteres Wort zu sagen. Wo konnte Hazel nur stecken? Er trabte die Treppe hinauf und durchsuchte die Zimmer. Vielleicht hatte sie sich mit ein paar Leuten abgesetzt? Hin und wieder kamen ihm zwei, drei Leute entgegen, doch keiner von ihnen konnte ihm helfen. Warum verdammt noch mal mussten seine Eltern so ein großes Haus haben? Seine Schritte wurden immer schneller. Sein Herz raste. Blitzschnell öffnete er eine Tür, sah ins Zimmer und ging weiter. Nur noch eine Minute bis Mitternacht. Tür auf, nichts. Neue Tür, wieder nichts. Nur noch dreißig Sekunden. Wieder eine Tür auf, nichts. Nur noch zehn. Er eilte zur nächsten Tür. Nur noch fünf Sekunden. Er öffnete die Tür sah schnell hinein und wollte gerade weitergehen, als er und sein Herz inne hielt

– Null Uhr.

Schlag auf Schlag

² Mik

Hach, herrlich, du bleibst dir selbst treu, ich glaube, ich hab noch nie so eine authentische und lebhaft FF gelesen <- oO Wooow, vielen Dank für das Lob. Darf ich fragen auf was du das gerade bezogen hast? Also das ich mir selbst treu bleibe?

heul *Dies ist eine der schönsten und emotionalsten Passagen, die ich je gelesen hab* <- **tröst** Bitte nicht mehr weinen :(Es freut mich aber, dass dir die Stelle so gut gefallen hat :)

² Federica

nur leider passt mir der Schluss nicht so, die Lösung ist ja immer noch nicht in Sicht. Manno.

Naja, vermutlich wird sich da in dem Zimmer irgendetwas aufklären, ich bin gespannt <- Nicht in Sicht? Nun, die Wahrscheinlichkeit das sich im Zimmer irgendetwas abspielt ist doch ziemlich hoch oder? Vielleicht ist das Ende näher als du denkst? xD

Sie hat sich ihre Gefühle ja vollends eingestanden, wenigstens etwas <- Jaaa, doch. Lily weiß was sie will ... nur wie soll sie es bekommen? Hazel steht ihr immer noch irgendwie im Weg; egal ob sie mit James zusammen ist oder nicht ;) aber es freut mich, dass dir das Chapter gefallen hat und danke für dein Löbchen **freu**

² Zauberhaft <3

WOW das war ein unheimlich tolles Kapitel!

Irgendwie hat mir alles davon gefallen ;

*Lilys Geständnis an James ,
das Evelin jetzt eingeweiht ist
und James Eifersucht!*

<- Ein gutes Chapter? So etwas höre ich gerne. Ja, das letzte Kapitel hatte sehr viel Inhalt; es kam auch einfach so aus meinen Fingern XD

Na toll... Null Uhr. James läuft allein in seinem Haus rum und Lily ist bei Marc, was passiert jetzt noch ? Was hast du dir dabei gedacht? Das wüsste ich jetzt gern -.-' <- Was ich mir dabei gedacht habe? Uff ... keine Ahnung, ich glaube nichts ... wollt euch etwas ärgern? Keine Ahnung :D Nun, ob das nächste Chapter sooo klasse wird weiß ich nicht, ich hoffe es gefällt dir dennoch ^^"

² _Ginny-Hermine_

Du bist verdammt fies!

Wo ist nur Hazel? O.o

<- HEHE! Wer weiß ... vielleicht ist sie draußen auf dem Gelände mit Freunden ... oder war einfach nur im Bad. Keine Ahnung :D

Doch, obwohl ich Team Lily bin, hat mir das Chap sehr gut gefallen <- Ohhooo! Dankeschön, dass weiß ich seehr zu schätzen ;)

² sirieule

wieder ein superchap, wo ist nur Hazel, aber bitte nicht am rummachen mit einer andere, dass wäre irgendwie so hervorsehbar und typisch.. nur meine Meinung sorry naja irgendwie mag ich Hazel und sie tut mir so leid... <- Kein Problem, es ist deine Meinung und mal gucken, vielleicht kommt das was du dir denkst oder ich geh gegen das Klischee ;) Und ich mag Hazel auch, aber es ist immerhin eine Lily und James Story ^^"

² gryffindor1981

da sagt lily ihm schonmal, was sie genau fühlt und was macht der trottel??? nichts...

Sackgasse?

OMFG! Ich habe es endlich geschafft. Hier kommt endlich ein neues Kapitel =)

Zwischen all den Prüfungen habe ich Zeit gefunden um weiterzuschreiben. Und der Übergang jetzt ist mir wirklich sehr schwer gefallen. Ich hoffe er ist für euch akzeptabel. Leider bin ich mit den Prüfungen noch nicht durch, aber um den 9ten/10ten Mai ist (vorerst) alles vorbei, so dass ich dann wieder mehr Zeit habe – und hoffentlich auch die dazugehörige Kreativität :)

Ich möchte mich bei euch allen für euer Verständnis bedanken! Ich kann gar nicht sagen, wie wichtig mir das ist, dass ihr mich nicht unter Druck setzt und meiner FF doch treu geblieben seid – zumindest hoffe ich das :D

Wie gesagt, im Mai hoffe ich, dass die Chaps wieder regelmäßiger kommen. Außerdem hoffe ich, dass euch das Kapitel gefällt und ich euch eine kleine Freude machen konnte :)

alle knuddel

Liebe Grüße,
Animagus

² Mik

damit hab ich gemeint, dass du (manchmal sehr dunklen) Humor mit Emotionen verbindest. <- Ahh, okay. Ich fasse das mal als Kompliment auf ;) Danke erst einmal für dein Review. Hm, ich habe mir über irgendwelche Nebenwirkungen eigentlich nicht wirklich Gedanken gemacht, wäre interessant, aber ich denke nicht, dass der Zauber irgendwelche Nebenwirkungen oä. hat. Hab zu dem Zauber aber in diesem Chapter auch etwas kleines noch geschrieben, mehr oder weniger. Danke für deine Geduld und die Glückwünsche bzw. Aufmunterung - das ist wirklich süß von dir. Und es freut mich, dass dir das Ende gefallen hat. Wobei dieses Ende wohl eher "normal" und "unspektakulär" ausfallen wird ;) Ich hoffe dir macht das Lesen (in Kanada) Spaß =) Sind die drei Monate nicht bald um? =)

² Zauberhaft <3

Natürlich war das echt scheiße von Hazel, andererseits hat James nicht das Selbe getan? <- *zustimm und nick*

Bei Lily und James fand ich es toll, wenn sie sich küssten <- xD Das lässt sich richtig süß lesen, finde ich ... irgendwie :D Wie so ein kleines Kind :D

Ich finde das Hazel trotz Allem erfahren sollte, was zwischen Lily und James war. Er weiß das von ihr ja auch ... <- Also erfahren wird sie es auf jeden Fall. Nur wie weiß ich ehrlich gesagt noch nicht. Ich weiß auch noch nicht genau, wie die Gespräche, die geführt werden müssen, aussehen sollen. Das ist jetzt halt so schwer. Den Übergang zu finden :) Wie du schon sagtest, ein Knackpunkt wurde 'geknackt' - aber es muss eben irgendwie (gut, spannend, lustig, kitschig etc.) weitergehen. Mal gucken was meine Muse für mich bereit hält. Viel Spaß beim Lesen <3

² Ginny-Hermine

Danke für die Glückwünsche. Bis jetzt lief das Abi eigentlich ganz gut. Hab aber wohl mein P3 Fach voll verhauen, aber na ja *mit den Schultern zuck*

Ich fänds irgendwie cool, wenn die Beiden noch nicht so schnell zusammenkommen. Wenn da noch ein paar Hindernisse sind. <- Ich glaube du liest meine FF schon lang genug, um zu wissen, wie ich zu dieser ganzen Sache mit "Umwegen, Stolpersteinen und Hindernissen" stehe oder? ;) :p Keine Sorge, kurz über lang kommen James und Lily zusammen, aber wie du schon geschrieben hast, es wird noch ein bisschen dauern. So "nach und nach" ;) Obwohl, wenn ich zu viele Hindernisse einbaue bzw. zu lange warte, werdet ihr mich wahrscheinlich alle umbringen, weil Lily und James immer noch nicht zusammen sind xD

² gryffindor1981

Erst einmal danke für dein (ehrliches) Kommentar :)

Ich selbst war vom letzten Chapter nicht wirklich überzeugt, aber ich wollte euch ein kleines Lebenszeichen von mir geben. Außerdem ist es schwer gewesen bzw. es ist schwer jetzt einen guten Übergang zu schaffen. Aber ich hoffe, dass es mir mit diesem Chapter etwas besser gelungen ist. Zumindest bin ich mit diesem Chapter "zufriedener" als mit dem letzten.

jetzt ist der weg für james und lily eigentlich frei aber wahrscheinlich gibts noch einige stolpersteine... <- Hehe, du kennst mich doch oder? Oder besser gesagt meine Art zu schreiben und meine Ideen. Es wird nicht einfach, aber es ist auch nicht mehr so kompliziert wie vorher. Immerhin ist die Hälfte des Schuljahres schon rum und die beiden sind immer noch nicht zusammen *sich vor Steinenschmeißern schützen*

² Dumbledore,Albus

War zwar schmerzhaft aber lieber ein Ende mit Schrecken als eine Schrecken ohne Ende ... <- Wirklich (sehr) poetisch ;)

Jaana, ich war mir mit dem letzten Chapter auch nicht so sicher, aber ich wollt ein Lebenszeichen von mir geben und dieser "Juhu Effekt" kommt vielleicht noch. Wäre in dieser Situation ja aber auch eher weniger angebracht gewesen, wenn Lily da nen Limbo oder so aufgeführt hätte. Weißt du wie ich das mein? ;)

Bin ja gespannt ob die beiden jetzt schnell zusammenkommen, oder ob Lily nicht gleich will ... immerhin könnte das zu Problemen mit Hazel führen. <- Eine sehr gute Frage. Weder Lily noch James sind sich wirklich sicher, wie es jetzt weiter gehen soll ... und ich auch nicht ^^" Also wie ich das alles schreiben soll. Das Ziel ist bekannt, aber der Weg? Mal gucken was mir noch so einfällt bzw. ob es euch gefällt. Danke für dein Feedback und (hoffentlich) viel Spaß beim Lesen <3

² Mrs.Black

Danke für dein Daumen drücken! <3

Und für dein knuddeln *blush und reknuddel*

Jaa, Hazel hat sich selbst "abgeschossen" ;) *g*

Hat sich ja gerade so angehört, das Lily Marc irgendwie eingeweiht hat. Hat sie ihn deshalb knabbern gelassen? <- Vielleicht. Dazu musst du das Kapitel lesen ;) <3

Ob James ihren Kuss mitbekommen hat und sie vielleicht zurückruft. Wenn nicht, kehrt Lily vielleicht am nächsten Tag zurück um nach James zusehen wie es ihm geht. Er war ja ziemlich eifersüchtig auf Marc, wird er ihr Vorhaltungen machen sie fragen wieso? <- ebenfalls das Kapitel lesen ;)

Ich find das richtig toll, dass du dir so viele Gedanken machst, was passieren könnte. Vielleicht wird davon ja auch etwas passieren, vielleicht aber auch nicht. Ich weiß es selbst noch nicht so genau ... mal gucken was mir so einfällt ;)

Ich wünsche dir viel Spaß beim Lesen :-*

² Lily_Luna_Lovegood

ooh, schon wieder so ein fieser cliff, du wirst ja immer besser!! <- :D Vielen Dank für das Kompliment :) Aber keine Sorge, bei diesem Chapter gibt es nicht solch einen Cliff, versprochen. Ja, dass stimmt. So etwas macht man nicht. Obwohl James ja auch nicht ganz treu war, wenn man es mal genau nimmt *gg* Ich bedanke mich für dein Kommentar und hoffe, dass dir das nächste Chapter ebenso gut gefällt.

aber ich bin bis zum 30. weg, also schätz ich mal in der zeit kommt noch eins/zwei. <- Oh Gott, bist du süüüß *__* Als ich das gelesen habe, habe ich mich richtig gefreut ... also das zeigt mir, dass du immer noch reinguckst und 'mir/der FF' treu bist. Dankeschön *knuff* Ich freue mich dann schon einmal auf dein Kommi, auch wenn es später kommt. Und ich hoffe, dass ich dich mit dem Updaten des Chapters erfreuen konnte, so als kleine Überraschung nach dem Urlaub ;)

² ginnymileyweasley

Das freut mich, dass dir das letzte Chapter trotzdem so gut gefallen hat. Ich stell mich dir vor'm PC vor, wie du immer näher zum Bildschirm wanderst - *lol* Aber danke für das Kompliment und ich freue mich, dass ich dich so zum mitfiebern bringen kann.

Es war kein schöner Zauber ;) Aber, soweit ich weiß, auch keiner den JKR wirklich "beschrieben" hat. Ich

habe ihn mehr ausgedacht. Wie im letzten Chapter schon beschrieben, ist das ein eher dunkler Zauber, aber er hat James "das Leben" gerettet bzw. die Schmerzen gelindert (James ging es zum Schluss ja mehr schlecht als recht). Aber ich hab im kommenden Kapitel auch noch ein paar Zeilen dazu geschrieben ;) Also viel Spaß beim Lesen <3

2 fanfanfan!!!

Hallo Leidensgenosse! Jaaa, Abitur -.-" Obwohl ich es mir ehrlich gesagt um einiges schwieriger vorgestellt habe ^^" Wie ist es denn bei dir so gelaufen? Bei mir eigentlich ganz gut. Bin ja noch nicht durch, aber bis jetzt war es okay :) Und ich habe auch nicht wirklich gelernt. Dafür das die Lehrer immer gesagt haben, dass man mindestens drei Monate vorher anfangen soll zu lernen ... also ich habe gerade mal vier Tage vorher angefangen oder so :D Na ja ... der schwarze Zauber den Sirius angewendet hat, habe ich mir eher selber ausgedacht. Ich glaube nicht, dass JKR ihn wirklich beschrieben hat bzw. war ich bis jetzt zu faul um nachzugucken ;) Aber in diesem Chapter habe ich noch etwas dazu geschrieben. Vielleicht kann ich dir deine Frage somit (ein bisschen) beantworten.

2 *Whatsername*

Danke für die Glückwünsche für's Abi. Bin zum Glück bald fertig *Party schon vorbereitet hat* Ja, dass Chapter war etwas blutig ... aber in James war ja so einiges aufgestaut und Hazel hat das Fass zum Überlaufen gebracht ^^" -.-"

Also in diesem Chapter wird auf jeden Fall über schlechtes Gewissen gesprochen. Ob James nun wirklich eins hat oder so "stur/arrogant" ist und es nicht einsieht - wirst du schon lesen müssen :) Du Moralapostel *gg* Viel Spaß dabei und fühl dich ganz doll gedrückt von mir :)

2 Pottowal

Hey <3 Kein Problem. Du hast hier ja nicht viel verpasst. Steckte/stecke ja auch gerade im Stress, so dass ich nicht viel Zeit/Lust/Kreativität habe, um meine FF wirklich voranzubringen. :(

Die Freundschaft zwischen den beiden ist jetzt aber glaube ohne hin kaputt. <- Tja, so wie es aussieht ist sie es. Zwar bin ich mir noch nicht so sicher, aber ich glaube es würde nur zu großen Komplikationen führen, wenn Lily und James sich wieder vor Hazel verstecken müssten. Es muss ja auch mal weitergehen. Und wegen dem schlechten Gewissen - solche Sachen passieren, da hast du Recht, aber ich glaube, dass beide ein schlechtes Gewissen haben. Mal gucken, wie sie damit umgehen. =) Es freut mich, dass dir Marc so gut gefallen hat. Er wird hier auch noch einmal einen "Gastauftritt" haben - was er macht, sage ich jetzt aber nicht ;) Ich wünsche dir auf jeden Fall viel Spaß beim Lesen und danke für dein Feedback (egal wann es kommt) *knuff*

28. Sackgasse?

„Alles okay bei dir?“, fragte Evelin behutsam, als Lily die Treppe hinunter in die Eingangshalle kam. Die Rothaarige nickte schweigend. Sie wusste nicht, was sie sagen sollte. Sie wusste noch nicht einmal, was sie fühlen sollte. Sollte sie sich freuen, dass James endlich zu haben war? Oder sollte sie weinen, weil sie wusste, dass sie der Grund war, warum Hazel und James sich getrennt hatten. Wie sah Hazel die ganze Sache? Teilte sie Lilys Meinung, dass Lily die Schuldige war? Oder würde sie zu Evelin und Lily gehen und sich nach dem Warum fragen? Die rothaarige Hexe wusste in diesem Moment nicht, was ihr lieber wäre. Würde sie überhaupt mit James zusammen kommen wollen? Wollte James mit ihr zusammen sein? Oder war das alles nur gespielt, weil James sie auf die Palme bringen wollte? Die sonst schon blasse Schülerin war in diesen Momenten kreidebleich und wollte einfach nur weg. Sie musste ihren Kopf frei kriegen. Ohne große Worte verabschiedeten sich Evelin und Lily von Marc und den Rumtreibern und verschwanden als letzte der Silvesterfeier im Küchenkamin.

Das Haus war menschenleer. Nur umgefallene Flaschen, Becher und Essensreste zeugten von einer Feier. Die vier jungen Männer sahen sich gegenseitig an. Sirius murmelte etwas Unverständliches vor sich hin und

wollte gerade anfangen sauber zu machen, als Marc ihn ansprach. „Nichts für ungut Sirius. Aber du siehst fast so schlimm aus wie James ... es wäre besser, wenn du uns das hier machen lässt und dich auch hinlegst.“ Sirius' Gesicht war geprägt von einer gräulichen Farbe und müden Augen. Er war sichtlich erschöpft, wollte jedoch abwinken und es hinunter spielen, als auch Remus Marc zustimmte. „Er hat Recht Sirius. Leg dich hin. Wir schaffen das schon.“ Peter nickte. „Ja. Wir schwenken einfach einmal unseren Zauberstab und das war's.“ Sirius öffnete den Mund um zu protestieren, doch wusste er, dass er mit seinem Zauberstab heute nicht mehr zaubern wollte. Keiner der drei wusste, was er kurz zuvor getan hatte und Sirius hoffte, dass auch James nichts mehr davon wusste. Also entschloss Sirius sich klein bei zu geben. „Ja, vielleicht habt ihr Recht.“, murmelte Sirius und zuckte mit den Schultern. „Wir sehen uns.“ Mit diesen Worten und einem schwachen Lächeln schlenderte Sirius an den drei Jungen vorbei und wanderte die Treppe hinauf in sein Zimmer.

Schweigen. Niemand sagte ein Wort. Nur die Eulen schienen sich durch ihre Käfige zu unterhalten. Evelin sah mit besorgtem Blick zu ihrer Freundin Lily, die wie erstarrt auf ihrem Bett saß und die Arme um ihre angewinkelten Beine geschlungen hatte. „Komm schon.“, setzte Evelin an und setzte sich neben Lily. „Du kannst doch jetzt nicht die ganze Zeit so, so ... so komisch sein.“ Eve stupste Lily gegen die Schulter und wartete auf eine Reaktion. Lily zuckte mit den Achseln. „Du verstehst das nicht Eve.“ „Was gibt es daran nicht zu verstehen?“, fragte Evelin mit überraschter und hoher Stimme. „Du stehst auf James. James und Hazel haben sich getrennt. Und –“ „Hazel ist meine beste Freundin!“, unterbrach die Hexe ihre Freundin und sah mit verzweifeltem Gesichtsausdruck zu Evelin. Dieser Gesichtsausdruck spiegelte sich auf Evelin allmählich wider. „Ich weiß ... wir drei sind beste Freunde. Aber du kannst doch nichts dafür, dass James so abweisend zu ihr war und dass Hazel dann mit irgendeinem Typen rummacht. Das haben sie sich ganz alleine zuzuschreiben!“

Lily schüttelte mit dem Kopf. Nein, Evelin lag falsch. Sie war der Grund, warum James so abweisend zu Hazel war. Sie hatte James im Zug gesagt, dass es ihr weh tat, wenn er sie küsste. Sie hatte ihm dort, indirekt, ihre Zuneigung, wenn nicht sogar ihre Liebe, gestanden. Und Hazel war nicht blöd. Sie würde wissen, dass es zwischen Lily und James gefunkt hatte. Sie würde wissen, dass Lily sich inzwischen zu ihm hingezogen fühlte. Hazel würde wissen, dass James Lily immer geliebt hatte und es jetzt noch tat. „Wie soll's nur weitergehen?“, fragte Lily mit verzweifelter Stimme und wandte ihren Blick von Evelin ab. „Ich mein, wie soll ich mich Hazel gegenüber verhalten? Und selbst wenn sie mir nicht die Schuld an der Trennung und an diesem Desaster gibt, so kann ich doch nicht einfach zu James rennen und ihm sagen, dass ich ... dass ich seine Freundin sein will und kann. Woher weiß ich, dass er nicht das gleiche mit mir macht, wie mit Hazel?“

Plötzlich kamen alle Zweifel, die sie seit langem beiseitegeschoben hatte, wieder auf. Wollte sie wirklich James Freundin sein? Konnte sie das überhaupt? Hatte James ihr nicht gezeigt, dass er gar nicht Fähig war, eine Beziehung zu führen? Woher sollte sie sicher sein, dass James, wenn sie erst einmal zusammen waren, nicht irgendwann einer anderen hinterher lechzte? Vielleicht würde James erkennen, dass sie gar nicht die Richtige war, jetzt, wo sie ihm verfallen war? Bei diesen Gedanken spürte Lily, wie sich ihr Magen drehte. Ihr wurde ganz schlecht und die Tränen schossen ihr in die Augen.

Evelin musterte Lily schweigend von der Seite, bis sie wieder anfangen zu sprechen.

„Das weißt du nicht Lily. Ganz ehrlich. Keiner kann dir sagen, ob James dich ewig auf Händen tragen würde. Oder ob du nicht irgendwann sagst, ‚hey James, es tut mir leid, aber das passt irgendwie nicht‘. Niemand kann dir versprechen, dass er oder du auf ewig treu ist. Mensch Lily, wir sind jung! Kein Mensch der Welt kann dir versprechen, dass du mit ihm für immer zusammen bleibst und mit ihm eine Familie gründest. Das ist das Leben Lily. Die Chancen stehen fünfzig zu fünfzig. Und eigentlich gehörst du doch zu den Menschen, die sagen, dass das Glas halbvoll ist und nicht halbleer. Wieso hast du solche Zweifel? Und, ich mein, wenn James dich betrügen sollte; es ist zwar scheiße, aber okay. Du hast den Schritt gewagt und kannst sagen, ‚wenigstens habe ich es versucht‘. Und wegen Hazel ... zwar hat sie James wirklich geliebt und tut es vielleicht immer noch, aber kann sie dir doch nicht vorschreiben, wen du zu lieben hast und wen nicht. Ich mein, sie ist doch nicht so wie du.“

Bei dem letzten Satz, zwinkerte Evelin ihrer Freundin zu und erinnerte sich an die Zugfahrt nach Hogwarts Anfang des Schuljahres, als Hazel ihr gesagt hatte, dass sie James Freundin sei und das Lily ihr nicht vorschreiben konnte, wen sie zu mögen hatte und wen nicht.

Zum Glück verstand Lily die kleine Anspielung und ihre Mundwinkel zuckten kurz nach oben. In ihrem Kopf hallten immer noch Evelins Worte. Eigentlich hatte Evelin Recht. Doch war gerade noch alles viel zu

frisch, als sich damit nun wirklich auseinandersetzen zu können. Als hätte Evelin Lilys Gedanken gelesen, erhob sich die Hexe und warf sich auf ihre Matratze. „Vielleicht ist es besser, wenn du erst einmal schläfst. Morgen sieht die Welt schon wieder ganz anders aus.“ Mit diesen Worten losch Eve das Licht und es kehrte endgültige Ruhe ein.

Licht durchflutete das Zimmer. Die Sonnenstrahlen fielen genau auf das Bett. Der Schmerz durchzog seinen Körper. James hielt seine Augen geschlossen. Er lag auf dem Rücken und versuchte sich zu bewegen, doch hielt ihn ein starker Stich in der Magengegend davon ab. Vorsichtig öffnete James die Augen und blinzelte gegen die Decke. Ein leises Stöhnen entfloß seinem Mund und er fuhr mit seinen Fingerkuppen über seine Augen und schließlich mit seinen Händen über das ganze Gesicht. Wie benommen sah James umher und stellte fest, dass er in irgendeinem der vielen Zimmer des Hauses lag und nicht in dem seinen. Als sein Blick am Sofa vorbeisclenderte fiel ihm der gestrige Abend wieder ein. Seufzend ließ James seinen Kopf wieder ins Kissen sinken und fasste mit seiner Hand über seinen Bauch. Er kräuselte die Stirn, schlug die Decke auf und zog sein T-Shirt hoch. Erleichtert atmete James aus, als er sah, dass alles in Ordnung war. Bis auf die Tatsache, dass seine linke Seite ziemlich blau und grün angelaufen war und er allmählich spürte, wie ihm seine Finger und sein Kiefer wehtat.

Der Gryffindor drückte seine Schulterblätter nach hinten, so dass es mehrmals, leise knackte. Er wusste nicht welchen Zauber Sirius gestern benutzt hatte, doch war James sich ziemlich sicher, dass es ein äußerst dunkler Zauber war und, dass Sirius ihn nicht das erste Mal benutzt hatte. Wie oft hatte James davon erfahren, dass Sirius von seinem Vater geschlagen und verhext wurde. Welche grausamen Geschichten kannte James nicht schon von seinem besten Freund. Und was Sirius ihm nicht noch alles verschwiegen. Seine Gedanken schweiften langsam zu Hazel hinüber. Sie hatte ihn betrogen! Es war aus und vorbei. Für immer. Es würde kein Zurück mehr geben! James spürte, wie die Wut wieder in ihm hinaufkroch. Die Bilder des gestrigen Abends schossen ihm wieder in den Kopf. Der Schüler wusste, dass er nicht ganz unschuldig an dem Desaster gewesen war. Aber was hätte er tun sollen? Er konnte doch einfach keinen Schalter umlegen und so tun, als wäre alles in Ordnung. Und vor allem nicht, seitdem Lily ihm im Zug ihre Liebe gestanden hatte; mehr oder weniger. Warum hatte er es überhaupt erst soweit kommen lassen? Er hätte Lily niemals an sich ranlassen dürfen ... oder er hätte schon früher mit Hazel Schluss machen müssen. Doch egal wie James das Blatt drehte, nun war es zu spät. Hazel und er waren auseinander gegangen und Lily? Wo war die rothaarige Hexe? Würde aus ihnen jetzt endlich was werden? Oder würde Lily ihm wieder einen Korb geben? Und vor allem, Hazel und Lily waren beste Freunde. Würde Hazel Lily die Schuld an dem Beziehungsaus mit ihm geben? Und würde Lily sich selbst sagen, dass es vielleicht besser wäre, wenn sie James nicht an sich heran lässt? Würde sie denken, dass er sie nicht wirklich liebte? Oder zumindest mochte? James spürte, wie schwerer sein Kopf wurde, umso länger er über die derzeitige Situation nachdachte. Er wusste nicht was kommen würde und vielleicht war es besser, erst einmal an etwas anderes zu denken, als an Frauen. Also entschied sich der Dunkelhaarige dafür erst einmal aufzustehen und seine Freunde aufzusuchen. Mit etwas wackeligen Beinen schritt James durch das Zimmer. Als er auf der Treppe nach unten war, kam ihm Marc, sein Cousin, entgegen. „Hey Großer.“, begrüßte der ältere der beiden Potters und kassierte vom anderen einen düsteren Blick. „Marc.“ James räusperte sich leise, hatte aber nicht vor weiter mit seinem Cousin zu reden. Immerhin hatte dieser sich gestern Abend unnötig an Lily ran geworfen. Marc schien sofort zu verstehen und hielt seinen Cousin blitzschnell am Arm fest – typisches Pottergen! Unbeeindruckt wandte James sich seinem Cousin zu und zog seine Augenbrauen nach oben. „Was?“ Marc ließ James los und schüttelte mit dem Kopf. Dann grinste er und sprach zu seinem Cousin. „Hör zu, dass mit Hazel tut mir Leid. Aber du sollst wissen, dass da nichts zwischen mir und Lily gelaufen i-“

„Sah gestern aber ganz anders aus.“, brummte James dazwischen, doch ließ Marc sich davon nicht beeindrucken.

„Ist. Ich wusste doch, dass dir Lily am Herzen liegt und na ja, sie war wirklich nett, schien aber ziemlich geknickt und wir haben uns unterhalten und ich dachte ich helf dir mal auf die Sprünge, in dem ich mich an sie ranschmeiße.“ Marcs Mundwinkel zogen sich zu einem Grinsen nach oben.

James' Miene hingegen war wie versteinert. Sie hatte ihn mit Absicht provoziert? Lily hatte mit Marc die ganze Sache abgesprochen, nur damit er merkte, dass Lily mehr als nur eine Freundin war? „Das war also ein abgekartetes Spiel?“

Marcs Grinsen verschwand. „Nein. James, dass hast du falsch verstanden.“

„Falsch verstanden? Was gibt es da bitte falsch zu verstehen?“

„Es war ja nicht so, dass wir wollten, dass Hazel mit jemand anderem rummacht und es so endet, wie es gestern geendet ist.“

„Natürlich nicht. Aber ihr wolltet, dass ich eifersüchtig bin und Hazel linksliegen lasse?!“

„James, komm schon. Jeder wusste doch, dass das zwischen dir und Hazel nicht ewig halten würde. Nicht so lange Lily noch frei ist.“

„Woow.“ James schüttelte den Kopf. „Das ... ich dachte du wärst erwachsen Marc. Aber anscheinend bist du immer noch der vierzehnjährige Junge, der sich auf Kosten anderer amüsiert.“ James wandte sich zum gehen.

„Tja, dann sind wir uns wohl ähnlicher als ich gedacht habe.“, warf Marc seinem Cousin hinterher und James blieb wie angewurzelt stehen.

„Wir sind Potters, James! Wir sind wie unsere Väter. Glaub bloß nicht, dass du das Unschuldslamm bist. Immerhin ward Lily und du euch ganz schön nahe. Zu nahe für jemanden, der in einer vermeidlich glücklichen Beziehung steckt, meiner Meinung nach. Also schieb bloß nicht mir die Schuld in die Schuhe für das was du getan hast ... oder für das was du NICHT getan hast. Wird erwachsen James und stell dich deinen Problemen. Es wird nach Hogwarts nicht einfacher, glaub mir. Also, entweder du gehst zu Lily und sagst ihr was Sache ist, oder du lässt es bleiben und wirst es irgendwann bereuen, weil du es nicht versucht hast!“ Ohne ein weiteres Wort an James zu richten verschwand Marc und ließ James allein. Die Worte seines Cousins hallten in James Kopf wider. Er wusste, dass er weder Marc, noch Lily die Schuld geben konnte. Er war ganz allein dafür verantwortlich. Nun die Gedanken wieder bei Hazel und Lily machte James sich auf den Weg in die Küche, wo er auf seine drei besten Freunde traf.

„KRONE!“, freuten sich Peter und Remus im Chor und wollten zuerst auf ihren Freund losstürmen, doch schien ihnen eingefallen zu sein, dass James nicht in bester Verfassung war, um sie beide aufzufangen. Sirius stand am Herd und blickte über die Schulter. „Krone.“ Er nickte kurz und wandte sich dann wieder der Bratpfanne zu. James zwang sich zu einem matten Lächeln und kräuselte die Stirn, als er ein zweites Mal zu Sirius sah.

„Jaaa, Tatze versucht sich gerade im Kochen.“, erklärte Peter dem Dunkelhaarigen belustigt und kassierte dafür einen Tritt von Sirius, der nicht weit vom Rumtreiber weg stand. „Ich versuche mich nicht, ich kann kochen.“, korrigierte Sirius seinen Freund und deutete auf das Essen, welches in der Pfanne schmorte. Remus rümpfte die Nase und kratzte sich am Hinterkopf. „Nichts für ungut Tatze, aber ich glaub Wurmschwanz hat mit dem ‚versuchen‘ gar nicht mal so unrecht. Dein ‚Essen‘ sieht nicht gerade sehr lecker aus.“ Sirius drehte seinen Kopf zur Seite, wo Remus stand und warf den Löffel auf die Arbeitsplatte. „Na gut, wenn du es besser kannst! Krone weiß meine Kochkunst zu schätzen, nicht wahr?“ Hilfesuchend sah Sirius zu James, der sich leicht beschämt räusperte und Sirius verstand. „Ach, ihr könnt mich alle mal.“ Der Blacksprössling unterdrückte ein Grinsen und trat zu James hinüber. „Alles okay?“

Sirius stand James genau gegenüber und flüsterte, so dass nur James ihn hören konnte. „Ja ... danke.“ Der Gryffindor hielt inne, ehe er weitersprach. „Was war das gestern?“ James sah Sirius in die Augen und bemerkte, wie ungern er darüber sprechen wollte. Sirius räusperte sich. „Sagen wir es so, er hat mir schon ein paar Mal das Leben gerettet.“ Für Sirius schien die Sache gegessen. Zwar war James erpicht darauf noch mehr zu erfahren, doch respektierte er Sirius Entscheidung und ließ es darauf beruhen. Peter und Remus standen gemeinsam vor der Kochplatte und überlegten, welches der Gewürze sie nun nehmen sollten. James konnte ein Grinsen bei diesem Anblick nicht unterdrücken. Sirius hob beleidigt und argwöhnisch die Augenbrauen und setzte sich, zusammen mit seinem Freund, an den Tisch. „Und was nun?“

James wusste, dass auch Sirius das Thema ansprechen würde. Er hätte es ja nicht anders gemacht. Vorsichtig zuckte James mit den Schultern. „Ich weiß es nicht.“

„Was ist?“, hakte Sirius hastig nach, als James sein Gesicht vor Schmerzen verzog.

„Nichts. Tut nur immer noch etwas weh.“, presste James durch die Lippen und erhob sich, um nach einem Trank in einem der Schränke zu suchen, der die Schmerzen linderte.

Nachdem James einen großen Schluck vom Trank genommen hatte, spürte er seine Wirkung. Der Schmerz ließ nach und auch die Schwellungen im Gesicht und an der Hand gingen zurück. Während Remus weiter versuchte aus dem Gericht noch etwas Essbares zu machen, wandte Peter sich Sirius und James zu und lauschte seinen Worten.

„Ich mein ... Hazel und ich sind nicht mehr zusammen.“

„Also hat Lily freie Bahn.“, warf Remus ein und grinste über beide Ohren, was die anderen jedoch nicht sehen konnten, da er mit dem Rücken zu ihnen stand. Peter stimmte Remus still nickend zu.

James seufzte und zuckte mit den Schultern. „Ich weiß auch nicht genau. Meint ihr wirklich, dass es so einfach ist?“

„Nun, einfach ist es auf jeden Fall nicht. Aber so wie ich euch kenne, macht ihr es euch noch komplizierter als es schon ist.“, kam es wieder vom Herd zum Tisch hinüber und Sirius drehte sich mit dem Oberkörper zu Remus. „Konzentrier dich da mal aufs kochen Moony. Ich habe nämlich Hunger.“

„Tja, hättest du von Anfang an auf mich gehört, würde ich diesen Mist nicht retten müssen.“, konterte Remus trocken. Sirius war es anzusehen, wie gern er darauf geantwortet hätte, doch war James gerade wichtiger.

„Willst du denn mit ihr zusammen sein?“ Peter hatte sich zu James und Sirius gesetzt und sah, sowie Sirius und Remus, James gespannt und erwartungsvoll an. James starrte auf seine Finger. Sein Herz schlug hastig auf und ab, bis er schließlich leicht nickte. Ja, er wollte mit Lily zusammen sein. Er hatte es schon vor einem Jahr gewollt und wollte es immer noch. Lily war seine Traumfrau, daran hatte James eigentlich nie gezweifelt. „Doch weiß ich nicht, ob sie wirklich will.“, nuschelte James leise und sah von Sirius, zu Peter, zu Remus und schließlich wieder auf seine Finger.

Schweigend sahen sich die drei Freunde an. Keiner wusste genau, was sie sagen sollten. Sie wussten, dass James der Schulsprecherin verfallen war. Doch wussten sie auch, dass, trotz der Trennung von Hazel, es immer noch sehr auf Messers Schneide stand, ob die beiden wirklich zueinander finden würden. Peter tätschelte James Schulter und suchte nach den richtigen Worten. Oder zumindest nicht nach den falschen. „Weißt du Krone ... ihr beide ... ihr seid doch alt genug um darüber zu reden oder?“ Peter wusste nicht genau, was er dort sagte, doch irgendetwas musste doch gesagt werden. Hilfesuchend sah sich der kleine Schüler um. Sirius zuckte ahnungslos mit den Schultern und Remus rollte, für diese Geste, mit den Augen. Der Werwolf stellte den Herd ab und ging ein paar Schritte auf den Tisch zu. „Wurmschwanz hat Recht. Ihr beide solltet euch mal darüber unterhalten. Offen und ehrlich. Und was Hazel angeht ... klar ist das alles scheiße gelaufen. Aber ich mein, solange du und Lily einverstanden oder glücklich seid, ist es doch in Ordnung oder nicht?“

James rieb sich die Stirn und nickte. „Ihr habt Recht. Sobald wir wieder in Hogwarts sind, werde ich mit ihr reden.“

„Lily! Du hast Post!“

Die rothaarige Hexe hastete ihrer Freundin entgegen und entriss ihr den Brief. Ein kurzer Blick, dann sah die Hexe mit großen Augen zu Evelin. „Und?“

„Meine Eltern.“, hauchte Lily und tippte den Brief gegen ihre Handinnenfläche.

„Na, dann mach schon auf.“, freute Eve sich und sah Lily auffordernd an.

„Ich kann nicht. Was ist, wenn sie mich nicht mehr zurückhaben wollen?“

„So einen Blödsinn! Sie haben sich sicherlich gefreut, dass du dich gemeldet hast. Na komm schon!“

Evelin rückte ihrer Freundin so lange auf die Pelle, bis die Schulsprecherin einwilligte und den Brief öffnete. „Und? Und? Ich hatte recht oder?“, drängte Evelin, während Lilys Augen über den Brief flogen. Als Lily fertig war, wischte sie sich die Tränen aus dem Gesicht. Evelin wusste nicht, ob es Freudentränen waren oder Tränen der Trauer. „Oh bei Merlin. Was ist los Lily?“ Gerade als Eve sich den Brief schnappen wollte, setzte Lily zur Antwort an. „Es ist ... sie, also meine Eltern ... sie wollen, dass ich wieder nach Hause komme.“ Erleichtert atmete Evelin aus und strahlte in der nächsten Sekunde über das ganze Gesicht. „Na siehst du Süße? Ich habe es dir doch gesagt!“ Die junge Garner warf ihre Arme um ihre Freundin und drückte Lily ganz fest an sich. „Dann pack deine Sachen, ich bring dich nach Hause.“ Lily löste sich aus der Umarmung und zuckte mit den Schultern. „Ich weiß nicht ... meinst du wirklich, ich-“

„MENSCH LILY! Deine Eltern haben doch selbst geschrieben, dass sie dich wieder haben wollen, als **PACK DEINE SACHEN UND DANN GEHT ES NACH HAUSE!**“, befahl Evelin ihrer Freundin mit erhobener und gereizter Stimme. Perplext über diese Stimmungsschwankung, widersprach Lily nicht und machte sich ans Packen.

Willkommen zurück

Oh man Leute :) Ich habe mein ABI *dance :)

Endlich kann ich die ganzen Schulsachen wegpacken und das tun was ich will – zum Beispiel diese FF weiterschreiben! Ich hoffe doch, dass noch irgendwer hier rein guckt, wenn nicht, ist das zwar schade, aber ich kann das auch verstehen, immerhin ist das letzte Chapter schon ein bisschen länger her ... aber dennoch hoffe ich, dass es ein, zwei Leser gibt, die sich am nächsten Kapitel erfreuen. So, nun einmal zu den Rekommiss und dann viel Spaß mit einem neuem Kapitel <3

Animagus

Zauberhaft <3

*Es war einfach schön zu sehen, was für eine tolle Freundin Eve ist, oder wie die Rumtreiber an Sirius rummeckern. Alles vertraut und doch ganz dramatisch - *lol Es freut mich, dass ich die Szene mit den Rumtreibern doch so gut hinbekommen habe :)*

ich habe das Gefühl, solange du ab und zu ein paar romantische Highlights einbaust, könnte ich diese ff noch ewig lesen – Ewig lesen? Das würde mich sehr freuen, wenn du weiterhin dabei bleibst, auch wenn ich euch ziemlich lange hab warten lassen >.< Ich weiß nicht, ob dieses Kapitel romantische Highlights hat, aber ich hoffe, dass es dir dennoch gefällt.

Dumbledore,Albus

ich hab schon seit ca. 1 Jahr eine One-Shot handschriftlich vorbereitet, hab aber bisher immer einen Grund gefunden sie noch nicht abzutippen – Einen OS? Oh, den würde ich aber gerne mal lesen wollen. Nimm dir noch einfach eine halbe Stunde Zeit, dann wird das vielleicht was ;) Klasse, dass dir die Rumtreiber so gut gefallen und sie dich zum Lachen gebracht haben; so etwas hört man immer gerne <3

Mrs.Black

Freu mich schon sehr darauf wenn du wieder regelmäßiger schreiben kannst – Das ist ja ab jetzt der Fall :) Wenn mich meine Eltern nicht zu sehr in die Hausarbeit einspannen ;)

*Schön das Lily's Eltern sie wieder haben wollen. Sie werden viel zu bereden haben. - *zustimmend nick Oh ja, darum wird es in dem Chapter auch hauptsächlich gehen. Irgendwie muss ich die ganzen Sachen ja mal abarbeiten ;) Viel Spaß beim Lesen <3 Und danke, dass du schon so lange dabei bist *knuff*

fanfanfan!!!

Also Abi lief überraschend gut, bin jetzt fertig mit einem Schnitt von 1,7. – o.O Woow, dass ist richtig gut! Ich bin schon stolz auf meine 2,6 xD Aber bei mir ist es auch nicht so relevant, da ich ne Ausbildung mache und die mich auch ohne Abi genommen hätten ;) So viele Fragen @.@

James will warten bis die Ferien rum sind? Warum das denn? Marc hätt ihn aber nicht wirklich provozieren sollen mit dem Geflirte mit Lily, was wäre wenn James anders reagiert hätte? Naja vielleicht geht es ja nun weiter mit den beiden, was sie wohl noch an Hindernissen vor sich haben? – Warum er so lange wartet? Keine Ahnung ... wahrscheinlich weil er sich selbst erst einmal über die ganze Sache klar werden muss. Weiter geht es mit den beiden auf jeden Fall :) Keine Sorge, irgendwann kommen die beiden schon zusammen :) Immerhin soll die Story noch ein paar Chapter bekommen, also seid gespannt, was mir noch so einfällt bzw. Meine Muse mir so vorbeibringt.

Ginny-Hermine

Vielleicht musst du die Benachrichtigung noch einmal neu 'beantragen'. Es freut mich auf jeden Fall, dass du weiter liest bzw. Kapitel nachholst, wenn du was verpasst hast, dass zeigt mir dein Interesse <3 Ich wünsche dir ganz viel Spaß beim nächsten Chapter und hoffe, dass du es nicht verpasst ;) :)

Whatsername

Oh mann... wenn ich dran denke, dass ich in einem Jahr so viel Stress hab, bekomme ich jetzt schon Magenkrämpfe... =(– Es lohnt sich. Glaub mir. Und wenn ich ehrlich bin, habe ich es mir viel schwieriger vorgestellt :) Wobei ich mir, aufgrund meiner sicheren Ausbildung, nicht so nen Druck machen musste, wie die anderen.

Also Marc ist mir nun doch ans Herz gewachsen und seine Standpauke fand ich echt klasse... – Das Marc dir so gut gefallen hat freut mich. Vielleicht hat er irgendwann noch einmal einen Gastauftritt xD Ich hoffe, dass dir das Chapter gefällt <3

Lily_Luna_Lovegood

die haben ja echt ziemlich gefühlschaos da. ist aber auch verständlich. ich bin mal gespannt auf das 'gespräch' von james und lily. – Ja, ich frage mich auch schon, wie die beiden das jetzt machen wollen ... mal gucken wie es abläuft :) Ob es letztenendes so kompliziert wird weiß ich noch nicht, mal gucken was mir so einfällt. Aber ich hoffe, dass die Story nicht (allzu) langweilig wird <3

29. Willkommen zurück

Nervös zupfte Lily an ihrem Mantel. Das schlechte Gewissen hatte sich in ihrem Kopf ausgebreitet. Sollte sie wirklich zurück? Oder besser gesagt, wollte sie wirklich wieder zurück? Lily war sich sicher, dass sie ihre Eltern entlos enttäuscht hatte. In ihrem Kopf malte sich die Schulsprecherin verschiedenste Szenarien aus und so unterschiedlich sie auch waren, so war eine Sache immer gleich: die Reaktion ihrer Schwester Petunia. Umso größer die Freude ihrer Eltern sein würde, umso größer wäre Petunias Missmut über die Rückkehr ihrer kleinen Schwester. Plötzlich spürte Lily einen Stoß im Rücken. "Nun komm schon.", ermutigte Evelin ihre Freundin und schenkte ihr ein kurzes Lächeln. Immer noch von der Nervosität gekennzeichnet, versuchte Lily dieses Lächeln zu erwidern, was ihr allerdings misslingte. Eve konnte die Zweifel in dem Gesicht ihrer Freundin deutlich erkennen. "Komm schon Lils. Du bist doch nicht immer am zweifeln oder? Du hast doch den Brief gelesen – sie freuen sich, wenn du wieder bei ihnen bist."

"Ich weiß.", murmelte Lily, "Aber ich weiß nicht, ob ich wirklich will. Ich mein, ich werde mir selbst, glaube ich, immer wieder Vorwürfe machen. Und glaub mir, Petunia würde mir dabei nur zugerne helfen."

Evelin plusterte sich auf. "Also wirklich Lily! Was Petunia sagt ist doch egal – da wirst du doch wohl drüber stehen! Und was dein Gewissen angeht – deine Eltern lieben dich und das ist alles was zählt!"

Nachdenklich biss Lily sich auf die Unterlippe und sah mit leicht verzweifeltem Blick zu Evelin hinüber. Diese seufzte laut und sprach weiter. "Und wenn es Probleme gibt, du kannst immer zu mir kommen ... oder zu James.", fügte sie schmunzelnd hinzu und aus ihrer Stimme war zu hören, dass sie sich dieses Kommentar nicht hatte verkneifen können. Lily warf Eve einen strafenden Blick zu und fuhr sich schließlich mit einer Hand durch's Haar. "Das wird auch noch ein Akt.", sprach Lily sich leise zu. Die junge Garner blieb stumm, gab ihrer Freundin jedoch wieder einen Stups. Lily wusste, dass Eve recht hatte – es war Zeit zu gehen. Die beiden Freundinnen standen vor dem Familienkamin der Garners und kurz zuvor hatte Lily sich von den anderen Familienmitgliedern verabschiedet. Sichtlich nahm die rothaarige Hexe all ihren Mut zusammen, griff nach ihren Koffer und stellte ihn in die Kaminöffnung. Dann wandte sie sich Evelin zu und lächelte. "Danke – für alles." "Nicht der Redewert, du hättest das für mich auch getan. Dafür sind Freunde doch da." Eve umarmte ihre Freundin liebevoll und gab ihr einen Kuss auf die Wange. "Soll ich noch mitkommen? Nicht das du auf halber Strecke einen Rückflug machst.", stichelte die Dunkelhaarige, worauf Lily die Zunge heraus streckte. "Danke, aber ich glaube, dass schaffe ich noch. Du kennst mich doch, so schnell lasse ich mich nicht einkriegen."

"Ja Lily! So will ich dich sehen! Selbstbewusst und lebensfroh – so wie früher!" Ein leicht erinnerungswürdiger Blick erschien auf Evelins Gesicht und Lily lächelte leicht beschämt. Und wieder einmal hatte ihre beste Freundin recht. Früher war Lily anders gewesen, sie hatte nicht an sich gezweifelt oder sich von anderen etwas sagen lassen. Doch seitdem diese Sache mit James war, hatte sie sich verändert. Wie gerne wäre sie wieder die alte Lily und die Hexe wusste, dass sie es in der Hand hatte. Und sie wusste auch, dass der

ertse Schritt zum alten Ich darin bestand, zurück nach Hause zu gehen. "Wir sehen uns dann im Express ja?" Nickend stimmte Lily ihrer Freundin zu. "Super – dann wünsche ich dir viel Glück. Und komm gut zu Hause an." Noch einmal eine kurze Umarmung, dann ein paar Worte, grünes Licht und Lily war aus dem Hause Garner verschwunden.

Es hatte nicht nur eine Standpauke an diesem Abend gegeben. Das Szenario kam denen aus ihrer ersten Zeit in Hogwarts ziemlich nahe, als Professor McGonagall mit aufgeblähten Nasenflügeln sich vor die vier Rumtreiber aufgebaut und ihrer Wut freien Lauf gelassen hatte. Heute kamen die Gespräche eher einem kleinen Kaffeekränzchen gleich. Doch am heutigen Abend fühlten sich Sirius, Peter, Remus und vor allem James wie die frechen Zwölfjährigen, als Misses Potter vor ihnen auf und ab ließ und einen strafender ansah als den anderen. Doch vor allem James bekam die Wut und auch die Enttäuschung seiner Mutter zu spüren. Mister Potter hingegen saß schweigend in seinem Sessel und las den Tagespropheten. "Was fällt euch eigentlich ein? Ihr seid doch keine Zwölf mehr! Da denkt man, man kann euch alleine lassen und dann kommen wir zurück und, und, und -" Der Frau des Hauses fehlten die Worte und die Wut schäumte nur so aus ihr heraus. "Liebling.", murmelte Mister Potter seiner Frau hinzu, ohne vom Artikel aufzusehen. Misses Potter seufzte, nickte sich selber zu und deutete den Jungen mit einer Handbewegung, dass sie sich erheben konnten. "DU nicht, James Potter!", blaffte die Mutter ihren Sprössling an und hob drohend den Zeigefinger, so dass James sich wieder setze. Er spürte die Blicke seiner Freunde und sie beneideten ihn nicht gerade um sein Schicksal. Die Tür war schon eine Weile geschlossen, doch immer noch herrschte absolute Stille. Nervös spielte James mit seinen Fingern und spürte, wie sich die Spannung immer weiter ausbreitete. Diese Stille war noch schlimmer als das Anschreien und genau das wussten auch seine Eltern. Mister Potter hatte seinen Sohn einen kurzen und bedeutungsvollen Blick zugeworfen, während Misses Potter sich leise räusperte. "Ich glaube wir müssen dir nicht groß sagen, wie enttäuscht wir von dir sind oder?" Ihre Frage erforderte keine Antwort, da sie sofort weitersprach. Ihre Stimme war ruhig und doch hörte James das unterschwellige Brodeln in ihr. "Es ist natürlich nicht schön, was Hazel getan hat, doch gibt es dir noch lange nicht das Recht eine Brügelei anzufangen. Ihr hättet euch schwer verletzen können" – von Sirius schwarzen Zauber wussten die Eltern natürlich nichts – "auch ohne Zauberstäbe. Du bist alt genug, eigentlich. Es wird wohl keinen Sinn machen, dir irgendeine Strafe aufzubrummen, aber lass dir eins gesagt sein, ich will soetwas, nie, nie, nie wieder von dir hören müssen! Du bist ein junger erwachsener Mann James Potter. Es sind dunkle Zeiten und da können wir uns es nicht erlauben, es uns mit unseren Freunden zu verscherzen. So machen wir die dunkle Seite nur noch stärker. Ich weiß, ihr geht alle noch zur Schule und Hogwarts ist ein sicherer Ort, aber es geht um das Prinzip. Also, ich bitte dich darum, dass du dich in Zukunft wie ein Mann benimmst und dich nicht nur mit irgendwelchen Schandtaten brütest." Stille. James sah betreten zu Boden, nickte ohne ein Wort zu sagen, und verließ kurz darauf das Zimmer.

Stille herrschte auch hunderte Kilometer vom Anwesen der Potters entfernt, als Mutter und Tochter sich seit langem endlich wieder gegenüber standen. Es waren nur wenige Sekunden und nur ein Blick, doch kamen all die Gefühle, Bedauerungen und Freude, in diesem Moment in die Augen der beiden Frauen geschossen. Lily und ihre Mutter fielen sich voller Tränen in die Arme und auch Mister Evans war die Erleichterung und die Freude über die Rückkehr seiner Tochter anzusehen. Er wischte sich eine Träne aus dem Gesicht und nahm das Knäuel aus Mutter und Tochter in den Arm. Petunia schien nicht zu Hause zu sein und selbst wenn, dann war es Lily in diesem Moment egal. Sie spürte die Wärme ihrer Eltern, so dass sie nur noch mehr weinte. Es tat ihr – mehr denn je – in der Seele weh, dass sie damals einfach gegangen war. "Es, es tut mir so-o-o-o-o Leid.", schniefte die Rothaarige laut und schluchzte auf. "Es ist in Ordnung Schatz.", flüsterte Misses Evans ihrer Tochter zu und strich ihr sanft und behutsam über den Rücken. "Es ist nicht deine Schuld. Uns, nein, mir tut es Leid.", sprach Mister Evans mit erstickter Stimme und räusperte sich laut um sich wieder zu fangen. Er drückte seine Tochter noch einmal ganz fest, ehe er und seine Frau die Schulsprecherin los ließen und sich die Tränen aus dem Gesicht wischten. Lily lächelte matt und tat es ihnen gleich. Dann schüttelte sie den Kopf. "Ich hätte damals nicht so feige sein und euch einfach verlassen dürfen. Es war dumm von mir, denn ich habe geglaubt, es ist besser so ... aber ich habe mich geirrt. Seitdem ich damals gegangen bin, läuft in meinem Leben einfach alles schief und der Grund dafür ist der, dass ich meine Familie im Stich gelassen habe." Es waren Worte, die direkt aus ihrem Herzen kamen. Eigentlich hatte Lily sich ihre ganze Entschuldigung zurecht gelegt, doch jetzt war sie sich sicher, dass es besser wäre, wenn sie sich von ihren Gefühlen leiten ließ. Misses

Evans zwang sich zu einem Lächeln und seufzte laut auf. "Es ist schön, dass du wieder da bist." Mit diesen Worten fiel die dunkelhaarige Frau ihrer Tochter abermals um den Hals und drückte sie fest an sich. Plötzlich wurde die Tür zum Wohnzimmer aufgerissen und Hank Evans drehte sich um. "Guck mal Petunia, Lily ist wieder zu Hause." Ein Lächeln prangte auf seinen Lippen, doch wurde dieses nicht von seiner zweiten Tochter erwidert. Ganz im Gegenteil: Petunias Gesicht war aschfahl und ihr Mund stand sperangelweit offen. Ihre Augen waren aufgerissen und die Zeitung die sie in der Hand hielt war auf den Boden gefallen. Petunia sagte kein Wort, nur ein verhasster Blick an Lily gerichtet, die gerade auf ihre Schwester zugehen wollten und dann verschwand die älteste Evans Tochter aus dem Zimmer. Cornelia Evans legte eine Hand auf die Schulter ihrer heimgekehrten Tochter und flüsterte ihr zu. "Mach dir nichts drauß. Das mit Petunia wird schon ... wir freuen uns, dass du wieder da bist." Mister Evans gab seiner Tochter einen Kuss auf die Wange, nahm ihren Koffer in die Hand und trug ihn hinauf in Lilys Zimmer. Misses Evans bot ihrer Tochter etwas zu trinken an und beide ließen sich in der Küche auf die Stühle nieder und unterhielten sich.

"Möchtest du reden?", hakte Cornelia Evans vorsichtig nach und legte behutsam ihre Hand auf die von Lily. Man konnte der Mutter ansehen, wie glücklich sie war, dass ihre geliebte Tochter wieder bei ihr war. Und auch Lily teilte dieses Gefühl mit ihrer Mutter, jedoch biss sie immer noch das schlechte Gewissen. Ihr war immer noch nicht ganz wohl und immer noch sagte sie sich, dass sie an allem Schuld sei. Nervös klemmte Lily sich ihre Strähnen hinter die Ohren und gerade als sie den Mund öffnete, drang die dumpfe Stimme ihres Vaters hinunter, welcher mit Petunia diskutierte. Genaue Worte waren nicht zu verstehen, doch ahnte Lily schon, warum es in dieser Diskussion ging. Sie schüttelte gedankenverloren den Kopf und versuchte sich auf das kommende Gespräch mit ihrer Mutter zu konzentrieren. Reden war gut. Vor allem mit ihrer Mutter. Eine Weile starrte Lily auf ihre Finger, ehe sie die richtigen Worte fand, wenn es denn welche gab. "Ehrlich gesagt ... also ... ich weiß nicht was ich sagen soll, außer, dass es mir wirklich Leid tut, was ich euch angetan habe." Abermals schüttelte Misses Evans den Kopf, legte ihre Hand auf den Handrücken ihrer Tochter und fuhr kurz mit dem Daumen über die weiche Haut. "Lily, uns allen tut es Leid u-" "Außer Petunia.", lächelte Lily höhnisch, doch übergang Cornelia den Einwurf ihrer Tochter. "und ich glaube wir wissen das. Nun ist es gut, mit dem Entschuldigen. Du hast vorhin gesagt, dass in deinem Leben einige schief lief. Erzähl, wie kann ich dir helfen?" Während sie ihre Frage stellte, stand Misses Evans auf und schenkte sich und ihrer Tochter etwas Kaffee ein. Erwartungsvoll blickend ließ die Frau sich nieder und nahm einen kleinen Schluck aus ihrer Tasse, während Lily die Tasse in ihren Händen hin und her drehte. "Wo soll ich da anfangen?", fragte Lily leicht spöttisch und seufzte. Cornelia Evans zuckte mit den Schultern. "Ich weiß nicht Schatz. Was macht die Schule? Wo warst du, als du fort gegangen bist?" Lily weitete kurz ihre Augen, prustete laut und nahm ihren ersten Schluck Kaffee. "Schule ... eigentlich ist alles wie immer ... außer vielleicht, dass ich dieses Jahr zur Schulsprecherin ernannt worden bin." Bei diesen Worten erschien ein kleines, aufrichtiges und freudiges Lächeln auf den Lippen der jungen Hexe, währendhin ihre Mutter die Augen aufriss und kurz darauf ihre Tochter stürmisch umarmte. "Oh Lil, dass ist doch großartig. Ich freu mich ja so für dich. Und wer ist dein Kollege? Es gibt doch immer zwei oder war das nicht so?" Doch kam Lily gar nicht dazu ihrer Mutter zu antworten, da sie weitersprach. "Sag mal, was macht eigentlich dieser James Potter? Nervt er dich immer noch oder bist du mal über deinen Schatten gesprungen und hast ja gesagt?" Die Neugier blitzte in den Augen der dunkelhaarigen Frau, woraufhin Lily laut seufzte. "Da fängt mein Problem schon an.", murmelte Lily leise und nahm einen weiteren Schluck aus ihrer Tasse. Sie fuhr sich mit fast schon verzweifelten Gesichtsausdruck durch die Haare und sah zu ihrer Mutter hinüber. "Also, James ist mein Schulsprecherpartner.", setzte Lily an und überlegte kurz, wie sie weiterfortfahren sollte und schloss kurz ihre Augen. "Mit James ist es nicht gerade einfacher geworden. Er ist, war, mit Hazel zusammen. Schon seit Ende der Sechsten und Hazel hat es nicht für nötig gehalten mir das zu sagen. Im Express hat sie mir das erzählt. Ich war natürlich total sauer, aber was sollte ich schon machen. Wenn sie denn glücklich war." Sollte sie ihrer Mutter wirklich von James und sich erzählen? Kurz biss sich die Rothaarige auf die Unterlippe und sah stumm in ihre Kaffeetasse. "Wieso war? Sind beide etwa getrennt?", fragte Misses Evans leicht irritiert ihre Tochter und Lily seufzte abermals. "Ja ... sie sind getrennt." "Aber warum?" Schweigen. Dann: "Wegen mir." Lily ließ kein Detail aus. Sie wusste, dass es richtig und wichtig war, dass sie ihrer Mutter alles erzählte. Misses Evans hörte ihrer Tochter aufmerksam und schweigend zu. Während der Erzählung war auch Mister Evans in die Küche gekommen, doch als er bemerkte, dass dies ein Frauengespräch war, verließ er den Raum, ohne ein Wort gesagt und seine Frauen unterbrochen zu haben.

Die Tage vergingen wie im Fluge und es wurde wieder Zeit nach Hogwarts zurückzukehren. Das Gleis neundreiviertel war wieder überfüllt mit Hexen und Zauberern, als Mister und Misses Evans ihre Tochter mit einem Kuss verabschiedeten. "Viel Spaß mein Schatz. Wenn irgendetwas ist, melde dich. Wir sind immer für dich da.", flüsterte Misses Evans ihrer jüngsten Tochter ins Ohr und drückte sie fest an sich, ehe Mister Evans seine Tochter in den Arm nahm. "Und bitte komm dieses Mal nach Hause." Bei seinen Worten war sein Schmunzeln deutlich zu hören. Lily erwiderte das Grinsen stumm, winkte ihren Eltern zu und verschwand kurz darauf in der Menschenmenge. Je näher Lily der roten Dampfflock kam, desto nervöser wurde sie. Es war unvermeidlich, dass sie heute zum ersten Mal auf James treffen würde. Und als ob das nicht schon schlimm genug wäre, würde sie Hazel wieder begegnen. Hazel war eine von Lilys besten Freundinnen, doch seit dem Vorfall an Silvester, hatte Lily nichts mehr von ihr gehört. Würde Hazel sauer auf sie sein? Würde Hazel ihr die Schuld in die Schuhe schieben? Immerhin war man schon damals nicht umher gekommen, zu bemerken, dass James etwas für Lily übrig hatte und Lily war sich sicher, dass sie sich in dieser Zeit auch auffällig freundlich und vielleicht sogar etwas verliebt verhalten hatte. Würde Hazel sie hassen? Und was war mit Evelin? Immerhin war auch sie eine beste Freundin von HazelObwohl, dachte Lily, sie hätte sich mir gegenüber nicht so verhalten, wenn sie auf Hazels Seite wäre. Lily seufzte laut auf; so wie es aussah, würde ihre Freundschaft in einem Krieg enden, etwas was Lily immer hatte vermeiden wollen. Aber gut, sie konnte es nicht ändern und wusste sie auch nicht, wie Hazel sich ihr gegenüber verhalten würde. Die Begegnung mit James machte ihr mehr zu schaffen. Vor allem konnte sie Hazel aus dem Weg gehen, bei James war es schon bedeutend schwieriger, immerhin teilten sie sich die Schulsprecherräume. "Auf ein neues.", murmelte sich die Rothaarige zu, als sie ihren Koffer in den Zug gehievt hatte und vor ihrem Abteil stand. Ihre Hand hatte sie um den Türgriff gelegt und atmete tief durch, bevor sie die Tür aufzog und erleichtert feststellte, dass James noch nicht im Abteil auf sie wartete. Schweratmend ließ Lily sich wenige Minuten später auf die Couch nieder, nachdem sie ihren schweren Koffer verstaut hatte und starrte gedankenverloren gegen die Abteiltür. Was sollte sie machen, wenn James gleich herein kam? So wie sie jetzt da saß, war sie doch ein leichtes Opfer, also beschloss die Hexe sich schon einmal den Brief von Professor McGonagall durchzulesen, in dem ein paar Aufgaben für das restliche Schuljahr festgehalten waren. Während Lilys Augen über die Zeilen flogen, wurde die Tür zum Abteil geöffnet und James trat herein. Der Zug hatte schon einige Kilometer hinter sich gebracht und doch war James sichtlich überrascht über Lilys Anwesenheit. Er hielt in seiner Bewegung inne, nahm den verwunderten Blick von Lily – die so tat als hätte sie ihn nicht gesehen – und schob die Tür zu. Er hievte seinen Koffer auf die Ablage und als er fertig war, hörte er ein "Hi" von Lily, so dass sich der Dunkelhaarige sich zu ihr umdrehte und mit einem mulmigen Gefühl im Magen ihre Begrüßung erwiderte.

Vorsichtig ließ James sich neben Lily nieder und musterte kurz den Brief von der Schulleitung, ehe er seinen Blick abwandte und auf seine Hände starrte. Lily las den Brief, so konzentriert wie es ihr nur möglich war, zu Ende, hob ihren Kopf und hielt James den Brief entgegen. "Willst du auch?" James wandte seinen Blick von seinen Händen ab, nickte und nahm den Brief in die Hand um ihn zu lesen. Stumm flogen nun die haselnussbraunen Augen über das Stück Pergament, während derjenige, dem sie gehörten, von Lily beäugt wurde. Sie versuchte ihn so unauffällig wie möglich zu beobachten, doch war sich die Hexe ziemlich sicher, dass James sie dennoch bemerkte – er hatte nun einmal ein scharfes Auge, so dass ihm nur selten etwas in seiner Umgebung entging. Es dauerte nicht lange und James warf den Brief achtlos auf den Tisch. Die unangenehme Spannung riss an seinen Nerven. Er musste mit ihr reden. Er musste ihr sagen, wie er fühlte, wie er sich die Zukunft vorstellte; er musste wissen, was sie zu der ganzen Sache zu sagen hatte. Und obwohl beide Schulsprecher das gleiche wollten, so sprach keiner von ihnen. Erst als James in die Hände klatschte erwachte Lily aus ihrer Trance und sah verwirrt zur Seite. James schenkte ihr ein spitzbübiges Lächeln und öffnete den Mund um etwas zu sagen, schloss ihn allerdings wieder. Lily spürte wie sie das Lächeln erwiderte und wie ihr Herz einen Sprung nach vorne machte, als sie dieses Lächeln sah. "Und, wie waren deine restlichen Ferien?", platzte es aus James heraus und wusste, dass dieses Thema ziemlich belanglos war, wenn man bedachte, worüber sie eigentlich reden mussten; doch hatte der Quidditchspieler diese Stille nicht mehr aushalten können und wäre am liebsten im Abteil der Rumtreiber verschwunden. Lily, die ziemlich verduzt und vielleicht auch etwas enttäuscht über James Frage war, was sie sich jedoch nicht anmerken ließ, nickte kurz. "Okay ... ich bin wieder nach Hause gegangen." Für den Bruchteil einer Sekunde erschien ein Lächeln auf Lilys Lippen, ehe sie James die Gegenfrage stellte und sich nach seinen Ferien erkundete. "Oh echt? Das

ist doch cool, freut mich, dass du wieder zu Hause bist. Na ja, sie waren in Ordnung. Nicht gerade die besten, aber auch nicht die schlechtesten." Einer seiner Mundwinkel zuckte kurz nach oben, ehe er sein Gesicht in den Händen vergrub und laut aufseufzte. "Lily, so geht das nicht.", bemerkte der Gryffindor und sah die Hexe mit einem Gesichtsausdruck an, den Lily nur schwer einordnen konnte. "Ich weiß.", murmelte sie und rieb sich den Nacken. So ging es nicht weiter, dass war klar; aber wie dann? Ratlosigkeit machte sich breit. "Lil, ich will ehrlich zu dir sein.", begann James, "Ich mag dich, sehr sogar. Ich mag dich schon eine ganze Weile. Aber ich weiß nicht ... ich weiß nicht wie du diese ganze Sache siehst. Ich mein, magst du mich? Oder hasst du mich? Ich habe keine Ahnung wo ich bei dir stehe. Und selbst wenn, dann weiß ich nicht, ob wir es nicht lieber lassen sollten. Du hast doch gesehen, was passiert ist. Ich will nicht eure Freundschaft kaputt machen Lily. Ich will dir nicht wehtun, nicht so wie ich Hazel weh getan habe. Ich weiß nicht, ob ich wirklich bereit für etwas bin, was du verdienst." James brach ab. Seine funkelnden Augen sahen direkt in die ihre und Lily versuchte sich einen Reim aus James Worten zu machen. "Ich weiß es nicht ... ich weiß nicht was ich denken soll James. Ich weiß nicht, ob Hazel mich hasst oder ob sie zu mir kommt und sich bei mir ausheult. Ich habe keine Ahnung, ob es zwischen uns funktionieren würde. Weißt du auch warum?" Lily sah kurz zu James, dieser schien zu überlegen, schüttelte dann den Kopf und die Hexe fuhr fort: "Weil ich weder dir, noch mir vertraue. Wenn wir beide ehrlich sind, wissen wir, warum es mit Hazel und dir nicht geklappt hat. Du hast sie betrogen ... mit mir. Woher weiß ich, dass mir nicht das gleiche passiert? Klar, du kannst mir jetzt dein Wort darauf geben, aber keiner von uns kann in die Zukunft gucken." Und auch Lily verstummte.

"Ich mag dich James, vielleicht ist da sogar mehr. Aber ich denke es wäre dumm, wenn wir ... lass es uns langsam angehen lassen okay? Ich will mir vertrauen können. Ich will dir vertrauen können. Und ich will mir hundertprozentig sicher sein. Keine Ahnung wie lange das dauern wird und vielleicht merke ich irgendwann, dass der Zeitpunkt niemals eintreten wird, aber ich möchte es zumindest versuchen." Lily sah zu James, lächelte, hob zögerlich ihre Hand und fuhr mit ihr kurz durch sein Haar. "Lass uns einfach von vorne anfangen ... und bitte frag mich nicht ständig um ein Date." "Bin ich wirklich so schlimm gewesen?" Lilys Augenbrauen zogen sich nach oben und ihr Blick sagte schon alles: Ja!

James zog scharf die Luft ein, lachte dann aber auf. "Okay, ich versuch mich zu bessern."

Augen zu und durch

ginnymileyweasley

Ich finds gut, dass Lily wieder zu ihrer Familie zurück ist, es ist einfach besser so. - Ja, ich denke auch, dass es besser ist. Allein schon, damit Lily weiß, dass jemand für sie da ist, wenn mal etwas schief läuft :)
Und ich fand das Gespräch von Lily und James richtig schön. - Ui, dass freut mich, dass dir das Gespräch zwischen den beiden gefallen hat :)
Danke für das Weiterlesen <3 Und dein Kommi natürlich. Viel Spaß beim nächsten Kapitel.

Mrs.Black

Ich leg hier gleich einen Freudentanz hin, ich hab deine FF schon vermisst und mich gefragt, ob du aufgegeben hast - Hehe, ich stell mir deinen Tanz gerade bildlich vor XD Es freut mich, dass du immer wieder geguckt und jetzt auch wieder mitgelesen hast :) Danke für dein liebes Feedback und - tada: hier ist das nächste Kapitel <3

Dumbledore,Albus

wieder ein gutes Kapitel, freut mich das es weitergeht. Hatte schon Angst, dass du aufgehört hast ... - Dankeschööön *verlegen zu Boden guck* Freut mich, dass dir das Chapter gefallen hat.
Auf Hazel's Reaktion bin ich schon mal gespannt ... besonders Lily gegenüber. - Oh jaaa, darauf bin ich auch mal gespannt bzw. was ihr so dazu sagt ^^"
Oh, stellst du die Fanfiction dann auch online? Vielleicht habe ich Zeit und lies sie mal - kommt natürlich darauf an, worum es geht xD

Black Pearl

Vor allem auf Hazel bin ich gespannt und darauf, wann es James (oder Lily??) nicht mehr aushalten und sich einfach den Gefühlen hingeben. - XD *verschwörerisch grins* Dazu kann bzw. möchte ich derzeit noch nichts sagen, nur so viel: lasst euch überraschen [wahrscheinlich werdet ihr mich hassen oder es komisch finden, aber es ist einfach so aus meinen Fingern gekommen] ...
Ich hoffe es kommt (Ganz bald) ein neues Chap. - Zack: hier ist das neue Kapitel. Viel Spaß dabei und danke für's weiterlesen.

Ginny-Hermine

Also ich hab noch ganze 5 Jahre vor mir, bis ich mein Abi in der Tasche haben (könnte) -.- - Dann musst du dir doch noch lange keine Gedanken darüber machen. Genieß die jetztige Zeit, es wird noch stressig genug ;))
Ich mag Cornelia :) So stelle ich mir eine echt klasse Mum vor! - Freut mich, dass Cornelia bei dir so gut angekommen ist :)
Na ja und ob bzw. wie James sich ändert werden wir sehen. Männer versprechen ja immer so einiges und dann ... >.< Viel Spaß beim Lesen.

Zauberhaft <3

Es ist wirklich schön, dass sie sich mit ihren Eltern wieder vertragen hat und mit ihrer Mutter über ihre Probleme reden konnte. - Ja, dass finde ich auch. Ich denke das es Lily ganz gut getan hat, mal mit jemand Erwachsenen darüber zu reden. Ihre Mutter hat doch schon etwas mehr Erfahrungen :)
Hazel tut mir zwar leid, aber ehrlich gesagt interessiert mich im Moment viiiel mehr das Liebesleben von Lily und James - *lol* Okay, ich denke, dass ich das in den nächsten Kapiteln in den Vordergrund gestellt habe bzw. stellen werde. Mal gucken ;)

fanfanfan!!!

Und James und Lily schaffen das schon, auch wenn James ganz schön zusammengestaucht wurde und Lily von Petunia enttäuscht wurde. - Klar schaffen die beiden das! Es wird zwar nicht einfacher, aber wenn sie sich

nicht ganz so blöd anstellen ;) Ich wünsche dir viel Spaß beim Lesen und danke für dein Feedback <3

Danke für die Glückwünsche :)
Und hier kommt schon das nächste Kapitel <3
Viel Spaß beim Lesen *knuff*

LG,
Animagus

30. Augen zu und durch

Die Landschaft vor dem Fenster wurde mit jeder Stunde wilder und auch der Himmel verdunkelte sich allmählich. Lily und James saßen am jeweiligen Ende der Couch und aßen ein paar Süßigkeiten, die sie sich kurz zuvor vom Imbisswagen gekauft hatten. James sah aus dem Fenster, schob sich einen Schokofrosch in den Mund und erhob sich. "Ich will noch 'mal zu den Jungs. Die warten sicherlich schon. Dann – bis später." Der Schulsprecher lächelte kurz und verschwand aus dem Abteil. Kaum das er außer Sichtweite war, raufte James sich die Haare. Er wusste nicht, ob er sich freuen, oder sich total niedergeschlagen fühlen sollte. Für einen kurzen Moment schloss James die Augen und spürte wie sein Herz stärker gegen seine Brust schlug, da Lilys lachende Gestalt vor ihm erschien. Kopfschüttelnd und keinen Deut schlauer, öffnete James die Augen und machte sich auf den Weg in das Abteil der Rumtreiber. Dort würde er sich ablenken können. Der Quidditchspieler schlenderte durch den ganzen Zug und sah hin und wieder kurz in die Abteile hinein, als er am Abteil vorbei kam, indem Hazel saß. Sie hatte verweinte Augen und starrte aus dem Fenster, während Evelin James entdeckte und kaum merklich mit dem Kopf schüttelte, so dass dieser schnell weiterging. Sofort packte James das schlechte Gewissen. Klar, Hazel hatte ihn offen betrogen, doch hatte Lily recht gehabt: er war auch nicht ganz unschuldig an dem Dilemma. Doch wusste er, dass es die richtige Entscheidung gewesen war, sich von der Gryffindor zu trennen – sein Herz gehörte Lily. Und jetzt, da er darüber nachdachte, wurde ihm klar, dass seine Chancen bei ihr gar nicht einmal so schlecht standen, denn hatte Lily nicht selbst gesagt, dass sie ihn mochte? Ja, vielleicht sogar mehr als das? Sich an diesen Gedanken klammernd marschierte James weiter und betrat einige Zeit später das Abteil seiner drei Freunde.

"Der verlorene Sohn kehrt nach Haus.", kam es aus der hinteren Ecke und Peter grinste seinen besten Freund hämisch an.

"Ich dachte schon, er hätte uns vergessen." Das war Sirius, der eine beleidigte Miene aufsetzte und die Arme vor der Brust verschränkte.

"Und er strahlt wie ein Honigkuchenpferd.", stellte Remus lachend fest und legte sichtlich vergnügt das Kartenspiel beiseite, welches er mit Sirius soeben gespielt hatte. "Schieß los Krone. Anscheinend ist es gut gelaufen."

"Sie hat ihm zumindest nicht den Kopf abgerissen."

"Warum sollte sie auch?"

"Na ja, immerhin hat er so einiges verbockt."

"Mom-, dass stimmt."

"Setz dich doch." Remus deutete auf den freien Sitzplatz und James ließ sich ihm gegenüber nieder. Das Wortgefecht seiner Freunde hatte James mit einem Schmunzeln im Gesicht beobachtet. Er streckte sich und atmete geräuschvoll aus. "So Krone, jetzt erzähl schon. Seid ihr zusammen?"

"Oder hat sie dich abgeschossen?"

"ODER – und Gentlemen, ich denke, dass ich mit dieser Annahme richtig liege – sie lässt dich auf heißen Kohlen sitzen. Richtig?" Erwartungsvoll und siegessicher grinsend sah Sirius zu seinem besten Freund und James gequälter Gesichtsausdruck reichte dem Blacksprössling, um zu wissen, dass er richtig lag. "Juhu." Er stieß eine Faust in die Luft und hielt Remus und Peter kurz darauf seine Hand entgegen. "Meine Herren, ihre Einsätze bitte."

Verblüfft sah James zwischen seinen Freunden hin und her. "Sagt bloß nicht, dass ihr gewettet habt.",

keuchte James leise, doch kannte er bereits die Antwort auf seine Frage. Natürlich hatten sie, sie waren Rumtreiber!

"Natürlich haben wir Krone. Wir sind Rumtreiber. Außerdem, Lily und du gebt einem auch immer solch gute Gelegenheiten zum Wetten.", prahlte Sirius und steckte das Geld seiner beiden Freunde voller Genugtuung in die Hosentasche. "Also", wandte Peter sich an James, "sie lässt dich wirklich warten?" Etwas ungläubiges lag in seiner Stimme, woraufhin Remus mit dem Kopf schüttelte. "Natürlich lässt sie ihn warten. Immerhin ist mit Hazel gerade Schluss und ich denke mal nicht, dass die Freundschaft zwischen den beiden in bester Verfassung ist. Oder etwa doch?" Neugierig beugte Remus sich in James Richtung und alle Blicke waren, mal wieder, auf ihn gerichtet. Abermals raufte James sich das Haar, fuhr mit beiden Händen über sein Gesicht und zuckte schließlich mit den Schultern. "Ich habe keine Ahnung wie es zwischen Lily und Hazel ist. Lil hat noch kein einziges Mal das Abteil verlassen. Aber ich habe Hazel mit Eve vorhin gesehen – sie sah ziemlich, na ja, bescheiden aus." Es war dem jungen Potter anzusehen, dass das schlechte Gewissen wieder an ihm nagte, doch wusste James, dass ihm keiner der dreien helfen konnte. Diese Sache musste er ganz alleine ausbaden. "Und Lily -", setzte Peter erneut an, doch fuhr James dazwischen. "Ja, Lily lässt mich auf heißen Kohlen sitzen.", brummte James laut und warf seinen Kopf nach hinten. "Ist doch alles scheiße." Sirius hatte seine Arme wieder vor der Brust verschränkt, schüttelte den Kopf und schnalzte tadelnd mit der Zunge, so dass er James Aufmerksamkeit gewann. "Ich habe dir immer gesagt mein Junge: Mit dem Feuer spielt man nicht!" Dabei glich Sirius sehr stark James' Mutter und er sah seinen Freund mit dem 'Ich-habe-es-dir-ja-gesagt-aber-du-wolltest-ja-nicht-auf-mich-hören' Blick an. "Oh Gott Tatze, du hörst dich ja schlimmer an als meine Oma.", lachte Remus und nach kurzem zögern stiegen auch Peter und James ins Lachen ein. "Wie auch immer", begann James und atmete tief durch um sich zu beruhigen, "ich will es mir dieses Mal nicht verscherzen. Es wird schon schwierig genug und dann ist da noch die Sache mit Hazel. Denn egal wie Lily und sie zueinander stehen, leichter wird es nicht." Remus nickte. "Ja, dass stimmt wohl. Aber es ist doch schon einmal gut, dass sie sich zu eine Art Neuanfang entschlossen hat oder? Ich mein, bei Tatze hat es ja auch geklappt. Und ganz unter uns, wenn es bei ihm klappt, dann wird's bei dir auch funktionieren." Remus hatte seine Stimme gesenkt, doch hatte Sirius dessen Bemerkung gehört und gab ihm einen kleinen Stoß in die Seite. "Ey, was soll das denn heißen? Mir kann einfach keine widerstehe, so ist das nun einmal." Das typische Siriusgrinsen erschien auf seinem Gesicht, ehe er weitersprach. "Aber ich wollte sie ja nicht flachlegen, dass ist bei unserem Krone ja schon wieder etwas anderes." Sirius nickte mit dem Kopf in James Richtung und tat so, als würde James sie nicht hören können. "Ich will sie nicht flachlegen.", protestierte James und wollte sich weiter verteidigen, als Peter ihn über den Mund fuhr: "Na ja, ich glaub Tatze hat damit gar nicht so unrecht." James sah seinen Mitschüler strafend an und schüttelte vehement den Kopf. "Ich will sie nicht flachlegen! Ich will mit ihr zusammen sein!" "Und dazu gehört es sie flachzulegen.", warf Sirius ziemlich unbeeindruckt ein und hielt sich nur wenige Sekunden später die Schulter. "Aua! Krone." James streckte seinem besten Freund die Zunge entgegen und grinste schelmisch.

Lily starrte aus dem Fenster. Es war bereits eine ganze Weile her, dass James das Abteil verlassen hatte. Sollte sie auch gehen? Vielleicht waren Hazel und Evelin ja gar nicht in einem Abteil, so dass Lily ihr noch aus dem Weg gehen konnte. Der Hexe grauste es vor der Begegnung mit Hazel. Klar, bei James hatte sie das gleiche gedacht und eigentlich hatte sie es sich, so im Nachhinein, auch schlimmer vorgestellt. Lily fuhr mit den Händen durch's Haar und nahm all ihren Mut zusammen, um wenige Sekunden später ebenfalls das Abteil zu verlassen. Halb hoffend, halb bangend lief die Schulsprecherin an den Abteilen vorbei und sah flüchtig hinein. In irgendeinem Abteil saßen schließlich Evelin und Hazel, wobei Zweitere die Augen geschlossen hatte und zu schlafen schien. Vorsichtig trat Lily näher und versuchte Eves Aufmerksamkeit zu erlangen. Doch schien die Hexe sie nicht zu bemerken, so dass Lily aufgab und leise die Tür zum Abteil aufschob. Der Rotschopf steckte seinen Kopf durch den Spalt und räusperte sich. Evelin sah auf und hielt sich vor Schreck die Brust, konnte ein leises Fiepen aber nicht unterdrücken. Lily deutete ihr mit einer kurzen Kopfbewegung mit ihr nach draußen zu kommen. Kurz darauf standen die beiden Gryffindors außer Hör und -sichtweite. „Und?“, kam es aus Lily geschossen, kaum hatten sie einen geeigneten Platz gefunden. Eve verzog kurz ihr Gesicht, dann rieb sie sich den Kopf und seufzte. „Sie ist ziemlich fertig. Sie hat in den Ferien wohl versucht mit James zu sprechen, aber der hat ihr entweder nicht geantwortet oder hat sie einfach stehen gelassen. Ich glaub sie liebt ihn immer noch.“ Eves Worte drangen blitzschnell an Lilys Ohr und sie taten weh, doch schien Eve ihre Frage nicht richtig verstanden zu haben, so dass Lily sie noch einmal, dieses Mal klarer formuliert,

stellte: „Und was ist mit mir? Hasst sie mich?“ Eves Mund formte sich zu einem langen „Oh“ - sie schien begriffen zu haben. „Hassen tut sie dich nicht. Immerhin weiß sie ja nicht, dass ihr beide etwas hatten. Mehr oder weniger.“, fügte die Gryffindor schnell hinzu, als Lily schon anfangen wollte zu protestieren. „Sie ahnt zwar, dass James mehr für dich übrig hat als für sie, aber sie hat immer wieder gesagt, dass du ihre beste Freundin bist und sie dir deswegen nicht böse sein kann, vor allem, weil du ja nichts dafür kannst, dass James dich so mag.“ Sichtlich verwundert blinzelte Lily ihre Freundin an. „Aber ... ich hab mich mit ihm doch so gut verstanden. Wie oft hast du mir gesagt, dass das selbst ein Blinder mit nem Krückstock sieht, dass ich James ziemlich gerne hab? Wie oft?“ „Auf jeden Fall oft genug.“, nickte Eve langsam und Lily tat es ihr gleich. „Richtig, oft genug. Und du willst mir doch nicht allen ernstes sagen, dass Hazel davon rein gar nichts mitbekommen hat?“

Eve hob schützend ihre Hände und zuckte mit den Schultern. „Ich habe keine Ahnung Lils. Ich habe dir nur das gesagt, was Hazel mir erzählt hat.“ Lily klatschte ihre Hand gegen die Stirn und ließ sie über ihr Gesicht gleiten. „Oh man, wieso muss das alles so kompliziert sein?“ Eve hob argwöhnisch die Augenbrauen und konnte sich folgenden Spruch nicht verkneifen: „Hättest du dich damals nicht so angestellt, wäre das alles nicht so kompliziert. Außerdem habe ich dir schon zick mal gesagt mein Fräulein: mit dem Feuer spielt man nicht! Und du hast dich jetzt einfach ziemlich stark verbrannt.“ Lily rollte ihre Augen, wusste jedoch, dass Evelin recht hatte. Sie hatte sich da auf ein gefährliches Spiel eingelassen und so erleichtert sie darüber war, dass Hazel ihr nichts übel nahm, so verzwickt war ihre jetzige Situation. Lily konnte sich einfach nicht vorstellen, dass Hazel ihr keinerlei Vorwürfe machen würde. Und selbst wenn alles bei ihnen in bester Ordnung zu sein schien, so war da immer noch die Sache mit James. Hazel würde es mit Sicherheit nicht gutheißen, wenn sie sähen würde, dass Lily und James sich anfreundeten. So wie Eve es vorhin beschrieben hatte, würde Hazel wohl versuchen, James für sich zu gewinnen und das schlimmste was Lily sich jetzt vorstellen konnte war, ein Kampf um einen Jungen, in dem sie nur verlieren konnte. Vielleicht würde Hazel die Freundschaft zwischen Lily und James ja auch ganz gelegen kommen, da sie Lily dann als Vermittlerin nutzen konnte. Es gab zick Szenarien und Möglichkeiten die in Lilys Kopf geschossen kamen, so dass ihr dieser bereits schmerzte. „Das wird ja noch ein super Halbjahr.“, brummte Lily missmutig, als Eve und sie sich auf den Weg zurück ins Abteil machten, wo Hazel immer noch schlief.

„Aber jetzt einmal etwas anderes. Wie war es zu Hause? Haben sie dich gut aufgenommen? Erzähl. Ich habe von dir nichts mehr gehört.“ Neugierig sah Eve zu ihrer Mitschülerin, schlüpfte aus ihren Schuhen, zauberte sich eine Woldecke herbei und machte es sich auf dem Sitz bequem. Lily lachte leise bei diesem Anblick, tat es ihrer Freundin aber gleich und begann ihr alles zu erzählen. Die beiden Freundinnen hatten schon längst andere Gesprächsthemen als Hazel sich allmählich rührte und schließlich aufwachte. Lily war in diesen Sekunden sehr mulmig zu Mute und jetzt, da sie Hazel von Nahem sah, drehte sich ihr Magen nur noch mehr; die Dunkelhaarige sah einfach schrecklich aus. Sie schien noch dünner geworden zu sein als sie ohnehin schon gewesen war und unter ihren Augen befanden sich dunkle Ringe, während ihre Augen selbst blutunterlaufen waren. Trotz alledem lächelte Hazel ihre Freundin breit an, als sie Lily erkannte und sie hob ihre Arme, um sie zu begrüßen. „Hey Lils.“ Die rothaarige Schülerin war aufgestanden und versuchte das Lächeln ihrer Freundin aufrichtig zu erwidern, was ihr jedoch sehr schwer fiel. „Hey. Wie geht es dir?“ Lily erkundigte sich dieses Mal mehr aus Höflichkeit als aus wirklichem Interesse. Sie fühlte sich schlecht und sie konnte es einfach nicht glauben, dass Hazel ihr nichts nachtrug. „Ging schon einmal besser.“

Die Schulsprecherin überlegte, was sie sagen sollte, dann platzte es einfach aus ihr heraus. „Es tut mir so Leid was da passiert ist Hazel. Ich fühle mich so schuldig und -“ Doch hob Hazel die Hand und deutete Lily damit zu schweigen. „Zuerst war ich wirklich sauer auf dich. Ich will ehrlich sein. Aber dann habe ich nachgedacht, wirklich nachgedacht und ich bin zum Entschluss gekommen, dass du nichts dafür kannst. Ich mein, man kann die Gefühle eines anderen ja nicht beeinflussen. Du kannst ja nichts dafür, dass James dich so sehr mag.“ Bei ihren letzten Worten entging niemandem der säuerliche Unterton, doch wurde so getan, als hätte man ihn überhört. „Es ist ja nicht so, dass du mit ihm was hattest oder so. Ich hätte es wissen müssen, dass er immer noch an dir hängt. Also, es war oder ist doch ein offenes Geheimnis, dass er dich mag und ... na ja, jetzt da ihr beide Schulsprecher seid und viel Zeit zusammen verbracht habt, wird ihm das wohl wieder aufgefallen sein. Wie gesagt Lils, ich war echt sauer, aber es sind seine Gefühle und nicht deine. Und das ist alles was zählt.“ Hazels letzten Worte gaben Lily den Rest. Sie zwang sich zu einem leichten Lächeln, ehe sie sich leicht von Hazel abwandte und tief durchatmete. Das Chaos war nun perfekt. „Aber ich bekomme das mit

James schon wieder hin.“, setzte Hazel erneut an und schien wenig zuversichtlich. „Es wird nicht einfach, aber ich bin mir sicher, dass er zu mir zurückkommen wird. Immerhin bist du ja auch noch da.“ Hazel zwinkerte Lily verschwörerisch zu, die sich ihr wieder zu gewandt hatte. „Nun aber mal zu einem anderen Thema. Ich habe gehört, dass du wieder zu Hause bist.“ Lily atmete innerlich erleichtert auf, als Hazel das Thema wechselte. Eine Sekunde länger und sie hätte gehen müssen. Die Schulsprecherin nickte und grinste kurz. „Ja, ich bin wieder zu Hause. Petunia ist darüber zwar nicht so erfreut, aber das kennen wir ja bereits.“ Und so machte sie sich daran die Geschichte von ihrer Heimkehr noch ein zweites Mal zu erzählen, während es draußen immer dunkler wurde.

„Wir sehen uns dann in der Großen Halle.“ Lily erhob sich von ihrem Platz, ließ die Decke mit einem Zauberspruch verschwinden und streckte sich. „Das ihr mir keine Dummheiten anstellt.“, tadelte die Hexe ihre beiden Freundinnen, ganz im Stil von Professor McGonagall und verließ lachend das Abteil. Der Rückweg kam dem Rotschopf viel kürzer vor, was wahrscheinlich daran lag, dass sie nun Gewissheit hatte, wie Hazel zu ihr stand. „Hey Lil!“ Lily blieb stehen und drehte sich um und sah, wie James Potter auf zu sie gelaufen kam. Nicht einmal annähernd außer Atem hielt James inne und zog fragend seine Augenbrauen nach oben. „Und?“, fragte er vorsichtig und setzte sich, wie Lily, in Bewegung. Lily seufzte leise, schüttelte den Kopf und begann zu reden. „Sie scheint nicht sauer auf mich zu sein. Am Anfang war sie es, aber dann ist ihr wohl klar geworden, dass mich keine Schuld trifft, weil ... weil ich es ja nicht beeinflussen kann – also das du mich magst. Sie scheint dich immer noch zu lieben James.“ Lily spürte wie ihr Herz schwerer wurde und wie weh ihr ihre eigenen Worte taten. Die Hexe öffnete die Abteiltür und trat hinein. „Sie meinte, es seien ja deine Gefühle und nicht meine und das ist alles was zählt.“ Der Rotschopf verstummte, als sie sich auf die Couch hatte fallen lassen und sah fast schon hilflos zu James. Dieser starrte mit leerem Blick gegen die Wand und atmete laut aus. „Es wird nicht einfacher. Egal wie Hazel und ich uns verstehen. Sie wird versuchen dich für sich zu gewinnen. Und es tut weh, sie so zu sehen. Hazel ist dünn geworden und hat heute kein einziges Mal gelacht. Früher hat sie immer gelacht. Oh James, es ist einfach so kompliziert. Ich mein, wie kann ich lernen dir oder mir zu vertrauen, wenn ich noch einen Kampf mit meiner besten Freundin ausfechten muss? Wo soll das noch hinführen?“ James zuckte mit den Schultern und setzte sich neben Lily. „Ich weiß es nicht.“, hauchte der Schulsprecher und rieb sich die Augen. „Ich weiß es nicht.“

„Vor allem, wir ... wir sind ja noch nicht einmal zusammen ... ich möchte es langsam angehen lassen. Ich weiß, dass es schwer für dich ist, aber wenn so etwas wie eine Freundschaft aufzubauen schon so kompliziert wird; dann will ich mir nicht vorstellen wie es sein wird, wenn es wirklich mal zu etwas ernsteren kommt. James, ich will dir keine falschen Hoffnungen machen.“ Lily wandte sich an James und suchte seinen Blick, bis sie schließlich von den haselnussbraunen Augen angesehen wurde. „Ich mag dich. Ich weiß, es hört sich komisch an und glaub mir, es fällt mir nicht leicht und ich glaube mir ja selbst kaum, aber irgendwie ... du hast etwas was mir gefällt. Ich kenne aber auch Geschichten über dich – na gut, vielleicht entsprechen nicht alle der Wahrheit, aber ich habe gesehen, was mit Hazel und dir passiert ist. Aber in den letzten Wochen ... ich weiß auch nicht, da hat sich einiges für mich geändert. Es ist bloß ... die Sache mit Hazel und ... der Tatsache, dass du nicht gerade unbeliebt bist und, ich weiß auch nicht ...“ Lily verstummte urplötzlich. James Augen sahen sie unverwandt an. Die ganze Zeit hatte er ihr zugehört, er hatte sie nicht unterbrochen. Ihre smaragdgrünen Augen zogen ihn in ihren Bann. James spürte wie sich das Kribbeln in seinem Bauch ausbreitete und wie sein Herz immer schneller und stärker schlug. Innerlich begann er zu zittern und ihm wurde ganz heiß, je länger er ihr in die Augen sah. Es war wie ein Zauber, der sich zwischen ihnen ausdehnte. Sein Hals wurde ganz trocken, sein Gehirn arbeitete immer langsamer, er schien wie gelähmt. Er konnte sich einfach nicht bewegen, zumindest nicht bewusst. Wie von allein hatte sich seine Hand an Lilys Hüfte gelegt und sein Oberkörper beugte sich ganz langsam zu ihr hinüber. Lily spürte seine Berührung. Ihre Haut schien unter ihrem Pullover Feuer zu fangen und gleichzeitig jagte ihr ein kalter Schauer den Rücken hinunter. Sie genoss seine Hand auf ihrem Körper und wie in Zeitlupe kam die Hexe ihrem Gegenüber entgegen. Ihr Herz pocherte immer schneller. Die Augen hatte sie nicht von James seinen genommen. Ihr wurde schwindelig. Je näher James ihr kam, desto stärker nahm sie sein herb riechendes Aftershave wahr. Sie verlor sich in seinen dunklen Augen. Ihr Herz hörte auf zu schlagen, aber nur, um im doppelten Tempo weiterzumachen. Ihre Lippen waren seinen so nahe wie schon lange nicht mehr. James sah, wie Lily die Augen schloss und er tat es ihr gleich. Nur noch wenige Zentimeter. Seine andere Hand hatte sich in ihren Nacken gelegt und übte einen sanften Druck aus. Die Luft war zum Zerreißen gespannt. Das Knistern war deutlich zu hören. Lily zählte

innerlich die Sekunden. Wann würde er sie endlich küssen? Es schienen Minuten zu sein in denen nichts geschah, bis Lily begriff, dass er es nicht tun würde. Sie hatte ihm gesagt, dass sie es langsam angehen lassen wollte und er würde ihren Wunsch tolerieren. Klasse und warum hat er dann damit angefangen?, fragte die Hexe sich stumm und spürte plötzlich seine Lippen – auf ihrer Stirn. Mit dem Gefühl der Enttäuschung und dem der Erleichterung öffnete Lily ihre Augen und sah, wie James ihr ein kurzes Lächeln zuwarf und sie los ließ. Es war ein betrübtes Lächeln. Nun wusste er, dass sie die Worte ernst gemeint hatte. Sie wollte es wirklich langsam angehen lassen. Ansonsten hätte sie ihn doch eben geküsst, genug Zeit hatte er ihr gegeben. Aber gut, er hatte seit der fünften Klasse warten müssen und damals hatte Lily ihn noch nicht einmal mit dem Hintern angeguckt, so dass er dieses halbe Jahr auch noch schaffen würde. Und in diesem halben Jahr wollte er nichts falsch machen. Er mochte dieses Mädchen. Tief im inneren wusste er auch während der Beziehung mit Hazel, dass Lily die Richtige für ihn war und er wollte es sich nicht verscherzen. Er würde es sich niemals verzeihen können, wenn er beziehungsweise sie es nicht einmal miteinander versucht hätten. „Dann wollen wir mal was?“ James klatschte in die Hände und drehte sich mit dem Oberkörper in Richtung Fenster. „Wir sind gleich da. Du kannst dich zuerst umziehen. Ich warte draußen.“ Somit erhob sich der Quidditchspieler und machte sich bereit zu gehen, als Lily ihn aufhielt. „James?“ Ohne große Umschweife drehte sich der Junge um und sah die Gryffindor fragend an. „Ja?“ „Ähm. Könntest ... könntest du mir vielleicht den Koffer von unten herunterholen?“ Ein breites Grinsen überzog James Gesicht, kaum das Lily geendet hatte. „Aber klar.“ Mit nur wenigen Handgriffen lag der Koffer auf der Couch. „Danke.“ „Keine Ursache. Immerhin hat man es nicht leicht als kleiner Zwerg.“, stichelte James frech und ging mit einem lauten Lachen heraus, da Lily kläglich versucht hatte James zu hauen, leider waren ihre Arme zu kurz gewesen. „Blödmann.“, brummte Lily ihm hinterher und wandte sich mit einem Schmunzeln ihrem Koffer zu.

Es wird nicht einfacher

Dumbledore,Albus

*Das mit den beiden zieht sich ja ewig hin - *lol* Sooo lange wird es nicht mehr dauern, versprochen! Aber wenn man bedenkt, dass wir schon über 30 Kapitel haben ist es ziemlich lang, das stimmt schon. Aber ich hoffe, dass dir die FF dennoch gefällt :) Danke für dein Feedback und viel Spaß beim nächsten Chapter.*

ginnymileyweasley

Ich freu mich für lily, dass Hazel nicht sauer ist, aber ich hab keine Ahnung, wies weiter gehen soll. - Oh ja, dass ist auch mein Problemchen. Ich möchte es weiterhin spannend machen und nicht langweilig werden lassen. Aber irgendwann muss es ja mal zum "Happy" kommen; das "End" kommt erst später ;) Ich hab da schon ne Lösung bzw. eine Idee im Kopf. Vielleicht sagt sie euch ja zu ... mal gucken. Jetzt erst einmal viel Spaß beim Lesen.

Zauberhaft <3

Komisch, dass Hazel nichts von Lilys wahren Gefühlen gemerkt hat. das macht alles irgendwie noch komplizierter. - Jaaa, aber da ist Hazel einfach etwas, nennen wir es naiv ;)

Bei jeder intensiven Szene zwischen den beiden merkt man doch eindeutig, wie sehr sie James Gegenwart aufwühlt und mitreisst. - xD Tja, anscheinend merkt Lily das [noch] nicht. Aber ich kann dir versprechen, so lange musst du nicht mehr warten :) Ob es euch/dir gefällt ist ne andere Sache :)

Mrs.Black

Lily's Sorge wegen Hazel ist gut zuverstehen, sie sitzt echt zwischen den Stühlen. Lily tut mir jetzt schon leid, wenn Hazel mit ihrer Hilfe bei James Punkten will. - Jaha, dass wird noch echt hart. Klar, die Beziehung geheimhalten geht, aber auf Dauer wäre das ja auch nichts. Früher oder später wird Hazel einfach verletzt. Aber du hast Recht, es soll ein interessantes Schuljahr werden :D Ich hoffe, dass ich das auch so umsetzen kann.

An alle "Schwarzleser":

Dann wünsche ich euch allen viel Spaß beim nächsten Kapitel :)

Vielleicht hat der ein oder andere Lust sich ja mal zu melden oder so. Macht mir dann noch mehr Spaß :)

31. Es wird nicht einfacher

„Hogwarts, oh geliebtes Hogwarts.“ Theatralisch warf Sirius sich auf den Boden der Eingangshalle, kaum das er sie betreten hatte. „Geliebtes Heim.“ Remus ging, mit den Augen rollend, an seinen Freund vorbei, während Peter sich vor lachen krümmte. „Spinner.“, rief Evelin dem Rumtreiber zu, als sie, Hazel und Lily an den Vieren vorbei gingen und schüttelte belustigt ihren Kopf. Hazel war sich sichtlich nicht sicher, ob sie James angucken sollte oder nicht, entschied sich dann für das 'nicht' und lief an ihm vorbei, während Lily den vier Freunden ein kurzes Lächeln schenkte, wobei sich ihre Mundwinkel bei James noch etwas weiter nach oben zogen. Sirius war das natürlich nicht entgangen, so dass er James breit angrinste und sich die Haare nach hinten schob. „Uuuuuuuuh Jamie!“, neckte Black seinen Freund und kassierte dafür einen strafenden Blick. Dennoch konnte James sich ein kleines Schmunzeln nicht verkneifen. Vielleicht würde das alles doch nicht so kompliziert werden, wie sie befürchteten. „Kommt schon.“, drängte Peter, der sich einen Schluckauf eingefangen hatte. „Wir – sollten – jetzt – gehen. Essen.“ „Gute Idee Peter.“ Sirius klopfte seinem Mitschüler voller Begeisterung auf den Rücken, während Remus ihn musterte und aufpasste, dass Sirius den kleinen Jungen nicht noch die restliche Luft weg klopfte, die Peter gerade noch so bekam. Und so machten sich die

Rumtreiber auf den Weg in die Große Halle. Es dauerte eine Weile bis alle Schüler sich an ihren Haustischen versammelt hatten, weshalb Dumbledore seine Willkommensrede – wie fast immer – für die Heimgekehrten sehr kurz hielt und die Teller und Krüge kurz darauf mit reichlich Speisen und Getränken gefüllt waren. Wie jedes Jahr bei einer Rückkehr nach Hogwarts spielte sich bei den Gryffindors das gewohnte Szenario ab. Die Rumtreiber griffen nach allem was in ihrer unmittelbaren Nähe stand und sie nahmen sich mindestens zwei Mal genauso viel wieder nach.

Lily bemerkte Hazels sehnsüchtigen Blick den sie auf James gerichtet hatte. Dieser krümmte sich gerade vor lachen, da einer seiner Freunde anscheinend einen Witz gemacht hatte. Während Lily spürte, wie ihr Herz einen Hüpfen machte und sich Anzeichen eines Lächelns auf ihrem Gesicht zeigten, sah sie wie Hazels Herz zerbrach. Sie hatte sowieso schon kaum etwas auf ihren Teller gepackt, obwohl Evelin und Lily ihr gut zu geredet hatten, doch bei James Anblick schob Hazel den goldenen Untersatz von sich und atmete tief (und zittrig) durch. „Ihm scheint es ja bestens zu gehen.“, warf die Hexe missmutig und tieftraurig ein und schaffte es nur mit großer Mühe den Blick von James zu nehmen. „Wie konnte ich auch so blöd sein?“ Hazel raufte sich die Haare und Lily spürte den Kloß in ihrem Hals. Zwar hatte sie großen Hunger, doch bei Hazels Anblick und den, irgendwie immer noch präsenten Schuldgefühlen, konnte sie einfach nichts mehr herunter bekommen. Wieso konnte Hazel James nicht einfach hassen? Zwar würde es die Sache nicht einfacher machen, aber vielleicht wäre es angenehmer zu ertragen. Eve sah kurz zu Lily, wandte sich dann Hazel zu. In ihrer Haut möchte ich auch nicht stecken, dachte Lily, als sie Evelins Blick erwidert hatte. „Komm schon Hazel. Lass dich nicht so runter ziehen. Bei euch ... bei euch war einfach der Wurm drin. Vielleicht ist es besser so.“ Hilfesuchend sah Eve sich um, doch wusste sie, dass Lily ihr mit Sicherheit keine große Hilfe sein würde, immerhin war sie Hazels geheime Gegenspielerin, wenn man das so bezeichnen konnte. Die Gryffindor zuckte ratlos und verzweifelt mit den Schultern. „Vielleicht ... aber, er fehlt mir.“ Tränen schossen in Hazels Augen, die sie nur mit größter Kraft zurückhalten konnte. Sie schniefte leise und griff nach einem Pfefferminzbonbon. Lily hielt es nicht mehr aus. Er fehlte ihr, sie aß nichts – es war einfach schrecklich. Unter einen Vorwand verabschiedete Lily sich von ihren beiden Freundinnen und verschwand aus der Großen Halle. Zielstrebig eilte Lily in Richtung Schulsprecherräume, ihren Kopf voll mit zick Dingen, nur das Passwort, dass war nicht dabei. Zuerst überlegte Lily intensiv, doch als es ihr nach zehn Minuten immer noch nicht einfallen wollte, setzte sie sich auf den Steinboden und hoffte entweder darauf, dass ihr das Passwort noch einfallen oder das James schnell kommen würde. Ganze dreißig Minuten saß Lily an der kalten Wand gelehnt, als James um die Ecke bog und sie schon vom weiten fragend ansah. „Was machst du denn da?“, fragte der Sucher sichtlich verwirrt und doch belustigt, als er neben Lily stand, die sich nun erhob. „Hab das Passwort vergessen.“, brummte Lily säuerlich und machte eine düstere Miene. James kräuselte die Stirn, sagte jedoch nichts und wandte sich ans Portrait. Er nannte das Passwort und wenige Sekunden später standen beide im warmen Aufenthaltsraum, welcher vom Kamin hell erleuchtet wurde. James musterte Lily und überlegte, ob er sie fragen sollte, was mit ihr los sei, doch entschied er sich dagegen. Er musste ja nicht alles wissen. Obwohl ich gerne alles wissen will, sprach James sich innerlich selbst zu und rieb sich den Nacken. „Gut, dann ... gute Nacht.“ Mit diesen Worten verschwand James hinter seiner Zimmertür und ließ Lily allein. Fast schon nachdenklich entledigte James sich seiner Kleidung, bis auf die Shorts, und zog sich ein T-Shirt über den Kopf. Auf seinem Nachttisch stand immer noch das Bild mit ihm und Hazel. James setzte sich auf die Bettkante und griff nach dem Bilderrahmen. Er wusste nicht wie lange er das Bild anstarrte, doch erwachte er irgendwann aus der Trance, öffnete die Schublade und legte den Rahmen dort hinein. Hazel war Geschichte, zumindest als feste Freundin. Während James im Bett lag, die Arme unter seinen Kopf verschränkt, starrte er gegen die Decke und schien sich wieder in seinen eigenen Gedanken verloren zu haben. Hazel war in den restlichen Ferien noch fünf Mal vor seiner Haustür gewesen, doch hatte James ihr entweder die Tür vor die Nase geschlagen oder erst gar nicht aufgemacht. Sie hatte ihm zick Eulen geschickt, doch nie hatte er einen Brief gelesen, geschweige denn beantwortet. In gewisser Weise tat es ihm weh, doch konnte sie ihn nicht verstehen? Immerhin hatte sie zu Lily doch selbst gesagt, dass er Evans sehr gerne hatte. Wieso also konnte Hazel das nicht akzeptieren? Sie konnte an seinen Gefühlen nichts ändern. Sie hatte ihn betrogen, in seinem Haus, auf seiner Fete. Natürlich war er kein Unschuldslamm, doch tat das, seiner Meinung nach, überhaupt nichts zur Sache. „Und sie will es langsam angehen lassen.“, murmelte James und seufzte laut auf. „Wenn ich mich nicht beeile ist das Schuljahr um, ohne, dass wir es versucht haben. Und sobald wir draußen sind heißt es, auf Wiedersehen Lily.“ James wischte sich mit seinen Händen über das Gesicht. Ja, sobald die Schulzeit zu

Ende war, würden seine Chancen gegen Null gehen, Lily für sich zu gewinnen. Zum Glück hatte er noch etwas Zeit – wenn auch nicht gerade sehr viel.

Mit lautem Magenknurren wurde Lily aus ihrem eh schon unruhigen Schlaf gerissen. Sie war letzte Nacht zwar schnell eingeschlafen, doch war sie mit Sicherheit mindestens vier Mal wach geworden. Ein verschlafener Blick auf das Ziffernblatt ihrer Uhr verriet der 17 Jährigen, dass sie noch zwanzig Minuten bis zum Frühstück hatte. Zwanzig Minuten in denen sie Duschen konnte. Laut gähnend und mit schlurfenden Bewegungen schritt Lily in Richtung Badezimmer. Zuerst lauschte sie, dann klopfte sie an die Tür und schließlich öffnete die Hexe sie einen Spalt breit und lugte hindurch. Das Bad war, zu ihrer Erleichterung, frei. Sie wusste nicht, ob James noch schlief oder ob er schon unten beim Essen war. Es war ihr auch ziemlich egal, sie wollte jetzt nur eines und das war: duschen! Flink hatte die Schulsprecherin sich ausgezogen, war unter die Dusche gesprungen und stand nach zehn Minuten mit einem Handtuch um den Körper gewickelt vor dem Spiegel und hatte sich die Haare trocken gezaubert. Mit zwei weiteren Bewegungen ihres Zauberstabes war das Badezimmer wieder sauber und vorsichtig trat sie hinaus. Lily sah nach links und rechts, niemand war hier. Mit vielen kleinen Schritten eilte die Hexe durch den Raum und schaffte es, ohne gesehen zu werden, in ihr Schlafzimmer. Nur wenige Sekunden später öffnete sich James Zimmertür. Mit verschlafenem Blick schaute er durch das Aufenthaltszimmer, niemand war hier. Unbeeindruckt schlenderte Potter ins Badezimmer und tat es Lily gleich. Nach nicht einmal fünf Minuten war James fertig angezogen und schloss die Badezimmertür hinter sich, als er Lily an seiner Tür stehen sah. Sie hatte ihre Hand zu einer Faust geformt und diese erhoben, um gegen das Holz zu klopfen. „Guten Morgen.“, begrüßte James die Rothaarige mit einem Lächeln und sah sie fragend an. „Was gibt’s?“

Lily strich sich mit ihrer freien Hand nervös die Haare aus dem Gesicht und sah James mit verlegenem Blick an. „Ähm, also, könntest du mir vielleicht helfen?“, stammelte das Mädchen und drehte ihm den Rücken zu, um ihn zu zeigen, was sie meinte. Warum tat sie ihm das an? Sie wusste doch, dass er sie anziehend fand. Sie hatte ihm doch gesagt, dass sie es langsam angehen lassen wollte. Doch wie in Merlins Namen sollte er sich darauf konzentrieren können, wenn Lily ihm am ersten Tag in Hogwarts bittet, ihr den Reißverschluss zu machen. Das Blut schoss in James Gesicht, doch versuchte er sich nichts anmerken zu lassen. Er räusperte sich und zog leicht skeptisch die Augenbrauen nach oben. „Ein Kleid?“ Lily sah über die Schulter zu James und verkniff sich ein Grinsen bei dem Anblick seiner roten Wangen. „Nein, also ja. Nicht für jetzt. Meine Ma hat mir das gekauft und ich wollte es mal ausprobieren.“

„Jetzt?“

„Ja jetzt.“, antwortete Lily im leicht schnippischen Ton. Merlin, war es denn so ungewöhnlich, dass sie ein Kleid trug?!

„Ich bekomme den Reißverschluss nicht zu. Meine Arme sind zu kurz.“, fügte Lily leise nuschelnd hinzu, doch ahnte James schon, was sie gesagt hatte. Er räusperte sich abermals, seufzte und ging auf Lily zu. Mit jedem Schritt der er ihr näher kam, schlug sein Herz schneller und die Hitze breitete sich noch schneller in ihm aus. Mit zitternden und anscheinend kalten Händen, da Lily kurz wegzog als seine Fingerkuppen ihre Haut berührten, fasste James den Reißverschluss und versuchte sich darauf zu konzentrieren. Seine Augen überflogen ihren Rücken und ihren freien Nacken, da Lily ihre Haare beiseite gestrichen hatte, um es ihm etwas einfacher zu machen. Sofort spürte James das Verlangen sie zu küssen. Seine Lippen wollten nur einmal und auch nur ganz kurz ihre Haut berühren, nur für den Bruchteil einer Sekunde. Er atmete ihren lieblichen Duft ein und James bemerkte, wie er ihm die Sinne vernebelte. Dem sonst so kecken Jungen wurde ganz schwindelig und es dauerte eine Weile, bis er den Reißverschluss geschlossen hatte und seine Hände von Lily nahm. „So, bitte schön.“ Das waren die einzigen Worte die James noch heraus brachte. Er wollte sich gerade von Lily abwenden, als sie sich dankend zu ihm umdrehte und ihr Kleid ihn sichtlich vom Hocker haute. „Wow.“, hauchte der Dunkelhaarige und bemerkte gar nicht, dass sein Mund sperrangelweit offen stand. Seine Augen glitten an Lilys Körper auf und ab, es hatte ihm die Sprache verschlagen. Lily lächelte leicht beschämt, leicht geschmeichelt und sah fast schon mit scheuem Blick zu James hinauf. „Danke.“

James Atem wurde schwerer, sein Hals wurde ganz trocken und das Verlangen danach Lily zu küssen, wurde immer größer. Eigentlich hatte Lily sich im Spiegel angucken wollen, um sich selbst ein Bild von dem Kleid an ihrem Körper zu machen, doch reichte ihr James Reaktion. „Nun, könntest du?“ Lily wandte ihm abermals den Rücken zu und schob die Haare beiseite. James verstand sofort, doch zögerte er. Dann sammelte er sich und zog den Reißverschluss wieder auf. „Wieso machst du es mir so schwer Lil?“, raunte James der

Hexe in den Nacken und schloss für einen kurzen Moment die Augen. Lily biss sich bei dieser Frage auf die Unterlippe. Ja, warum machte sie es ihm so schwer? Warum tanzte sie so aufreizend vor ihm herum, wenn sie ihn doch gebeten hatte, es langsam angehen zu lassen? Wollte sie es wirklich langsam angehen lassen, weil sie sich nicht sicher war? Oder hatte sie einfach nur Bedenken wegen Hazel? Wusste sie nicht eigentlich schon längst was sie wollte? Hatte sie es sich nicht selbst gezeigt? In den letzten Wochen, in denen sie und James sich immer wieder so nahe waren und sich letztlich auch geküsst hatten? Der Kuss hatte ihr gefallen. Sie hatte danach geweint, als James sich für Hazel entschieden hatte und warum? Weil ich ihn liebe. Dieser Gedanke schoss für den Bruchteil einer Sekunde durch ihren Kopf, doch war er dann auch wieder verschwunden.

„Und James? Bist du bereit für unsere erste Stunde bei Slughorn in diesem neuen Jahr?“, schmatzte Sirius seinem Freund entgegen, als dieser sich zu den anderen drei Rumtreibern gesellt hatte und nach den Rühreiern griff. „Slughorn? Och nööö.“, brummte James und verzog sein Gesicht. Zaubertänke war nie sein bestes Fach gewesen, doch brauchte er es, um Auror werden zu können. „Komm schon. Danach kannst du in Verwandlung glänzen.“, warf Peter James über den Tisch und deutete zugleich auf die Schale Rühreier, die James so eben weggestellt hatte. „Und, habt ihr was von Hazel gehört?“, erkundigte sich James vorsichtig und beugte sich über den Tisch, so dass nur Remus und Peter es hörten, da Sirius so eben vom Tisch aufgestanden und zum Ravenclawtisch rüber gegangen war. Irritiert von Sirius Geste hob Peter den Kopf und folgte seinem Freund. „Sagt mal, glaubt ihr nicht auch, dass da etwas zwischen Sirius und Saphira läuft?“

„Natürlich läuft da was.“, sagte Remus im fast schon gelangweilten Ton. „Du kennst Tatze doch.“

„Nein Moony, ich meine, läuft da wirklich etwas zwischen den beiden?“ Gleichzeitig kräuselten alle drei die Stirn und sahen zum Ravenclawtisch. Sie suchten ihren besten Freund, der gerade mit Saphira aus der Großen Halle verschwand. James zuckte mit den Schultern. „Also mir hat er nichts erzählt.“

„Dito.“, kam es von Remus, der sich nun wieder James zu wandte. „Na ja, sie und Evelin saßen noch eine Weile unten, natürlich nicht bei uns. Ich glaub Hazel fühlt sich irgendwie unwohl oder so. Wie auch immer, ich habe heute morgen mit Evelin reden können und so wie es aussieht hat Hazel die halbe Nacht nur geweint.“ Noch während Remus sprach verzog James gequält das Gesicht. Hätte er mal lieber nicht gefragt. „Warum kann sie mich nicht einfach hassen?“ Fragend sah James in die Runde, erwartete jedoch keine Antwort. „Guten Morgen Lily.“, begrüßte Remus die Schulsprecherin mit einem Lächeln, als diese an ihnen vorbei ging, dieses Mal in ihrer Schulkleidung. „Guten Morgen Jungs. Sagt mal“, sie beugte sie über den Tisch und sah die drei Rumtreiber nacheinander fragend an „haben Sirius und Saphira etwa etwas ernstes am laufen?“ Und wieder einmal zuckten die drei Gryffindors gleichzeitig mit den Schultern und sprachen wie aus einem Munde: „Keine Ahnung.“ Lily musste etwas schmunzeln, wünschte ihnen noch einen guten Hunger und ging nachdenklich weiter, ehe sie sich zu Evelin und Hazel hinsetzte. Doch kaum hatte Lily ihre Sitzposition erreicht, bereute sie ihre Entscheidung sich Hazel gegenüber gesetzt zu haben. Hazel stocherte lustlos in ihrem Müsli umher und konnte ihren Blick kaum von James abwenden. Lily sah zu Evelin die kurz mit ihren Schultern zuckte und einen Bissen von ihrem Toast nahm. Die rothaarige Hexe schaffte es gerade so einen lauten Seufzer zu unterdrücken und schenkte sich etwas Milch in ihre Müsli-Schale. „Oh man, ich bin schon ganz aufgeregt. Gleich haben wir Zaubertänke und ich bin gespannt welchen Trank wir heute anfangen werden.“ Lily musste das Thema wechseln. Sie konnte sich das Leiden von Hazel nicht mehr länger mit ansehen und wenn sie ehrlich war, wollte sie es auch nicht mehr. „Hazel, vielleicht solltest du mit James reden. Und-“ „Oh ja reden! Wie toll. Was meinst du was ich in den letzten zwei Wochen versucht habe? Aber nein, Mister Potter lässt nicht mit sich reden! Er will mir ja noch nicht einmal zu hören.“, bluffte Hazel und warf ihren Löffel in die Schale. Lily griff nach dem Müsli und füllte damit ihre Schüssel. „Und was ist, wenn ich dir dabei helfe?“ Sie wusste nicht warum sie es tat, aber sie tat es. Wenn James mit Hazel sprechen würde und Hazel sich dann mit der Trennung abfinden würde, dann würde Lily auch zwischen ihr und ihm vermitteln. „Was meinst du, hm? Nach Zaubertänke haben wir noch ein wenig Zeit, da können wir es versuchen, wenn du möchtest.“ Noch während Lily sprach, bemerkte sie Evelins ungläubigen und verwirrten Blick. Hazel griff nachdenklich nach ihrem Löffel und nickte. „Okay, wir können es ja zumindest versuchen.“ Und mit diesen Worten begann Hazel etwas zu essen. „Super.“, lächelte Lily und aß ebenfalls ihr Müsli.

Die Halle leerte sich allmählich. Während Hazel und Evelin sich bereits auf den Weg in die Kerker gemacht haben, log Lily sich etwas zurecht, so dass sie noch in der Halle blieb und darauf wartete, dass die Rumtreiber sich ebenfalls auf den Weg machten. Als sich die drei erhoben, tat Lily es ihnen gleich und folgte

ihnen hinaus. Kurz bevor sie um die erste Ecke bogen, rief Lily James zurück. Dieser drehte sich fragend zu ihr um, deutete seinen beiden Freunden jedoch, dass sie weiter gehen konnten. Der Sportler schulterte seine Tasche neu und sah Lily fragend an. „Was gibt’s?“ Lily eilte auf ihn zu und schnaubte kurz auf. James Augenbrauen hatten sich in die Höhe gezogen und ein belustigter Ausdruck prangte auf seinem Gesicht. „Schon kaputt? Das waren vielleicht zwanzig Meter.“ Lily atmete tief durch und richtete sich auf. „Ja, zwanzig Meter mit einer dreißig Pfund schweren Tasche.“, japste die Schulsprecherin und sah James strafend an, als dieser anfang los zu lachen. „Oh man, ich glaube ich nehme dich mal mit zum Quidditchtraining. Du hast ja eine Kondition wie ... also eigentlich hast du gar keine. AUA!“ Lily hatte James mit ihrer Umhängetasche so schnell eins übergezogen, dass der 17 Jährige gar nicht hatte ausweichen können. „Was soll das?“, maulte James laut und rieb sich den Bauch. „Du hast mich ausgelacht!“, rechtfertigte Lily ihr Handeln und sprach schnell weiter, sie wollte ja nicht zu spät zum Unterricht kommen. „Ich muss mit dir reden.“, setzte die Hexe an und ging langsam los; sie hatten nur noch drei Minuten, der Weg in den Keller dauerte zwar gerade einmal zwei Minuten, doch sie rechnete Verzögerungen von James Seite mit ein. „Dann fang mal an.“ James folgte Lily ohne große Mühe. Neugierig, was Lily ihm denn sagen wollte, sah James mehr zu Lily, als auf den Korridor; doch umging James sämtlich Hindernisse, ohne das Lily etwas sagen musste. „Treibst dich wohl doch öfters hier herum als ich gedacht habe.“ Dabei sprach Lily mehr mit sich, als mit James und ehe er irritiert nachfragen konnte, was sie eben gesagt hatte, sprach Lily weiter. „Also, es ist wegen Hazel. Warte, lass mich bitte erst ausreden. Wie du vielleicht bemerkt hast, isst Hazel kaum noch etwas und geschlafen hat sie wohl auch nicht, so wie sie heute aussieht. Und, es ist eigentlich so James: sie möchte mit dir reden.“ James öffnete den Mund um Lily etwas zu entgegnen, doch hastete Lily weiter. „Bitte, hör ihr einfach nur zu. Rede mit ihr, sag ihr, was du denkst und wie du die ganze Sache mit euch beiden siehst. Ich kann mir dieses Leiden nicht länger mit angucken und ehrlich gesagt, wenn es ihr so schlecht geht, weiß ich nicht, ob ich mit dir befreundet sein kann.“ James blieb wie angewurzelt stehen. Hatte er gerade richtig gehört? Stellte Lily ihn jetzt etwa vor dir Wahl? Erpresste sie ihn? „Huh! Das fass ich einfach nicht. Willst du mir jetzt etwa sagen, wenn ich nicht mit Hazel rede, dass es mit uns aus ist, bevor es überhaupt angefangen hat?“ Lily schüttelte den Kopf. „Was? Das ist doch nicht dein ernst oder? Denkst du wirklich, dass ich dich vor die Wahl stelle? Es ist nur so ... sie ist einer meiner besten Freundinnen“ Lily versuchte ihre Stimme und ihr Temperament im Zaun zu halten, sie wollte jetzt nicht so impulsiv reagieren wie James, „und ich will sie nicht so sehen. Hazel und Eve sind für mich so etwas wie für dich Sirius, Peter und Remus. Und ich bin mir sicher, dass du an meiner Stelle das gleiche für einen deiner besten Freunde tun würdest. Also bitte, hör Hazel zu und versuch mit ihr zu reden.“ Flehentlich sah Lily zu James hinauf, der ihrem Blick nicht widerstehen konnte. James rautte sich die Haare und nickte. „Na gut, ich versuche es.“ „Danke.“ Sichtliche Erleichterung machte sich auf dem Gesicht der Schulsprecherin breit und gerade als sie James als Dank umarmen wollte, fiel ihr Blick auf ihre Armbanduhr. „Bei Merlin! Wir sind schon zwei Minuten zu spät.“ Wie von der Tarantel gestochen sprintete Lily los. Unglaublich, sie kam zu spät und dann auch noch in ihrem Fach.

„Meinst du wirklich, dass das was bringt?“ Eve und Lily standen nicht weit von Hazel und James, die sich in eine ruhige Ecke verzogen hatten und miteinander zu reden schienen. Lily zuckte mit den Schultern. „Ganz ehrlich? Ich habe keine Ahnung. Ich hoffe es.“ Hazel gestikuliert wie wild mit ihren Armen, während James – mehr oder weniger – ruhig vor ihr stand. „Das wird nichts.“ Die beiden Mädchen schreckten zusammen und schlugen Sirius kurz darauf gegen die Arme. „Nicht so stürmisch Ladys. Es ist genug für alle da.“, lachte Sirius, doch verschwand sein Grinsen schnell wieder aus seinem Gesicht. Er nickte zu seinem besten Freund und dessen Ex hinüber. „Jetzt mal ehrlich, was soll das bringen? Er hat mit ihr abgeschlossen. Was man bei dir nicht sagen kann.“, fügte Sirius an Lily gewandt hinzu und sah sie auffordernd an. Die Hexe spürte wie ihr die Röte ins Gesicht schoss, dennoch versuchte sie sich nichts anmerken zu lassen. „Hier geht es jetzt nicht um mich Sirius.“ „Oh doch Lily. Es geht schon seit über zwei Jahren nur um dich.“, fiel Sirius ihr ins Wort und seine Miene verriet Lily, dass Sirius ernst machte. „Und selbst wenn, dich geht das nichts an Sirius. Oder willst du mir eine Moralpredigt halten? Lass mal schön bleiben, denn wer von uns beiden ist hier der Aufreißer Numero Uno?“ Lily konnte es nicht fassen, Sirius wollte ihr doch wirklich als Moralapostel kommen. Doch der junge Black ließ sich nicht beirren. „Nein, ich will dir jetzt keine Predigt halten Lil.“ Sirius Blick schweifte kurz zu James hinüber, der jetzt das Wort ergriffen hatte und schwenkte den Blick wieder zu Lily. „Erst einmal wollen wir klar stellen, dass ich 'Numero Uno' bin. Und zweitens: warum lässt du James zappeln? Huh? Du hast ja keine Ahnung wie es ihm geht. Er spielt zwar immer den coolen Quidditchspieler,

aber eigentlich müsstest du doch längst bemerkt haben, dass da mehr ist als nur dieser Ruf. James ist mein bester Freund Lily. Ich denke nicht, dass ich lüge, wenn ich sage, dass ich ihn besser kenne als jeder andere, ja, vielleicht kenne ich ihn besser als er sich selbst. Er ist in dich Hals über Kopf verschossen Lily und du weißt das auch! Und es fällt ihm echt nicht leicht, nicht abzdrehen, wenn er über dich spricht oder wenn du ihm mal wieder einen dummen Sprüche an den Kopf geknallt hast. Wieso willst du ihm nicht diese eine Chance geben? Hat er sie nicht verdient? Oder ... warum willst du diese Chance noch so lange hinauszögern? Wegen Hazel? Also beim besten Willen Lily, wenn du es ernsthaft wegen Hazel tust, beste Freundin hin oder her, dann bist du nicht die Lily Evans für die ich dich immer gehalten habe.“ Nachdenklich sah Lily zu James hinüber der immer noch mit Hazel redete. „Also doch eine Moralpredigt.“, bemerkte Lily vorwurfsvoll und doch dachte sie über Sirius Worte nach. Sirius entgegnete ihr nichts, sondern wartete gebannt, genauso wie die anderen der kleinen Gryffindortruppe, wie sich das Gespräch zwischen Hazel und James entwickelte.

„Hazel – ich kann nicht mehr. Glaub mir, es ist besser, wenn wir einfach nur Freunde bleiben.“ James versuchte alles was in seiner Macht stand um dieses Gespräch nicht in einen Streit ausarten zu lassen.

Hazel schüttelte vehement mit dem Kopf. „Aber wieso nicht James? Ich habe dir doch gesagt, dass es mir Leid tut. Ich war an diesem Abend nicht ich selbst, bitte.“ Tränen hatten sich in den Augen des Mädchens vor ihm angesammelt und James versuchte nicht nachzugeben. „Nein Hazel. Es ist aus. Bitte glaub mir, es ist besser so.“

„Es gibt eine andere, habe ich nicht recht? Wer ist es?“

„Es gibt keine andere Hazel! Das Vertrauen ist einfach nicht mehr da. Ich ... ich will nicht mehr.“

„Es ist Lily, nicht wahr?“

„Wie bitte?“, krächzte James und schaffte es gerade noch so, sich nicht so zu fühlen, als hätte sie ihn ertappt. Eigentlich war James ziemlich gut im Lügen, aber sobald es um Lily ging, war er nicht mehr er selbst.

„Es ist doch ein offenes Geheimnis, dass du Lily magst. Du liebst sie, das weiß ich. Deswegen kannst du nicht mit mir zusammen sein.“ Hazel hatte ihre Tränen nicht mehr zurückhalten können oder vielleicht auch wollen, doch lief eine Träne nach der anderen an ihrer Wange hinunter.

„Was redest du da für einen Blödsinn? Mit Lily hat das ganze überhaupt nichts zu tun!“ James hatte große Mühe nicht lauter zu werden. Er wusste doch, dass diese Sache eine ganz blöde Idee gewesen war. Wieso hatte Lily ihn vorhin auch so flehentlich angucken müssen?

„Ach nein? Okay, wer ist es dann? Ich weiß doch, dass es jemand anderen gibt.“

„Du bist wirklich paranoid Hazel! Es gibt keine andere! Ich will und kann einfach nicht mehr mit dir zusammen sein. Entweder du akzeptierst das oder nicht. Ich habe keine Lust mehr auf dieses Kinderspielchen!“ Mit diesen Worten drehte James sich um und brauste davon. Wie Statuen standen die Rumtreiber und die beiden Gryffindors auf ihren Plätzen und konnten nicht glauben, was gerade passiert war. Sie hatten zwar nicht alles verstanden, doch schien das Gespräch kein gutes Ende genommen zu haben, da Hazel zu Boden sank und bitterlich weinte. Betreten sah Lily zu Boden. Eve zögerte und sah fragend zu Lily. „Du musst den ersten Schritt machen Lil, er wird es nicht tun. Es ist deine Entscheidung.“ Sirius nahm seine Tasche und eilte James hinterher, ebenso wie Remus und Peter.

Der erste Schritt

Dumbledore, Albus

wieder ein tolles Kapitel! Mir hats super gefallen, Hazel ist ja total überdreht - Dankeschön ^^" Jaaa, so wie Frauen nun einmal sind ;) Mal gucken wie "schlimm" es mit ihr noch wird ... oder ob sie bald aufgibt. Obwohl es schon besser gewesen wäre, wenn James Hazel die Wahrheit wegen Lily gesagt hätte. Vielleicht wäre es dann einfacher zu akzeptieren. - Wahrscheinlich hast du Recht. Aber warum einfach, wenn es auch kompliziert geht? Das ist nun einmal typisch James.

Pottowal

Ach jaaa, man hat zwischendurch gemerkt, dass du im Stress warst, ein paar Kapitel waren recht 'leer' wie schön sich das entwickelt, endlich verstehen alle, was läuft. - Das erkenne ich jetzt mal als "Lob" bzw. "Belohnung" an, oder wie man das auch immer bezeichnen kann. Obwohl es wahrscheinlich immer mal Kapitel geben wird, wo nur wenig "großes" passiert; wo dann Kleinigkeiten "aufgedeckt" oder noch einmal erklärt werden :) Aber ich hoffe, dass du sie dennoch lesen wirst.

*Prügelei bitte nie wieder mit B du hast doch Abi! *blush* Ähm, ähm, ähm, ich wollte euch sicherlich testen xD ... Ich gelobe Besserung xD*

*Gutes Gelingen, wünsche mir Küsschen zwischen James und Lily - *verschwörerisch grins und nichts sag* Nur so viel: Viel Spaß!*

Zauberhaft <3

Lily quält James aber wirklich ziehmlich, egal süß ist es trotzdem, wie beide versuchen sich zurückzuhalten! - Jaaa, sie beginnt zu erkennen, wie viel Spaß es macht, mit den Reizen einer Frau zu spielen :D

*Ich liebe es, wenn Sirius Lily in solchen ff's eine Standpauke hält! Da kommt seine Freundschaft und Hilfsbereitschaft zu James immer so süß rüber. Außerdem wird Lily dadurch hoffentlich wachgerüttelt. - Sirius würde IMMER zu James halten! Egal was kommt *an den letzten HP Trailer denk und gleich das heulen anfang* Okay, dass gehört hier jetzt nicht wirklich hin ^^*

Ich hoffe, dass dir das nächste Kapitel gefällt und es freut mich, dass du immer noch mitliest.

Ginny-Hermine

Ich hoffe du hast deinen Urlaub genossen und hattest jetzt viel Spaß beim Lesen <3

Wie immer ein sehr schönes Chap!

*Und whaaaaaaaa James und Lily sind sooo süß zusammen! - Dankööö xD Ja, dass sind schon so zwei ... die wissen auch nicht, wo ihnen der Kopf steht *g**

*James hat da wirklich `nen fetten Fehler gemacht. - Ist ja nicht sein Erster ;) *und der Zweite folgt zugleich* xD*

GinGin

supertolle ff! ich habe sie zwar schon länger abonniert aber lese sie aus irgendwelchen gründen jetzt zum ersten mal. - Danke für das Lob und es freut mich, dass du Zeit gefunden hast, zu reviewn <3

1. dass peter ein vollwertiger mensch ist und nicht immer als dödel dargestellt wird und 2. dass es auch mädchen vor lily gab in die james verliebt war. oder nach lily. oder paralell zu lily. - Und auch hier bedanke ich mich. Ich habe es schon öfters gesagt, aber ich wiederhole mich gerne. Ich bin der Meinung, dass Peter erst NACH der Schulzeit übergelaufen ist, da er nicht mehr in der Nähe seiner Freunde und in den schützenden Gemäuern war. Außerdem war er einer von James besten Freunden und gehörte zu den Rumtreibern - also versuche ich Peter so gut es geht mit einzubringen :)

Ich hoffe dir ist beim Lesen nicht die Lust vergangen, sondern dass du ganz viel Spaß hattest. Jetzt kommt das nächste Kapitel und ich hoffe sehr, dass es dir gefällt.

Ganz ehrlich? Ich weiß nicht so wirklich ob ich dieses Chapter online stellen soll. Doch hoffe ich, dass ihr es mögt. Allerdings möchte ich alle darauf hinweisen, dass dieses Chapter (wahrscheinlich) nur für Leute **ab 16 Jahren** geeignet. Ich hafte für keine "bleibenden Schäden" o.ä.!!!

32. Der erste Schritt

Weder Lily noch James wussten, wie sie diesen Schultag überstanden hatten. In Verwandlung war Hazel nicht aufgetaucht und auch in Zauberkunst blieb sie fern. Später fanden Lily und Evelin weinend in ihrem Bett im Schlafsaal. Um ihr herum lagen zick Papiertaschentücher und alte Fotos von ihr und James, manche waren zerrissen. Lily wurde das Herz noch schwerer, als Hazel versuchte hatte zu reden und kein Wort herausbrachte, da sie sofort den Tränen erlag. Bis Hazel plötzlich zu Lily sah und sie fragte, ob sie etwas mit der Sache zu tun hatte und sie solle ihr ehrlich antworten. Die Hexe hatte versucht sich nichts anmerken zu lassen. Sollte sie Hazel die Wahrheit sagen? Sollte sie ihrer besten Freundin wirklich sagen, dass sie etwas für James übrig hatte? Schließlich kamen Worte aus ihrem Mund, die ihr selbst nicht ganz geheuer waren. „James und ich sind nur Freunde, wirklich.“, war es aus ihrem Mund gekommen und Hazel schien ihr zu glauben. Sie hatte alles nur noch schlimmer gemacht. Der Rotschopf warf sich auf die Couch im Aufenthaltsraum der Schulsprecher und schaffte es gerade noch, nicht auch, genauso wie Hazel, aus Verzweiflung zu weinen. „Nein.“, flüsterte Lily sich selbst zu und setzte sich auf. Ihre Gedanken kreisten noch eine Weile um Hazel, bis James plötzlich aus seinem Zimmer kam und sie ansprach.

„Hey Lil.“ Der große Junge blieb im Türrahmen stehen und fragte: „Könntest du mir vielleicht bei Zaubertänke helfen? Ich komm da einfach nicht weiter.“ James deutete auf seine Pergamentrolle und sah bittend zu seiner Mitschülerin. Lily nickte ohne zu zögern. „Klar, komm her. Ich muss meinen Aufsatz auch noch schreiben.“ Sie deutete auf den Platz neben sich und griff nach ihrer Tasche, die sie kurz zuvor auf den Boden neben dem Sofa geworfen hatte. „Danke.“ Mit einem Lächeln ließ James sich neben Lily nieder und breitete seine Schulsachen auf dem Tisch vor ihnen aus. „Dann zeig mal her, was du schon geschrieben hast.“ Lily griff nach James Pergamentrolle und überflog seinen ersten Absatz. „Der ist doch schon mal gar nicht so schlecht.“, bemerkte Lily aufrichtig und legte die Rolle zurück auf den Tisch. „Meinst du? Ich dachte, dass ich diese beiden Zeilen vielleicht streiche.“ James deutete auf das Pergament und die Hexe schüttelte ihren Kopf. „Nein, den würde ich so lassen. Vielleicht machst du jetzt einen neuen Absatz und schreibst die Wirkung und mögliche Risiken dieses Trankes auf.“ James kräuselte nachdenklich die Stirn, nickte dann langsam und gab Lily recht. „Gut ... danke.“ Ein erneutes, kurzes Schmunzeln, dann wandte sich der Quidditchkapitän seinem Aufsatz zu und begann zu schreiben.

Lilys Blick blieb noch kurz an James hängen, ehe auch sie sich daran machte ihren Aufsatz für Professor Slughorn zu schreiben. Hin und wieder bat James die Hexe um Formulierungshilfe oder kam inhaltlich nicht weiter, so dass sie ihren Satz abbrach und versuchte James zu helfen. Nach einer knappen Dreiviertelstunde war James fertig und legte seine Feder beiseite. Wenn Lily mit ihrem Aufsatz fertig war, würde er sie bitten sich den seinen noch einmal durchzulesen. „Schon fertig?“, fragte Lily verblüfft und sah zu James, der es sich auf der Couch bequem machte, die Arme hinter den Kopf verschränkte und seine Augen schloss. „Japp. Ich hatte immerhin dich als Hilfe.“ Bei seinen Worten umspielte ein Lächeln seine Lippen, doch waren James Augen immer noch geschlossen und er ließ sich auch sonst nichts anmerken. Lily erwiderte sein Lächeln und wandte sich nur ungerne ihren Aufsatz zu. Am liebsten hätte sie James die ganze Zeit gemustert. Er sah unglaublich gut aus in seiner Schuluniform. Den Pullunder hatte er schon längst ausgezogen. Die Ärmel seines Hemdes hatte er hochgeschoben und die Krawatte baumelte, wie so oft, locker um seinen Hals. Trotz der kalten Jahreszeit und der Tatsache, dass die Sonne nur sehr selten mehr als vier Stunden am Stück schien, war James immer noch braun gebrannt. An seinen Unterarmen zeichneten sich Muskeln ab und wenige Adern hoben sich hervor, da er seine Arme hinter seinen Kopf gelegt hatte. Seine Haare standen, wie immer, in sämtliche Himmelsrichtungen ab und sein Gesicht hatte sich vollkommen entspannt. Lily spürte wie heiß ihr mit einem Mal wurde, als sie sich James so besah.

Ihr Herz pocherte wie wild. Zwar hatte sie sich inzwischen von ihm abgewandt und versuchte sich auf ihren Aufsatz zu konzentrieren, doch hallten in ihrem Kopf Sirius Worte von heute Morgen wider. Immer

wieder ertappte sie sich, wie sie zur Seite sah oder wie sie teilweise ganze Sätze streichen musste, weil sie sich nicht konzentrieren konnte. Innerlich ermahnte sich Lily zur Achtsamkeit und beschloss, sich jetzt wirklich nur noch auf ihren Aufsatz zu konzentrieren und sich nicht mehr von James Anwesenheit beirren zu lassen. Während Lily nun tapfer ihren Aufsatz schrieb, hatte James seine Augen schon längst wieder geöffnet und sah, seine Sitzposition nicht verändernd, dem Rotschopf dabei zu. Mit verträumten Blick flogen seine Augen von Lilys Hand hin zu ihrem konzentriertem Gesicht. Ihre roten Haare hatte sie zwar zu einem Kopf zusammen gebunden, jedoch hingen hier und dort ein paar Strähnen in ihrem Gesicht und man wohl auch vor ihren Augen, da Lily sie immer wieder genervt beiseite strich. James kam um ein leises Schmunzeln nicht herum, so dass Lily sich ihm zu wandte.

„Was gibt es da zu lachen?“

James schüttelte den Kopf. „Nichts.“

Lily öffnete den Mund, um ihm etwas zu entgegnen, doch schloss sie ihn wieder und fuhr mit ihrem Aufsatz fort. Was ihr allerdings ziemlich schwer fiel, da ihre Gedanken nun wieder um James kreisten und sie seinen Blick spürte. Immer wieder strich Lily ein Wort durch und sagte sich selbst, dass sie gleich gehen würde, wenn das so weiterging. James Augen flogen über die Pergamentrolle und er beugte sich zu Lily hinüber, um sie zu necken. „Also so wirklich sauer ist das ja nicht Lil.“ Lily schloss ihre Augen und atmete genervt aus. „Ich weiß James, danke für den Hinweis.“

„Gern geschehen.“ Zufrieden lehnte James sich wieder zurück und beäugte Lily weiter. Und während sie dort saß und schrieb, wurde James Herz ganz schwer. Wieso machten sie es sich so kompliziert? Wussten sie nicht beide, dass sie es eigentlich wollten? Es traute sich nur keiner den ersten Schritt zu machen. Die haselnussbraunen Augen blieben an Lilys Lippen hängen und nur zu gerne erinnerte sich James daran, dass er diese Lippen bereits einmal geküsst hatte. Und er wollte sie wieder und wieder küssen, für den Rest seines Lebens. James biss sich leicht auf die Unterlippe und zwang sich den Blick von Lily zu nehmen, da sein Magen sich sonst noch mehr verkrümmen würde. Leider blieb sein Versuch ohne Erfolg. Er konnte nicht von ihr lassen und als er sah, dass sie mit zerknirschem Gesicht ihren Nacken rieb, platzte die Frage, ob er sie massieren sollte, einfach so aus ihm heraus. Zuerst dachte James, dass Lily verneinen würde, da sie verduzt drein sah, doch dann nickte sie langsam. „Ja, ich glaub das wäre nicht schlecht.“ Ein Lächeln lag auf ihren Lippen und James Herz hüpfte wie wild, als er hörte, dass sie tatsächlich 'Ja' gesagt hatte. Ohne Umschweife drehte Lily James den Rücken zu, so dass er gleich Hand anlegen konnte. Strahlend wie ein kleiner Junge begann James den Nacken und die Schultern seiner Mitschülerin zu massieren. „Wenn es zu dolle ist, sag Bescheid.“, bat James die Hexe und fuhr vorsichtig fort. „Klar ... aber so ist es gut.“ Jeder Millimeter ihrer Haut schien zu brennen. Lily schloss genüsslich die Augen und ließ sich einfach treiben. Zuerst war ihr etwas unwohl, doch dann wurde sie immer lockerer und schließlich gab sich James Händen hin. Es trennten sie zwar einige Zentimeter, doch meinte Lily seinen Herzschlag hören zu können, oder war es der ihre? Sein Duft stieg ihr wieder in die Nase und machte sie ganz kribbelig. James wusste genau was er tat, er traf immer die richtigen Stellen und regelte den Druck seiner Finger immer perfekt. Na gut, bei wie vielen Mädchen hat er dass auch schon gemacht, meldete sich Lilys Gewissen zu Wort, doch ignorierte Lily die innere Stimme. Ihr war es egal, wie viele Mädchen er vor ihr massiert hatte; sie genoss seine Berührungen und sie glaubte sich selbst dabei erwischt zu haben, wie ein leises Stöhnen aus ihrem Mund zu hören war.

Als James seine Hände von ihren Schultern nahm, drehte Lily ihren Kopf über die Schulter und sah ihn fragend und leicht irritiert an. „Schon fertig?“

„Schon fertig?!“, wiederholte James ihre Worte lachend und sah auf die große Uhr.

„Das waren schon volle zwanzig Minuten. Du musst deinen Aufsatz noch fertig machen.“ James deutete auf die Pergamentrolle die nur bis zur Hälfte beschrieben war. Lily zog ein beleidigtes und trauriges Gesicht, als sie sich wieder richtig hinsetzte. „Och manno.“

„Vielleicht gibt es nachher noch eine. Wenn du fertig bist.“, fügte James zwinkernd hinzu und grinste breit. Dieses kindische Getue machte sie irgendwie süß. „Versprochen?“

„Versprochen. Aber nur, wenn du den Aufsatz jetzt fertig schreibst.“

Lily musterte James eindringlich, dann nahm sie ihren Federkiel in die Hand und schrieb weiter. „Diktator.“, murmelte sie leise und im gespielt patzigen Ton, was James stillschweigend hinnahm. Während Lily über ihrem Aufsatz brütete, stand James auf und verschwand kurz in seinem Zimmer, ehe er zurückkam.

„Was hast du gemacht?“, fragte Lily intuitiv, ohne von ihrem Aufsatz aufzusehen. James zuckte mit den Schultern. „Nichts.“ Er beugte sich zu Lily hinüber und begutachtete das Pergament. „Fertig.“ Lily legte die Feder beiseite, schloss ihr Tintenfass und sah stolz zu James. „So, jetzt aber die Massage. Die hab ich mir verdient.“ James sah vom Pergament zu Lily hinauf und schmunzelte. „Liest du dir meinen Aufsatz noch durch?“ Noch während er sprach griff er nach seiner Rolle und hielt den Aufsatz vor Lilys Nase. Argwöhnisch hob Lily die Augenbrauen und verschränkte ihre Arme vor der Brust. „So war das aber nicht abgemacht.“

„Ich weiß ... aber dann bekommst du eine extra lange Massage.“, hauchte James ihr mit süßlicher Stimme entgegen und Lily seufzte laut auf. „Na gut.“ Mit einer Mischung aus Misstrauen und einem Grinsen nahm Lily James Aufsatz entgegen und las ihn sich durch. „Du bist echt die beste Lil.“, freute James sich und wartete geduldig darauf, dass die Hexe ihr 'Okay' gab. „Ach, auf einmal.“, murmelte Lily und hielt für eine kurze Zeit inne und sah zu James. Dieser sah leicht beschämt zur Seite, so dass Lily ihren Kopf schüttelte und weiter las. „Okay, kannst ihn so lassen.“, lächelte Lily ihrem Mitschüler entgegen und deutete auf ihre Schultern. „So und jetzt bist du dran.“ Sie drehte James abermals den Rücken zu und wartete darauf, dass James sie wieder massierte. Ihr Herz schlug immer schneller, das Kribbeln breitete sich in ihrem ganzen Körper aus und gespannt wartete sie darauf, dass James sie wieder berührte. Sie brauchte seine Berührungen. Lily schloss ihre Augen und ein Blitz durchfuhr sie, als James Hände sie berührten.

„Okay so?“, raunte James leise und sah Lily fragend an. Ihr entspanntes Gesicht sagte schon alles, doch nickte Lily leicht und lächelte kurz. „Ja – nicht aufhören.“ Das Feuer im Kamin flackerte und knisterte leise vor sich her. Draußen war es bereits dunkel und doch war zu erkennen, dass es angefangen hatte zu schneien. Vorsichtig rückte James näher an Lily heran. Er verstärkte sanft den Druck seiner Finger und atmete den Duft von Lilys Haaren ein. James ertappte sich dabei, wie er seine Augen schloss und sich seine Lippen in Richtung Nacken bewegten, doch konnte er sich immer wieder zurückhalten. Sein ganzer Körper schrie nach ihr. Das Verlangen danach sie zu küssen, sie zu berühren, sie zu lieben wurde immer stärker und es fiel James immer schwerer sich auf die Massage zu konzentrieren. James sah nachdenklich und zugleich verträumt zu Lily und überlegte gerade, ob er aufhören sollte, bevor die Situation vollkommen aus den Fugen geriet, als Lily ihre Augen öffnete und sich blitzschnell zu James umdrehte und ihm um den Hals fiel. Sie tat es so schnell, dass James gar nicht hatte reagieren können, doch als er ihre Lippen auf seinen spürte, erwiderte er den Kuss leidenschaftlich.

Er war nach hinten gekippt, so dass Lily auf ihm lag und er seine Arme um Lily schlang, um sie noch fester an sich zu drücken. In seinem Körper breitete sich ein Feuerwerk aus. Sein Verstand hatte sich verabschiedet. Lily hatte es nicht mehr aushalten können. Sie war unter seinen Berührungen fast gestorben. Sirius hatte recht, sie musste den ersten Schritt machen. Lily verzehrte sich innerlich nach James und das schon eine ganze Weile, also warum sollte sie sich und ihn noch länger hinhalten? Einfacher würde es mit Hazel nicht werden, aber sie wollte diese unangenehme Spannung zwischen ihnen nicht mehr Tag für Tag ertragen müssen. Also tat sie etwas, was gegen ihre Natur war, sie handelte instinktiv. Lily hatte ihre Lippen auf die seinen gelegt und begann einen sehnsüchtigen, fast schon gierigen Kuss. Ihre Hände fuhren begierig durch sein Haar und als sie James Arme um sich spürte, presste sie sich noch enger an seinen Körper. James rechte Hand wanderte in Lilys Nacken und übte dort einen leichten Druck aus. Dann löste er den Kuss und sah in Lilys Augen, nur für den Bruchteil einer Sekunde, ehe er sie, mithilfe seiner Hand, zu sich zog und mit der Zunge forsch in ihre Mund eindrang und den Kuss noch intimer machte. Lily keuchte auf und spürte wie James Hand, die eben noch in ihrem Nacken lag, an ihrem Körper herunter wanderte und sich unter ihre weiße Bluse schob, wo sich seine Hand auf ihre nackte Haut legte. Ein erneutes Kribbeln durchstieß Lilys Innere und ihre Hand vergrub sich in James dunklen Haaren.

Sie konnte seinen Herzschlag spüren. Sein Atem war schwerer geworden, ebenso wie der ihre. Lilys Körper wurde immer heißer und dort wo James Hand lag, meinte sie zu verbrennen. Die Zunge des rothaarigen Mädchens schob James Zunge zurück, um dann seinen Mund vorsichtig zu erkunden. Währenddessen bäumte James sich auf, drehte sich und ließ Lily auf den Rücken fallen. Abermals löste er den Kuss und stützte sich mit beiden Unterarmen neben Lily von der Couch ab. Zuerst sah James Lily verunsichert an, doch als sie lächelte, tat er es ihr gleich und nahm den Kuss wieder zärtlich auf. Immer wieder löste er

seine Lippen von ihren und nur, um sie dann wieder aufeinanderzulegen. Die andere Hand des 17 Jährigen glitt an Lilys Seite, wo er sie schließlich an der Hüfte packte und ihr Becken leicht nach oben drückte. Lily schloss ihre Augen und warf ihren Kopf so weit sie konnte in den Nacken. James Lippen hatten sich wieder von Lilys gelöst und glitten nun über ihren Hals. Er bedeckte jeden Zentimeter ihrer Haut mit seinen Küssen, mal intensiv, mal flüchtig. Hin und wieder biss James Lily in den Hals, wobei sie immer leise aufstöhnte und ihre Hände sich bereits daran machen, seine Krawatte zu lösen. Sie zitterte und obwohl ihr ganzer Körper zu brennen schien, lief ihr immer wieder ein kalter Schauer den Rücken hinunter. Das Feuer prasselte gemütlich im Kamin und James Finger öffneten die oberen Knöpfe von Lilys Bluse, ebenfalls leicht zitternd, und fuhr mit seiner Zungenspitze sachte über ihr Schlüsselbein. Die Hexe rekelte sich lasziv unter James Körper und ihre Hand fuhr immer noch durch seine Haare. Jeder Muskel seines Körper war angespannt und dadurch, dass er sein eigenes Gewicht halten musste, traten immer mehr Adern an seinen Armen hervor, was Lily jedoch nicht störte.

Ganz im Gegenteil, es schien ihr zu gefallen. Die rot-goldene Krawatte warf sie achtlos auf den Boden. Sie drückte James ihren Körper entgegen und zog ihn zeitgleich zu sich hinunter. Ihre Lippen hatten seine gesucht und schließlich gefunden. Schließlich zwängte Lily ihre Hände zwischen ihre Körper und löste den Kuss, um ihre Bluse weiter zu öffnen. Sie wollte ihn, jetzt. Sie konnte nicht mehr warten. Selbst wenn es ein Fehler war, dann tat sie ihn gerne. James sah Lily schockiert an. Sah er richtig oder knöpfte Lily Evans ihre eigene Bluse vor ihm auf? Unsicher suchte James Lilys Blick. In seinem Körper hatte alles aufgehört zu arbeiten, selbst sein Herz schien still zu stehen. Als Lily seinen Blick bemerkte, biss sie sich leicht auf die Lippen, doch hatte sie die Knöpfe bereits geöffnet, hob ihren Oberkörper und zog sich die Bluse aus. Als sie sich wieder nach unten fallen ließ, hatte sie ihre Lippen auf die von James gelegt und küsste ihn. Der Sucher wusste nicht genau was er jetzt tun sollte, doch als Lily an seinem Ohr zu knabbern begann, arbeitete sein Herz wieder auf Hochtouren. James konnte ein leises Stöhnen nicht unterdrücken, da Lilys Lippen nun an seinem Hals herunter wanderten und sie sich, instinktiv, fest biss.

Der Gryffindor verzog sein Gesicht, doch unternahm er noch nicht einmal ansatzweise den Versuch, Lily davon abzuhalten. Irgendwann ließ Lily von ihm ab und nahm einen neuen, verlangenden Kuss auf. James erwiderte ihn und seine Fingerkuppen fuhren zärtlich über ihre Brüste und ihren Bauch. In der Zwischenzeit machten sich Lilys Hände daran James Hemd zu öffnen. Mit einer Hand half James dem Mädchen dabei und riss sich das Hemd vom Körper. Lily musterte verführerisch James Körper, ehe dieser sich erhob und sie mit sich zog. Seine Zunge fuhr forsch in ihren Mund und ohne große Probleme lenkte James die Gryffindor in die Richtung seines Schlafzimmers. Lilys Hände fuhren dabei fahrlässig über James Rücken, hin und wieder kratzte sie ihn und James Hände fummelten an seinem Gürtel herum, um nur wenige Augenblicke später aus der Hose zu schlüpfen. James griff an Lily vorbei und öffnete die Zimmertür. Der Gryffindor umfasste mit seinen Händen Lilys Hüfte und hob sie mit sanfter Gewalt auf seine Bettmatratze.

Lily öffnete ihren Zopf, so dass ihre Haare wild über ihre Schultern fielen. James grinste breit, so gefiel sie ihm. Der Gryffindor legte seine Lippen auf Lilys Bauch und arbeitete sich mit seinen Lippen langsam nach oben. Bis seine Lippen schließlich ihr Dekolleté erreichten und er eine Hand hinter Lily schob und den BH öffnete. Lily stöhnte leise auf, ihr Brustkorb hob und senkte sich rasend schnell. James Lippen wanderten kurz zu ihrem Ohr, ehe sie sich wieder auf den Weg nach unten machten und ihr die Hose auszog. Seine Hand fuhr über ihren Oberschenkel, während er seine Lippen wieder auf die ihre gelegt hatte. Lily spürte wie seine Hand an ihrer Unterwäsche herumspielte – er schien sich nicht sicher zu sein. Eigentlich war sie es auch nicht, doch sie wollte ihn. Sie konnte es nicht mehr länger hinauszögern. Lasziv drückte die Hexe ihren Körper gegen den von James und löste den Kuss, um seine Lippen dann wieder zärtlich zu berühren. James legte seine Hand unter ihren Rücken und zog sie noch weiter zu sich.

Schließlich löste der Schüler den Kuss und sah in das verlangende Gesicht des Mädchens. „Bist du dir sicher?“, fragte James verunsichert und rechnete fest damit, dass sie einen Rückzieher machen würde. Doch Lily nickte, zu seiner Verwunderung, mit dem Kopf. „Ja.“

„Wirklich?“

„Ja James. Verdammt noch mal, ja. Ich kann, ich will nicht mehr warten.“

Der Quidditchkapitän sah der Schulsprecherin eindringlich in die Augen, ehe er sie stürmisch küsste. Seine Lippen glitten von ihrem Mund zu ihrem Hals und schließlich in ihren Nacken, wo seine Zähne zum Einsatz kamen und er ihr einen dicken Knutschfleck verpasste. Lily schrie laut auf und krallte sich mit ihren Fingernägeln an seinem Rücken fest. Das wiederum brachte James dazu den Druck zu verstärken, bis er irgendwann los ließ, mit seinen Lippen zärtlich über Lilys Oberweite glitt und schließlich mit dem Mund weiter nach unten wanderte. Lily biss ihre Zähne zusammen und warf ihren Kopf in den Nacken. Ihre Hände suchten in der Bettdecke Halt. Die Hitze stieg in ihr so schnell auf wie noch nie zuvor. James hatte mit seinen Armen Lilys Oberschenkel festgehalten. Lilys Atem wurde immer schwerer und lauter. „Bitte, hör auf.“, fiepte die Hexe, ehe sie ein Hohlkreuz bildete und laut keuchte. Sie warf ihren Kopf wieder ins Kissen und biss sich auf die Lippen. „James.“, stöhnte Lily flehentlich und versuchte sich aus seinem Griff zu befreien. „Bitte.“ Dann gab Lily auf, versuchte sich auf ihre Atmung zu konzentrieren und bat innerlich, dass er aufhörte. Schließlich lockerte sich James Griff und er fuhr mit seinen Lippen an ihrer Seite hinauf. Lily atmete erleichtert auf, doch noch immer brodelte es in ihr. Sie zog ihn zu sich hinauf, fuhr mit ihrer Hand durch sein Haar und küsste ihn flehentlich. „Bitte. Bitte James.“ Ein fast schon gequälter Ausdruck erschien auf Lilys Gesicht. James hielt für einen kurzen Moment inne, dann küsste er Lily vorsichtig und entledigte sich seines letzten Kleidungsstückes. Mit einem geschickten Griff zog James die Decke über sich und Lily. Lily schloss ihre Augen und keuchte auf. Sie spürte seine rhythmischen Bewegungen und ihr wurde mit jeder Sekunde heißer. Ihre Fingernägel fuhren über James Rücken und sie genoss jeden Augenblick, jeden Kuss: sie gab sich dem Jungen voll und ganz hin.

Schwer atmend lag Lily neben James und stöhnte leise. Es war nicht ihr erstes Mal gewesen. Nein, Anfang der sechsten Klasse hatte sie einen festen Freund gehabt, Adrien McQueen. Mit dem hatte sie damals ihr erstes Mal gehabt, doch konnte man das nicht miteinander vergleichen; nein, in keinster Weise. Lily fuhr sich mit der Hand durch das Haar und starrte gegen die Decke, ebenso wie James. Er konnte es nicht fassen – er hatte doch tatsächlich gerade mit Lily Evans geschlafen. Sie waren noch nicht einmal zusammen und sie hatten Sex gehabt. James wusste nicht was er sagen sollte, oder ob er überhaupt etwas sagen sollte. Ein kurzer Seitenblick verriet ihm, dass Lily, die Decke bis über den Oberkörper gezogen hatte, gegen die Decke starrte und nachzudenken schien. „Bereust du es?“, fragte James leise und wünschte sich nichts sehnlicher, als das sie ihm ein 'Nein' entgegen bringen würde. Der Quidditchspieler drehte sich auf die Seite und stützte sich mit dem Ellenbogen von der Matratze ab. Lily schloss kurz ihre Augen, fuhr mit einer Hand über ihr Gesicht, während die andere die Bettdecke umklammert hielt und wandte ihr Gesicht schließlich James zu. Er hatte Angst, dass sah sie in seinen Augen.

Lilys Lippen formten sich zu einem Lächeln und sie legte eine Hand in seinen Nacken und strich zärtlich über seine Haare. „Nein. Ich bereue es nicht. Du etwa?“ James schloss seine Augen und genoss Lilys Berührung. Er holte tief Luft, öffnete die Augen und schüttelte den Kopf. „Nein.“ James sah tief in die grünen Augen und strich mit seiner Hand vorsichtig eine Strähne aus Lilys Gesicht. Die Rothaarige schenkte James ein Lächeln und beugte sich zu ihm nach oben, um ihn zu küssen. James erwiderte den Kuss nur zu gern und zog Lily näher zu sich heran. Nach einer Weile brach Lily den Kuss ab und schmiegte sich an James Brust. Der Schulsprecher legte einen Arm um das Mädchen und küsste ihr Haar, ehe er ebenfalls die Augen schloss und einschlief.

Vorwürfe

Black Pearl

Ja, ich wollte es nicht online stellen. Aber es kam doch relativ gut an. xD Aber wahrscheinlich, weil James und Lily endlich zusammen sind. Nach, öhm, 32 Kapitel. Die Frage wäre nur, wer macht einen Rückzieher? Wenn es denn einen Rückzieher gäben würde? Oder wer von den beiden würde es wirklich versauen? Fragen die noch in der Zukunft stehen – und auch nicht zwanghaft beantwortet werden müssen xD Danke für dein Feedback und ich hoffe, dir sagt das folgende Kapitel ebenfalls zu. Wenn nicht, auch kein Problem – ich kann mit Kritik umgehen. ;)

Zauberhaft <3

Hehe, ich habe extra am Anfang des Kapitels geschrieben, dass es für Leser UNTER 16 Jahren nicht geeignet ist! Ich übernehme also keine Haftung für irgendwelche „Folgeschäden“ ;) *Fähnchen ‚Lily und James forever‘ mit schwenk* Ja! Was Hazel angeht – ich weiß noch nicht genau, wie ich das mit ihr mache, aber es wird auf jeden Fall nicht so langweilig ausfallen, dass es ihr egal ist. Aber das kennst du ja bereits von mir ;) Viel Spaß beim Lesen – ich hoffe sehr, dass du noch dabei bist.

BlackVanilla

Super, wenn dir das Chapter gefallen hat. Ich hoffe, dass das nächste Kapitel dir auch gefallen wird. Auch wenn, finde ich, nicht wirklich viel passiert. Aber das solltest du/ihr Leser entscheiden. Ich möchte dich/euch nicht schon gleich im Voraus beeinflussen. Viel Spaß beim Lesen und bis zum nächsten Mal – was hoffentlich nicht so lange dauern wird, wie dieses Mal.

Mrs.Black

Ja, sie haben es geschafft. Auch wenn es gedauert hat, aber ich hoffe, dass sich das Warten für euch gelohnt hat. Also ich glaube nicht, dass Hazel es so hinnehmen wird ... wobei Lily es ja am Anfang auch nicht wirklich akzeptiert hat. Nein, falsch. Sie hat es nie akzeptiert. Es wird noch eine Szene auf die zwei/drei zukommen, aber nicht gleich im Anschluss ;) Die beiden sollen doch erst einmal etwas glücklich sein ;)

GinGin

Danke Gin <3 Ich glaube jeder Schreiber kennt das Gefühl, wenn es nicht so richtig weitergehen will. Aber man kennt es auch, wenn man Leser ist und unbedingt wissen will, wie es weitergeht. Na ja, ich hoffe, dass ich euch nicht mehr so lange warten lassen werde. Bist du mit deiner FF weiter? Welche ist das denn? Sehr schön, dass es auch Leute gibt, die dieses Klischee von den Rumtreibern ‚Alle cool, außer Peter‘ nicht mag. Natürlich jeder das seine, aber wie ich schon öfters gesagt habe, sie waren alle beste Freunde. Wenn nicht, dann hätten Sirius, James und Lily Peter nicht vertraut (als es um den Geheimniswahrer ging). Ich finde es gut, dass du ehrlich bist und es ist okay, dass du dieses Kapitel nicht so gut findest. Ich denke, ich wollte einfach zu viel in dieses Kapitel packen und da alle Leser auf das Zusammenkommen gewartet haben und ich auch ein Chapter fertig machen wollte, ist es so ‚unübersichtlich‘ geworden. Ich hoffe, dass mir das bei diesem Kapitel nicht passiert ist und wenn doch, dann hoffe ich, dass du dennoch dabei bleibst und ich werde versuchen, die nächsten wieder ‚übersichtlicher‘ zu gestalten. Wobei es glaube ich schwer ist, da ich eine längere Pause gemacht habe, wieder hineinzufinden. Aber das kennst du ja sicherlich ;) Den Rest deines Kommentars lasse ich mal so stehen ;) Aber nochmals Danke und ich hoffe, dir gefällt das nächste Kapitel.

Dumbledore,Albus

Hey ;) Danke für dein Kommentar. Ich glaube ich muss dir nicht erst erzählen, dass die Story (nur) aus Drama besteht? Vielleicht ein bisschen zu viel ... hm ... *überleg* Aber wie du schon sagtest, so schnell kann es gehen. Ist nur die Frage, ob es nun auch so schnell weitergeht :p Mal schauen. Ich wünsche dir bei dem nächsten Kapitel ganz viel Spaß.

Die Graue Narbe

Wow, vielen lieben Dank für dein Lob. So etwas hört jeder Autor gerne :) FanFiktion? Oh ja, da sollte ich die Story auch mal aktualisieren xD Das werde ich mir noch auf die To Do List schreiben. Ich wünsche dir viel Spaß beim nächsten Kapitel.

Romulus Lupin

Hällöchen :) Was meintest du mit „auch auf dieser Seite“? xD Aber klasse, dass du durchgehalten hast und dir die Story so gut gefällt. Jaaa, endlich sind sie zusammen, hat auch lange genug gedauert ;) Nicht wahr? Ich hoffe, dass du auch dieses Chapter so begeisterst liest wie die anderen – und wenn nicht, kein Problem. xD

Mary Black

Es freut mich, dass du Zeit gefunden hast die FF zu lesen und auch ein Kommentar zu hinterlassen. Wirklich toll, dass du schon länger mitliest und hier schreibst. :) Tja, wie das mit Hazel wird – keine Ahnung. Ich habe jetzt nichts geplant ^^

Ich kann euch nicht sagen, wie leid es mir tut, dass ich euch so lange hab warten lassen. Ich weiß wie ihr euch fühlt und ich kann verstehen, wenn sich jetzt kaum noch jemand meldet, aber ich möchte euch gerne erklären, warum ich erst jetzt mit einem neuen Chapter komme.

Nach meinem Abi ist einiges passiert. Ich habe erfahren, dass meine älteste Schwester Brustkrebs hat, dann lief es mit meinem Freund nicht gerade gut, ich habe meine Ausbildung angefangen, wollte aufhören und ein Jahr Au Pair in den USA machen. Das habe ich dann doch nicht gemacht und bin jetzt in der Ausbildung geblieben. Doch musste ich mich erst einmal an diese ganze Umstellung gewöhnen und dann kam auch noch ein Kreativtief und Lustlosigkeit hinzu. Doch inzwischen habe ich es geschafft, die Story auf der Arbeit weiterzuschreiben, was zwar etwas gefährlich ist, aber wenn ich nach Hause komme, habe ich keine Zeit/Lust mich wieder an den PC zu setzen. Ich hoffe, dass ich auf der Arbeit weiterhin Kapitel schreiben kann, auch wenn es nicht mehr so schnell gehen wird wie in der Schulzeit - aber hoffentlich schneller als die letzten beiden Male.

So, nun wünsche ich euch viel Spaß und verzeiht mir dieses Chapter, ich muss erst einmal wieder reinkommen -.-"

Liebste Grüße,
Animagus

33. Vorwürfe

Es war alles nur ein Traum. Ein sehr schöner Traum zugegebenermaßen. Mit einem Lächeln und roten Wangen drehte sich Lily auf die Seite und spürte noch im selben Moment, wie ihr die Decke weggezogen wurde. Stirnrunzelnd öffnete Lily die Augen und blickte ins Leere. Die Hexe spürte wie sich neben ihr etwas bewegte. Vorsichtig drehte sie ihren Kopf über ihre Schulter und wurde von James Rücken angelacht. Als die Hexe an sich hinunter sah, stieß sie einen spitzen Schrei aus und griff nach der Bettdecke, um sich diese über den Körper zu ziehen. Vom spitzen Schrei aus dem Schlaf gerissen, sah James mit weit aufgerissenen Augen und entsetztem Gesichtsausdruck umher. „Was in Merlinsnamen ist denn in dich gefahren?“, fuhr James die Schülerin an und bemerkte nur wenige Sekunden später, dass er nackt in seinem Bett lag. Mit großen Fragezeichen in seinen braunen Augen sah James zu Lily und sofort schoss die Röte in sein Gesicht. Eine peinliche Stille breitete sich aus und keiner der beiden wagte es sich zu bewegen. Unverwandt starrten sich die beiden an. Lily war diejenige die das Schweigen brach und sich nervös die Haare aus dem Gesicht strich, „Ähm ...“, stammelte die Schülerin und hielt die Decke nur noch fester, als sie James' Blick bemerkte

„Kannst du aufhören mit auf die Brüste zu starren.“, keifte Lily erbost. James, der gar nicht bemerkt hatte, wo er genau hinsah, wurde noch roter, entschuldigte sich kleinlaut und starrte auf seine Decke. Nun war es James der etwas neben sich in Bewegung setzen hörte und sah fragend auf. Lily war verschwunden. Sie hätte eigentlich neben ihm sitzen sollen, doch der Platz war leer. Ohne lange zu überlegen, sprang James auf, schlüpfte in seine Boxershorts und eilte dem Mädchen hinterher. Sie war im Badezimmer verschwunden, denn

gerade noch rechtzeitig hatte James die Türklinge nach oben gehen sehen.

„Lily?“ Der Schulsprecher klopfte gegen die Tür, dann horchte er.

„Lil, wir sollten darüber reden.“ Erneut klopfte James gegen die Tür.

„Jetzt komm da raus.“ James sprach unbeirrt weiter.

„Das ist doch albern. Wollen wir uns jetzt die ganze Zeit aus dem Weg gehen? Das klappt nicht und das weißt du. Außerdem ... außerdem möchte ich das nicht. Hast du gehört Lily? Ich möchte -“ Verblüfft hielt James inne und starrte gegen die Tür, Lily hatte doch tatsächlich das Duschwasser angemacht. Wollte sie ihm nicht zuhören? „Oh bitte, das ist doch echt kindisch.“, brummte James gegen die Tür und ließ sich auf die Couchlehne nieder. Nachdenklich starrte James gegen die Holztür. Würde Lily ihm wirklich aus dem Weg gehen? Würde sie ihn bitten, die letzte Nacht zu vergessen? Wieso musste die ganze Sache so kompliziert sein? Aber sie hatte es gestern doch auch gewollt ... sie hatte ihm gesagt, dass sie nichts bereute. Hatte sie ihre Meinung etwa geändert? Und selbst wenn er sich das alles einfach nur einredete, was war mit Hazel? Sie würde es sicherlich nicht gutheißen und Lily die Hölle heiß machen. Vielleicht sollten Lily und er ihre Beziehung erst einmal geheim halten ... sofern sie denn eine Beziehung hatten. Ratlos fuhr James sich mit der Hand durchs Haar und seufzte auf. Schließlich lauschte er und hörte – nichts. Lily schien fertig zu sein. Mit einem Satz war der Schulsprecher wieder an der Badezimmertür, als Lily diese öffnete und sich an ihm vorbei drückte.

Am liebsten wäre die Hexe sofort verschwunden, doch ihr Verstand sagte ihr, dass es besser wäre, wenn sie jetzt mit James das Gespräch suchen würde. Innerlich seufzte das Mädchen auf, machte auf dem Absatz kehrt und blickte direkt in die haselnussbraunen Augen ihres Gegenübers. Sie sah ihm noch keine zwei Sekunden lang an, da spürte sie, wie ihr Magen sich drehte und ihr Herz vor Freude noch schneller schlug. Wie süß er doch vor ihr stand. Mit verschlafenen Augen und seine Haare waren noch zerzauster als sonst – was Lily für unmöglich gehalten hatte, aber irren war ja bekanntlich menschlich. Mit einem leichten Lächeln sah die Rothaarige, wie James etwas hilflos im Raum stand. Der Quidditchspieler erwiderte Lilys Blick, ehe er zur Seite sah und überlegte, was er sagen sollte.

Am besten das, was er sich die letzten Minuten zu Recht gelegt hatte. Am besten das, was er ihr schon seit langer Zeit sagen wollte. Am besten das, was er fühlte. „Oh man, warum muss das so schwer sein.“, murmelte James sich selbst zu und sah wieder zu Lily. Ihre Haare hatte sie zu einem leichten Knoten zusammengebunden und hielt das Handtuch fest um ihren Körper. James räusperte sich laut, um den Knoten aus seinem Hals zu bekommen, der sich bei Lilys Anblick gebildet hatte. Nach einer weiteren Pause, fasste James sich ein Herz und begann zu reden. Bis Lily lauthals zu lachen anfing. Sie schien sich gar nicht mehr zurückhalten zu können, da sie sich vor lachen krümmte. James sah sie verdutzt und erbost an. Lily winkte mit ihrer Hand hin und her und schnappte nach Luft. „Es, es tut mir leid.“, japste sie und schien sich nur sehr langsam zu beruhigen.

Nach einigen Sekunden grinste die Schulsprecherin: „’tschuldigung James. Aber ich habe gerade nichts verstanden.“ Der Gryffindor kräuselte die Stirn. Die Worte waren einfach aus seinem Mund herausgesprudelt. Er hatte sich geradezu überschlagen und hatte es nicht einmal bemerkt. Abermals schoss das Blut in James’ Gesicht, doch wollte er sich davon nicht beirren lassen. Obwohl er sich nur schwer mit einem Kommentar zurückhalten konnte. Stattdessen setzte James ein zweites Mal an.

„Ich mag dich Lily. Ich mag dich wirklich.“ Eigentlich hatte er ihr sagen wollen, dass er sie liebte, doch konnte er diese Worte nicht über seine Lippen bringen. „Und ich bereue nichts, wirklich gar nichts. Ich ... ich will nicht, dass das eine einmalige Sache bleibt Lil. Du ... du bist ein klasse Mädchen und du verdienst einfach das Beste.“

Lily zog ihre Augenbrauen in die Höhe. „Ach, und du bist ‚das Beste’?“

„Na, dass steht doch wohl außer Frage.“, antwortete James mit geschwollener Brust und sprach schnell weiter. „Nein Lily, dass war ein Scherz. Klar, ich bin schon gut und na ja, ich mein eine bessere Partie findet man so schnell sicher nicht, aber ich glaube, ich bin nicht ‚das Beste’ für dich. Und dabei möchte ich es gerne

sein. Ich möchte mit dir mehr Zeit verbringen.“

„Noch mehr?“, warf Lily leicht sarkastisch ein und brachte den Gryffindor damit vollkommen aus dem Konzept.

„Sag mal, willst du mich auf den Arm nehmen oder warum bist du so komisch drauf? Ich versuch gerade ... das hier zu klären und du verarschst mich, oder wie?“

Lily sah den Jungen unschuldig an – und schwieg.

„Ich möchte mehr Zeit mit dir verbringen Lily und damit meine ich nicht die Zeit des gemeinsamen Unterrichts bei Slughorn oder sonst irgendeinem Lehrer. Und auch nicht die Zeit, die wir mit irgendwelchen schulsprecherischen Pflichten verbringen. Verstehst du denn nicht? Ich ... oh man Lily!“ James fuhr sich wutentbrannt durchs Haar. „Mir ist es egal, was die anderen denken. Mir ist es egal, ob Hazel verletzt ist und ... ja, sie wird uns die Hölle heiß machen, aber ich nehme das alles sehr gerne auf mich, wenn ... wenn ich mit dir zusammen sein kann.“ Mit einem Blick aus Verletzlichkeit und Sehnsucht wurde Lily von James durchbohrt. Wie angewurzelt stand sie nur wenige Schritte vor ihm und hörte seine Worte in ihrem Kopf immer noch widerhallen.

Ihre Gedanken überschlugen sich. Sie würde lügen, wenn sie sagen würde, dass ihr gestrige Nacht nicht gefallen hätte oder sie nichts für diesen idiotischen Jungen fühlen würde. Denn das tat sie ... und zwar schon seit einer ganzen Weile. Aber es gab so viele Dinge, die ... ja, was eigentlich? Natürlich würde es nicht einfach werden, aber welche Beziehung war das schon? Nun gut, hier kamen noch einige Faktoren hinzu, die es noch schwieriger machen würden. Zum einen die Tatsache, dass sie etwas mit dem Exfreund ihrer besten Freundin etwas anfangen würde und zum anderen, dass vor ihr James Potter stand – einer der wohl größten, schlausten und anziehensten Chaoten die sie kannte. Während sie stumm da stand und ihr die Gedanken nur so im Kopf hin und her flogen, kam ihr das Gespräch mit Evelin wieder ins Bewusstsein.

Würde sie es wirklich bereuen, wenn sie es nicht versuchte? Konnte sie James vertrauen? Nun, es wäre schon blöd, nun festzustellen ihm nicht zu vertrauen, nachdem sie beide miteinander geschlafen hatten. Eigentlich verlief der Verlauf einer Beziehung ganz anders ... aber waren James und sie wirklich normal? Gut, sie waren keine Muggel, doch wenn sie sich recht entsann, ging bei ihr und James immer alles anders. Evelins Worte wurden immer lauter und lauter. Lily sah in James' Gesicht und spürte, dass ihr Herz wieder schneller schlug. Alles sprach dafür und eigentlich kannte Lily ihre Antwort schon längst, doch hielt sie irgendetwas immer noch davon ab einfach ‚Ja‘ zu sagen. „Komm schon. Bitte Lily. Lass es mir dir beweisen. Bitte zeig mir, wie ich der sein kann, der ich für dich sein will. Bitte gib uns eine Chance.“, flehte James und die Hexe rechnete jeden Moment damit, dass er auf die Knie fallen würde, doch blieb James stehen.

Er flehte und bettelte – und dieses Mal war es nicht gespielt oder dergleichen. Es war nicht das coole ‚Bitten‘. Nein, James flehte und bettelte; er wimmerte schon fast. Und auch wenn das eigentlich ziemlich erbärmlich schien, so wusste Lily, wie viel Kraft es James kostete, sich ihr so zu öffnen.

„Und?“, hakte James nach einer Weile nach und war sichtlich nervös. Warum zögerte sie so lange? Zögern war nie ein gutes Zeichen. James spürte, wie seine Hände ganz schwitzig wurden und sein Herz immer schneller schlug. Seine Nerven waren zum Zerreißen gespannt. Wenn sie jetzt nein sagen würde, dann hätte er sich nicht nur bis auf die Knochen blamiert, sondern wäre wirklich enttäuscht und, ja, er wäre wirklich traurig über ihre Entscheidung. Die Sekunden strichen dahin.

Lily schloss für einen kurzen Moment ihre Augen. Als sie sie öffnete stand James immer noch vor ihr, sie träumte also nicht. Schließlich seufzte die Hexe laut auf. „James ... ich-“ Lily brach ab und ging einen Schritt auf James zu. Zitterte James? Jetzt, da sie ihm so nahe war, kam es Lily so vor, als würde James zittern. Ein Lächeln umspielte ihre Lippen, ehe sie all ihren Mut zusammen nahm. „Bei Merlin ich muss verrückt sein, aber ja. Es wird nicht einfach und ich weiß auch noch nicht, wie ich das überleben soll, aber ... lass es uns einfach versuchen. Aber wenn es nicht passt oder ich mich nicht wohl fühle, ist es vorbei.“, fügte Lily schnell hinzu und sah, wie sich James' Mundwinkel immer weiter nach oben zogen. Soweit, dass das Grinsen größer schien als sein Kopf. James Freude stand ihm ins Gesicht geschrieben. Und ehe James etwas sagen konnte,

setzte Lily nochmals an. „Aber bitte lass es uns langsam angehen lassen.“

James Augenbrauen zogen sich argwöhnisch nach oben. „Langsam?“

Lily wusste genau, worauf James anspielte. „Nun, ja. Bitte.“, fügte sie hinzu und James lachte leise auf. „Okay, ich werde es versuchen.“, versprach ihr James, auch wenn er sich fragte, was genau sie meinte. Immerhin haben sie beide bereits miteinander geschlafen, doch wollte er nicht genauer nachfragen. Jetzt wollte er sein Glück einfach nur genießen. Er hatte es geschafft – Lily und er waren ein Paar. Gut, sie waren ein geheimes Paar, aber immerhin. Das musste er sofort seinen Freunden erzählen. Auch Lily konnte sich ein Grinsen kaum verkneifen, auch wenn sie es ehrlich gesagt noch gar nicht glauben konnte, dass sie sich wirklich darauf eingelassen hatte.

Die Hexe stellte sich auf Zehenspitzen und gab ihrem Freund einen Kuss. Ihrem Freund, wie sich das anhörte. Lily kicherte leise, ehe James sie fragte, ob sie zusammen zum Frühstück gehen wollten. „Gerne. Aber“, setzte Lily an, doch wurde sie von James unterbrochen: „Ich weiß, wir lassen es langsam angehen und das heißt auch, vorerst kein Händchen halten oder irgendeine andere Art von Liebelei in der Öffentlichkeit – schon verstanden.“ Lily nickte ihm dankend zu und verschwand in ihrem Schlafzimmer, um sich anzuziehen. Und auch James fiel auf, dass er immer noch nur mit einer Shorts im Aufenthaltsraum stand, sodass er sich ebenfalls umzog. Wer hätte das gedacht? Lily und James – ein Paar. Nun gut, davon abgesehen, dass es bis auf sie selbst noch niemand wusste, wahrscheinlich keiner. Nichts konnte die beiden den heutigen Tag ruinieren, da waren sie sich sicher.

„Wieso machst du deine Aufsätze eigentlich nicht dann, wenn wir sie aufbekommen?“, fragte Remus Lupin seinen Freund mit einem tadelndem Blick und schüttelte verständnislos den Kopf. Mit müden Augen und einem noch müderem Gehirn hing Peter Pettigrew über seinen Aufsatz für Zaubersprüche. Für seine Bemerkung kassierte Remus einen düsteren Blick seines Freundes, welcher bei seinem Blick auf den Aufsatz einen erneuten Seufzer tätigte. Zu allem Überfluss saß auch noch ein schmatzender Sirius neben dem kleinen Gryffindor und studierte die bereits vorhandenen Sätze. „Alscho Peter, isch weisch auch nischt, ob dasch da scho rischtig ischt.“ Der Blacksprössling deutete auf die letzten drei Sätze, die Peter über eine halbe Stunde gekostet haben. Missmutig warf Peter seine Feder auf das Pergament und verschränkte die Arme vor seiner Brust. „Dann bekomm ich eben Punktabzug, ist mir doch egal.“

Remus stöhnte laut auf, rollte mit den Augen und legte die Zeitung beiseite; und wieder einmal griff er über den Tisch, um sich Peters Aufsatz zu angeln. Mit einer ungeduldigen Handbewegung deutete er Peter, dass er seinen Federkiel haben wollte. Leise grummelte Remus etwas Unverständliches vor sich her, während Peter schuldbewusst auf seinen Teller sah. „Mensch Remusch, lasch dasch doch.“, kam es von Sirius, der Remus Reaktion nicht wirklich nachvollziehen konnte. Der Gryffindor schluckte seinen Bissen hinunter und sprach erneut zum ehemaligen Vertrauensschüler: „Ich mein, wie viel will Slughorn ihm denn abziehen? Höchstens fünfzehn Punkte und selbst wenn es zwanzig sein sollten, wir gehen trotzdem mit einem Plus aus der Stunde.“ „Lily sei Dank.“, brummte Remus, schrieb jedoch unbeirrt weiter.

Sirius rollte mit den Augen und nahm einen Schluck Kürbissaft. „Meinst du nicht, dass es Slughorn auffällt, das du den Aufsatz geschrieben hast?“, setzte Sirius nach und wandte sich an Peter, der lag jedoch mit dem Kopf auf dem Tisch und schlief. Der Gryffindor grinste breit und stupste Remus an. Als dieser aufsaß und Peter erblickte, ließ er den Federkiel fallen und griff grimmig nach seiner Zeitung. „Tze, hat der Nerven.“ „Wer weiß wo sich unser Freund nachts noch so rumtreibt.“, meinte Sirius schulterzuckend und sah wie Remus skeptisch seine Augenbrauen in die Höhe zog. „Das glaubst du doch wohl selber nicht. Aber apropos rumtreiben – wo bleibt James? Ich habe ihn seit gestern nach Alte Runen nicht mehr gesehen. Du etwa?“ Remus drehte seinen Kopf hin und her, doch konnte er nirgendwo seinen Freund erblicken. Sirius schüttelte den Kopf. „Nein, keine Ahnung wo der ist. Aber ich hoffe doch, dass er nichts Blödes angestellt hat und nachsitzen muss – ganz ohne uns.“

„LILY! LILY, hier sitzen wir.“ Hazel war urplötzlich aufgesprungen, als sie ihre beste Freundin die Große Halle betreten sah, wobei sie Evelins Krug umwarf und James zu ignorieren versuchte.

„Oh Hazel.“, keifte Eve und stellte den Krug wieder auf, Hazel ignorierte sie gekonnt. Die beiden Freundinnen saßen einige Meter von den Rumtreibern entfernt. Dennoch schreckte Peter aus dem Schlaf und rutschte dabei mit lautem Gepolter unter den Tisch. Und damit war Peter nicht der einzige. Mit ihrem spitzen Geschrei hatte Hazel die ganze Große Halle aus ihrem heutigen Tiefschlaf geholt. Selbst Professor McGonagall schreckte auf, als die Stimme der Gryffindor in der Halle ertönte. Lily und James tauschten flüchtige Blicke aus und versuchten sich nichts anmerken zu lassen. Die Realität schien sie schneller eingeholt zu haben, als ihnen lieb war. Zwar war beiden klar gewesen, dass die Hazel heute nicht hätten aus den Weg gehen können, aber wäre es angenehmer gewesen, wenn man sich erst im Unterricht getroffen hätte.

Lily atmete tief durch; vielleicht würde es gar nicht so schlimm werden. Doch kaum hatte Lily sich zwischen ihre beiden Freundinnen gesetzt, Evelin hatte den Kürbissaft, der sich über den Tisch erstreckt hatte, bereits mit dem Zauberstab beseitigt, begann Hazel zu reden. „Und Lily, hast du gut geschlafen? Was möchtest du essen? Toast? Kürbispastete? Sag mal, fandest du den Aufsatz für Slughorn auch so schwer? Ach, was rede ich da, du bist die Beste in Zaubertränke – neben Snape – also ist es dir mit Sicherheit nicht schwer gefallen.“

„Nun halt doch mal inne!“, fuhr Evelin ihrer Freundin dazwischen, die ohne Punkt und Komma vor sich her sprach. „Was denn? Ich unterhalte mich einfach mit Lil, nicht wahr Lil?“ Die Schulsprecherin nickte kurz, griff dann nach dem Müsli und warf Eve einen kurzen Blick zu. Wie gerne würde sie ihren Freundinnen von ihr und James erzählen. Natürlich wollte sie es langsam angehen lassen, aber den besten Freunden konnte man so etwas doch eigentlich sagen. Auf Hazels Frage, wie sie geschlafen habe, ging die Hexe nicht ein. „Ich würde nicht gerade sagen, dass er mir leicht von der Hand gegangen ist, aber wir hatten schon schwierigere Aufgaben.“

„Und was hast du gestern noch so gemacht? Wir dachten, wir sehen dich noch mal im Gemeinschaftsraum. Seitdem du Schulsprecherin bist und eigene Räume hast, sieht man dich so selten.“ Hazel tätschelte Lily freundschaftlich den Arm. „Ich weiß, aber es gibt so viel zu tun ...“ Lily wusste nicht, was sie sagen sollte. Hazel hatte in gewisser Weise schon Recht. Sie unternahmen längst nicht mehr so viel wie im letzten Jahr und irgendwie bereute Lily es, ihre Freundinnen vernachlässigt zu haben, aber auf der anderen Seite war da seit Anfang des Schuljahres die Sache mit James; der Streit um James, mehr oder weniger. „Das wissen wir doch. Und du brauchst deswegen auch kein schlechtes Gewissen zu haben.“, kam es von Hazel mit ihrer unschuldigsten Stimme und lächelte der Rothaarigen entgegen. „Sag mal ... hat James eigentlich noch etwas gesagt?“, fragte Hazel mit gedämpfter Stimme, sodass nur Lily und Eve sie verstehen konnten.

Die rothaarige Hexe spürte, wie ihr das Herz in die Hose rutschte. Ja, James hatte noch etwas gesagt, aber nicht das, was Hazel sich erhoffte. So gut sie konnte, überspielte Lily ihr dumpfes Gefühl und schüttelte den Kopf. Aus dem Augenwinkel sah Lily, wie Hazel leicht in sich zusammensackte. „Oh.“ Evelin sah von Hazel zu Lily und auf ihr Frühstück. Auch ihr war die ganze Sache ziemlich unangenehm, denn immerhin wusste sie, dass Lily etwas für James empfand – es war genau wie vor einem Jahr, als Hazel ihr erzählt hatte, dass sie mit James Potter ausging und sich in ihn verliebt habe. Damals war Lily die Unwissende gewesen. Diese ganze Geschichte konnte doch nur in einem Chaos enden. Noch ein Chaos mehr auf dieser Welt, die sowieso schon im Chaos versunken war.

Evelin starrte auf die Zeitung ihres Gegenübers. Wieder einmal waren Zauberer verschwunden und getötet worden. Und auch vor den Muggeln machte der dunkle Lord nicht halt. Schnell wandte Eve sich von dem Artikel ab; sie wollte sich damit jetzt nicht beschäftigen. Auch wenn sie wusste, dass es dumm war, denn es gab im Grunde genommen kein anderes Thema mehr. Der Krieg stand unmittelbar bevor, wenn er nicht schon längst begonnen hatte.

Auch wenn sie es nicht gerne zu gab, aber Eve hatte Angst vor dem, was passieren könnte. Sie war zwar entschlossen für das Gute zu kämpfen, doch hatte sie auch große Angst davor zu sterben; oder Freunde, Familienmitglieder oder Bekannte sterben zu sehen. Bei diesen Gedanken wurde der Hexe ganz schlecht, sodass sie ihren Toast wieder auf den Teller warf. Ihre beiden Freundinnen schienen auch nicht mehr so

hungrig zu sein, da beide Gryffindors auf ihr Essen starrten. Eve öffnete den Mund, um etwas zu sagen, ließ es dann aber bleiben. Sie musste später mit Lily reden, denn so, wie die Situation jetzt war, war sie unerträglich. Und schlimmer konnte es doch nicht mehr kommen oder?

Peter Pettigrew wurde soeben unter dem Tisch hervorgezogen, als James seine Freunde erreichte und sich zwischen Remus und Jackson, einem Siebtklässler, drängte. „James!“ Sirius’ Augen strahlten und auf seinem Gesicht prangte ein freudiges Grinsen. Er glich stark einem kleinen Jungen, der ein Spielauto zu Weihnachten bekommen hatte – genau das, was er sich schon immer wünschte. Der Blacksprössling war aufgesprungen, wobei er Peter fast wieder unter den Tisch gestoßen hätte, und umarmte seinen besten Freund über den Tisch hinweg. James lachte lauthals auf und erwiderte die Umarmung nur zu gern – als hätten sie sich Jahre lang nicht gesehen.

Als Sirius James nach einiger Zeit allerdings immer noch fest an sich hielt, versuchte James sich aus der Umarmung zu befreien. „Jetzt ist aber gut.“, grinste James und als er Sirius beleidigtes Gesicht sah, schüttelte er den Kopf. Sirius zog eine Schnute: „Man, immer müssen wir das machen, was du willst. Wir haben uns schon so lange nicht mehr gesehen. Ich wollte dich einfach nur im Arm halten, aber du ... früher hat dich das auch nicht gestört.“ Der junge Mann warf James einen vorwurfsvollen Blick zu und tat weiterhin als wäre er beleidigt. Während Peter sich bereits wieder über seinen Aufsatz hermachte, faltete Remus die Zeitung zusammen und wandte sich an James.

„Da hat Sirius gar nicht mal so unrecht.“ James sah Remus verdutzt an. „Danke Remusschatzi.“, warf Sirius ein und musterte James immer noch finster. „Was? Du weißt, dass Sirius Recht hat. Versteh mich nicht falsch James, ich mache dir in keinster Weise einen Vorwurf.“ James zog seine Augenbrauen skeptisch nach oben. „Na ja, also ... ich weiß, dass du deine Pflichten als Schulsprecher erfüllen musst und glaub mir, ich hätte nie gedacht, dass du das so gut und verantwortungsbewusst erledigst. Wobei wir das wahrscheinlich Lily zu verdanken haben.“, dachte Remus laut und fuhr schnell fort. „Es wäre einfach nur schön, wenn du ... na ja, wenn du hin und wieder mal im Gemeinschaftsraum vorbeischauen würdest.“

„Ja, oder wenn wir uns mal wieder ein paar Streiche ausdenken würden. Immerhin ist das erste halbe Jahr schon fast um und wir liegen ganz schön zurück.“, warf Peter ein und Sirius pflichtete ihm kopfnickend bei. Die Freude, die sich in James Körper ausgebreitet hatte, war mit einem Schlag verschwunden. Seine Freunde hatten Recht. Er verbrachte viel zu wenig Zeit mit ihnen und jetzt, da sie es ansprachen, wurde es James auch wirklich bewusst. Er hatte sich so auf Lily konzentriert, dass er seine besten Freunde, seine Brüder, vernachlässigt hatte. „Es tut mir Leid Jungs. Ihr habt ja Recht. Und ich verspreche euch, dass es ab heute besser wird. Rumtreiberehrenwort.“ Sirius gab sich mit diesem Versprechen sichtlich zufrieden, denn sein Schmollmund wich einem Grinsen und er griff munter nach dem Essen. „Sehr schön. Und, wie geht es dir? Ist in deiner Welt etwas Besonderes passiert?“, erkundigte sich Peter und legte den Federkiel beiseite.

„Bist du schon fertig?“ Remus hob seinen Kopf, um auf das Pergament zusehen. Peter schüttelte mit dem Kopf. „Nein, ich habe aber keine Lust mehr.“, sagte Peter in einem gleichgültigen Ton und wartete gespannt auf James’ Antwort. Sollte er es seinen Freunden jetzt sagen, dass er und Lily ein Paar waren? Wenn er es ihnen verheimlichen würde, dann wären sie später sicherlich sauer. Aber sie hatten sowieso schon ein Problem damit, dass sie sich nicht oft sahen und wenn James ihnen eröffnen würde, dass Lily und er zusammen waren; würden sie sich dann wirklich für ihn freuen oder noch missmutiger werden? James hätte es sich niemals träumen lassen, dass seine Freunde dachten, er habe sie vergessen. Doch genauso wenig hätte er es sich träumen lassen mit Lily Evans zusammen zu kommen. Langsam öffnete James den Mund. „Nun ... nicht hier.“ Es sollte ein Geheimnis bleiben und das sollte man nicht in der Großen Halle teilen, besonders nicht, wenn jemand neugieriges wie Jackson Brooks neben einem saß. Die anderen drei sahen einander fragwürdig an, warteten aber geduldig, bis das Essen zu Ende war.

Nach und nach erhoben sich die Schüler von ihren Plätzen und die Große Halle wurde immer leerer. So unauffällig wie möglich sah James den Tisch hinauf und erhaschte einen Blick auf die drei Gryffindormädchen, die sich über irgendetwas angeregt unterhielten. Als hätte Lily seinen Blick gespürt,

wandte sie ihren Kopf in seine Richtung und ihre Blicke trafen sich kurz. James Mundwinkel zuckten nach oben, ehe er sich wieder von ihr abwandte. Er spürte wie sein Herz auf und ab sprang und wie das Blut noch schneller durch seinen Körper floss. James sah sich in der kleinen Runde um. Remus hatte sich wieder Peters Aufsatz geschnappt – er hatte es nicht lassen können. Es kribbele ihm in den Fingern und es wäre einfach eine Dummheit, diesen Aufsatz nicht zu schreiben, so seine Begründung. Peter war das ziemlich egal, obwohl man an seiner Nase sehen konnte, dass er sich über Remus Hilfe freute. Und Sirius? Sirius starrte ihn an. James war sichtlich überrascht, grinste dann aber doch. Als Sirius es allerdings nicht erwiderte, war es auch von James Lippen verschwunden und auf seiner Stirn bildeten sich Falten. „Was ist los?“, murmelte James leise und folgte schließlich dem Blick seines Freundes. Dieser sah von den Mädchen wieder zu James. Die Große Halle war so gut wie leer, dennoch beugte sich der Blacksprössling über den Tisch und sprach sehr leise, sodass nur James ihn wirklich verstehen konnte. „Ihr habt es getan, nicht wahr?“

... weil wir müssen reden

Mary Black

Danke für dein schnelles Kommentar. Es hat mich sehr gefreut von dir zu lesen. Ja, Sirius kennt den guten James wohl besser als er sich selbst – und anderes rum ist es genauso. Zumindest bin ich der Meinung – ich liebe diese beiden einfach <3 Ich hoffe, dass dir das Kapitel auch so gefällt, wie das letzte und vielleicht sogar noch etwas besser ;) Wenn nicht, dann eben nicht – würde mich aber über eine Rückmeldung von dir freuen. Viel Spaß beim Lesen.

Draco<3

Jaaa, endlich ein neues Kapitel. Es hat etwas gedauert und war auch nicht so bombe, aber es war ein Lebenszeichen :) Ja, Lily und James sind jetzt endlich zusammen, darauf habt ihr/haben wir ja auch lange hingefiebert ... ganze 32 Kapitel – wow, ganz schön viele, wenn ich mir das jetzt mal so überlege. Aber dafür werden auch noch einige folgen, denn es ist ja noch nicht vorbei ;) Viel Spaß beim nächsten Chapter und danke für dein Review.

Black Pearl

So, es hat jetzt knapp zwei Wochen gedauert, bis ich das nächste Kapitel fertig geschrieben habe. Ich hoffe doch, dass dieser Zeitraum in Ordnung ist/war. Wer wen, wie und wann einweiht, das könnte man vielleicht im nächsten Kapitel erfahren, wenn man es denn liest ;) Muhahahaa – jetzt musst du es lesen ;) Ich hoffe, dass dir das nächste Kapitel zusagt, auch wenn es ziemlich ruhig ist und nicht actiongeladen ist.

Dumbledore,Albus

Danke für dein Löbchen :) Und ja, James und Sirius verstehen sich ohne Worte und kennen den anderen besser als derjenige selbst. Ich hoffe, dass du beim Lesen des nächsten Kapitel deinen Spaß hast und ich vielleicht wieder etwas von dir hören werde, wenn du fertig bist. <3

BlackVanilla

In welcher Klasse bist du denn bzw. wie lange musst du noch? Na ja, wenn jedes Kapitel so actionreich ist, ist es ja langweilig und die Story wäre viel schneller zu Ende. Obwohl ich gestehen muss, dass mir auch hin und wieder die Ideen ausbleiben ... und auf der Arbeit zu schreiben ist immer etwas, na ja, komisch xD Ich wünsche dir viel Spaß beim Lesen und bedanke mich für dein Kommentar.

Pottowal

Vielen lieben Dank für diese Worte. Es freut mich sehr, wenn du Parallelen entdecken konntest und es glaubhaft für dich geschrieben ist. So etwas mag jeder Autor hören und ich glaube es gibt kein größeres Kompliment als das, dass es realistisch und glaubhaft geschrieben ist. Ich mag es als Leser, wenn man mitfiebert und eben Ähnlichkeiten zum eigenen Leben entdeckt, dass wünsche ich mir auch als Autor – dass ich das bei meinen Lesern erreichen kann. Ich hoffe, dass dir das nächste Kapitel auch so viel Spaß macht und du vielleicht wieder Parallelen entdecken kannst :)

Mrs.Black

xD Nein, Hazel gibt niemals auf – aber das merkst du ja wahrscheinlich, wenn du das Kapitel liest. Aber ich verspreche dir, irgendwann hört sie auf zu nerven. Eigentlich wollte ich sie jetzt schon abschieben, aber da ist mir noch eine kleine, lustige Idee gekommen – und ich denke nicht, dass ich die so in die Länge ziehen werde, weil irgendwann hasst ihr mich und es wird langweilig ;) Nun aber viel Spaß beim Lesen und dann lesen wir uns beim nächsten Kapitel wieder ;)

güly

Erst einmal “Herzlich Willkommen” in meiner kleinen Rumtreiberwelt :) Es freut mich richtig, dass dir die FF so gut gefällt. Ich kenne das noch von früher, als ich selbst nur gelesen habe, saß ich manchmal Stunden

vor dem PC wegen einer FF, weil sie mich so gepackt hat und ich nicht mehr davon los kam ... also weiß ich, wie es dir ergangen ist und das ist ein wirklich tolles Kompliment an mich als Schreiberin. Wie lange hast du in etwa gelesen? Weißt du das noch? Aber noch einmal danke! Ich weiß bei solchen Kommiss nie, was ich wirklich zurück schreiben soll ^^ Ich hoffe, dass dir das nächste Kapitel gefällt und du dir die ein oder andere Szene bildlich vorstellen kannst ;) Viel Spaß beim Lesen und bis bald.

So, hier kommt das nächste Kapitel. Es ist nicht das Beste, genauso wie das davor, aber ich hoffe, ich habe mehr zu meinem "alten Schreibstil" gefunden, weil ich finde, dass die letzten Kapitel ganz komisch geschrieben waren. Falls ihr das nicht so seht, noch besser!

Vielen Dank für die Besserungswünsche, inzwischen geht es meiner Schwester ganz gut ... na ja, so gut wie es einem mit dieser Krankheit gehen kann. Nichtsdestotrotz kommt nun das nächste Chapter - ein eher ruhiges Kapitel.

34. ... weil wir müssen reden

Die vier Freunde waren auf dem Weg zum Unterricht. James spürte Sirius Blick von der Seite und Remus und Peter belagerten ihn mit der Frage, was genau er ihnen in der Großen Halle nicht hatte erzählen können. Der Magen des Schulsprechers zog sich zusammen – ihm war ganz schlecht. Schließlich bog er nach rechts, direkt hinter einen Wandvorhang, seine Freunde folgten ihm. Sirius hatte von James keine Antwort bekommen, doch schien es so, als wäre sich der Gryffindor seiner Sache sicher. James atmete tief durch und sprach noch ihm selben Atemzug das aus, was gestern Abend passiert war: „Lily und ich sind zusammen.“ Stille – niemand sagte ein Wort. James hätte schwören können, dass die Drei verschwunden waren, doch als er seine Augen öffnete, prangte auf jedem Gesicht ein breites Grinsen. Erleichterung machte sich in James breit, so wie es aussah, machte ihm keiner einen Vorwurf. Peter war der Erste, der etwas sagte und somit die Stille unterbrach. „Na dann, alles Gute! Aber versau es bloß nicht.“

„Wow, also ... gratuliere Krone.“ Remus ging einen Schritt auf James zu und umarmte ihn brüderlich. „Sie weiß davon aber auch oder?“, neckte der Werwolf seinen Freund und bekam einen Boxer als Antwort.

„Natürlich weiß sie davon.“, warf Sirius voller Überzeugung ein und lenkte die Aufmerksamkeit somit auf sich. „Ich mein zum Sex gehören immer zwei.“ Wie siamesische Zwillinge wandten sich Remus und Peter mit offenen Mündern an James. Und dieser kratzte sich verlegen am Hinterkopf. Remus schüttelte seinen Kopf. „Ihr habt miteinander geschlafen?! Seit wann seid ihr denn schon zusammen?“

„Seit gestern?“, antwortete James leicht verlegen.

„Sie war betrunken!“, sagte Peter vorwurfsvoll.

„Nein, war sie nicht. Sie hat damit angefangen ... glaub ich. Ist ja auch egal. Sie war nicht betrunken und nein, ich habe sie auch nicht mit irgendeinem Liebestrank zugeschüttet. So etwas würde ich nie machen und das wisst ihr auch.“, fügte James hinzu, als er sah wie Peter wieder den Mund öffnete, um etwas zu sagen.

„Das sieht Lily aber gar nicht ähnlich.“, murmelte Remus nachdenklich und rieb sich das Kinn.

„Bist du dir sicher, dass wir von derselben Lily sprechen?“

James warf die Arme in die Luft. Wollten ihn seine Freunde nur ärgern oder meinten sie das alles hier ernst? „Natürlich reden wir hier von derselben Lily. Von Lily Evans, Schulsprecherin und eine der besten Schülerinnen unseres Jahrgangs. Wir beide haben gestern miteinander geschlafen, es ist einfach passiert und jetzt sind wir zusammen!“

„Und was sagt Hazel dazu?“

James antwortete auf diese Frage nicht. Hazel wusste noch nichts von der Beziehung und eigentlich hatte James keine Lust auf irgendwelche Streitigkeiten. Er wollte einfach die Beziehung mit Lily genießen und das konnte er wohl nur, wenn sie ein Geheimnis blieb.

„Sie weiß es noch nicht.“, kam es von Sirius, der sich bis jetzt zurückgehalten hatte. „Und ich denke, wir

sollten unserem Krone sein Glück gönnen. Immerhin haben wir uns immer wieder sein Gejammer anhören müssen und können jetzt unser Leben wirklich genießen.“ „Danke Tatze.“ „Gern geschehen Krone.“

„Wer sagt denn, dass wir das nicht gönnen?“, fragte Remus mit ernster Miene an Sirius gewandt. „Ich habe nur gefragt, was Hazel dazu sagt. Natürlich kann es uns egal sein, was sie sagt, aber wir dürfen nicht vergessen, dass Lily und sie beste Freunde sind und wir mit ihr auch einige Dinge unternehmen. Aber ich habe nie gesagt, dass ich Krone die Beziehung nicht gönne. Ich freue mich, ich freue mich wirklich. Ich weiß nur, dass das alles noch in einem ziemlichen Chaos enden wird, wenn man nicht bald reinen Tisch macht. Aber das ist ja nicht mein Butterbier.“

„Ich weiß das du Recht hast Moony. Und Lily und ich werden bald alles klären, aber nicht jetzt, nicht heute.“ Mit diesen Worten verschwand James hinter den Wandvorhang. „So Gentlemen.“, grinste Peter breit und streckte seinen beiden Freunden die offene Handfläche entgegen. „Dann hätte ich gerne mein Gold.“

„Hier ... ich hätte echt nicht gedacht, dass das mit denen noch in diesem Jahr klappt.“, murmelte Remus und gab Peter zehn Galeonen.

„Ich hätte meine Hand dafür ins Feuer gelegt, dass es niemals mit denen klappt.“ Sirius warf Peter seinen Teil zu und mit einem breiten Grinsen auf Peters Lippen folgten die drei ihrem Freund hinunter in den Kerker.

Im Unterrichtszimmer herrschte lautes Gemurmel. Die Luft war stickig und aus einen der vielen Kessel trat ein merkwürdiger Gestank in die Luft. Slughorn rümpfte die Nase und hatte den Übeltäter sofort erkannt. „Mister Potter, ich habe doch gesagt, dass Sie nur drei Topfen des Serums in den Trank geben und nicht mehr! Miss Evans!“ Der Professor hatte seine Stimme erhoben und sich nach seiner besten und liebsten Schülerin umgedreht. Lily hatte gerade mit Evelin gequatscht und zuckte stark zusammen. Sie dachte, dass der Professor sie aufgrund ihres Gespräches ermahnte, weshalb sie ihn wie ein getretener Hund ansah. „Ja, Professor?“ „Bringen Sie das mal in Ordnung.“ Er fuchtelte mit der Hand in James Richtung. Während Lily sich auf den Weg in die letzte Reihe machte, begann der Professor seiner Klasse wieder etwas zu erzählen.

„Hey.“, murmelte James der Schülerin zu, als sie sich neben ihm stellte und in den Kessel sah. „Das hast du mit Absicht gemacht. Ich weiß ganz genau, dass du das kannst.“, schmunzelte Lily leise und überlegte kurz, wie sie den Trank wieder in Ordnung bringen konnte. „Wenn du das sagst.“, grinste James und griff unter dem Tisch nach ihrer Hand. Kaum hatte James ihre Hand in die seine genommen, schoss Lily das Blut ins Gesicht. Ihr wurde ganz warm und ihr Herz schlug mit voller Kraft gegen ihre Brust. „Nicht hier.“, fauchte Lily leise und entriss ihre Hand. „Ach komm schon. Uns sieht doch keiner und außerdem halten wir nur etwas die Hand. Glaub mir, ich könnte dich jetzt auch küssen, aber ich halte mich zurück.“ Voller Stolz sah James zu Lily, welche ein Kichern zurückhalten musste. „Du bist unmöglich.“

James schüttelte den Kopf. „Nein ... ich bin nur verliebt.“

Lily ließ das kleine Gefäß, welches sie sich so eben zur Hand genommen hatte, auf den hölzernen Tisch fallen und erweckte somit sämtliche Aufmerksamkeit. Reflexartig sprang James einen Schritt von Lily weg und Lily lief rosarot an. „Entschuldigen Sie Professor.“, nuschelte die Hexe und zückte ihren Zauberstab, um die Scherben wegzuzaubern. „Mister Potter! Seien Sie froh, dass Miss Evans Ihnen hilft. So lassen Sie sie doch in Ruhe. Fünf-“ „Nein Professor! Nein, es war meine Schuld. James hat überhaupt nichts gemacht.“, fuhr Lily ihrem Lehrer ins Wort und rette Gryffindor vor einen Punktabzug. „Nun, wenn Sie das sagen Miss Evans.“, lächelte der Professor für Zaubertränke und setzte seinen Rundgang zwischen den Tischen fort.

Während Lily stillschweigend eine neue Flasche holte, spürte sie James Blick im Nacken. Hatte er ihr wirklich gerade gesagt, dass er verliebt sei? In gewisser Weise fühlte sich die Hexe geschmeichelt, doch irgendwie kam ihr das ziemlich unwirklich vor. Sie hätte niemals gedacht, dass sie das aus Potters Mund hören und dass er es dann auch noch zu ihr sagen würde. Irgendwie war das gruselig.

Sirius beugte sich zu seinem Freund nach hinten und zupfte an seiner Uniform, da dieser gedankenverloren der Hexe hinterher sah. „Was hast du jetzt schon wieder angestellt?“ Ein fast schon schadenfreudiges Grinsen

lag auf Sirius Lippen, doch meinte er es in keinster Weise böse. James wusste, dass sein bester Freund ihn etwas anstacheln wollte – er hätte es nicht anders gemacht. „Gar nichts.“, antwortete James wahrheitsgemäß und zuckte mit den Schultern. Während er Sirius ansah, fragte James sich, ob das, was er eben zu ihr gesagt hatte, falsch gewesen war.

Der Schüler schluckte, wandte sich von Sirius Grinsen ab und sah, wie Lily an ihm vorbei ging und konzentriert die Tinktur in den Kessel tröpfelte. James wurde nervös. Er hatte etwas Falsches gesagt ... vielleicht nahm sie diese Sache gar nicht so ernst, wie er selbst. Quatsch, James schüttelte den Kopf, sie hatte ihm doch erst heute gesagt, was sie empfand und wie sie die ganze Sache sah – er hatte einfach einen falschen Zeitpunkt erwischt. „So, jetzt ist er wieder in Ordnung. Und wehe du machst das noch einmal mit Absicht.“, murmelte Lily ihrem Freund zu und wollte nach seiner Hand greifen, hielt aber inne und lächelte ihm nur kurz zu. Nein, sie wollte nicht, dass jemand etwas davon mitbekam. Lily war sich sicher, dass sie beide sich schon sehr auffällig verhielten, zumindest nahm Lily es so war. Die Mädchen starrten sie schon so komisch an ... fast schon hasserfüllt. Blitzschnell eilte Lily zu ihrem Tisch in die vorderste Reihe zurück, ohne sich nach James umzudrehen. Kaum war Lily verschwunden, tauchte Slughorn neben James auf und beugte sich über den Kessel. „Zehn Punkte für Gryffindor.“, lächelte der Mann mit freudig erhellter Stimme und ließ James allein. „Wieso bekommen die zehn Punkte, obwohl sie es selbst versaut haben?“, beschwerte sich Maria Kinsley, eine Schülerin aus dem Hause Slytherin. Ihr schlossen sich die anderen Siebtklässler aus dem Schlangenhaus an und sofort entbrannte eine laute Diskussion im Klassenzimmer.

„Das nächste Mal, wenn ich diese Ziege von Kinsley sehe, dann verwandle ich sie in einen elendigen Flupperwurm.“, knurrte Sirius zähneknirschend, als die vier Freunde die Kerker verließen und sich auf den Weg zum nächsten Unterrichtsraum machten. „Was regst du dich denn so auf Tatze? Wir sind doch mit fünfzig Punkten plus rausgegangen.“ „Es geht aber um das Prinzip Wurmschwanz.“, fauchte Sirius und ballte seine Hände. „Dieses Weib braucht bloß nicht ihre Klappe soweit aufzureißen, nur weil sie nichts geschissen bekommt.“ Sirius fluchte sich immer mehr in Rasche. Die anderen drei schüttelten grinsend ihre Köpfe und stiegen die nächste Treppe empor.

„Sag das noch mal!?“ Evelin hielt Lily am Ärmel fest und starrte sie mit großen Augen und offenem Mund an. Hazel war noch im Klassenraum von Professor Slughorn, während ihre beiden Freundinnen etwas voraus schlenderten. Lily hatte es sich nicht mehr für sich behalten können. Sie musste es Evelin sagen, sie musste ihr zeigen, wie glücklich sie in diesem Moment war! „James und ich sind zusammen.“, strahlte die Hexe und ignorierte dabei Eves entsetztes Gesicht. Perplex blinzelte Evelin, ehe sie ihre Freude nicht zurückhalten konnte und Lily um den Arm fiel. „Oh man, dass ist ja großartig.“

„Was ist großartig?“ Hazel kam gerade auf die beiden Gryffindors zu und sah sie lächelnd an. „Was ist passiert Lily? Ich will es auch wissen.“ Sofort war die Freude aus Lilys Inneren gewichen, genauso wie heute Morgen. Wenn sie es jetzt Hazel erzählen würde, dann James und sie ein Paar waren ... nein, nicht jetzt. „Ähm.“, stammelte Lily und spürte wie ihr Gehirn laut polterte. „Ich bin mit Potter zusammen.“

Noch während Lily sprach fiel Evelin der Mund hinunter und konnte nicht glauben, was sie gerade gehört hatte. Ebenso wie Lily, diese Worte waren einfach so aus ihrem Mund gekommen. Sie hatte sich nicht kontrollieren können und jetzt sah sie in das regungslose Gesicht ihrer besten Freundin. Lilys Herz schlug rasend schnell und ihr Magen drehte sich, ihr wurde ganz schlecht. Hazel rührte sich keinen Zentimeter, ehe sich ihre Miene langsam erhellte, gerade so, als wären Lilys Worte erst jetzt zu ihr vorgedrungen.

Ihre Mundwinkel zogen sich immer weiter nach oben, bis sie auf Lily zu sprang und sie fest an sich drückte. „Oh Lily, dass ist doch fantastisch. Ihr ward auf der Silvesterfeier schon so süß zusammen. Man hat richtig gesehen, dass er dich mag und – wir reden doch von Marc Potter oder? Ach, natürlich reden wir von Marc. Oh Lily, ich freue mich ja so für dich. Genial! Vielleicht könnt ihr beide mir helfen wieder mit James zusammen zu kommen. Wäre das nicht toll? Marc und du und James und ich – wir beide mit einem Potter zusammen. Oh Lil, wir werden vielleicht mal Schwägerinnen sein. Das ist wirklich eine tolle Nachricht. Ja klar, es ist eine Fernbeziehung, aber ich bin mir sicher, dass ihr das hinbekommt und das Schuljahr ist ja auch

bald vorbei – dann ist das ja auch alles viel einfacher. Oh Lily, du Glückliche.“ Hazel sprach ohne Punkt und Komma auf die Hexe ein.

Sie ließ Lily gar nicht zu Wort kommen und marschierte mit Lily am Arm fröhlich quatschend weiter.

Lilys Innere wehrte sich. Ihr Gewissen zerriss ihr jeden Nerv. Sie musste die Sache klarstellen und zwar richtig. Sie war nicht mit Marc Potter zusammen – wie kam Hazel überhaupt darauf? Wäre Lily an ihrer Stelle gewesen, hätte sie sofort an James gedacht. James ... der große, gutaussehende, charmante, kindische und talentierte James Potter. Er war ihr Freund und nicht sein Cousin! Nein, sie musste reinen Tisch machen, egal wie hart das nun werden würde.

Früher oder später würde Hazel es sowieso erfahren müssen! Lily öffnete den Mund, doch blieben ihr die Worte im Hals stecken, als sie James an der Wand gelehnt lachen sah. Seine drei Freunde lehnten an der Mauer gegenüber und krümmten sich ebenfalls vor Lachen. Lilys Herz hüpfte einen Takt schneller, als sie ihren Freund erblickte. Sah er nicht umwerfend süß aus, wenn er lachte? Oh ja ... und seine lässige Körperhaltung, die Lily früher immer zur Weißglut getrieben hatte, trug ebenfalls dazu bei, dass sie ihm in diesem Moment nur schwerlich widerstehen konnte.

Die Hexe zwang sich von diesem Anblick abzuwenden, ehe jemand ihren verliebten Ausdruck bemerkte. Fast schon träumerisch stand Lily in der kleinen Runde und wurde von Hazel wieder zurück in die Realität geholt, indem sie von ihr angestoßen wurde. „Sieht er nicht süß aus, wenn er lacht?“ Hazel deutete auf James und ihrer Stimme lag Verbitterung und Sehnsucht. Jetzt, jetzt konnte sie die Sache klar stellen! Lily riss sich zusammen, wandte sich an Hazel und – zuckte mit den Schultern. „Geht so.“

Nein, nein, nein! Lily verfluchte sich selbst und hätte am liebsten die Zeit zurückgedreht, um Hazel die Wahrheit zu sagen, aber irgendwie konnte sie es nicht. Immer wenn sie es ihr sagen wollte, kamen andere Worte aus ihrem Mund. Lily sah kurz zu Eve, welche unmerklich mit dem Kopf schüttelte. Auch sie schien die Welt nicht mehr zu verstehen. Natürlich war es hart, wenn man der besten Freundin erzählen musste, dass man mit ihrem Ex ging, in den sie noch verschossen war, aber bei Merlins Bart, warum machte Lily das so kompliziert? Eve wusste, dass Lily wusste, dass sie alles nur noch schlimmer machte und am liebsten hätte Evelin die ganze Sache in die Hand genommen, doch war das nicht ihre Aufgabe. Sie saß so oder so zwischen den Stühlen, auch wenn sie zu Lily halten würde, wenn es hart auf hart kommen würde. Lily und sie waren die allerbesten Freunde! Ja, sie würde zur Schulsprecherin halten, auch wenn sie hoffte, dass es nicht so weit kommen würde. Oder besser gesagt, dass es, wenn es soweit war, nicht so hässlich werden würde, wie sie es sich derzeit ausmalte.

„Geschichte für Zauberei – das wohl langweiligste Fach an der ganzen Schule!“, murmelte Peter im Halbschlaf und hatte große Mühe seine Augen aufzuhalten. „Das war, ist und wird auch immer so bleiben, glaub mir Wurmschwanz.“, brummte Remus und hatte sich mit dem Oberkörper an die Wand gelehnt, die Arme vor der Brust verschränkt und starrte wie hypnotisiert ins Leere. Sirius hatte es geschafft in einer physikalisch unmöglichen Position seine Ruhe zu finden und zu schlafen. Er lag halb unter dem Tisch und auf der Bank, Arme und Beine so verrenkt, dass einem beim bloßen Anblick die Knochen weh taten.

Und James? James unterdrückte ein lautes Gähnen und ließ seinen Blick durch die Klasse schweifen. In jeder Stunde, dass selbe Bild! Schüler lagen mit den Köpfen auf den Tischen und schliefen oder starrten aus dem Fenster. Selbst eine Schülerin wie Lily hatte große Mühe nicht bei der monotonen Stimme ihres Lehrers einzuschlafen. Nur eine Schülerin schien dem Unterricht interessiert zu folgen, oder warum hielt sie permanent ihre Feder in der Hand? James runzelte die Stirn – seit wann war Saphira denn so fleißig? Nicht, dass sie nicht ehrgeizig war, aber wirklich viel lernen oder im Unterricht mitschreiben war nicht ihre Art.

Plötzlich war ein lautes Krachen zu hören – Sirius war unter die Bank gefallen. Peter schreckte hoch und Remus hatte sich gerade noch am Tisch halten können, um nicht ebenfalls von der Bank zurutschen. Und auch der Rest der Klasse war aus ihrem Schlaf geschreckt und sah mit großen Augen nach unten. Sirius verzog sein Gesicht, rieb sich den Rücken und es schien ihm in keinsten Weise peinlich gewesen zu sein. Professor Binns

übergang den kleinen Unfall oder er hatte ihn gar nicht gehört, auf jeden Fall sprach er unbeirrt weiter. Sirius hatte sich kaum hingekümmert, da erschien auch schon ein kleines Stück Pergament vor ihm.

Mit einem leisen Lachen griff der Gryffindor noch seinem Federkiel und schrieb ebenfalls auf das Pergamentstück und wartete. James sah neugierig hinüber, während der Rest der Klasse wieder einschlief. Auf Sirius Lippen prangte durchgehend ein freudiges und schelmisches Grinsen, bis er den Federkiel zur Seite legte und das Pergamentblatt verschwinden ließ. „Wir sehen uns.“, zwinkerte Sirius seinem Freund James zu, erhob sich und verließ, ohne dass der Professor etwas merkte den Raum. Kurz darauf erhob sich auf die Ravenclaw Saphira und war mit der Entschuldigung, dass sie heute wohl zu viel Kaffee getrunken habe, ebenfalls aus dem Klassenzimmer verschwunden. James schüttelte amüsiert den Kopf. Oh nein, oh nein – typisch Sirius.

Zwar hatte James nicht wirklich viel lesen können, doch man musste nicht gerade hochbegabt sein, um zu wissen, was die beiden jetzt vor hatten. Ob Saphira nur eine lockere Affäre war? Oder bahnte sich zwischen den beiden etwas an, wovon er nichts mitbekommen hatte? James erinnerte sich an das Gespräch am Frühstückstisch, welches er mit Remus und Peter geführt hatte, wo sie sich gefragt haben, ob Sirius ihnen etwas verschwiegen. Verschwiegen Sirius ihnen etwas? Nachdenklich starrte James gegen die geschlossene Klassenzimmertür. Vielleicht hatte Sirius schon einmal etwas erwähnt, nur er wusste davon nichts, weil er so wenig Zeit mit seinen Freunden verbracht hatte.

Nein, das konnte nicht sein. Oder etwa doch? Wurde er, James, aus der Gruppe ausgeschlossen? Sein Blick fiel auf Remus und Peter. Sie hatten ihm in gewisser Weise gesagt, dass sie sich vernachlässigt fühlten, aber sie verhielten sich ihm gegenüber nicht auffällig anders. Als James sich aus reiner Neugier, bei welcher Stelle der Professor nun war, nach vorne wandte, erblickte James ein kleines Stück Pergament auf seinem Tisch. Die Stirn in Falten gelegt beugte sich der Schulsprecher über sein Pult und las.

Ist das langweilig. Ich schlaf gleich ein ... Eve schlägt schon um sich, keine Ahnung wovon sie träumt. Und wie sieht es bei euch hinten aus?

James schmunzelte, sah kurz nach vorne und griff nach seiner Feder um ihr zu antworten.

Na na, Lily Evans will doch wohl nicht etwa behaupten, dass Bildung langweilig ist oder? ;) Ist das eine ernste Frage?

Bildung ist nicht langweilig, nur seine Art zu unterrichten. Ja, es ist eine ernste Frage, wieso nicht?

Kann schon sein ... ich finde es totaler Schwachsinn, jetzt noch irgendwelche Dinge von früher zu debattieren, anstatt das sie uns auf das vorbereiten was unvermeidlich ist, dem Krieg ... aber na ja, man kann immerhin eine Extrarunde Schlaf einlegen – was auch deine Frage von eben beantworten sollte. Peter und Remus schlafen und Sirius ist eben mit Saphira verschwunden, falls das du das nicht mitbekommen hast.

Ja, vielleicht hast du Recht ... Sirius ist verschwunden?

Die rothaarige Hexe drehte ihren Kopf über die Schulter und sah in die letzte Reihe zu James. Dieser starrte gebannt auf das Pergament, während der Platz rechts von ihm leer war.

Sirius ist wirklich unmöglich.

Wieso?

Das fragst du noch? Mitten im Unterricht rausgehen und nur, damit er seinen Spaß hat? So etwas gehört sich nicht.

Findest du? Was spricht denn gegen ein bisschen Spaß innerhalb einer langweiligen Stunde? Also ich kann mir jetzt auch etwas schöneres vorstellen.

Während James schrieb, formte sich auf seinen Lippen ein breites Grinsen.

Und das Beste ist, dass kann man zu zweit machen!

James hob den Kopf und sah zu Lily hinüber. Er konnte sich ihr Gesicht vorstellen.

Blödmann!

Blödmann? Wieso denn Blödmann? Nur weil ich mit dir etwas Zaubererschach spielen möchte? ;)

Das glaubst du doch wohl selber nicht.

Wie ich sehe, würdest du mir dein Leben anvertrauen. Noch zwanzig Minuten, dann hat das Leiden ein Ende.

Hast du heute Abend schon etwas vor?

James überlegte, ehe er antwortete.

Ich habe heute Abend Quidditchtraining. Das letzte Spiel haben wir gewonnen – aber aus eigener Kraft können wir den Pokal wohl nicht mehr holen. -.-“ Wieso fragst du?

Weil wir reden müssen ...

Von hoffnungslosen Schlachten und verzweifelten Kämpfern

Okay, ich gehe davon aus, dass ich jetzt mit Steinen, faulen Eiern und Tomaten beworfen werde, wenn überhaupt jemand hierher kommt. Und wenn, ich kann es euch nicht verübeln. Ich habe mir versprochen diese Fanfiction zu Ende zu schreiben und am besten; keine großen Pausen zu machen. Doch wie man sieht habe ich es nicht geschafft. Ich will diese FF immer noch beenden, doch seit meinem letzten Kapitel hat sich in meinem Leben so einiges geändert. Mir hat einfach die Zeit, Lust und auch die Motivation gefehlt, mich weiter/wieder an die Kapitel zu setzen. Wobei ich sagen muss, dass ich das folgende Chapter bereits im Januar angefangen habe. Doch wie gesagt, es kam so einiges dazwischen. Ich weiß, dass ich euch sehr lange habe warten lassen und ich kann mir vorstellen, dass viele nicht mehr lesen, denn nach über einem halben Jahr gibt man die Hoffnung auf, dass der Autor weiterschreibt. Ich habe eure Kommentare gelesen und jeder neue Kommentar hat mich ermutigt, doch weiterzuschreiben.

Ich kann euch nicht versprechen, dass es nicht wieder so eine Pause geben wird, denn das Leben hat seine eigenen Spielregeln und manchmal kann man nichts anderes machen als sich dem zu beugen :(Aber ich werde diese FF beenden! Selbst wenn ich mehrere Pausen und Anläufe brauchen werde. Ich weiß ganz genau, dass es wieder Momente gibt, in denen ich hängen werde, in denen ich nicht weiter weiß; doch es gibt auch noch so einige Momente, die ich auf Papier bringen will, schon seit so langer Zeit.

Hier kommt also das langersehnte 35te Kapitel meiner Fanfiction „Mit dem Feuer spielt man nicht“!

Übt Kritik, schreit die Wut hinaus oder tanzt vor Freude auf den Tischen – mir ist alles lieb <3

Und ich weiß, dass ich einiges wieder gut zu machen habe und ich hoffe, dass ich schnell wieder in die Geschichte finde bzw. man es den kommenden Kapiteln nicht zu sehr anmerkt, dass ich so lange pausiert habe.

Danke an alle, die immer an mich geglaubt und mich unterstützt haben!

Viel Spaß beim Lesen.

Aller liebsten Grüße,

Animagus

35. Von hoffnungslosen Schlachten und verzweifelten Kämpfern

Kaum hatte Professor Binns die Stunde, ohne das Saphira und Sirius wieder aufgetaucht waren, beendet, herrschte die allgemeine Unruhe. Schüler erhoben sich erleichtert, endlich vom langweiligen Unterricht befreit worden zu sein, packten ihre Unterlagen in ihre Taschen und drängten sich durch die Tür hinaus auf den Korridor. Sofort war James aufgesprungen, er wollte Lily abfangen. Sofort mit ihr reden, er konnte nicht warten. Allerdings hatte James seinen schlummernden Freund Remus dabei endgültig von der Bank geworfen und half ihm entschuldigend auf. „Nehmt ihr Tatzes Sachen mit? Ich -“, doch als James sich wieder nach Lily umsah, war sie, genauso wie der Rest der Klasse, schon verschwunden.

Egal, weit konnte sie ja noch nicht sein! Der Schulsprecher stürmte aus dem Klassenzimmer und sah den Gang rauf und runter; nichts! Fiebrig überlegte er, ob Lily und er nun denselben Unterricht hatten, kam jedoch zu dem Entschluss, dass er sie erst beim Abendessen wieder sehen würde. Also blieb ihm wohl nichts anderes übrig, als auf den Abend zu warten. Mit leicht hängendem Kopf ging James wieder zu seinem Platz, sammelte seine Sachen ein und schulterte seine und Sirius Schultasche, die Peter dankbarer Weise schon eingepackt hatte. Sofort bemerkte der kleine Junge, dass mit seinem besten Freund etwas nicht stimmte.

„Was ist los Krone?“, hakte Peter nach und tapste neben James her.

„Ach nichts.“, winkte James ab, war aber nicht gerade überzeugend, was er selbst wusste.

„Du kannst uns nichts vor machen.“, warf Remus ein und nahm James Sirius Tasche ab.

„Das geht schon Moony.“, murmelte James und wollte wieder nach der Tasche greifen, doch Remus war in diesem Moment schneller und hielt sie außerhalb der Reichweite des Jungen.

„Mit dir stimmt was nicht. Sonst hättest du die Tasche blitzschnell in deinen Händen gehabt, bei deinen Reflexen.“, bemerkte Remus mit besorgtem Blick.

„Oder bei seinen Reflexen.“, grunzte Peter laut, denn von allen Vieren, hatte Remus, trotz seines kleinen Problemchens, die schlechtesten Reflexe.

Remus strafte Peter für diese Bemerkung mit einem düsteren Blick, während James lauthals auflachte.

Er wusste, dass er seinen Freunden nichts vormachen konnte und dafür liebte er sie. Na gut, es war ein Fluch und ein Segen zugleich, aber meistens überwog der Segen! Also gab James sich geschlagen.

„Lily will heute Abend mit mir reden.“

Stille.

„Ja und?“ Remus guckt seinen Freund sichtlich verwirrt an.

„Ja und?“, wiederholt James mit halb hohler, halb lachender Stimme. „Sie wird mir heute Abend sagen, dass es doch keine gute Idee mit uns war und mich absägen!“

Abermals herrschte kurz Ruhe, seine Freunde schienen die Worte auf sich wirken zu lassen, ehe Remus mit dem Kopf schüttelte. „So einen Quatsch! Wieso sollte sie das tun?“

„Ähm ... Hazel vielleicht?“

„Da kommt jede Hilfe zu spät.“, winkte Peter ab und schüttelte ebenfalls seinen Kopf leicht hin und her.

„Mal den Dementor doch nicht gleich an die Wand! Seit wann bist du überhaupt so negativ eingestellt?“

James zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung.“

Er wusste wirklich nicht, seit wann er immer gleich das Schlimmste befürchtete. Vielleicht erst seit heute? Seitdem Lily nun sein war und er solche Angst hatte sie zu verlieren? „Na ja, aber warum sollte sie sonst mit mir reden wollen?“

James war einfach nicht davon zu überzeugen, dass Lily nicht mit einer schlimmen Botschaft auf ihn wartete, sodass Remus und Peter es irgendwann aufgaben. Peters letzter Versuch, James zu beschwichtigen, indem er ihm riet sie beim Mittagessen zu fragen, schlug fehl. Denn Lily erschien gar nicht erst zum Mittag; etwas, dass James nur noch nervöser werden ließ. Und die Tatsache, dass Hazel und Evelin ebenfalls nicht zu sehen waren, legte James Nerven vollkommen blank. Während James mit sich selbst sprach und immer verrückter werden zu schien, überlegten Remus und Peter, wo Sirius nur blieb.

„Meinst du Saphira hat ihn umgebracht?“, fragte Peter leise seinen Gegenüber.

Remus löffelte sein Müsli und zuckte mit den Schultern. „Zutrauen würde ich es ihr!“

Peter seufzte leise auf und schien sich weiterhin zu fragen, wo Sirius blieb; während Remus sich James zuwendete. „Komm schon James! Jetzt mach dich nicht so irre!“ Er schob James sein Mittagessen, welches der Gryffindor nicht einmal ansatzweise angerührt hatte, zu und sah ihn auffordernd an.

„Ich habe keinen Hunger.“, brummte James und schob den Teller von sich. Remus öffnete den Mund, um etwas zu sagen, ließ es allerdings dann doch bleiben und rollte genervt mit den Augen.

Was wollte Lily ihm sagen? Es muss etwas wichtiges sein, denn warum sonst hatte sie ihm das nicht schreiben können? Sie konnte nur die Sache beenden wollen! James spürte wie die Angst, die Nervosität und die Übelkeit allmählich Besitz von ihm ergriffen. Allein der Anblick des Essens ließ ihn schlecht werden. Und das im wahrsten Sinne des Wortes, denn gerade als James Remus den Krug mit dem Saft reichen sollte, konnte der Gryffindor nicht anders und übergab sich. Angewidert von dem Geräusch, dem Gestank und der ekeligen Flüssigkeit verzogen sämtliche Schüler in James unmittelbarer Nähe das Gesicht. „Oh man.“, krächzte James wischte sich den Mund mit seinem Ärmel ab.

„Wem sagst du das.“, kam es von Peter, der sich die Nase zuhielt und einige Plätze von James wegrutschte. Remus rieb sich mit einem leicht genervten Gesichtsausdruck die Stirn und hievte James hoch. Kaum dass

James auf beiden Beinen stand, waren Schritte zu hören; schnelle, laut klackernde Schritte. Mit leicht besorgtem Gesicht sah die Hauslehrerin von Gryffindor vom Schulsprecher hin zum ehemaligen Vertrauensschüler, der seinen Freund leicht stützte. „Hat was falsches gegessen.“, erklärte Remus der Professorin, während James sich von Remus los riss. „Mir geht es gut! Mir war nur ... eben übel.“ McGonagall musterte James eindringlich, ehe sie Remus anwies, Mister Potter zur Krankenschwester zu bringen, damit sie ihm ein Medikament gegen die Übelkeit verabreichen konnte. James wollte gerade wieder protestieren, als Peter ihm auf den Fuß trat; und das gewollt. Auch wenn der kleine Junge es so aussehen ließ, als wäre es aus Versehen passiert. James warf Peter einen bösen Blick zu, welchen dieser mit einem unschuldigen und verräterischen breiten Grinsen erwiderte. Mit einer Zauberstabbewegung war James Unglück beseitigt und die drei verließen, unter Beobachtung des Gryffindortisches, die Große Halle.

„Leute, ihr habt doch nicht wirklich vor mit mir zu Poppy zu gehen oder?“ James sah abwechselnd von Remus zu Peter und wieder zurück, als sie den Weg zum Krankenflügel einschlugen.

„Aber du hast McGonagall doch gehört. Wir sollen dich zu Poppy bringen.“

„Ja, weil sie denkt ich sei krank!“

„Das bist du ja auch.“

„So ein Quatsch! Mir geht es gut! Und etwas Falsches gegessen habe ich auch nicht.“, blaffte er Remus an und blieb stehen.

„Ja, du hast nämlich überhaupt nichts gegessen!“, entgegnete Remus seinem Freund und es war ihm anzusehen, dass er allmählich die Geduld mit James verlor.

„Du zerbrichst dir die ganze Zeit den Kopf, worüber Lily mit dir reden wird und denkst an das Schlimmste! Du bist krank im Kopf mein Freund! Hör auf dir solche Gedanken zu machen!“

„Ist ja schon gut!“, brummte James lauthals und verschränkte die Arme vor dem Oberkörper. Er stand wie ein beleidigtes Kind, das seinen Willen nicht bekommen hatte, im Korridor, während Remus ihn musterte.

„Das bringt sowieso nichts.“, seufzte der Gryffindor leise.

„Aber wir müssen trotzdem in den Krankenflügel.“

„Warum?“, beschwerte James sich lauthals.

„Na, weil Wurmchwanz auf Poppy abfährt.“, grinste Remus breit und sofort brach schallendes Gelächter aus. Peters Ohren färbten sich blutrot und er boxte seinen Freund in die Seite. „Haha, dass stimmt ja gar nicht.“ Remus und James zwangen sich das Lachen zu unterbinden, doch noch während Remus sich bei Peter entschuldigte, prusteten sie beide wieder los und machten sich auf den Weg zum nächsten Unterricht.

Nervös spielte Lily mit ihren Fingern. Sie saß in einem der großen Ohrensessel des Gryffindorgemeinschaftsraums und starrte ins Kaminfeuer, während Hazel ohne Punkt und Komma von ihrem genialen Plan, James wieder für sich zu gewinnen, erzählte. Sie würde versuchen erst einmal wieder Kontakt zu ihm aufzunehmen; versuchen eine Freundschaft zu ihm aufzubauen und sich eben wieder interessant für ihn machen. Lily und Evelin könnten immer wieder ein gutes Wort für sie einlegen und Lily könnte ihr von seinen täglichen Aktivitäten und seinem Zustand berichten. Der Plan war wirklich perfekt, nur gab es einen kleinen Haken – Lily und James waren inzwischen ein Paar! Und bis auf Evelin und James Freunde war das ein Geheimnis und so sollte vorerst auch bleiben.

Leise räusperte sich die Hexe und strich sich eine Strähne hinter das Ohr. Ihr war unwohl, sie konnte einfach nicht so tun, als würde sie Hazel helfen wollen. Sie wollte James für sich alleine und nicht immer noch um ihm kämpfen; was sie ja mehr oder weniger tun musste, wenn sie an Hazels Plan teilnahm.

„Hazel, Schatz ... ich glaub nicht, dass ich dir helfen kann.“

Hazel hielt in ihrer Erklärung inne und sah mit großen Augen zu Lily hinüber.

„Wie, du kannst mir nicht helfen? Lily! Ich brauche dich! Stell dir doch mal vor, wie schön es wird, wenn wir beide erst einmal Schwägerinnen sind! Wir beide mit Marc und James und Eve – die schnappt sich den schüchternen Re-“

„JAMES WILL ABER NICHT MEHR!“

Lily hatte ihr einfach nicht mehr zuhören können. Wieso wollte Hazel nicht begreifen, dass James nicht mehr mit ihr zusammen war und es auch nicht wieder sein wollte! Wieso konnte Hazel nicht einfach akzeptieren, dass James zu ihr, Lily, gehörte? Warum musste das alles so kompliziert sein?

Es war einfach so aus ihr heraus geplatzt und zwar lauter als sie gewollt hatte, denn die Schülergruppe, die nicht weit von ihnen entfernt saß, starrte mit großen Augen zur Schulsprecherin. Was der Hexe nicht entging und in ihrer Rage blaffte sie die Drittklässler an, ehe sie sich, nicht weniger genervt, an Hazel wandte. Diese sah die Rothaarige mit verwirrtem Gesichtsausdruck an.

„Hazel, du hast doch gehört, was James gesagt hat! Für ihn ist es aus und du musst das langsam mal kapieren! Ich mein, wie naiv bist du, dass du glaubst, dass du James bearbeiten kannst und er dann wieder mit dir zusammen kommt! Bitte, tu dir selbst den Gefallen und schließ mit dieser Sache ab!“

Das Mädchen sah Lily mit verengten Augen an.

„Wieso willst du mir nicht helfen? Es ist doch meine Sache, ob ich versuche um James zu kämpfen oder nicht und nicht deine!“

„Weil ... weil James inzwischen ein Freund für mich geworden ist. Genauso wie die anderen drei Rumtreiber und ich habe keine Lust die Eule zu spielen oder was auch immer! Akzeptiere James Entscheidung und dann ist gut! Ich werde dir nicht helfen! Lass mich aus der ganzen Sache raus!!!“

„NA GUT! Dann hilft Eve mir eben! Anscheinend sind die Rumtreiber dir inzwischen wichtiger als deine beiden besten Freunde!“ Hazel legte einen Arm um Evelins Schulter und funkelte Lily giftig an.

Lily rautte sich die Haare. „DU WILLST ES NICHT VERSTEHEN ODER?“

„NEIN! ICH WILL ES NICHT!“, keifte Hazel und war aufgesprungen. Ihre Augen waren immer noch zu Schlitzen verengt, ehe sie leise seufzte. „Ich liebe ihn einfach immer noch und will ihn nicht los lassen! Es ist mir auch egal, ob er jetzt doch eine Andere hat oder nicht. Ich will es einfach versuchen! Und wenn du mir dabei nicht helfen willst, dann ist das eben so!“ Hazel sprach leise und sah dabei auf den Fußboden.

Lily spürte Evelins Blick, doch starrte die Hexe das Mädchen an, das immer noch vor ihr stand.

„Ich kann dir als Freundin einfach nur raten, dass man das Glück und Gefühle nicht erzwingen kann ... und dass es manchmal besser ist, aufzugeben.“

Obwohl er seinen Freunden mehr oder weniger versprochen hatte, nicht mehr schlecht vom heutigen Abend zu denken, quälte sich der Schulsprecher nur so durch die letzten Stunden. Er stand voll und ganz neben sich, was nicht nur Peter und Remus bemerkten, sondern auch die restlichen Schüler im Unterricht. Sirius hatte sich immer noch nicht sehen lassen, obwohl James ihn immer wieder, durch den Spiegel, gerufen hatte. Im Unterricht murmelten die drei über Sirius Abwesenheit.

„Und auf der Karte ist auch nicht zu sehen?“

Peter schüttelte den Kopf. „Nein, er ist verschwunden.“

„Vielleicht sind die beiden in Hogsmeade.“, spekulierte Remus und sah fragend zu James.

Dieser schien für einen kurzen Moment wirklich zu überlegen, ehe er gleichgültig die Schultern zuckte.

Remus winkte ab. „Den können wir heute in die Tonne treten.“

Die große Halle füllte sich allmählich mit hungrigen Schülern.

Die drei Rumtreiber saßen etwas abseits der Menge und ließen den, wieder einmal langweiligen, Schultag Revue passieren.

„Also habe ich nichts verpasst ja?“ Mit diesen Worten schwank sich Sirius auf die Bank und sah mit einem

breiten Grinsen in die Gesichter seiner Freunde.

„Hast du etwas anderes erwartet?“, fragte James mit hochgezogenen Augenbrauen und Sirius verneinte, in dem er den Kopf schüttelte.

„Wo warst du den ganzen Tag?“

„Du hörst dich ja an, wie Krones Mutter, Moony!“, lachte Sirius und hatte nicht vor Remus Frage zu beantworten, denn er füllte sich seinen Teller mit einigen Leckerein auf. Als er die Gesichter seiner Freunde sah, erstarb das Lachen.

„Was läuft da zwischen dir und Saphira?“

„Da läuft gar nichts!“, antwortete der Blacksprössling knapp und damit war das Thema für ihn beendet.

„Ach komm schon Tatze! Du warst mit ihr den ganzen Tag verschwunden! Die Karte hat weder sie, noch dich gezeigt und da willst du uns erzählen, dass nichts zwischen euch läuft?“ Peter sah Sirius skeptisch an.

Dieser legte brummend sein Messer beiseite und sah seine Freunde nacheinander an.

„Wir beide haben nur unseren Spaß! Das war’s! Nicht so wie bei unserem Krone hier; der ja jetzt wieder vom Markt zu sein scheint.“

„Lenk nicht vom Thema ab!“, zischte James und ihm wurde wieder schlecht.

„Wieso? Hat sie dich schon abgesägt?“, fragte Sirius seinen Freund mit halb belustigter und halb besorgter Stimme.

„Noch nicht. Aber heute Abend.“

„So ein Quatsch Krone!“, kam es von Peter und tätschelte ihm den Arm.

Sirius Miene wurde ernst. Er sah fragend zu Remus. Was hatte sein bester Freund plötzlich? Wollte Lily ihn wirklich abschießen? Remus erwiderte den Blick mit einem Augenrollen und Kopf schütteln. „Krone übertreibt!“

„Aber warum denkt er dann-“

„Ach, weil Lily mit ihm während des Unterrichts geschrieben hat und sie meinte, dass sie heute Abend reden müssten.“, erklärte Peter dem Gryffindor, der kurz nickte.

„Ach mein lieber Krone.“, begann Sirius und seufzte gespielt enttäuscht auf. „Was habe ich dich gelehrt?“ Er zog fragend die Augenbrauen in die Höhe, wartete aber nicht auf eine Antwort und sprach weiter: „Wenn Frauen mit einem Reden wollen, dann gibt es immer ...?“ Er schien darauf zu warten, dass James seinen Satz beendete, denn er machte die dementsprechende Handbewegung.

„Sex.“, schmunzelte James leise.

„Richtig!“ Sirius klatschte mit den Händen und klopfte James stolz auf die Schulter.

„Und wütender ‚Bitte verlass mich nicht Sex‘ ist einfach der Hammer!“, schweifte Sirius leicht ab. „Und das weißt du doch Krönchen.“

Das zauberte dem Schüler ein kleines Lächeln ins Gesicht. Typisch; egal was Sirius sagte und wenn es auch nur so etwas war, er schaffte es, James abzulenken. Und das war etwas, dass Sirius von Remus und Peter unterschied. Sie alle drei waren James beste Freunde, doch wusste jeder von ihnen, dass Sirius (insgeheim) die ‚Nummer Eins‘ war. Zwar behandelten sie sich alle gleich, aber an solchen Dingen war der kleine, feine Unterschied zu sehen.

Und während sich die vier Freunde nun ans Essen machten, betraten Lily und Evelin die Große Halle und suchten sich ein freies Plätzchen. Hazel hätte keinen Hunger und war im Gemeinschaftsraum geblieben. Lily war erleichtert, dass Hazel nicht mitgekommen war, denn sie würde nur stören. Denn die beiden Freundinnen mussten unbedingt reden. Für einen kurzen Moment sah Lily zu den Rumtreibern und ihr Herz machte einen Hüpf, als sie James erblickte. Den ganzen Tag hatte sie ihn nicht mehr gesehen! Den ganzen Tag hatte sie an ihn gedacht und ihn sogar vermisst. Sie spürte wie sich die Schmetterlinge ihren Weg durch ihren Körper bahnten. „Willst du ‚Hallo‘ sagen?“, schmunzelte Evelin der Hexe zu und setzte sich. „Nein, wir sehen uns heute Abend.“, tat Lily ab und doch hatte sie den Drang Evelins Vorschlag in die Tat umzusetzen. Lily zwang sich den Blick vom Jungen zu nehmen und setzte sich Eve gegenüber. Die beiden Freundinnen nahmen sich etwas vom Essen und füllten sich Kürbissaft in die Kelche.

„Und? Was hast du jetzt vor?“, fragte Eve und steckte sich etwas vom Huhn in den Mund.

Lily zuckte mit den Schultern.

„Keine Ahnung. Ich werde heute Abend mit James reden. Hazel glaubt doch nicht wirklich, dass ich mit Marc zusammen bin ... oder?“

„Ich weiß auch nicht. Ganz ehrlich? Ich glaub sie weiß, dass da etwas zwischen dir und James ist ... aber sie will es nicht wahr haben.“

„Meinst du?“

„Ich denke schon. Ich mein, Hazel ist nicht gerade dumm Lily.“

„Ich weiß.“, brummte Lily und biss etwas von ihrem Brot ab. „Ich will einfach, dass es vorbei ist! Ich will endlich, dass sie ihn los lässt und ... und ich ihn für mich haben kann.“ Evelin nickte langsam. „Versteh schon. Aber wenn Hazel es weiß – du weißt, dass es ganz schon chaotisch wird, wenn sich das alles ‚klärt‘?!“

„Eve, bei James und mir ist immer alles chaotisch.“, gab Lily trocken zurück und musste kurz darauf doch ein wenig schmunzeln.

„Da hast du Recht. Vielleicht ist es besser, wenn James und du das heute Abend klärt und die Sache schnell beendet. Also das mit Hazel.“, fügte die Hexe schnell hinzu. „Ja, das hatte ich vor. Und jetzt mal etwas anderes. Wir reden immer über mich und James, das ist ja nervig! Wie schaut es bei dir aus?“ Mit neugieriger Miene beugte sich die Schulsprecherin hervor und musterte Evelin eindringlich.

Diese wich dem Blick ihrer Freundin aus. Sie stocherte im Essen herum und zuckte mit den Schultern. „Wie soll’s schon aussehen?“

„Na du weißt schon. In Sachen Jungs und so.“

Evelin schwieg.

„Oh Gott, ist es Remus?!“

Evelin verschluckte sich an dem Saft und schüttelte vehement den Kopf. „Nein! Doch nicht Remus!“

Argwöhnisch kräuselte Lily die Stirn. „Wieso denn nicht? Der ist doch ganz putzig.“

„Ja schon. Aber nein, es ist nicht Remus.“

„Sirius?“

Eve schüttelte ebenfalls den Kopf.

„PETER?“

„NEIN! Es ist keiner von ihnen! Es gibt überhaupt keinen Jungen!“

Lily ließ nicht locker. Natürlich gab es einen Jungen, sonst wäre Eve vorhin nicht so rot angelaufen.

„Komm schon Eve, mir kannst du es doch sagen!“

„Ich weiß ... glaub mir, es gibt keinen! Ich habe, dank dir und Hazel, genug von Männergeschichten. Bei mir ist alles wie immer. Es gibt nichts Neues.“

Lily musste sich mit dieser Antwort zufrieden geben. Und doch wurde sie das Gefühl nicht los, dass da jemand war, der ihre beste Freundin beschäftigte.

Das Abendessen neigte sich dem Ende zu. Hazel war die ganze Zeit in ihrem Zimmer geblieben. „Wie kann man nur so stur sein?“, brummte Lily wütend, als sie mit Eve die Halle verließ. „Sie ist wie du.“, grinste Evelin und Lily wusste, dass Evelin Recht hatte. „Na ja, aber James hat ihr selbst gesagt, dass er die Schnauze voll hat un-“

„LILY!“ Die beiden Hexen drehten sich nach hinten und sahen wie James Potter auf sie zugestolpert kam. Sein Kopf war rot angelaufen und er hustete, als er vor den Mädchen zum Stehen kam. Er hatte sich gerade etwas in den Mund geschoben, als er noch einen Blick auf Lily erhaschte, wie sie die Halle verließ. James war so schnell aufgesprungen, dass er sein Essen verschluckte und ihm Tränen in die Augen schossen. „Lily.“, schnaubte James und hatte sich allmählich im Griff. „Alles okay?“, fragte die Hexe besorgt, als sie James musterte.

„Ja klar ... nein, eigentlich nicht.“, verbesserte sich der Quidditchspieler sofort und sah mit ernster und besorgter Miene in die smaragdgrünen Augen die ihn wieder in Versuchung führen wollten. Für den Bruchteil einer Sekunde gab James nach, doch riss er sich am Riemen. Er musste sie jetzt fragen, worüber sie mit ihm reden wollte! Also brach James den Blickkontakt ab und fuhr sich mit der Hand durch’s Haar, ehe er Lily

wieder mit besorgtem Blick musterte.

Lily war James Miene nicht geheuer, weshalb sie kurz besorgt zu Evelin sah, ehe sie sich wieder James zuwandte, der endlich das fragte, was ihm seit heute Morgen auf der Zunge lag: „Worüber willst du heute Abend mit mir reden?“

In erster Linie war Lily erleichtert, dass es nur das war; doch andererseits sah sie, dass James sich schon den ganzen Tag mit dieser Frage gequält haben muss, so wie er sie ansah! „Keine Sorge James, es ist halb so schlimm. Nur, ich kann es dir nicht zwischen Tür und Angel erklären. Es ist kompliziert. Wir reden heute Abend darüber ja?“ Lily war drauf und dran sich auf die Zehenspitzen zu stellen und James einen Kuss aufzudrücken; doch wusste sie, dass sie nicht alleine waren, denn immer wieder kamen gesättigte Schüler aus der Großen Halle. Also blieb der Hexe nichts anderes übrig als James aufmunternd zuzulächeln.

Dieser schluckte. Sollte er sich damit jetzt zufrieden geben? Waren seine Sorgen damit vom Tisch? Nein, ganz im Gegenteil; Lily hatte es nur noch schlimmer gemacht. „Bitte Lily.“

„James, ich ... es geht um Hazel okay? Es ist kompliziert und ich möchte das nicht einfach in fünf Minuten abtun. Wir reden nach dem Training!“ Das war ihr letztes Wort und James nickte und akzeptierte ihre Worte widerwillig. Es blieb ihm wohl auch nichts anderes übrig als bis zum heutigen Abend nach dem Training zu warten!

„Ja klar, kein Problem.“, log James und das nicht gerade sehr überzeugend, doch verabschiedeten sich die beiden Mädchen vom Schulsprecher und gingen weiter ihres Weges. Während James leise seufzte und sich nach kurzem Zögern zu den Schulsprecherräumen aufmachte, um sich für das heutige Training umzuziehen!

Eine neue Verehrerin, ein Knochenbruch und „Typisch Potter“

² Dumbledore, Albus

Hey :) Ja, ich weiß ... ich hatte die Hoffnung ja selbst fast aufgegeben, aber ich mag diese Gesichter immer noch so gerne und wollte sie unbedingt weiter schreiben und ich hoffe, dass ich nicht mehr so lange Pausen machen werde, wie die letzte. Dafür kommt jetzt auch schon das nächste Kapitel. Eine Woche ist denke ich mal eine angenehme Zeit ... sieben bis zehn Tage, vielleicht werden es auch mal zwei Wochen, aber länger wollte ich euch nicht mehr warten lassen. Aber wer weiß ... es freut mich, dass du dich hier gemeldet und das Kapitel gelesen hast. Danke <3

² Mrs. Black

Vergessen? Vergessen habe ich euch nie. Ich dachte immer an euch und mein Gewissen plagte mich auch schon immer, aber bis dato habe ich es nie wirklich geschafft was zu Papier zu bringen. Danke, dass du dran geblieben bist <3

Ja, der arme James :/

Ich weiß selber noch nicht genau wie die beiden es Hazel beibringen sollen, habe da eine Idee, aber ich muss gucken wie ich sie am besten umsetzen kann bzw. ob mir nicht noch eine andere Lösung einfällt ;)

² Loui Black

Hallöchen <3

Jaaa, James ist in dieser Hinsicht ziemlich paranoid ^^"

Und Hazel kann ich auch sehr gut nachvollziehen. Es ist schwer jemanden gehen zu lassen, wenn man das eigentlich gar nicht will :/ Für Außenstehende ist das immer ziemlich nervig und Hazel ist ja auch wirklich nervig/naiv, aber so verhalten sich die meisten, die los lassen müssen! Zumindest aus meinem Umfeld kenne ich einige, die sich so wie sie benehmen ^^" Danke für deinen Kommentar, habe mich sehr gefreut :)

² harginny

Hey, dann will ich dich erst einmal "Herzlich Willkommen" heißen, hier bei meiner Fanfiktion. Und vielen Dank für dein großes Lob, so etwas hört man immer gerne *g*

Mein Schreibstil hat sich nicht verändert? Wirklich? Also ich finde, meine Wortwahl ist beschränkter als zuvor, aber das kann ich mir auch einbilden. *mit den Schultern zuck*

Die Rumtreiber sind klasse und Lily und James sind noch besser *__* Viel Spaß bei dem nächsten Kapitel ;)

² lady lily

Huhu :)

Oh vielen lieben Dank für deine netten Worte :)

Besonders freut es mich, dass dir meine Ideen so gut gefallen, wobei ich mir nicht so sicher bin, ob ich nicht auch die gleichen Ideen habe wie die anderen Autoren auch ... oder? Also ich lese keine anderen FFs, komme ja kaum dazu meine zu schreiben -- xD, deswegen kann ich das nicht so beurteilen, aber im Großen und Ganzen Aber ich nehme dein Lob natürlich sehr gerne an und fühle mich geschmeichelt. Danke und hier bekommst du auch schon das nächste Kapitel, aber vergess bitte nicht zu essen/trinken oder zu schlafen ;) :P

² Siry

oO Nicht? Oh man, genau das war doch mein Ziel! Ich habe so eine lange Pause eingelegt um euch los zu werden, oh Mist! Da habe ich wohl falsch gedacht :/ *gg* ;-)

Ja, diese Cliffhanger, die baue ich wirklich gerne ein ... wobei ich finde, dass dieser Cliffhanger gar nicht so schlimm war, da gab es schon schlimmere ;) Danke für dein Verständnis, aber hier kommt schon das nächste Kapitel und ich wünsche dir viel Spaß dabei <3

Danke an alle anderen, die meine Geschichte abonniert haben! Euch wünsche ich natürlich auch viel Spaß und noch einen schönen Sonntag bzw. *Muttertag* <3

Liebste Grüße,
Animagus

36. Eine neue Verehrerin, ein Knochenbruch und „Typisch Potter“

Innerlich war James so unruhig wie noch nie beim Training. Bei der Strategiebesprechung versprach er sich oft, korrigierte fehlerhafte Spielzüge und James hoffte, dass es draußen auf dem Feld besser werden würde. In der Kabine stapfte er vor seinem Team auf und ab. „Heute möchte ich, dass ihr euch konzentriert! Im Spiel gegen Slytherin müssen wir mindestens 500 Punkten machen, BEVOR ich den Schnatz fange! Und dann müssen wir hoffen, dass Huffelpuff gegen Ravenclaw verliert und wir noch einmal gegen Ravenclaw gewinnen, dann haben wir noch eine Chance auf den Pokal! Und verdammt noch mal ich WILL dieses Ding haben!“ Den letzten Satz schrie James förmlich heraus. Mit ermahndem Blick sah James jeden einzelnen seiner Mitspieler an, ehe er weiter sprach. „Also gut. Ich bin mir sicher, dass wir es schaffen können! Und“, er räusperte sich, „dann habe ich noch etwas anzukündigen.“ Abermals kam von James ein „Chrm. Chrm.“, ehe er fortfuhr.

„Da dieses Jahr eine Zeit, und ich glaube ich übertreibe nicht, wenn ich diese als Ära betitele, zu Ende geht, weil ich Hogwarts leider verlassen muss, wird im nächsten Jahr Nathan der Kapitän des Teams sein!“ Er sah erwartungsvoll und ein bisschen wie ein Vater, der stolz auf seinen Sohn war, zu Nathan und dann zu seinen Teamkollegen. Und sofort sah er ein großes Fragezeichen und Missgunst im Gesicht des Hüters Marshall Kingston! James wusste, dass Marshall schon seit längerem auf den Posten des Kapitäns spekuliert hatte. Und zu Anfang hatte James auch an den Hüter gedacht, doch war er zum Entschluss gekommen, dass Nathan seine Sache besser machen würde! Deshalb schob James auch gleich eine Begründung seiner Auswahl hinterher. „Ich denke, dass Nathan sehr strikt und klar indem ist, was er tut und er hat ein gutes, logisches Denken, für Strategien und der wichtigste Grund für meine Entscheidung ist, dass er das Spiel um des Spieles wegen liebt und nicht, um Ruhm, Glanz und Gloria zu erreichen!“

Zwar hatte James zur Allgemeinheit gesprochen, doch bei seinen letzten Worten blieb sein Blick bei Marshall hängen. Schließlich klatschte er in die Hände. „So Leute und jetzt raus mit euch. Wir werden heute die Spielzüge üben, die wir, na ja sagen wir, die wir nicht ganz so gut beherrschen!“ Kaum das James seine Ansprache beendet hatte, herrschte allgemeine Unruhe. Die Spieler griffen nach ihren Besen und machten sich auf den Weg hinaus ins Freie.

Es war kalt, der Schnee bedeckte die Ränge der Zuschauer und auch auf dem Feld lag mindestens ein halber Meter hoher Schnee. Die Sonne war schon längst verschwunden und zwischen den dunkeln Wolken spähten die Sterne hindurch. Mit einem einfachen Schlenker des Zauberstabes wurde das Stadion vom blendenden Licht durchflutet. Doch es war windstill, so dass es, zumindest auf dem Boden, sehr angenehm war. James atmete so tief ein, dass seine Lunge wehtat. Allerdings tat ihm es gut, einmal durchzuatmen und alle Probleme zu vergessen. Und sobald er sich auf den Besen geschwungen hatte, war er völlig in seinem Element und dachte nur noch an die Spielzüge die sie trainieren mussten und daran, dass sie das nächste Spiel Haushoch gewinnen mussten und auf die Mithilfe der anderen Teams hoffen mussten, damit sie noch in die Nähe des Pokals kamen!

Zu seiner Überraschung lief das Training wirklich gut und auch der Kapitän selbst fixierte sich auf den Schnatz, anstatt an die möglichen Probleme des heutigen Abends zu denken. Nach eineinhalb Stunden fanden sich die Gryffindors wieder in der Kabine und lauschten den Worten ihres Kapitäns. Dieser musterte seine

Truppe mit Zufriedenheit und Stolz. „Das war super Leute! So will ich euch beim Spiel sehen! Kelly, dein Schlenker vor dem rechten Tor war brilliant! Und Marshall, super gehalten! Wirklich, klasse Einsatz! Von euch allen! Und jetzt, ab ins Schloss und ins Bett!“ James machte eine Handbewegung die seine Aufforderung aufzustehen noch unterstrich und verließ zusammen mit Kelly London als letztes die Kabine.

„Wir waren heute wirklich richtig gut, oder?“ Kelly sah ihn mit einem Lächeln fragend an.

James nickte. „Oh ja! Aber das sind wir oft im Training und im Spiel ... im Spiel haben wir dann immer die Hosen voll.“

„Ja, da hast du Recht. Aber ich bin mir ganz sicher, dass wir es dieses Jahr doch noch schaffen ... für dich.“

Kelly blickte aufmunternd zu James und knuffte ihn in den Oberarm.

„Das hoffe ich. Ich würde so gerne den Pokal in den Händen halten ... das letzte Mal, dass ich das getan habe war vor drei Jahren! Das wäre das vierte Jahr, wenn wir es nicht schaffen. Huffelpuff ist einfach zu stark gewesen.“ Es war James anzusehen, wie sehr es ihn wurmte, dass Gryffindor schon seit drei Jahren den Pokal nicht mehr gewonnen hatte. Vor allem nicht unter seiner Führung! Deshalb versuchte Kelly ihn etwas aufzumuntern.

„Das wird schon klappen. Ich mein, es ist Slytherin!“

James lachte kurz auf. „Ja, du hast Recht.“

Die beiden Quidditchspieler stiegen langsam die Treppe zur Eingangshalle empor.

„James?“

„Ja?“

„Darf ich dich was fragen?“

„Ja klar.“ Der Kapitän sah fragend und erwartungsvoll zur Blondine.

Diese spielte mit ihren Haaren, ehe sie durchatmete und stehen blieb. James tat es ihr gleich. „Was ist denn?“

„Ich weiß, du und Hazel seid nicht lange auseinander und na ja, dir geht es bestimmt nicht gut deswegen aber ... hättest du Lust mit mir mal auszugehen?“

James hatte es geahnt, kaum das sie die Trennung von Hazel angesprochen hatte! James musterte Kelly, während sie ihn peinlich berührt ansah. Ein fast schon gequälter Gesichtsausdruck machte sich auf James breit. Sie war wirklich lieb, nett und süß und wäre er nicht mit Lily zusammen, hätte er sofort ja gesagt, aber so? Seine Mimik schien ihn zu verraten, denn Kelly lachte laut auf.

„Ha, dass war ein Scherz! Oh man, du fällst ja auch auf alles rein. Als ob ich wirklich mit dir ausgehen würde wollen!“

Auch wenn Kelly ihre Frage jetzt als Scherz abtat, so verhielt sie sich auffällig! Sie winkte mit den Händen wild hin und her, lachte fast gekünstelt und ging sofort weiter. Kelly hatte ihre Frage ernst gemeint, da war James sich sicher. Sie tat nur so, als wäre es ein Scherz gewesen, weil sie gesehen hat, wie er reagiert hatte.

„Kelly?!“, rief James und war mit zwei großen Sprüngen neben ihr.

„Hör zu, du bist wirklich nett und süß, aber ... ich kann es gerade einfach nicht. Ich mein, wegen Hazel und so...“

„Ach komm schon James! Es war ein Scherz! Aber danke für dein Kompliment.“, grinste die Jägerin ihn an und beide betraten soeben die Eingangshalle. Dem Schulsprecher blieb nichts anderes übrig, als in Kellys Spiel einzusteigen und so zu tun, als hätte er nicht bemerkt, dass sie die Frage ernst meinte. Und dennoch gingen die beiden ab sofort stillschweigend nebeneinander her. Erst als sie getrennte Wege gehen mussten, blieben sie stehen und wünschten einander eine gute Nacht.

„Dann ... bis morgen.“, winkte das Mädchen dem Jungen zu und verschwand ohne sich noch einmal umzudrehen den Korridor hinunter. James seufzte laut und fuhr mit der Hand über sein Gesicht.

Früher hätte ihn die Bitte um ein Date ganz und gar nichts ausgemacht. Ganz im Gegenteil; er hätte nur so vor Selbstbewusstsein gestrotzt, doch jetzt war er in einer ganz anderen Situation. Er hatte gerade eine Trennung hinter sich und war heute erst mit Lily zusammen gekommen und jetzt zeigte auch noch seine beste Jägerin Interesse an ihm. Das Glück schien heute wirklich nicht auf seiner Seite zu stehen. Und jetzt, da er sich auf den Weg zu den Schulsprecherräumen machte, holte ihn die Sorge um das in Kürze kommende Gespräch wieder ein!

Mit jedem Schritt, mit dem er den Räumen und somit auch Lily und dem Gespräch näher kam, schlug sein Herz schneller. Er wurde immer nervöser, er spürte wie sich sein Magen verknotete und wie das Abendessen wieder nach draußen wollte. Seine Hände schwitzten. Gleich würde Lily mit ihm Schluss machen! Gleich waren die schönsten Stunden seines Lebens vorbei. Er stand vor dem Gemälde und musste ein paar Mal schlucken, ehe er dem Bild das Passwort sagen und eintreten konnte. Der Kamin war an, es knisterte und knackte und auf der Couch sah er sie. Seine Nervosität sank und doch wollte sein Herz immer schneller schlagen. Mit einem Lächeln trat er näher an Lily heran. Und eben jene lag, in einer Woldecke eingemurmelt, schlafend auf dem Sofa. Ihren Kopf zur Rückenlehne gedreht und das Buch, welches sie gelesen haben musste, lag aufgeschlagen auf ihrem Bauch.

„Wie süß.“, murmelte James und seine haselnussbraunen Augen flogen immer wieder über das Gesicht des Mädchens. Wie schön und zerbrechlich sie aussah, wenn sie schlief. Ihre Haare fielen ihr vereinzelt über das weiche Gesicht und die Flammen des Feuers ließen das Rot noch glänzender aussehen, als es ohnehin schon war. Vorsichtig legte James das Buch auf den Tisch. Sie schien auf ihn gewartet zu haben und dabei war sie eingeschlafen. „Das kommt davon, wenn man ein Buch liest.“, murmelte James sich leise schmunzelnd zu und zog behutsam die Woldecke von Lily. Sie schlief tief und fest und auch wenn er sie am liebsten wecken würde, um zu erfahren, worüber sie mit ihm sprechen wollte, konnte er nicht anders als sie schlafen zu lassen. Sie war einfach zu bezaubernd um sie jetzt aus dem Schlaf zu reißen! Also schob James den Gedanken an das Gespräch beiseite und griff mit den Armen vorsichtig unter die schlafende Lily und hob sie achtsam hoch in seine Arme.

James Beine knickten ein; uff, sie war schwerer als sie aussah! Er hatte ihr Gewicht eindeutig unterschätzt! Besonders jetzt als sie schlief war ihr ganzer Körper locker und somit noch schwerer. Nach wenigen Sekunden hatte sich der Quidditchspieler wieder gefangen und trug Lily ohne weitere Probleme in ihr Schlafzimmer. Dort legte er sie auf ihr Bett und deckte sie zu. Liebevoll und wie in Trance strich James ihr die Haare aus dem Gesicht und beugte sich nach unten, um Lily einen Kuss auf die Stirn zu drücken. Und just in diesem Moment schoss Lilys Oberkörper in die Höhe! Ein lauter Schrei! Ein Keuchen und hastige Bewegungen erfüllten den Raum.

„Wer ist da?“, fragte Lily mit hitziger Stimme und schien in der Dunkelheit nach ihrem Zauberstab zu suchen.

„Aua. Oh verdammt Lily! Nicht schon wieder.“, stöhnte James und hielt seine Hand unter die Nase. Das warme Blut floss durch seine Finger. James biss vor Schmerz die Zähne zusammen.

„JAMES?“

„Ja verdammt.“, knurrte der Quidditchspieler und unterdrückte ein weiteres Schmerzgeräusch.

„Oh Gott, was machst du denn hier?“, japste Lily und starrte dabei in die Dunkelheit.

„Verflüxt, wo ist denn mein Zauberstab?“, fluchte die Hexe und während sie den Beistelltisch abtastete, fiel irgendetwas zu Boden. „Scheiße.“, fluchte Lily und im selben Moment stöhnte James abermals vor Schmerzen.

„Oh man Lily, du hast mir die Nase gebrochen.“

„Schon wieder?“, fragte die Hexe mit überraschter Stimme, worauf ein leises Kichern folgte..

„Ja und das ist nicht lustig.“, kam es mit stumpfer Stimme von James der jetzt mit der freien Hand nach seinem Zauberstab suchte.

„Nein, natürlich nicht.“, antwortete Lily im ernsten Ton und doch war James sich sicher, dass die Hexe bis über beide Ohren grinste.

„Lumos!“

„OH GOTT JAMES! DU BLUTEST!“, schrie Lily entsetzt, als sie James endlich erblickte. Sein Gesicht und Hände waren noch ganz verschmutzt vom Training und dann war da noch das Blut, das ihm nur so aus der Nase schoss. Und irgendwie wirkte der Junge ziemlich blass im Gesicht.

„Danke, dass wäre mir jetzt gar nicht aufgefallen.“, brummte James im sarkastischen Ton und sah Lily finster an.

Erst hatte die Hexe ihm etwas entgegnen wollen, entschied sich dann aber dagegen und sprang stattdessen

aus dem Bett.

„Ich hol meinen Zauberstab!“ Lily rannte aus dem Zimmer und kam kurz darauf wieder; den Stab hatte sie wohl im Gemeinschaftsraum liegen gelassen.

Als Lily an James heran trat, sah sie, dass sie sich die Blässe in seinem Gesicht nicht nur eingebildet hatte. Die Rothaarige schluckte.

„Vielleicht sollten wir lieber in den Krankenflügel gehen.“, schlug Lily mit leicht beängstigter Stimme vor.

James atmete langsam ein und aus. „Als du mir das letzte Mal gegen die Nase geschlagen hast, konntest du das auch wieder gerade biegen.“

Der Schulsprecher machte den Eindruck als hätte er schon für diese Worte seine ganze Kraft aufbringen müssen, weshalb ein Gang in den Krankenflügel schier unmöglich schien.

„Letztes Mal war es auch nur meine Hand und nicht mein Kopf.“

„Ich hab ja schon immer gesagt, dass du einen Dickschädel hast!“ Nun floss das Blut bereits an seinem Arm hinunter, unter seinem Quidditchanzug.

„Also hör mal, was -. Ich glaube das ist jetzt nicht der richtige Zeitpunkt zum Streiten.“

„Wir streiten ja nicht. Wir diskutieren.“, verbesserte der Rumtreiber die Hexe und kassierte dafür einen düsteren Blick.

„Sei mal bloß nicht so frech.“, sagte sie patzig und verschränkte demonstrativ die Arme vor der Brust.

„Willst du mich jetzt hier verbluten lassen oder was?“

„Sieht ganz danach aus oder?“

„Ich bitte dich, dass ist doch albern!“

Lily wusste, dass es gerade nicht der richtige Moment war, um die Zicke zu spielen, aber wenn er so eine große Klappe haben musste, hatte er selbst Schuld! Sie hatte es ja nicht mit Absicht gemacht!

„Tja, du hast anscheinend einen schlechten Einfluss auf mich James!“

„Wieso fällt das eigentlich alles immer wieder auf mich zurück? Hilfst du mir jetzt oder nicht?“

„Kannst du das nicht alleine?“

„Doch! Wäre aber nett, wenn du mir helfen würdest! Immerhin hast du mir die Nase gebrochen!“

Lily plusterte sich auf, seufzte dann aber und hielt ihren Zauberstab gegen James Bruch. „Episkey.“

Innerhalb von wenigen Sekunden verschwand der Schmerz aus James Nasenrücken und auch das Blut stoppte.

„Danke.“, murmelte James und nahm vorsichtig die Hand beiseite. Mit etwas schummrigen Kopf hievte James sich auf das Bett.

„Alles okay?“

„Ja, es geht schon.“ Der Schulsprecher besah sich seine Hand und verzog das Gesicht, überall Blut.

„Soll dir eben einen Lappen bringen?“, fragte Lily behutsam und konzentrierte sich darauf, sich bei dem Anblick vom Blut nicht übergeben zu müssen.

„Nein, ich geh eben ins Bad. Muss sowieso duschen.“, sagte James und lehnte das Angebot seiner Freundin ab.

Lily folgte dem Jungen hinaus in den Gemeinschaftsraum und setzte sich wartend auf die Couch. Wenn James in einer halben Stunde nicht aus dem Bad kommen würde, würde sie nach ihm sehen. Das Feuer knisterte immer noch im Kamin und ihr Buch lag auf dem Tisch. Sie musste vorhin eingeschlafen sein, als sie auf James gewartet hatte. Denn warum sonst war James bei ihr im Zimmer gewesen? Nur wusste die Hexe nicht mehr so genau, wie sie ins Zimmer gekommen war. War sie nicht hier eingeschlafen? Nachdenklich starrte Lily auf das Buch. Als sie jedoch zu keiner Antwort kam, griff sie nach dem Roman und las dort weiter, wo sich das Lesezeichen befand.

James wusch sich den Dreck und das Blut vom Körper. Hatte Lily ihm tatsächlich schon wieder die Nase gebrochen! Er wusste nicht, ob er darüber schmunzeln oder sich vor der Hexe fürchten sollte. Nach fünfzehn Minuten stieg der Junge aus der Dusche, trocknete sich ab und eilte mit einem Handtuch bekleidet aus dem Bad in sein Zimmer um sich dort umzuziehen. Lillys anerkennenden Pfiff nahm James noch in seinem Zimmer wahr und grinste. Nach wenigen Momenten warf James sich in Schlafklamotten neben Lily auf's Sofa und schaute über den Rand des Buches. „Und, spannend?“ Er sah in das konzentrierte Gesicht der Schülerin, die leicht nickte. „Aha.“, murmelte James gelangweilt und ließ Lily noch zu Ende lesen, ehe er das

Buch zuschlagen hörte und wieder in ihr aufmunterndes und besorgtes Gesicht sah. „Geht es dir besser? Tut mir Leid, ich wollte dir nicht die Nase brechen.“

„Natürlich nicht.“, kam es ironisch von Seiten des Schülers und seine Mundwinkel zogen sich zu einem Lächeln nach oben. „Ich wollte nur nett sein und wie wird es mir gedankt?“, wimmerte James und begann laut zu lachen, als Lily ihm immer wieder gegen den Arm boxte. „Verarsch mich nicht.“

„Ich doch nicht.“ Sein Lachen machte für ein breites Grinsen Platz, als er in die grünen Augen des Mädchens gegenüber sah. Und auch ihr Lachen verstarb als sie James Blick bemerkte und wurde zu einem Lächeln. „Was?“, fragte sie leise kichernd, doch bekam sie keine Antwort. Zumindest nicht direkt.

Blitzartig stieg die Hitze in Lilys Kopf. Ihr wurde ganz schwindelig und dennoch zeichnete sich auf ihrem Gesicht ein Lächeln ab. Sie warf die Arme um James Nacken und zog ihn zu sich, während sie den Kuss nur allzu gerne erwiderte. Den ganzen Tag hatten sie sich nicht gesehen und selbst wenn, sie hätten sich nicht küssen können. Denn ihre Beziehung war ein Geheimnis ... und das musste sich ändern. Lily erinnerte sich an das versprochene Gespräch, welches sie beide heute führen wollten, sodass sie denn Kuss langsam abbrach. „Nicht aufhören.“, murmelte James mit flehendem Unterton in der Stimme und seufzte. Lily schmunzelte, rückte etwas von James weg, atmete einmal durch und begann dann zu sprechen. „James, Ha-“

„Bitte mach nicht mit mir Schluss!“, platzte es aus James heraus.

„Was? James ich-“

„Bitte Lily. Egal was ich getan habe, ich mach es wieder gut.-“

„James.“

„Ich will nicht, dass du mich verlässt. So lange habe ich auf das hier gewartet, gehofft. Du machst mich so glücklich. Ich weiß, wir sind erst seit heute zusammen, aber schon vorher war ich glücklich mit dir. Bitte Lily-“

„JAMES! Lass mich doch bitte ausreden.“ Lilys Stimme war lauter und gereizter gewesen, als gewollt.

James wurde mit einem Schlag stumm.

Die Hexe, die selber von ihrer Stimme überrascht worden war, atmete tief durch und griff nach James Hand. Sie legte sie in ihre kleinen Hände und sah in die fast schon ängstlichen Augen ihres Gegenübers. Ein leises Lächeln huschte über ihre Lippen.

„Ich sage es gerade heraus“ – James Herzschlag wurde immer schneller. Sein Magen verdrehte sich, ihm wurde ganz schlecht. Lilys Worte hallten in seinem Kopf immer lauter wider. Er hatte Angst vor ihren Worten. Gleich würde sie ihm sagen, dass es alles keinen Sinn hatte, dass sie die ganze Sache jetzt lieber beenden sollten.

„Hazel denkt ich sei mit deinem Cousin Marc zusammen und sie glaubt, dass sie noch eine Chance bei dir hat.“

Regungslos saß James da. Er bewegte sich keinen Millimeter. Ihre Worte krochen nur ganz langsam hinauf in seinen Kopf. Es schien gerade so, als hätte er der Hexe überhaupt nicht zugehört oder hätte nicht verstanden, was sie gesagt hatte. Sein Körper, sein Verstand arbeitete gerade auf Hochtouren. Alles um ihn herum entfernte sich von ihm. Sein Herz schlug mit ganzer Kraft gegen seinen Brustkorb. Und langsam, ganz langsam deutete sich ein Lächeln auf James Lippen ab, als er begriff, was Lily ihm gerade gesagt hatte. Die Erleichterung schlich sich ein und kam dann mit einem Schlag. Die Last, all die quälenden Gedanken die ihn heute den ganzen Tag über geplagt hatten, fielen mit einem Mal von ihm ab. „Oh Gott sei Dank. Und ich dachte schon du willst Schluss machen.“

„Wieso sollte ich?“

James zuckte mit den Schultern. Jetzt, da er darüber nachdachte, waren seine Sorgen einfach lächerlich gewesen. Seine Freunde hatten Recht. Nur weil Lily und er sich den ganzen Tag nicht gesehen hatten, hieß es doch nicht, dass sie Schluss machen wollte. Das war wirklich lächerlich von James, dass er daran überhaupt gedacht hatte.

„Keine Ahnung ...“, nuschelte James und sah wie ein getretener Hund auf seine Hände.

Lily schüttelte sich lachend den Kopf. „Oh man James ... du bist wirklich süß.“ Die Hexe beugte sich zu ihm hinüber und drückte ihn einen sanften Kuss auf die Wange.

„Aber was machen wir jetzt mit Hazel?“

Ein lautes, genervtes, Stöhnen folgte. „OH MAN! Wieso Lily? Wieso läuft es bei uns immer so kompliziert?“ Er fiel mit dem Rücken gegen die Lehne und fuhr sich mit den Händen über das Gesicht und durch die Haare. Sein Blick war gegen die Decke gerichtet. Aus dem Augenwinkel sah er, wie Lily sich ebenfalls zurückfallen ließ und nach oben starrte. „Keine Ahnung ... so sind wir einfach. Warum musstest du etwas mit Hazel anfangen?“

„Weil du mich nicht wolltest ...“

War das ein Vorwurf? Lily sah fragend zu James hinüber, dieser hatte seine Augen allerdings geschlossen. Das schlechte Gewissen breitete sich in Lilys Körper aus. Ja, sie hatte ihn nicht gewollt, oder geglaubt ihn nicht zu wollen. Doch seitdem Moment als sie in den Ferien vor seiner Tür stand und er sie bei sich aufnahm ... in diesem Moment als er ihr die Tür geöffnet hatte, in diesem Augenblick war etwas mit ihr geschehen. Sein überraschtes Gesicht, seine Lippen die ein leises ‚später‘ vollendeten, der Hauch eines Lächelns. Und doch hatte sie es sich lange Zeit nicht eingestehen wollen. Und erst, als sie wusste, dass er einer anderen gehörte und nicht der ihrer war, schien es ihr bewusst zu werden. Es war verrückt. Man wusste immer erst was man wollte, wenn es fort war. Schuld bewusst biss Lily sich auf die Lippen. „Ich wollte es mir einfach nicht eingestehen.“, gestand Lily leise und spürte wie James Blick nun auf ihr haftete. „Ich mein ... du bist auf der Schule nicht einfach irgendwer – du bist James Potter. Ich hatte einfach Angst ... Du warst mein Ventil. Bei dir konnte ich meine ganze Wut ablassen und es war okay. Ich weiß, manchmal war ich ziemlich verletzend, doch du gabst nicht nach. Du gabst mir Kontra ... und ich hatte Angst dich kennen zu lernen. Ich dachte, nein, ich wusste, dass du anders sein würdest als mein Bild, das ich mir von dir gemacht habe. Und das wollte ich nicht verlieren, denn ich brauchte noch ein kleines Stück Freiheit, ein kleines Stück auf dieser Welt, bei dem ich wusste, dass man es mir nicht zerstören würde ... denn immerhin mochtest du mich und würdest nicht aufgeben zu kämpfen. Und dieses Stück Freiheit warst du. Ich weiß, dass hört sich absurd an, aber so war es.“

James Augen verharrten auf ihrem regungslosen Gesicht. Er hatte sie kein einziges Mal unterbrochen, nun ließ er die Worte auf sich wirken. Eine Sekunde nach der anderen verstrich und Lily wurde immer nervöser. Wieso sagte er nichts? Oder tat irgendetwas. Vorsichtig sah Lily zur Seite und blickte in ein breites Grinsen und auf eine vor Selbstbewusstsein nur so strotzende Brust.

„Ich wusste schon immer, dass du auf mich stehst.“

Lily rollte laut mit den Augen. „Typisch Potter...“

„Warum habe ich dir das überhaupt erzählt?“, fragte sie sich selbst; wenn sie jetzt mal nicht sein Ego gepuscht hatte, dann wusste sie auch nicht.

Leise lachend legte James seinen Arm um das Mädchen und zog sie an sich heran.

„Ach komm schon. Es muss dir doch nicht peinlich sein. Ich bin einfach ein geiler Typ, da kann man – AUA!“ James hielt sich die Rippen, in die Lily gerade mit voller Wucht geschlagen hatte.

„Damit du von deinem hohen Ross mal wieder runter kommst!“, rechtfertigte sich die Rothaarige vor'm Schulsprecher und sah ihn tadelnd an.

„Du musst mich doch nicht gleich schlagen.“, motzte dieser und ahmte ihren Blick nach, so lange bis die 17-Jährige aufgab und zu lachen anfang.

„Oh man James, du bist blöd.“

„Ich weiß. Und James gefällt mir besser als Potter, nur so nebenbei.“

Lilys Lachen erstarb mit einem Schlag. Ihre Augenbrauen zogen sich argwöhnisch in die Höhe.

„Ach ja?“

„Ja.“

„Potter.“

Ihre Stimme klang süßlich, verführerisch und ein wenig verrückt. Der Klang ihrer Stimme war ein ganz anderer als sonst. James grinste. „Na ja, wenn du das so betonst.“, grinste der Quidditchspieler. „Sag das noch mal.“

„Potter. James Potter.“

James tat so als würde ihm ein kalter Schauer den Rücken hinunter laufen.

„Also wenn ich ehrlich bin törnt mich das ganz schön an.“ Lily lachte leise und ließ sich von James zu ihm auf den Schoß ziehen. Sie legte ihre kleinen Hände an seinen Hals und gab James einen sanften Kuss auf die

Lippen. Auf dessen Mund lag immer noch ein kleines Schmunzeln, während seine rechte Hand in ihren Nacken fuhr. Dort übte er einen sanften Druck aus und zog Lily enger zu sich heran. Zärtlich fuhren seine Lippen über die des Mädchens. „Das kam heute viel zu kurz.“, hauchte der Schulsprecher leise und spürte Lilys zustimmendes Lächeln, während sie den Kuss ganz langsam vertiefte.

Von diesem Moment an ...

² Loui Black

Oh ja, über "regelmäßige" Kommiss würde ich mich riesig freuen :) Danke für deine netten Worte. Ja, da ist bei James die Sicherung durchgebrannt *g* Ich hoffe, dass dir das nächste Kapitel gefällt, es ist nicht sehr lang und etwas großes passiert auch nicht, aber ich denke es ist schon ein interessantes Kapitel ... na ja, ich will nicht zu viel verraten xD

² ginnymileyweasley

Kein Problem, Hauptsache du bist wieder heile im Lande und bei dieser FF ;) Ich freu mich, dass du dich schnell wieder einlesen konntest und wieder dabei bist :) Ich wünsche dir viel Spaß beim Lesen des nächsten Chapters!

² Siry

Ich hoffe doch, dass dich meine FF nicht so ermüdet hat xD Hazel kommt wieder ins Spiel, keine Sorge. Aber ich dachte mir, dass es auch mal ganz gut tut, wenn sie nicht dabei ist. Sie war ja sonst immer präsent, Und keine Sorge, es wird bald was passieren; bald in der „FF Zeit“ und nicht in Kapitelanzahl :P Wobei ... vielleicht noch drei, vier und dann kommt es zum Knall – mal gucken :)

² Dumbledore,Albus

Natürlich ist er das, was er aber natürlich nicht einsehen würde! Ach, so oft kam das bei James ja auch nicht vor ;-) Aber das mit Hazel wird auf jeden Fall nicht einfach. Ich denke, dass es noch drei, vier Chapter dauern wird, aber dann werde ich die beiden davon erlösen ... wenn meine Finger es denn zu lassen :D Danke für dein Kommentar und viel Spaß beim Lesen <3

37. Von diesem Moment an ...

Nebeneinander auf den Rücken liegend sahen Lily und James hinauf zur Decke, die James so verzaubert hatte, dass sich der Nachthimmel in ihr widerspiegelte, so wie in der großen Halle. Die Couch hatten sie magisch vergrößert. Das Schulsprecherpaar lag nun in einer warmen Decke gehüllt und sprach über dieses und jenes.

„Ab wann wusstest du es?“ Sachte hob Lily ihren Kopf und sah zu James hinauf, der nicht wissen zu schien, was sie von ihm wissen wollte, denn auf seiner Stirn hatten sich kleine Falten gebildet.

„Ab wann wusste ich was?“

„Na ja, dass du auf mich stehst.“

Die Fältchen verschwanden und ein vergnügtes Grinsen erschien stattdessen auf James Gesicht.

„Was meinst du denn?“, stellte James die Gegenfrage und legte sich auf die Seite. Lily tat es ihm gleich und legte ihr Grübelgesicht auf. Ihre Augenbrauen zogen sich zusammen, ihr Mund wurde ganz klein und ihre Stirn kräuselte sich. Dieser nachdenkliche Gesichtsausdruck ließ James Atem stocken. Sein Herz hämmerte gegen seine Rippen und das warme, prickelnde Gefühl durchzog seinen Körper. Die braunen Augen des Jungen sahen das Mädchen mit verträumtem Blick an. James Hände wurden ganz schwitzig und das Luft holen fiel ihm schwerer. Er sah so aus als würde er für den Rest seines Lebens nichts anderes machen zu wollen, als Lily zu beobachten.

„Okay.“, nickte Lily und bemerkte James verliebte Miene gar nicht, denn kaum das die Hexe aufgesehen hatte, war der Ausdruck von dessen Gesicht verschwunden. „Ich könnte mir drei Situationen vorstellen.“

„Dann fang mal an.“, forderte James Lily auf und war gespannt auf ihre Vorschläge.

„Gut, aber du musst auch ehrlich sein.“, mahnte Lily ihren Freund und fuhr dann fort. „Also, vierte Klasse. Damals in Zaubertränke. Du warst damals ja schon ne echte Niete in dem Fach und –“

„EY!“, warf James protestierend ein, was Lily allerdings nur mit einem frechen Grinsen bedachte und

weiter sprach.

„Und damals hab ich dir ganz schön den Arsch gerettet. Wir mussten damals eine Schluckauf-Lösung brauen-“

„Ey, der war auch schwer. Der ist eigentlich erst für Sechsklässler.“

Das stimmte. Da musste Lily dem Jungen Recht geben. Doch Professor Slughorn war der Meinung, dass die Klasse es mit dem Trank aufnehmen könnte. Obwohl Lily bis heute der Meinung war, dass Professor Slughorn seine beste Schülerin einfach testen wollte. Er wollte wissen wie gut Lily wirklich war. Zwar hatte er ihr das nie gesagt, doch außer ihr hatte niemand diesen Trank bekommen und der Blick, mit dem der Professor sie damals bedacht hatte, sagte ihr deutlich, dass sie ihn in seiner Annahme bestätigt hatte. Ja, vielleicht war auch so etwas wie Stolz in seinen Augen gewesen.

„Ja, dass stimmt. Aber trotzdem ... du hast ziemlichen Mist gebaut. Sirius hat damals was von dem Trank getrunken, der erstens total falsch war und zweitens noch längst nicht fertig, selbst wenn es die richtige Lösung gewesen wäre und nur, weil du meintest, dass er das niemals trinken würde.“

„Oh ja, daran kann ich mich noch ziemlich gut erinnern. War ziemlich lustig.“, lachte James auf und ein erinnerungswürdiger Blick legte sich auf seine Augen.

„Lustig? James du hättest Sirius fast umgebracht!“, donnerte Lily mit piepsiger Stimme und sah James mit erschrockener Miene an. „Hätte ich ihm damals nicht einen Heiltrank gegeben, dann lege dein bester Freund bereits unter der Erde! Na ja, egal. Auf jeden Fall; da hast du gemerkt, dass du mich magst.“ Mit einem zufriedenen und gleichzeitig erwartungsvollen Blick sah Lily in James dunkle Augen.

„Nein, das war es nicht. Es war später. Damals habe ich einfach nur gedacht, dass du eine ziemliche Besserwiserin bist.“

Lilys Kinnlade fiel hinunter. „Wie bitte? Ich habe Sirius das Leben gerettet und dich vermutlich vor einem Rauswurf, wofür ihr euch beide übrigens NICHT einmal bedankt habt, und du dachtest nur, ich sei eine Besserwiserin? Das ist ja unglaublich.“

„Tja Lily, was soll ich sagen? So waren wir einfach. Aber mit der Besserwiserin lag ich ja mal gar nicht so falsch. Aber dass wir uns nicht bedankt haben war unhöflich.“, fügte James hastig lachend hinzu, als Lily bereits für einen erneuten Schlag ausholen wollte. „Danke, dass du Sirius das Leben und mir den Arsch gerettet hast.“ Noch während er sprach, beugte James sich zu Lily vor und küsste ihre Stirn. „Ja ja, jetzt ist es auch egal.“, brummte Lily und schubste James gespielt beleidigt von sich weg.

„Zweiter Versuch.“

Lily überlegte kurz, ehe sie sich räusperte und ihren zweiten Vorschlag preisgab.

„Anfang fünfte Klasse. Ihr vier habt mal wieder irgendeine Scheiße gebaut. Ich glaub ihr habt sämtlichen Korridore zur Großen Halle verbarrikadiert, sodass erst Professor McGonagall kommen musste, um den Zauber rückgängig zu machen. Ihr habt euch im Gemeinschaftsraum krumm und schief gelacht deswegen. Und wir alle wussten, dass ihr die Übeltäter gewesen seid. Tja und da ja sonst keiner den Mumm hatte euch die Meinung zu geigen, war ich dann diejenige die euch runtergeputzt hat. Oh man, hab ich euch zur Sau gemacht.“

Allein die Erinnerung daran ließ Lily kichern. Währenddessen guckte James missmutig drein.

„Und da soll ich mich in dich verknallt haben?“

„Warum denn nicht? In mein Temperament und du sagst doch immer, dass ich so süß bin, wenn ich mich aufrege.“

„Das stimmt schon ... aber ganz ehrlich Lily, in diesem Moment dachte ich einfach nur, dass du eine ziemlich blöde Kuh bist und absolut keinen Spaß verstehst. Aber das Schuljahr ist schon mal nicht schlecht.“, gab James seiner Freundin den Hinweis und grinste in sich hinein. Er wusste, dass sie niemals darauf kommen würde. Und genau das amüsierte ihn so sehr, denn ihre Ideen waren wirklich interessant und ... amüsant.

„Du hast nur noch einen Versuch Lil, streng dich an.“

„Ich weiß.“, murrte die Hexe und rieb sich mit konzentriertem Blick die Stirn. „Fünfte Klasse also ... hm ...“

Die Zeit ging und Lily warf einen Gedanken nach den nächsten beiseite. Sie kam einfach nicht darauf.

Schließlich gab sie resigniert seufzend auf. „Ich hab keine Ahnung“

„Ach komm Lil.“

„Nein James, ich weiß es wirklich nicht. Aber du weißt es – also, wann wusstest du es?“

„Es war Ende des fünften Schuljahres. März, kurz nach meinem Geburtstag.“

„Und wo?“

„Nun warte doch mal, ich hab doch gerade erst angefangen.“

Lily grinste den Jungen unschuldig an und wartete darauf, dass James fort fuhr.

„Es war in der Bibliothek.“

„In der Bibliothek?!“, lachte Lily ungläubig und musterte James scharf. „Dass ist doch nicht dein Ernst. Du warst doch noch kein einziges Mal in deinem Leben in der Bibliothek!“

„Ich weiß, ich weiß, es ist verrückt. Aber es war in der Bibliothek. In der ich übrigens schon ziemlich häufig war, aber egal. Wie gesagt, es war Ende März und Remus war der Meinung, dass wir allmählich für die immer näher kommenden Prüfungen lernen anfangen sollten. Die Bibliothek war ziemlich voll und du hattest einen Platz am Fenster, zwischen Büchern, anderen Schülern und hochkonzentriert über einem Pergamentblatt brütend. Ich saß zwei Tische weiter. Du hattest ein dunkelblaues T-Shirt an, deine Haare waren gelockt. In deinem Mund hattest du die Federspitze und die Sonne schien direkt auf deinen Tisch. Du ließst dich von nichts ablenken. Selbst als Pince ein gutes Dutzend Schüler lauthals heraus geworfen hatte, hast du dich nicht ablenken lassen. Und dann, kam ein kleiner Junge zu dir. Er war total eingeschüchtert, vollkommen überfordert und hatte sogar geweint. Es war ein Gryffindor aus der zweiten Klasse. Du hast sofort hoch geschaut, als er dich angesprochen hat. Und ohne zu zögern hast du deine Sachen beiseite geschoben und hast ihm geholfen. Du bist nicht von seiner Seite gewichen Und der Junge hat dir den letzten Nerv geraubt, dass konnte ich sehen, weil du dir auf die Unterlippe gebissen und du dir mit der Hand in den Nacken gefahren bist. Dass machst du immer, wenn du genervt bist, es aber nicht zeigen willst.“

In Lilys Augen war Verwunderung zu sehen, denn es stimmte, was James gesagt hatte. Wenn sie sich es nicht anmerken lassen wollte, dass sie genervt war, dann biss sie sich wirklich auf die Unterlippe und rieb sich den Nacken. Dass James das überhaupt bemerkt hatte, überraschte die Hexe. Und irgendwie ließ es ihr Herz ein wenig höher schlagen, denn wenn James sich solch kleine Details von ihr gemerkt hatte, schien er sie wirklich zu lieben.

„Aber dennoch, du hast ihm geholfen, hast ihn immer wieder ermutigt und nach einer gefühlten Ewigkeit hast du gelächelt. Der Junge hatte es verstanden und war sichtlich geschafft und übergücklich. Er war dir sehr dankbar und in diesem Augenblick, als du ihn angelächelt hast, da wusste ich es. Es ist merkwürdig, denn dieser Moment hat rein gar nichts mit mir zu tun. Es war kein Lächeln für mich. Aber in diesem Moment erschienst du so stolz auf diesen Jungen und vielleicht auch auf dich, dass du die Nerven behalten hast. Deine Augen haben in diesem Augenblick so sehr geleuchtet wie nur selten zuvor. Ich kann es gar nicht richtig beschreiben, aber dieses Strahlen – mit diesem Strahlen hattest du mich.“

Lily lächelte, als James Worte verstummten.

„Daran kann ich mich gar nicht erinnern.“

„Na ja, es war eigentlich ein sehr unspektakulärer Augenblick, aber ab dort durchzog mich jedes Mal ein Kribbeln, wenn ich dich sah. Mein Herz schlug immer wie wild, wenn du mich angesehen hast. Mein Verstand war vollkommen im Eimer, wenn ich deine Stimme gehört oder du mit mir gesprochen hast. Ab diesem Zeitpunkt meinte ich die Frage nach einem Date wirklich ernst. Vorher hattest du einfach mein Interesse geweckt, weil du so hartnäckig warst und du ... du warst einfach unerreichbar. Doch das ganze letzte Jahr über hatte ich ernsthafte Absichten ... nur leider wolltest du immer noch nicht und irgendwann gab ich auf. Innerlich habe ich immer noch gehofft, dass du irgendwann mal einlenken würdest, aber mit jeden Tag, den ich mit Hazel zusammen war, mit jeder einzelnen Stunde wurde mir klar, dass es auch ein Leben ohne dich geben muss. Ich konnte nicht ewig auf dich warten, zumindest nicht, wenn ich mir so sicher war, dass du niemals ‚Ja‘ sagen würdest. Tja und dann standest du vor meiner Tür“

„Und das war der Moment in dem ich wusste, dass ich dich wollte. In diesem Moment spürte ich, wie sehr

ich dich vermisst habe und wie froh ich war, dass ich dich hatte. Und trotzdem habe ich mich nicht getraut. Aber die Sache im See oder auf der Hinfahrt nach Hogwarts, bevor ich von dir und Hazel wusste – ich weiß auch nicht. Wäre uns damals nicht Sirius oder der Zug in die Quere gekommen, ich glaube ich hätte es getan und als ich dann wusste, dass du vergeben warst, da ... ich dachte es wäre zu spät.“

Die Gryffindor brach ab und starrte stillschweigend auf die Couch.

„Und jetzt hast du mich. Und ich verspreche dir Lily Evans, ich werde dir nicht mehr von der Seite weichen, so lange ich lebe. Für immer und ewig.“, schwor James seiner Freundin mit sanfter Stimme und rückte ein Stück näher an sie heran und küsste ihre Wange. Seine Worte ließen Lily schlucken, denn sie rührten sie. „Ich weiß.“, gab die Schulsprecherin leise zurück und erwiderte James Blick mit leichten Tränen in den Augen. „Oh Lil, jetzt bloß nicht weinen.“, tadelte der Dunkelhaarige das Mädchen mit einem Lächeln und legte einen Finger und ihr Kinn, um es leicht anzuheben.

„Nicht weinen, hast du verstanden?“

Lily nickte lächelnd und gab ihrem Freund einen kurzen Kuss auf die Lippen.

„So ... und wie lösen wir jetzt das Problem mit Hazel?“, schob die Hexe gleich hinterher, wechselte somit das Thema und ließ sich wieder auf den Rücken fallen.

„Wieso lassen wir sie nicht erst einmal in den Glauben, dass du mit Marc zusammen bist?“

„Spinnst du James?! Dann wird sie mich noch mehr hassen. Und sie wird es weiter bei dir versuchen.“

Der Schüler stöhnte laut auf. „Warum ist sie denn so naiv? Ich habe ihr doch selbst gesagt, dass ich nichts mehr mit ihr anfangen werde.“

„Weil sie dich immer noch liebt James ... und sie einfach Angst hat los zu lassen.“, murmelte Lily leise und sah mit fast schon traurigen Augen zu ihm hinauf. James fuhr sich mit einer verzweifelten Handbewegung durchs pechschwarze Haar. „Sie wird uns so oder so die Hölle heiß machen.“

„Ich weiß ... aber ich will sie nicht belügen, zumindest nicht länger als ich es eh schon tue.“

„Aber Lil, wie kommt dass denn rüber ... ich mein, vorhin war ich noch mit ihr zusammen und keine vierundzwanzig Stunden später bin ich mit dir in der Kiste gelandet.“

„Wie wäre es, wenn du ihr erst einmal sagst, dass du NICHT mit Marc zusammen bist und -“

„James, dass hätte ich dann gleich richtig stellen müssen. Gleich als sie es gesagt hatte, aber ich habe es nicht.“

Der Gryffindor fuhr sich mit den Händen über's Gesicht.

„Lily, egal was wir tun, wir werden sie verletzen. Und entweder ist sie deine beste Freundin und ist glücklich, wenn du es auch bist oder sie ist nicht deine Freundin.“

„Bei Jungs hört die Freundschaft auf, glaub mir James. So ist das bei uns Mädchen. Insbesondere, wenn zwei beste Freundinnen auf einen Jungen stehen.“

„Dann werde ich ihr sagen, dass ich eine andere habe. Dass ich sie davor angelogen habe, weil ich sie nicht verletzen wollte.“

„Super und dann heult sie mir die Ohren voll und tüftelt weiter an ihrem Plan.“

„Boar Lily! Es-ist-egal-was-wir-tun-wir -“

„Ich-habe-es-verstanden-James! Aber trotzdem ... ich kann das einfach nicht.“

„Also willst du weiter das Versteckspielchen spielen?“

„Vielleicht ... nur noch zwei, drei Wochen.“

„Das kann nicht dein Ernst sein! Ob wir ihr es heute sagen oder in zwei, drei Wochen – es wird sie genauso hart treffen. Vielleicht dann sogar noch härter.“

Das Gespräch entwickelte sich zu einem handfesten Streit. Und das Ende war, dass Lily und James noch immer keine Lösung für ihr Problem hatten und sich anschwiegen. Bis James einlenkte. „Gut, dann warten wir noch zwei, drei Wochen. Aber dann müssen wir ihr es sagen.“

Lily nickte. „Ist gut.“

James atmete schwer aus. Dieses Problem schien sie also noch eine ganze Weile zu beschäftigen.

„Ich leg mich jetzt schlafen. Schlaf gut.“ Mit diesen Worten erhob James sich von der Couch und hauchte einen Kuss auf Lilys Haar, ehe er in sein Schlafzimmer schlenderte und Lily alleine im Aufenthaltsraum zurück ließ.

Kräuterkunde

² Loui Black

Nochmals vielen Dank für dein Kommentar. Es freut mich, dass dir die FF (& die OSs) gefallen :) Ja, dieses Kapitel war nicht sehr ereignisreich, aber ich fand es irgendwie wichtig, dass die Leser erfahren, wann James sich in Lily verguckt hat :) Ob die es so lange geheimhalten können/werden, bezweifle ich ebenfalls, aber mal gucken. Vielleicht überraschen sie uns ja :)

² Dumbledore,Albus

Die "Lösung" ist nicht perfekt - sie ist grauenhaft, aber wir kennen es ja nicht anders. Lily und James machen es sich immer komplizierter als andere xD Es freut mich aber, dass dir das Chapter gefallen hat, obwohl nicht viel passiert ist. Viel Spaß beim nächsten Kapitel

² Siry

Nein, die See-Szene habe ich bewusst nicht gewählt. Ich finde sie ehrlich gesagt auch nicht passend dafür. Also ich mag die Szene, aber sie passt nicht zum Moment, in dem James sich in Lily WIRKLICH verliebt hat! Meiner Meinung nach ... :) Es freut mich sehr, dass dir meine Idee und die Lösung mit Hazel so gut gefallen => So etwas ist immer schön, wenn es bei den Lesern ankommt. Es wird ein großer Knall kommen ... wann ist nur die Frage; wie immer :-P

² Readingrat

Ui, supi, dass dir die Story gefällt, obwohl du ein "Friedefreudeeierkuchen" Fan bist :) Ich finde es toll, dass du trotzdem weiter gelesen hast, dass machen nicht viele, wenn ihnen die FF nicht von anfang an gefällt :) Ich möchte mich in diesem Zuge auch für dein Kommentar bei meinem OS (Für immer der Deine) bedanken. Es hat mich sehr gefreut und ob es einen zweiten OS (oder eine FF gibt) weiß ich noch nicht. Ein zweiter OS ist wahrscheinlicher als eine FF ... mal gucken, wie es mit dieser Geschichte läuft :) Viel Spaß nun bei meinem neuen Kapitel.

38. Kräuterkunde

„Guten Morgen Krone!“ Mit freudigem Singsang wurde der Gryffindor von seinen drei besten Freunden am Frühstückstisch begrüßt. Sirius rückte ein Stück zur Seite, sodass sich der Schulsprecher neben ihn setzen konnte. „Guten Morgen Jungs.“, gähnte James laut und griff sofort nach der Kaffeekanne. „Na, eine anstrengende Nacht gehabt was?“, kam es stichelnd von Peter hinüber und wurde von Sirius und Remus mit einem breiten Grinsen bedacht. James nahm erst einen großen Schluck aus seiner Tasse, ehe er antwortete. „Wie man’s nimmt. Ich mein, Lily und ich waren die halbe Nacht wach und-“

„Krone“, Sirius legte eine Hand auf James Schulter und sprach mit geschwollener Stimme. „Du musst nicht weiter sprechen. Wir wissen schon was du uns sagen willst.“

„Ich glaube nicht, dass ihr wisst-“

„Wir können es uns schon vorstellen und wie heißt das Sprichwort: Ein Gentleman genießt und schweigt.“, sprach Sirius unbeirrt weiter und ignorierte James Einwände vollkommen.

Dieser öffnete allerdings wieder den Mund und schüttelte den Kopf. „Nein Tatze, wir haben uns die halbe Nacht unterhalten – nachdem sie mir die Nase gebrochen hatte.“

„Sie hat dir die Nase gebrochen?“, fragte Remus interessiert, doch wurde er von Sirius Worten übertönt.

„Aber natürlich habt ihr euch ‚unterhalten‘.“ Sirius zwinkerte James verschwörerisch zu, welcher nur laut seufzte und es aufgab Sirius davon zu überzeugen, dass Lily und er gestern Nacht nicht miteinander geschlafen hatten.

„Ihr seid aber doch noch zusammen oder?“, fragte Peter leise und schaute zuvor den Tisch entlang, um sich zu vergewissern, dass kein neugieriger und unerwünschter Mithörer in der Nähe war.

„Ja, wir sind noch zusammen. Und-“

„Na siehst du Krone! Haben wir es dir gestern nicht gesagt? Aber du musstest den Dementor ja gleich wieder an die Wand malen.“, tadelte Remus seinen Freund und fühlte sich bestätigt.

„Sag mal, lasst ihr mich heute auch noch mal ausreden?“, hakte der Schulsprecher halb lachend, halb genervt nach und sah fragend in die Runde.

„Wenn du dir so leicht über den Mund fahren lässt.“, zuckte Sirius mit den Schultern und griff nach einem Brötchen.

„Sag mal Tatze, wie viele willst du davon denn noch essen?“, fragte Remus seinen Freund mit hochgezogenen Augenbrauen und einem angewiderten Blick in den Augen.

„Ich mein wir können ja alle viel essen, aber das ist dein neuntes Brötchen!“

„Lasch misch doch!“, schmatzte der Blacksprössling und trank einen Schluck Kürbissaft.

James schüttelte breit grinsend den Kopf und griff ebenfalls in den Brotkorb. Während er sein Brötchen beschmierte erzählte er seinen Freunden in der Kurzfassung was gestern Abend passiert war.

„Kelly London steht auf dich? Man, wieso stehen die Mädels eigentlich immer auf die Kerle, die vergeben sind.“, motzte Sirius, als wäre genau das das Problem der ganzen Sache zwischen Lily, James und Hazel.

Remus kräuselte die Stirn und schüttelte ungläubig den Kopf. „Als ob du Probleme damit hättest Verehrerrinnen zu finden.“

„Das nicht, aber Kelly London ist extrem heiß! Habt ihr sie euch mal angeguckt? Ich mein, so richtig? Oh man, die würde ich nicht von meiner Bettkante schubsen.“ Ein breites und ziemlich versautes Grinsen prangte auf Sirius Gesicht, was die anderen drei nur mit einem Augenrollen bedachten.

„Also seid ihr zwei immer noch nicht weiter, was Hazel angeht“, analysierte Remus das tatsächliche Problem der drei Gryffindors.

James nickte. „Kein bisschen. Also Lily will, dass wir noch zwei, drei Wochen warten. Es also noch geheim bleiben.“ „Aber ob das auch das Richtige ist?“, fragte Peter skeptisch und sah in die Runde.

„Hier gibt es kein Richtig oder Falsch. Egal was wir tun, wir werden das Falsche tun. Ganz ehrlich, so langsam habe ich keine Lust mehr auf dieses ganze Beziehungsdrama.“, seufzte James leise auf und schob sich das letzte Stück von seinem Brötchen in den Mund. Remus schüttelte den Kopf. „Krone, du wirst doch jetzt nicht schon aufgeben oder? Klar, dass ist eine blöde Situation, aber du kannst doch nicht bei jeder kleinen Komplikation den Schwanz einziehen.“ Remus Stimme klang eindringlich und im Unterton meinte James eine kleine Spur von Vorwurf zu hören.

„Das mache ich doch gar nicht!“, verteidigte sich der Schulsprecher.

„Ich habe einfach keine Lust mehr auf dieses hin und her, auf dieses Versteckspiel. Dass hatte ich vorher schon mit Hazel und jetzt mit Lily ... Ich wünschte einfach, dass die ganze Sache bald vergessen sein wird.“

Remus lachte hohl auf. „Oh Krone, es wird laaange dauern bis Gras über die ganze Sache gewachsen ist. Sehr lange sogar! Und glaub mir wenn ich dir sage, dass es weder für deine Beziehung mit Lily, noch für Hazel gut sein wird, wenn ihr es so lange geheim halten werdet.“

„Aber dieses Geheime und Verbotene, dass hat auch ihren Reiz. Ich mein, guck uns an. Würden wir immer solch einen Unsinn bauen, wenn wir nicht wüssten, dass es verboten ist?“, warf Sirius fragend ein, doch Remus schien sich davon nicht beeindruckt zu lassen.

„Das ist nicht dasselbe Tatze. Natürlich hat das alles seinen Reiz, aber für eine ernsthafte und vielleicht länger anhaltende Beziehung ist so etwas völliger Käse! Jetzt ist einfach das Problem, dass sie nicht wissen, wie man es Hazel sagen soll. Denn für Hazel wird es ziemlich hart sein ... besonders weil James, kaum das er mit ihr Schluss gemacht hat, mit Lily zusammen gekommen ist. Da könnte bei Hazel unweigerlich das Gefühl aufkommen, dass sie nur benutzt wurde.“

„Oh Moony, was würden wir ohne dich als Frau nur tun?“, seufzte Sirius theatralisch, mit einem leichten Hang zum Spott. „Ich weiß auch nicht. Wahrscheinlich würdet ihr irgendwo hilflos herum stehen und kein einziges Mädchen abgreifen können. Ohne meine Insidertipps.“, feixte Remus zurück und sah zu James. „Wie du schon gesagt hast Krone, es ist egal was ihr tut, es wird das Falsche sein.“

„Oh man, ich drehe mich nur noch im Kreis.“, jammerte der Quidditchspieler und warf sein Messer auf den

Tisch.

„Guck mal Krone, vielleicht solltet ihr wirklich noch ein bisschen warten. Vielleicht findet Hazel in der Zeit jemand anderen und dann ist das Ganze doch nicht mehr so schlimm oder?“, meinte Peter aufmunternd und sah James zuversichtlich in die Augen. Dieser zuckte mit den Schultern. „Ja, vielleicht hast du ja Recht.“

Für eine kurze Zeit herrschte Schweigen.

„Alsooo ... Kelly London steht also auf dich?“, fragte Sirius ungeniert und grinsend an James gewandt nach. „So wie es aussieht tut sie das. Ich weiß auch nicht. Sie hatte mich gestern einfach nach einer Verabredung gefragt.“

„Und du hast nein gesagt ... also wird es ihr jetzt nicht so gut gehen oder? Ich mein, sie wird es zwar nicht zeigen, aber von dir abgewiesen zu werden-“

„Sirius, lass die Finger von meiner besten Jägerin!“, ermahnte James seinen besten Freund mit bedrohlicher Stimme.

„Aber wieso denn? Komm schon Krone! Ich mein, du willst sie ja nicht und ich würde ihr helfen-“

„Nein Sirius! Bitte! Du kannst meinetwegen jede andere nehmen, aber nicht die aus meinem Team, Lily oder Hazel -“

„Da bleibt ja nicht mehr viel übrig.“, murrte Sirius leise.

„Und überhaupt, was sagt denn Saphira dazu, dass du mit so vielen anderen Mädchen rum machst?“

„Krone, wie oft soll ich es dir denn noch sagen? Zwischen mir und Saphira läuft nichts, zumindest nichts Ernstes! Wir beide schlafen einfach miteinander und das war's. Du weißt ja, ich bin nicht so für die Gefühlsduselei, auf die du stehst.“

„Sieht Saphira das auch so?“

„Wurmschwanz! Leute – Leute können wir bitte das Thema wechseln?“

„Also läuft da doch etwas?“, stichelte Remus amüsiert nach und brachte Sirius damit beinahe zur Weißglut. Er schluckte den Ärger hinunter und wechselte einfach das Thema.

„So wie es aussieht werden wir die Quidditchmeisterschaft nicht mehr gewinnen, was?“

Dieses Thema ließ James wieder laut aufstöhnen. „Musstest du mich daran erinnern?“, fragte er verbittert und schüttelte den Kopf. „So wie es aussieht, gehe ich ohne den Pokal von der Schule.“

Guten Morgen mein Engel,

ich bin schon unten frühstücken. Ich hoffe du bist mir nicht böse, dass ich nicht auf dich gewartet habe. Ich wünsche dir einen angenehmen Start in den Tag.

James

Ein Lächeln durchzog Lilys Gesicht. „Süß.“, hauchte sie leise und legte das Stück Pergament zurück auf den Couchtisch, dort hin, wo sie ihn vorgefunden hatte. Sie war auf dem Sofa eingeschlafen und hatte nicht einmal ansatzweise mitbekommen, dass James sich an ihr vorbei geschlichen hatte. Mit einem einfachen Schlenker des Zauberstabes nahm die Couch ihre richtige Größe an und die Decke lag ordentlich zusammen gelegt auf der Lehne. Dann verließ die Hexe die Räumlichkeiten und machte sich auf den Weg zum Gryffindorturm.

Auf halbem Wege traf sie auf ihre beste Freundin Evelin. „Hey Süße.“, freute sich die Hexe und umarmte das rothaarige Mädchen. „Na, wie geht's dir? Ich habe das Gefühl, dass wir uns irgendwie immer weniger sehen.“ Evelins Stimme klang vorwurfsvoll, auch wenn sie versucht hatte dieses zu unterdrücken. Sofort bekam die Schulsprecherin ein schlechtes Gewissen. „Ich weiß.“, seufzte sie entschuldigend. „Aber das mit Hazel macht mich ziemlich fertig. James und ich wissen nicht, wie wir weitermachen sollen. Es ist blöd ... irgendwie dachte ich, dass ich total glücklich und unbefangen sein werde, wenn James und ich zusammen sind. So kam er mir immer vor – doch jetzt?“

„Du bist nicht glücklich?“

„Doch ... aber wir sind noch nicht mal richtig zusammen, oder besser gesagt, wir sind gerade erst zusammen und schon haben wir ein dickes Problem am Hals – Hazel.“

Evelin nickte. „Na ja, ihr habt euch auch nicht gerade den besten Weg ausgesucht zusammen zu kommen.“

„Ja ich weiß.“, brummte Lily genervt und hakte sich bei ihrer besten Freundin ein.

„Lass uns erst einmal was essen gehen, dann sehen wir weiter.“, schlug Eve vor und die beiden Gryffindors machten sich auf den Weg in die Große Halle.

„Wo ist Hazel?“, fragte Lily vorsichtig, während die beiden Mädchen die Treppenstufen hinunter gingen.

„Sie schläft noch. Sie war gestern Abend noch ziemlich lange im Gemeinschaftsraum.“

„Was hat sie da gemacht?“

„Erst haben wir mit Miranda, Shelly und Charlie ein bisschen gequatscht. Tja und dann kamen Sirius, Remus und Peter. Wir fünf haben dann ein bisschen was getrunken und irgendwann bin ich hoch gegangen. Remus und Hazel saßen noch unten. Sirius hatte sich auch ziemlich früh von uns verabschiedet und Peter war noch zu Victoria Sheelds gegangen.“

Lily nickte langsam mit dem Kopf. „Achso ... sag mal, glaubt Hazel wirklich, dass ich nichts mit der ganzen Sache zu tun habe?“ Kaum das Lily die Frage gestellt hatte, biss Evelin sich auffällig schnell auf die Unterlippe. Lily blieb stehen.

„Was hat sie gesagt?“

Eve kratzte sich an den Hinterkopf. „Nun ... sie glaubt zwar, dass du mit Marc zusammen bist, aber sie hat ihre Zweifel, dass du für James nicht mehr als Freundschaft empfindest.“

„Sie denkt ich fahre Zweigleisig?“

„Nicht direkt.“

„Aber so in der Art?!“

Eve nickte. „Ja, irgendwie schon. Ich weiß auch nicht was sie denkt. Mal sagt Hazel dies, mal sagt sie das. Sie ist ziemlich durch den Wind.“

Lily rautte sich die Haare.

„Zu welchem Entschluss seid James und du überhaupt gekommen?“

„Wir denken, dass es vielleicht besser ist, wenn wir noch zwei, drei Wochen warten. Dann ist es vielleicht nicht ganz so heftig ... weil James ist ja von einer Beziehung in die nächste gehüpft. Und ... ach, vielleicht kam das alles einfach viel zu früh.“ Lily fuhr sich resigniert mit der Hand übers Gesicht und schien den Tränen nahe.

„Lily, vielleicht ... vielleicht solltest du mit James darüber reden.“

„Haben wir gestern doch schon.“

„Nein, ich meine, ihr solltet vielleicht darüber reden, dass es alles viel zu schnell kam. Vielleicht braucht ihr beide einfach etwas mehr Zeit und na ja, vielleicht ist es besser, wenn ihr noch mal von Null startet. Euch erst annähert, Zeit mit einander verbringt und euch dann erst küsst oder besser gesagt miteinander in die Kiste springt.“

Lily ließ Evelins Worte auf sich wirken. Vielleicht hatte sie Recht!? Vielleicht kam es wirklich alles zu schnell? So hatte sie sich das alles zumindest nicht vorgestellt. So hatte sie sich den Anfang der Beziehung mit James nicht vorgestellt. Doch wollte sie ihn nicht los lassen. Sie war in diesem Fall wie Hazel. Aber hatten sie sich beide nicht darauf geeinigt es langsam angehen zu lassen? „Aber wir beide hatten uns gesagt, dass wir es langsam angehen lassen wollen.“

„Lil, ihr könnt erst richtig zusammen sein, wenn das mit Hazel aus der Welt geschafft ist. So lange das nicht so ist, schadet ihr euch mehr, als das ihr eure Beziehung genießen und vertiefen könnt. Aber glaub mir, egal was ist, ich werde immer zu dir halten und ich will nur dein Bestes, aber Hazel muss es erfahren und zwar so schnell wie möglich.“

In diesem Augenblick betraten die beiden Mädchen die Große Halle. Sofort fiel Lilys Blick zu James, der gerade peinlich berührt dreinblickend den Hinterkopf kratzte. „Oh Gott.“, hauchte Lily leise und spürte wie

sich ihr Herzschlag verdoppelte. „Was?“, fragte Evelin hastig und mit besorgter Miene. Erst dann folgte sie Lilys Blick. Die Hexe kam um ein kleines Grinsen nicht herum. „Oh Gott, er sieht so gut aus.“, schwärmte Lily und konnte nur schwerlich ihren Blick von dem Jungen nehmen, dessen Gesicht leicht gerötet war und der mit schnellen Worten auf seine Freunde einredete. „Unglaublich, dass ich das mal von dir zu hören bekomme Lily Evans.“, lachte Eve amüsiert und führte ihre Freundin an den Tisch.

„Ich weiß, es ist verrückt. Ich hätte mir vor den Sommerferien ja selbst nicht geglaubt. Aber guck ihn dir doch mal an. Seine Haare und diese Arme, oh Gott, ich liebe seine Arme. So muskulös und seine Hände. Und diese Augen. Die braungebrannte Haut und seine Lippen. Oh Eve, du kannst dir gar nicht vorstellen wie gut er küssen kann.“ Mit jedem weiteren Wort schmolz Lily weiter dahin, was Evelin wiederum zum kichern brachte. „Du scheinst ihm ja vollkommen verfallen zu sein.“

„Das bin ich ...“, flüsterte Lily mit roten Wangen und sah auf ihren Teller. Sie widerstand dem Drang aufzustehen und zu ihm hinüber zu gehen. Wie gerne würde sie ihn jetzt küssen. Wie gerne würde sie jetzt allen zeigen, dass sie seine Freundin war. Dass er ihr gehörte. Das Herz der Hexe schlug unaufhaltsam schnell und mit aller Kraft widerstand sie ihrer inneren Stimme, die sie aufforderte, aufzustehen. „Ich mein, wenn er in meiner Nähe ist, dann kann ich nicht atmen und wenn er nicht in meiner Nähe ist, dann wünschte ich, er es wäre.“

„Oh bei Merlin Lily, du bist ja richtig verknallt.“, seufzte Evelin lachend und legte dem Mädchen ein Brötchen auf den Teller. „Ich glaube schon.“ Lily strich sich eine Haarsträhne hinter's Ohr und ermahnte sich abermals zur Zurückhaltung. Und dennoch, sein Anblick ließ die Hexe alles um sich herum vergessen.

„Wie war das vorhin mit unbefangen?“, kicherte Eve ihrer Freundin stichelnd zu.

„Na ja, es gibt diese Momente ... aber sie sind immer viel zu schnell vorbei.“, meinte Lily etwas traurig, während sie sich ihr Brötchen mit etwas Marmelade bestrich.

„Ihr beide bekommt das schon hin. Vielleicht braucht ihr auch keine Pause – was ihr braucht ist einfach das reine Gewissen.“ Aufmunternd drückte Evelin Lilys Hand und lenkte das Thema auf Lilys anstehenden Geburtstag. „Der ist immerhin in zehn Tagen! Und es ist dein letzter Geburtstag hier in Hogwarts und der muss ordentlich gefeiert werden!“

Während Lily sich über ihren Geburtstag überhaupt noch keine Gedanken gemacht hatte, schien Evelin bereits alles bis ins kleinste Detail geplant zu haben. Und Lily hörte ihrer Freundin gerne zu. Zu selten hatte sie Zeit mit ihr verbracht und noch seltener waren ihre Themen so unbeschwert gewesen. Seit Beginn des Schuljahres hatte sich die Hexe immer wieder gequält. Wie viele Tage war sie wirklich unbeschwert gewesen? An wie vielen Tagen hatte Lily nur ein Lächeln auf den Lippen? Lily wusste es nicht, nur, dass es eindeutig zu wenige waren. „Ach, dass hattest du dir so gedacht ja?“, lachte Lily laut auf und löffelte ihr Müsli.

„Warum denn nicht? Ich mein, so ein paar heiße Jungs, das ist doch nichts schlimmes oder?“

„Nein, da hast du Recht.“, zwinkerte Lily ihr zu und sah aus dem Augenwinkel, wie sich die Rumtreiber erhoben und sich auf den Weg hinaus machten. So unauffällig Lily nur konnte, folgte sie den Vieren und kicherte leise, als sie sah, wie James ihr verschwörerisch zuzwinkerte. Dieses Mal behielt Evelin den Kommentar für sich, grinste sie nur.

„Wollen wir los? In einer halben Stunde haben wir Kräuterkunde.“ Eve sah auf ihre Armbanduhr.

„Meinetwegen.“ Lily schluckte den letzten Löffel Müsli hinunter und die beiden Hexen machten sich auf den Weg zu den Gewächshäusern.

„Hey! HEY!“

Lily und Eve hielten inne. Sie drehten sich um und sahen, wie ein Junge auf sie zu lief. Erst als er fast bei ihnen war, erkannte Lily den Blondinen. Es war Jason Fields, ein Ravenclawschüler. Lily sah fragend zu Eve und unterdrückte ein breites Grinsen, als sie die roten Wangen ihrer besten Freundin sah. „Hey Jason.“, begrüßte Lily den Jungen freundlich und wusste, dass sie ziemlich fehl am Platz war. „Hey Lily.“ Das war alles was Jason zur Rothaarigen sagte, ehe er sich an die andere Gryffindor wandte. „Hey ...“, seine Stimme

war weich und auf seinem Gesicht legte sich ein verliebter Ausdruck. „Sag mal, hast du heute Abend schon etwas vor?“

Eve's Blick glitt unsicher zu Lily, dann: „Jaaahaaa, tut mir Leid, Lily und ich müssen noch einiges für ihren Geburtstag erledigen und-“

„Ach quatsch Süße, dass kann warten. Wirklich! Du kannst sie für heute Abend haben Jason.“, winkte Lily ab und Eves Blick sagte ihr, dass sie, sobald der Junge fort war, von Eve höchstwahrscheinlich umgebracht werden würde.

„Super.“, freute sich der Ravenclaw, „Dann bin ich gegen Acht Uhr vor eurem Gemeinschaftsraum. Bis später.“ Mit diesen Worten verabschiedete sich der Schüler von den beiden Mädchen und bog in den nächsten Korridor ein.

„Eve, du hast mir ja gar nicht erzählt, dass du einen Verehrer hast.“, grinste Lily zufrieden und kassierte einen düsteren Blick.

„Sag mal, musstest du mir so in den Rücken fallen?“

„Wieso? Jason ist doch süß und er scheint dich sehr zu mögen. So wie er dich gerade angeguckt hat.“, kicherte die Schulsprecherin und ging weiter.

„Ich weiß. Aber trotzdem, vielleicht will ich ja gar nicht mit ihm ausgehen?“, blaffte Eve und eilte ihrer Freundin hinterher.

„Willst du nicht?“

„Na ja ... schon, aber -“

„Na siehst du! Dann tu es doch einfach. Eve, wenn ich eines derzeit ganz genau weiß, dann ist es das: mach es dir nicht komplizierter als es eh schon ist. Jason mag dich? Und du magst ihn? Gut, also geht miteinander aus und lass dieses Versteckspiel, denn dann gibt es nur Probleme. Wie du ja an mir äußerst gut sehen kannst!“

„Guten Morgen ihr Lieben.“ Eine junge Frau trat ins Gewächshaus Nummer Vier und kaum das sie ihren Mantel abgelegt hatte, erschien auf den Gesichtern sämtlicher Jungen ein Grinsen. Professor Sprout war erst seit diesem Schuljahr an der Schule und kam direkt von der Schule für Professoren.

„Guten Morgen Professor.“, gab die Klasse im Chor wieder und wartete auf Anweisungen.

Die Professorin lächelte erfreut in die Runde. „So meine Lieben -“

„Ach, ich liebe es, wenn sie uns so nennt.“, schmunzelte Sirius unauffällig und widmete der Professorin wieder seine Aufmerksamkeit.

„- wir werden heute anfangen Schlafbohnen zu züchten! Professor Slughorn hat mich darum gebeten, da er diese für seinen Unterricht im 6ten Jahrgang braucht.“

Die Professorin erkundigte sich bei Evelin, wo Hazel blieb. Die Hexe erklärte, dass es der Brünetten heute nicht so gut ging und sie deshalb nicht mehr erscheinen würde.

Sofort glitt Lilys Blick hinüber zu James. Dieser hatte seine Arme vor der Brust verschränkt und seine Augenbrauen hochgehoben. Sie wusste, dass er in diesem Moment genau dasselbe dachte wie sie: Hazel war schon wieder nicht im Unterricht und das, weil sie immer noch solch einen Liebeskummer hatte.

Professor Sprout räusperte sich kurz. „Vielen Dank Evelin. So und nun wollen wir anfangen. Jeder von Ihnen nimmt sich bitte einen der großen Töpfe ...“

Noch während die junge Frau sprach, brach Tumult in der Klasse aus. Jeder schlüpfte zu der Ecke mit den Tontöpfen, um diesen dann in einer anderen Ecke mit Erde zu befüllen.

„Ich würde sie auch mal gerne um etwas beten, aber nicht um Schlafbohnen.“, grinste Sirius ungeniert und ließ seinen flüchtigen Blick über den Körper der Professorin gleiten.

„Also ich würde sie auch nicht von der Bettkante stoßen.“, feixte Remus leise und griff in die Erde.

„Wie kann Dumbledore nur so verantwortungslos sein und uns solch eine heiße Professorin vor die Nase setzen?“, motzte Peter leise und wartete auf seine drei Freunde.

James zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung.“ Auch er konnte nicht leugnen, dass er die Professorin nicht heiß fand, denn das war sie. Ohne es zu merken fuhr James sich mit der Hand durch's Haar und ging mit

leicht geschwollener Brust, zusammen mit den anderen, zurück an die Tische.

„Das alle sich hier wie die aufgeblasenen Gockel aufführen müssen, nur wegen der Professorin.“, murrte Lily genervt und stellte sich neben Evelin, die ein breites und amüsiertes Grinsen auf den Lippen hatte. „Tja Lil, dass sind eben die Jungs. Und du musst zugeben, Professor Sprout sieht ziemlich gut aus, vor allem im Gegensatz zu dem, was uns sonst geboten wird.“ „Ja, weil die anderen Lehrer auch alle steinalt sind.“, brummte die Hexe und ließ ihren Blick durch das Gewächshaus streifen. „Huh, selbst James ist so bescheuert.“ Lily kam nicht umher eine kleine Spur von Eifersucht in ihren Worten mitschwingen zu lassen. Was Evelin nicht entging: „Na, eifersüchtig?“

„Ach quatsch, auf so eine doch nicht.“, gab Lily mit mürrischer Miene zurück und sah von der Professorin zu James hinüber, welcher sich leise mit Peter unterhielt. Dabei sah er für den Bruchteil einer Sekunde zu Lily hinüber und zwinkerte ihr zu, ehe er sich wieder Peter zu wandte. Lilys Miene lichtete sich. „Nein, ich bin nicht eifersüchtig. Ich weiß nämlich, dass ich James sehr wichtig bin. Denn sonst hätte er nicht so lange gekämpft.“ Dieses Mal klang Lily ehrlicher.

Als sämtliche Schüler an ihren Plätzen waren, fuhr die junge Lehrerin fort. Sie erzählte ihren Schülern wie die Samen pflanzen und sie behandeln mussten. „... nun müssen die Samen für mindestens zwei Tage ruhen. Bitte verschriftlichen Sie den Vorgang und geben Sie mir ihre Arbeit zur nächsten Stunde in drei Tagen ab. Sie können gehen.“ Professor Sprout entließ ihre Schüler mit dem gleichen Lächeln mit dem sie die Stunde begonnen hatte.

Während die Mädchen das Gewächshaus schnellen Schrittes verließen, schienen sämtliche Jungen sich persönlich von der Professorin verabschieden zu wollen.

„Ich kann auch zu euch ins Schlafzimmer kommen. Wirklich.“

Lily wiederholte sich bereits zum vierten Mal und bereits zum vierten Mal schüttelte Evelin den Kopf.

„Nein Lily, ich komm mit meinen Klamotten zu euch. Ich will nicht, dass du Hazel sehen musst und du die ganze Zeit ein schlechtes Gefühl hast.“

„Aber meinst du nicht, dass Hazel beleidigt sein wird, wenn sie nicht mitmachen kann beziehungsweise du sie alleine lässt?“, hakte Lily mit skeptischem Blick nach.

„Na ja ...“, überlegte Evelin leise und blieb stehen. „Aber wenn sie mitkommt, dann ist die Gefahr groß, dass sie James über den Weg läuft.“

„Deswegen will ich ja auch zu euch kommen! Obwohl sie ihn irgendwann wieder sehen muss. Sie kommt gar nicht drum herum!“

Langsam ging Evelin weiter. „Dass stimmt. Aber nein, ich komme zu dir.“

„Und wenn Hazel mit möchte?“

„Dann nehme ich sie mit?!“ Es war keine Antwort, sondern eine Frage.

Unsicher sah Eve zur Schulsprecherin.

Diese seufzte leise. „Na ja, es wäre ja nichts anderes als wenn ich bei euch bin ... also bring sie mit.“

„Das Passwort ist ‚Hippocampus‘.“

„So Leute und was machen wir heute Abend?“, fragte Peter gespannt in die Runde und wartete auf Vorschläge.

„Wie wär’s wenn wir uns ein bisschen was zu trinken und essen holen und uns bei mir treffen und ein bisschen zocken?“, schlug James vor und erntete allgemeine Zustimmung.

„Super Idee, dann haben wir unsere Ruhe.“

„Klasse.“, freute sich der Quidditchkapitän und erklärte sich bereit sämtliche Vorbereitungen zu treffen.

„Dann kommen wir später zu dir.“

„Das Passwort ist übrigens ‚Hippocampus‘.“

Ein überraschendes Geständnis

Readingrat

Hey :) Tja, Hazel könnte ja beides machen ... oder sie lässt es heute Abend einfach mal ganz bleiben! Wäre auch mal eine Möglichkeit => Aber in diesem Chapter geht es eigentlich auch mal um jemand ganz anderen. Jemand, der sonst recht kurz gekommen ist, finde ich :) Viel Spaß beim Lesen <3

Mrs.Black

Meinst du wirklich sie wird ihn bedrängen? Nun ja, immerhin war das ihr Plan, dass stimmt schon ... vielleicht hat sie es aber auch schon eingesehen, dass es vorbei ist?! Jaaa, zu Lilys Geburtstag wird Hazel es wissen – versprochen *gg*

Loui Black

Danke für die lieben Worte. Na ja, ich denke die werden sich schon arrangieren :) Dieses Mal kam das Chapter etwas später, wobei es schon längst fertig war, aber ich habe keine Zeit gefunden es online zu stellen – jetzt aber :) Also, viel Spaß beim Lesen <3

Okay, dieses Mal hat es etwas gedauert. aber dafür knallt es in diesem Chapter *g*
Oder war es im nächsten? Egal – in dem oder in dem nächsten geht die „Bombe“ hoch ^^
Es passiert das, worauf wir alle so lange gewartet haben :D

Viel Spaß beim Lesen <3

39. Ein überraschendes Geständnis

Ein wenig erschöpft ließ Lily sich auf ihr frisch gemachtes Bett fallen. Sie wischte sich mit dem Handrücken über die Stirn und atmete laut aus. Sie hatte auf Muggelart ihr Zimmer aufgeräumt, nicht weil sie den Zauberspruch nicht kannte oder es vergessen hatte, nein, manche Dinge wollte Lily von der Magie unberührt lassen. Und so kam es, dass sie ihr Zimmer immer noch mit der Hand und körperlichen Einsatz säuberte, anstatt einfach den Zauberstab zu schwingen. Der Blick auf das Ziffernblatt ihres Weckers verriet der Schülerin, dass ihre beiden Freundinnen jeden Moment hier sein könnten. Also erhob sich die Hexe mit einem Schwung vom Bett und schloss das Fenster, welches sie zum Lüften geöffnet hatte. Dann hörte Lily Stimmengewirr aus dem Aufenthaltsraum. Mit schnellen Schritten eilte Lily zur Tür, betrat den Aufenthaltsraum der Schulsprecher und blieb wie angewurzelt stehen. Nicht weit von ihr standen Gryffindors, aber nicht Evelin und Hazel, falls sie denn mitkommen würde. Nein, es waren die Runtreiber; Peter Remus, Sirius und James. Die vier Jungen waren voll beladen mit Essen, Süßigkeiten, Getränken und anderem Zeugs.

„Hey Lily.“, begrüßten die Löwen das Mädchen im Chor und ließen ihre Eroberungen auf den Couchtisch fallen.

„Wa-was macht ihr denn hier?“, fragte die Hexe verwirrt und wandte sich an James.

Dieser zauberte gerade ein paar Schalen und Teller herbei. „Wir machen heute einen Männerabend.“

„Was dagegen?“, fragte Remus zuvorkommend und plötzlich ruhten wieder sämtliche Blicke auf der Schülerin. Diese rieb sich die Stirn. „Nein, eigentlich nicht.“

„Perfekt!“, freute sich der Schulsprecher und klatschte in die Hände.

„ABER“, betonte Lily laut und sprach weiter, „Evelin kommt gleich vorbei und sie bringt eventuell Hazel mit.“

Sofort erstarb James Grinsen. „Wieso?“

„Weil Eve Hazel nicht die ganze Zeit ausschließen kann und sie mit ihr noch befreundet ist. Genauso wie ich.“, antwortete Lily etwas patzig auf James Frage. „Noch ist das richtige Wort.“, nuschelte Sirius leise,

während er die Getränke beiseite stellte.

„Was hast du gerade gesagt Sirius?“ Lily hatte den Gryffindor ganz genau verstanden, weshalb sie ihn mit düsterem Blick ansah. „Nichts, nichts.“, winkte Sirius flüchtig ab und reservierte sich gleich den besten Platz.

James sah unsicher zu Lily hinüber. „Was macht ihr denn?“

„Evelin hat heute Abend ein Date und da will ich ihr ein bisschen unter die Arme greifen und seelische Unterstützung und so.“, grinste Lily und die Sorge um Hazels eventuelles kommen schien wie weggeblasen.

„Evelin hat heute Abend ein Date?“, lauschte Peter laut auf und sah Lily mit großen Augen an. „Mit wem denn?“

Die Hexe strahlte immer noch bis über beide Ohren, gerade so, als hätte sie die Verabredung und nicht ihre beste Freundin. „Mit Jason Fields.“

James stöhnte laut auf. „Mit Fields? Oh Gott, mit so einem Idioten!“

„Hey!“, fuhr Lily den Jungen an, „Jason ist wirklich nett. Du kannst ihn doch nur nicht leiden, weil er ein guter Sucher ist!“

Eigentlich wollte James das nicht auf sich sitzen lassen, doch Sirius drängelte schon die ganze Zeit, indem er immer wieder an James Ärmel gezupft hatte.

„Boar Sirius, was ist?!“, fragte James genervt und wandte sich an seinen besten Freund.

„Können wir endlich anfangen?“ Sirius Augenbrauen hoben sich nach oben und mit einer Handbewegung deutete er auf den Couchtisch, auf dem sich bereits Karten befand.

„Ja, sofort.“, patzte James zurück und sah noch einmal zu Lily, ehe er ebenfalls Platz nahm und darauf wartete, dass Remus die Karten verteilte.

Lily fuhr sich mit der Hand durch's Haar und setzte sich kurz auf die Lehne neben James. Sie legte ihre Hand in seinen Nacken und kraulte den Jungen ein wenig. Auf dessen Gesicht legte sich ein kleines Lächeln, während er seine Karten aufnahm. „Es ist wirklich okay, dass wir hier sind?“, fragte James abermals nach und schielte kurz zu Lily hoch, ehe er sich sein Blatt sortierte. „Ja, wir sind ja nur in meinem Zimmer. Aber das nächste Mal wäre es nett, wenn du mir Bescheid geben würdest.“ James hielt mitten in seiner Bewegung inne und runzelte die Stirn. „Wieso sollte ich dir Bescheid geben? Du hättest doch auch sagen können, dass die Mädchen heute Abend herkommen.“

Lily rollte mit den Augen und seufzte. Sie hatte jetzt keine Lust zu streiten oder mit James ausdiskutieren, wer nun wem hätte Bescheid geben müssen. „Das nächste Mal sprechen wir uns beide einfach besser ab.“, stöhnte Lily unmerklich auf und wollte James gerade einen Kuss auf die Wange geben, als dieser sich zu ihr umdrehte und ihre Lippen sich berührten. Ein Kribbeln durchzuckte Lilys Körper und ein Lächeln legte sich auf ihre Lippen, während sie den Kuss versuchte so lange wie möglich zu halten.

Das Kribbeln breitete sich in ihrem ganzen Körper aus, bis in die Fingerspitzen. Ihre Lippen, ihr ganzes Gesicht wurde brennend heiß. Lilys Herz schlug doppelt so schnell gegen die Knochen. Die Hexe spürte, wie ihr schwindelig wurde – es war ein einfacher Kuss, nichts besonderes und doch ließ James Lily alles um sie herum vergessen. Doch plötzlich war ein lautes Knarren zu hören, jemand betrat den Aufenthaltsraum. Lily und James fuhren wie vom Blitz getroffen auseinander. Jetzt hatte Hazel sie gesehen! Jetzt würde sie es wissen und sie beide wahrscheinlich gleich umbringen. Lily sah zum Porträtloch und – atmete erleichtert aus. Hazel war weit und breit nicht zu sehen, nur Evelin stand unmittelbar vor dem Eingang und machte eine Kopfbewegung, die Lily nicht so recht verstehen wollte. Doch keine zwei Sekunden später trat eine brünette Schülerin in den Raum. Ihre sonst so klaren blauen Augen hatte Hazel hinter einer Sonnenbrille versteckt. Lily rutschte das Herz in die Hose, noch einmal Glück gehabt! Dennoch entfernte Lily sich lieber noch mehr von James und sah entschuldigend zu den beiden Mädchen. „Tut mir Leid, ich wusste nicht, dass die heute auch hier sind.“ Die Entschuldigung richtete sich hauptsächlich an Hazel, doch die schien gar nichts sagen zu wollen, weshalb Evelin abwinkte. „Ach, kein Problem. Wir verkriechen uns ja sowieso in deinem Zimmer. Hallo Jungs.“

„Hallo ihr zwei.“, entgegneten Sirius, Remus und Peter den Gryffindors laut im Chor, während James nur ein leises „Hallo“ nuschelte. Ohne Umschweife lenkte Lily ihre beiden Freundinnen in ihr Schlafzimmer „Wir wollen ja keine kostbare Zeit verlieren. Es gibt noch viel zu tun.“, lachte Lily und sah schon fast hilfesuchend

zu den Rumtreibern, ehe die Tür hinter ihr ins Schloss fiel und sie mit Hazel und Evelin alleine war.

Unsicher, was sie jetzt tun sollte, bat Lily Evelin ihre Klamotten auf dem Bett auszubreiten.

„Was hast du denn so mitgebracht?“

„Womit können Lily und ich arbeiten.“, lächelte Hazel und nahm ihre Sonnenbrille ab und sofort bildete sich in Lilys Hals ein dicker Knoten. Hazel schien sich wirklich die Augen ausgeheult zu haben. Ihre blauen Augen wirkten leer und waren aufgequollen vom vielen Weinen. Augenringe zeichneten ihr Gesicht. Lily schluckte schwer und nickte schließlich. „Genau. Also, zeig her.“

Lily und Hazel verschafften sich einen groben Überblick, dann lenkte Evelin die Aufmerksamkeit auf sich.

„Also, ich habe mir schon etwas ausgesucht. Und zwar dachte ich, dass ich das hier anziehe.“ Die Hexe hielt den beiden Mädchen eine enge Jeans und ein dunkelbraunen Pullover entgegen. „Dazu dann ein bisschen Make up und die Haare zu einem Dutt und fertig bin ich.“

Lily und Hazel sahen sich mit skeptischem Blick an, ehe sie gleichzeitig den Kopf schüttelten.

„Evelin, so kannst du zum Geburtstagsessen deiner 130 Jahre alten Großmutter gehen!“

„Aber nicht zu einem Date!“, vollendete Hazel Lilys Satz und Evelin rollte mit den Augen.

„Natürlich kann ich so hingehen! Ich will ihn ja nicht gleich heiraten – also-“

„- musst du dich trotzdem in Schale schmeißen.“, seufzte Hazel und schüttelte mit gespielt hoffnungsloser Miene den Kopf.

„Hazel hat Recht. Du musst Jason umhauen! Du magst ihn doch, also, warum brezelst du dich für ihn nicht ein bisschen auf?“ Und ohne auf eine Antwort zu warten, begutachteten Lily und Hazel die anderen Klamotten auf dem Bett. Hin und wieder hoben sie etwas hoch, musterten es, wechselten kurz Worte miteinander oder hielten es in Eves Richtung, ehe sie es kopfschüttelnd zurück auf's Bett warfen; während Evelin stumm auf dem Stuhl saß und ihre Freundinnen einfach machen ließ. Gegen diese beiden Sturköpfe kam sie sowieso nicht an.

„Nun komm schon Moony. Jetzt mach endlich!“, fauchte Peter laut und schlug mit der Hand auf den Tisch. Remus Blick war immer noch auf sein Kartenblatt geheftet, während er langsam nickte. „Ich bin raus.“ Mit diesen Worten legte der Rumtreiber seine Karten auf den Tisch und klatschte in die Hände. „Das wird mir zu heiß.“ Mit einem schelmischen Grinsen griff Sirius nach seinem Bier und nahm einen großen Schluck. „Na denn wollen wir mal.“ Er sah auf den Tisch und dann in seine Karten. „Ich mach weiter.“ James legte wieder eine Karte auf den Tisch und sah gespannt zu Sirius und Peter. „Noch eine?“ Peter nickte, James deckte noch eine Karte auf. „Black Jack!“ Sirius strahlte freudig erregt in die Runde und präsentierte seinen Mitspielern sein Blatt. „Verdammt.“, fluchte Peter und offenbarte ebenfalls seine Karten, 18 Punkte. James, der in dieser Runde der Croupier war, lag mit 15 Punkten hinten. „Tja Jungs, da müsst ihr schon früher aufstehen, wenn ihr MICH schlagen wollt!“, prahlte der Blacksprössling und stapelte die Galeonen vor sich auf. Alle drei Jungen rollten die Augen und Remus griff nach den Karten, um sie neu zu mischen. „Und Krone, was ist nun mit, du weißt schon, Hazel? Und Lily?“ Peter griff in die Süßigkeit und stopfte sich eine handvoll in den Mund. James zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung ... wir haben uns heute kaum gesehen. Wir sind also nicht viel weiter als gestern.“ James trank einen Schluck Feuerwhisky. Bevor sich die gedrückte Stimmung weiter ausbreiten konnte, verteilte Remus die Karten. „Auf in die nächste Runde! Und dieses Mal erhöhen wir den Einsatz.“ Sirius klatschte in die Hände. „Perfekt und ich weiß auch schon, was der Einsatz sein wird.“

„Ich weiß auch nicht, also so richtiges finde ich hier nicht.“, murmelte Hazel und fuhr sich mit der Hand durchs Haar.

„Nicht wirklich.“, stimmte Lily der Brünetten zu und kam ins Grübeln. Der Blick beider Mädchen schwebte über de Klamotten auf Lilys Bett. „Warte mal...“ Lily sprang zu ihrem Kleiderschrank und ging auf Tauchstation. „Irgendwo muss ich es doch noch haben ... HA! Hier habe ich es!“ Mit einem großen Strahlen im Gesicht hielt Lily ein kurzes, eng anliegendes Schlauchkleid in die Höhe.

Hazel quietschte. „Das-ist-perfekt-Lily! Die Farbe würde ich vielleicht ändern, aber ansonsten ... Oh-bei-Merlin! Wo hast du das nur her?“ Hazel nahm Lily das Kleid aus der Hand und ließ den Stoff durch ihre Finger gleiten. „DAS wirst du anziehen Evelin!“, befahl Hazel ihrer blonden Freundin und hielt das Kleid vor Evelins Körper. „Was meinst du Lil? Wie wäre es mit blau?“ „Nicht schlecht ... aber blau ist zu

unauffällig. Es muss Fields umhauen. Wie wäre es mit einem knalligen Rot?“ Während Hazel sich Lilys Vorschlag durch den Kopf gehen ließ, nickte sie langsam. „Rot ist perfekt!“

„Ähm Leute? Darf ich auch noch mal was dazu sagen?!“, hakte Evelin vorsichtig nach und schreckte ein wenig zusammen, als Hazel und Lily zeitgleich ein „Nein“ brüllten. „Sei uns nicht böse Süße, aber dein Modegeschmack ist nicht gerade der Beste. Zumindest was Dates angeht.“, fügte Hazel hastig hinzu als sie sah, dass Evelin Einspruch einlegen wollte. „Und dazu diese Schuhe!“, warf Lily ein und hielt den beiden Mädchen ein weißes Paar Schuhe entgegen, die an der Außenseite mit künstlichen, weisen Blumen verziert waren. Abermals leuchteten Hazels Augen, doch kam ihr dieses Mal Evelin zuvor.

„Was-sind-das-für-Absätze?!“ Die Blondine deutete auf die hohen Haken und sah Lily mit geweiteten Augen an. Diese zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung, ich schätze mal sechs bis acht Zentimeter.“ „SECHS BIS ACHT ZENTIMETER?“, wiederholte Evelin mit schiefer Stimme und schüttelte vehement den Kopf. „Vergiss es! Die ziehe ich nicht an. In denen kann ich wahrscheinlich noch nicht einmal stehen!“

„Papalapap!“, winkte Hazel ab. „So schwer ist das nicht und zur Not helfen wir mit einem Zauber etwas nach.“

„Richtig. Also-“ Lily zückte ihren Zauberstab und färbte das dunkelblaue Kleid in ein leuchtendes Rot. Danach schlüpfte Evelin in das Kleid und sah fragend zu ihren beiden Freundinnen. „Und?“

„Der Wahnsinn.“, hauchte Lily und suchte mit ihren Augen noch einmal das Bett ab. „Aber Schmuck fehlt noch.“

„Und das Make up und deine Haare müssen wir auch noch machen. Mit einem Zopf gehst du mir da nicht hin.“, tadelte Hazel die Gryffindor und half Lily bei der Suche nach den richtigen Accessoires. Keine zwei Minuten später trug Evelin eine weiße Perlenkette um den Hals und das dazugehörige Armband. „Wir müssen noch eine Verbindung zu den Blumen bekommen meinst du nicht?“, wandte Hazel sich mit fragendem Blick an Lily, welche ihr nickend zustimmte. „HA!“, schnipste Hazel laut mit den Fingern und ließ Eve und Lily zusammen fahren. „Einen Augenblick, ich habe noch ... *Accio Blumenohrstecker!*“ Keine Minute später steckten die Ringe in Evelins Ohren. „Ich mag dich ja schon gar nicht mehr gehen lassen.“, seufzte die Brünette leise und lächelnd zu Lily.

Und Lily? Lily erwiderte das Lächeln ohne zu zögern. Und es tat ihr gut. Es tat ihr gut, Zeit mit Eve und Hazel zu verbringen und mal nicht an James und die dazugehörigen Probleme zu denken. Es tat ihr gut, Hazel lächeln zu sehen und sofort schob Lily die Gedanken beiseite, dass sich das alles sehr schnell ändern könnte.

Stattdessen wandte sich die Schulsprecherin der anderen Hexe zu. „Ich denke, dass wir deine Haare natürlich lassen oder? Also wir werden sie ein wenig locken, doch nicht, dass es gekünstelt aussieht.“, schlug Lily vor und schob Evelin zurück auf den Stuhl. „Und ich kümmerge mich um das Make up.“, strahlte Hazel und so machten sich die beiden Mädchen daran ihrer Freundin den letzten Feinschliff zu verpassen. „Wehe ich sehe nachher nuttig aus oder so.“, mahnte Evelin Lily und Hazel mit gefährlichem Blick. „Ach quatsch.“, winkte Hazel ab und suchte nach einem passenden Lidschatten. „Was meinst du, wo wird Jason mit dir hingehen?“, fragte Lily und kurzerhand entstanden die verrücktesten und romantischsten Ideen. „Meint ihr Jason wird mich küssen?“ Evelin biss sich fragend auf die Unterlippe. „Lass das.“, schimpfte Hazel und ging dann auf die Frage ein. „Ich weiß nicht genau ... Jason ist doch sehr schüchtern.“

„Ich glaube nicht. Zumindest nicht, wenn du ihm nicht irgendein Signal gibst. Und wenn, dann küsst er dich bestimmt nur zum Abschied. Fields ist da einer der alten Schule.“, kicherte Lily leise und ließ von Evelins Haaren ab. „So, jetzt bist du fertig.“ Die Rothaarige klatschte in die Hände und half ihrer besten Freundin auf die Beine. „Spiegel?“ Evelin sah sich um und stand kurz darauf mit offenem Mund vor ihrem eigenen Ich. „Oh-mein-Gott! Leute, das ist einfach ... ein Traum.“

Voller Stolz auf ihr Werk sahen Lily und Hazel sich an und lachten leise auf, als Evelin sie beide umarmte. „Ihr seid die Besten.“ „Nicht weinen!“, tadelte Lily ihre Freundin, dessen braunen Augen hinter einem wässrigen Schleier zu versinken drohten. „Ich weiß, es ist nur ... ich sehe einfach klasse aus. Ihr habt super Arbeit gemacht.“

„Wir sind aber noch nicht fertig.“ Fragend wurde Hazel von den beiden Mädchen angeguckt. „Na ja, dass Parfum fehlt noch und – tada, eine kleine Handtasche mit allem was eine Frau braucht.“ Hazel reichte ihrer

Freundin eine kleine, rote Handtasche, passend zum Kleid. „Vielen Dank.“, seufzte Evelin und war sichtlich damit beschäftigt vor Rührung nicht gleich zu weinen.

„Gewonnen.“ Ein breites Grinsen prangte auf Sirius Lippen, während die anderen drei laut aufstöhnten. Das konnte doch nicht wahr sein!

„Das ist doch ätzend.“

„Jedes Spiel, ey!“

„Lass uns was anderes machen.“

„Ach kommt schon Leute, das macht doch Spaß!“

„Klar, wenn man immer gewinnt.“, brummte Remus patzig und trank sein Bierglas aus. Sirius' Grinsen hingegen wurde immer breiter. „Also Gentlemen, ich will euch morgen in hübschen Schuluniformen sehen.“ Sirius zwinkerte seinen drei Freunden verschwörerisch zu, während diese ein gequältes Gesicht machten.

Die Schulsprecherin sah auf die Uhr. „In knapp zwanzig Minuten holt Jason dich vom Gryffindorgemeinschaftsraum ab. Sprich, du musst los, damit du nicht zu spät kommst.“ Evelin nickte. „Okay.“

Lily und Hazel gingen voraus und räusperten sich laut, als sie in den Aufenthaltsraum zu den Rumtreibern traten.

„Chrm. Chrm. Chrm. Meine Herren?“, setzte Lily an und fuhr fort, als sie die Aufmerksamkeit der vier Jungen bekommen hatte, „Hiermit präsentieren wir euch unsere einzigartige, intelligente –“

„- und sexy aussehende –“, fügte Hazel hinzu.

„Evelin Garner.“ Lily vollendete ihre Ankündigung und die beiden Mädchen machten eine ausschweifende Handbewegung, der Evelin kurz darauf folgte.

Einem Rumtreiber nach dem anderen fiel die Kinnlade hinunter. Lily und Hazel kicherten leise, Evelin sah mit scheuem Blick zu den Jungen. Genau diese Reaktion hatte Lily sehen wollen, dass selbst James ihre beste Freundin mit offenem Mund anstarrte, störte Lily nicht im Geringsten. „Und?“, fragte Hazel und sah die vier Freunde auffordernd an. Sirius war der erste, der etwas sagte. „Was willst du denn mit diesem Fields. Ich mein, ich geh auch mit dir aus.“

„Evelin, ich schwöre dir, kommst du so zum nächsten Spiel – dann wird nicht nur Fields nicht die Augen von der lassen können.“, nickte der Quidditchkapitän und sah kurz zu Lily. „Ihr habt super Arbeit gemacht.“ Er traute sich nicht Hazel anzugucken, weshalb er wieder die Blondine musterte.

„Du siehst wirklich klasse aus Evelin.“, lobte Remus die Gryffindor und Peter? Peter starrte die Hexe immer noch mit offenem Mund und leicht gerötetem Gesicht sprachlos an.

„Danke.“ Eve strich sich eine Strähne hinter die Ohren. „Und ich seh nicht zu ... nuttig aus?“, erkundigte sich die Hexe mit leiser Stimme und sofort schüttelten die Rumtreiber die Köpfe. „Keineswegs!“

Und auch Lily meinte: „Eve, du bist eine junge Frau, du zeigst nur das was du hast! Du bist wunderhübsch und NICHT nuttig!“

„Und das was du hast ist brilliant.“, grinste Sirius anzüglich und zwinkerte der Blondine zu.

„Sirius!“, fuhren Lily und Hazel den Gryffindor zeitgleich an, sodass dieser nur schützend die Arme hoch hob. „Ist ja schon gut, ist ja schon gut. Ich wollte nur freundlich sein.“

„Und wo deine Freundlichkeit endet wissen wir! Evelin gehört heute Abend nur Fields!“ Hazel wandte sich von Sirius zu Evelin und während der Drehung traf sich ihr Blick mit dem von James. Und für den Bruchteil einer Sekunde war der Hexe anzusehen, wie schlecht ihr wurde, ehe sie ihre Freundin ansah. „So Süße, wir müssen dann los, nicht das du noch zu spät kommst.“ Die Gryffindor nickte und so machten sich die drei Mädchen auf den Weg zum Gryffindorturm, wo Jason sein Date abholen wollte.

„Wow, also Eve sieht wirklich klasse aus!“ Remus, Peter und James stimmten dem Gryffindor nickend zu. „Da haben die beiden aber ganz schöne Arbeit geleistet.“

„Also ich finde Evelin auch so hübsch.“, kam es von Peter und lenkte damit besonders Sirius' Aufmerksamkeit auf sich. Erst musterte Sirius den Jungen schweigend, dann grinste er schelmisch. „Stehst du etwa auf unsere Garner?“ Peters Kopf wurde purpurnrot und schwieg. Doch seine Reaktion auf Sirius

Behauptung war Antwort genug. „Unglaublich.“ Der Rumtreiber wurde von den großen Augen und breiten Gesichtern seiner Freunde angeguckt. „Nein, ich stehe nicht auf Evelin. Ich habe lediglich gesagt, dass sie hübsch ist.“, verteidigte sich der Gryffindor und Remus warf ein „Aber wie du es gesagt hast.“ ein, während Peter versuchte die Aufmerksamkeit auf ein neues Thema zu lenken. „Wollt ihr noch was trinken?“ „Lenk mal nicht vom Thema ab.“ „Wurmschwanz, zu uns kannst du doch ehrlich sein!“

„Also wollt ihr nichts?“ Peter übergab seine Freunde einfach und füllte sein Glas mit Kürbissaft.

Sirius, Remus und James grinsend einander diabolisch an. Wenn sie hier mal nicht einen Braten gefunden haben. Remus räusperte sich und legte einen ernsten Gesichtsausdruck an den Tag. „Jetzt mal ernsthaft Wurmschwanz, magst du Evelin?“ Nervös knetete der Junge seine Handinnenfläche und biss sich auf die Unterlippe. Es dauerte lange, dann ... zuckte er unschlüssig mit den Schultern. „Wie du weißt es nicht?“, fragte Sirius verblüfft.

„Ich hab keine Ahnung.“, gab Peter gereizt zurück und wünschte sich nichts sehnlicher, als das seine Freunde ihn damit in Ruhe lassen.

„Wie kann man keine Ahnung haben, ob man jemanden mag oder nicht?“ Abermals war es Sirius der verwirrt in die Runde sah. „Entweder mag man jemanden oder man mag ihn nicht ... oder sehe ich das jetzt falsch?“ Der Gryffindor wandte sich fragend an Remus und James, wobei letztere Peter musterte. Er konnte seinen Freund verstehen. Bei ihm war es zwischen Lily und Hazel nicht anders gewesen; nur dass er nicht wusste, welche der beiden Mädchen er liebte. „Also wenn Wurmschwanz mit uns darüber nicht reden will, sollten wir das akzeptieren.“

„WAS? Krone! Hallo! Unser Wurmschwanz steht auf Evelin und vielleicht bekommen wir sie ja zusammen.“

„Lass es gut sein Tatze. Wenn er nicht will-“, beschwichtigte James seinen Freund, doch schien es sich der Blacksprössling in den Kopf gesetzt zu haben, die Antwort aus Peter hinaus zu kitzeln.

„Nicht ‚lass gut sein Tatze‘.“, wiederholte eben jener patzig und wandte sich an Peter. „Komm schon Mann, du kannst es uns doch ruhig sagen. Das, was ich eben gesagt habe, war doch nur ein Scherz.“ Peters Gesichtsfarbe wurde immer dunkler – er schien hin und her gerissen. „Na ja ... ich mag sie schon irgendwie-“

„HA!“, triumphierend schoss Sirius Faust in die Höhe.

„- aber ... sie wird mich nicht mögen. Sie steht auf nun mal auf Fields.“ In der Stimme des kleinen Jungen war deutlich zu hören, wie gekränkt und missmutig er war. Seine Chancen standen gegen Fields gleich bei Null.

„Ach quatsch!“, winkte Sirius ab und sah auffordernd zu Remus.

„Sag mal Moony, willst du dich dazu nicht auch mal äußern?“

„Dieser Fields ist ein Idiot, im Gegensatz zu dir! Du bist ein Rumtreiber ... wir bekommen das schon hin!“ Sirius klopfte seinem Freund aufbauend auf die Schulter und warf Remus und James finstere Blicke zu. „Auf euch kann man sich ja wirklich verlassen.“ Die Stimme des dunkelhaarigen Gryffindors triefte nur so vor Sarkasmus, doch ließen sich Remus und James davon nicht beeindrucken.

Der ehemalige Vertrauensschüler beugte sich mit seinem Oberkörper nach vorne und sprach. „Hör zu Tatze! Diese Sache geht nur Wurmschwanz und Evelin etwas an. Okay, wir können ihm helfen, doch wir beeinflussen weder ihn, noch Eve. Und Wurmschwanz-“, Remus wandte sich an seinen Freund, „- wenn Evelin sich für Fields entscheidet, oder sie dich nur als Freund mag, dann musst du das akzeptieren. Zerstöre nicht die Beziehung der Zwei -“

„Denn du hast ja gesehen, wo das endet.“, vollendete James den Satz des Werwolfs mit finsterner Stimme. „Was sollte denn diese Anspielung bitte Moony?“ Der Schulsprecher funkelte den Jungen böse an.

Irritiert schüttelte Remus den Kopf. „Anspielung? Du hast den Satz doch beendet. Ich habe lediglich gesagt, dass er es dann gut heißen und sie in Ruhe lassen soll.“

„Aber davon abgesehen stimmt es doch.“, fügte Remus nach einer kurzen Pause leise hinzu. Sofort wurde diese Bemerkung mit einem bösen Blick von James quittiert. James spürte wie das Blut schneller durch seinen Körper schoss. Wie es in seinen Fingern zu jucken begann und wie das Adrenalin mit jedem Herzschlag mehr wurde.

„Pass auf was du sagst Moony.“ Für jedes einzelne Wort, riss James sich zusammen. Seine Stimme klang bedrohlich, doch schien es den Gryffindor nicht zu beeindrucken. Er öffnete den Mund, um etwas zu sagen,

schüttelte jedoch den Kopf und winkte ab. Stattdessen wandte er sich an Peter. „Wie gesagt, vielleicht solltest du es ihr sagen – wenn DU willst und nicht weil Tatze meint, dich verkuppeln zu wollen okay?“

„Ey Moony!“, fuhr Sirius mit lauter und beleidigter Stimme dazwischen, doch sprach Remus unbeirrt weiter.

„Und wenn du sie nicht ansprechen willst, dann ist es auch so – du musst es wollen.“ Stille trat ein. Nur das Knistern des Kaminfeuers erfüllte den Raum. Peter schien in Gedanken, vermutlich dachte er an Evelin. James war sichtlich sauer auf Remus und Sirius schien genervt. „Okay Leute! Ich habe kein Bock, dass wir uns heute nur noch anschweigen. Wir wollten doch einen lustigen Abend haben. Also vergessen wir dieses ganze ‚Was soll diese Anspielungsache‘ und ‚Ich glaub ich steh auf Eve‘ und machen weiter. Außerdem wollt ihr doch bestimmt eine Revanche. Denkt daran, morgen müsst ihr euren Wetteinsatz einlösen.“ Sirius Grinsen war fies – voller Schadenfreude.

„Tatze hat Recht. Kommt, machen wir weiter. Ich habe nämlich große Lust ihm eins reinzudrücken.“, klatschte James in die Hände und mit einem Schlag schienen die bösen Worte zwischen den Rumtreibern vergessen. „Also Tatze, wenn du verlierst, dann ...“, setzte Remus an. „Dann musst du morgen immer mehr essen, als wir drei zusammen“, grinste Peter und schallendes Gelächter brach zwischen den Freunden aus; bis auf Sirius. Der fand die Idee ganz und gar nicht lustig. Zwar konnte der Junge viel essen, doch wenn er immer mehr essen musste, als alle drei zusammen, dann konnte es ganz schön eng werden. Denn die Rumtreiber waren dafür bekannt, einen Hunger wie eine Horde wilder Tiere zu haben. „Komm schon Tatze. Es ist nur fair.“, brachte Remus lachend hervor und verteilte abermals die Spielkarten. „Ihr werdet sehen, ich verliere nicht.“, murmelte Sirius und es war zu erkennen, dass der Vorschlag der drei Jungen Sirius missfiel. „Sei mal bloß kein Spielverderber.“, zwinkerte James und griff nach seinen Karten.

Die Wahrheit

Was soll ich sagen? ^^ Vor über zwei Monaten habe ich eine beidhändige Sehnenscheidentzündung bekommen und musste zu Hause sitzen und durfte nichts machen. Dann bekam ich Schmerzen in den Knien und Fußgelenken - Verdacht auf Rheuma! Dann ging es ins Krankenhaus, wo sie allerdings nichts gefunden haben. Allerdings weiß man immer noch nicht warum mir alles plötzlich weh tut und joar - mal habe ich an einem Tag mehr Schmerzen und mal weniger. Dieses Kapitel hatte ich schon im Juli fertig geschrieben, doch hatte ich es nicht hochladen können, weil ich einfach zu viel um die Ohren hatte Und ich glaube jetzt werden noch weniger diese FF lesen (oder kommentieren), doch ich habe euch versprochen diese FF weiterzuschreiben und sie zu Ende zu bringen! Wobei es in erster Linie MEIN Wunsch ist und ich es für mich mache ... das es immer mal wieder zu längeren Pausen kommen kann, habt ihr bestimmt schon gemerkt, aber meine Gesundheit und das Privatleben gehen nun einmal vor diese Geschichte. Dennoch versuche ich so gut es geht sie weiterzuschreiben. Und hier ist nun das neue Chapter und es ist eins, auf das viele von euch sehr lange gewartet haben ^^

Sofern noch jemand diese FF liest, würde ich mich über ein kurzes Lebenszeichen sehr freuen - einfach um zu sehen ob diese FF noch gelesen wird oder ob ich sie in Zukunft nur noch für mich weiterschreiben kann/soll or what ever ^^"

Nun aber viel Spaß und ich hoffe das Kapitel gefällt euch :)
In aller Liebe,
Animagus

PS: Danke natürlich an alle, die mein letztes Kapitel reviewt haben <3

40. Die Wahrheit

„Wie sehe ich aus?“ Diese Frage stelle Evelin Garner ihren beiden Freundinnen zum zehnten Mal. Aufgeregt ging die Hexe auf und ab. Sie drehte sich auf der Stelle hin und her, fuhr sich mit der Hand durchs Haar und zupfte nervös an ihrem Kleid. Lily und Hazel beobachteten ihre Freundin mit einem Lächeln auf den Lippen.

„Du siehst gut aus.“, beschwichtigte Hazel und Lily nickte. „Ja und hör auf an deinem Kleid zu zupfen.“ Evelin atmete tief ein und wieder aus. Sie nickte und dennoch schien sie keine Ruhe zu finden. „Was ist, wenn ich ihm nicht gefalle? Oder bin ich zu overdressed? Ich weiß ja gar nicht wo wir hingehen. Oh Gott, vielleicht meinte er es gar nicht ernst und wollte mich nur auf den Arm nehmen!?“ Die Rothaarige rollte mit den Augen. „Evelin, jetzt dreh mal nicht durch!“

„Du siehst bezaubernd aus und wenn Fields das nicht sieht, dann ist er blind.“

„Wie lange habe ich denn noch?“

Egal was die beiden Gryffindormädchen auch sagten, sie konnten ihre Freundin nicht beruhigen. „Noch drei bis vier Minuten.“, antwortete Hazel und nahm die Blondine in die Arme. „Komm her. Du schaffst das schon. Sei einfach du selbst.“ Hazel gab der aufgeregten Schülerin einen Kuss auf die Wange und lächelte ihr noch einmal zu, ehe Lily ihre beste Freundin in die Arme schloss. „Genieß es einfach, okay?“, flüsterte sie Eve leise zu und spürte wie sie leicht nickte. „Er mag dich und du magst ihn – lass es einfach auf dich zukommen!“ Evelin bekam einen zweiten Kuss auf die Wange und kurz darauf verschwanden Lily und Hazel um die Ecke. Sie mussten Evelin versprechen in ihrer Nähe zu bleiben, so lange bis Jason sie abholen würde. Immer wieder drehte Eve sich nervös blickend zu den beiden Mädchen um, bis sie Schritte vernahm und kurz vor ihr ein verblüffter Jason Fields stand. Ihm war sichtlich die Spuke weggeblieben, denn er schluckte hörbar und auf seinem Gesicht hatte sich eine schüchternde Röte gelegt. Evelin biss sich leicht auf die Unterlippe, ließ es allerdings schnell wieder bleiben, da sie Hazel bereits hörte, wie sie sie deswegen anfuhr. Stattdessen

strich sie sich die Haare hinters Ohr und ein scheues Lächeln lag auf ihrem Gesicht. „Hey.“, kam es leise vom Ravenclawjunge, während er sich wieder zusammenriss und auf die Blondine zuing. „Hallo.“, erwiderte Evelin und versuchte ihre Nervosität zu verstecken. „Du – wow! Du siehst umwerfend aus.“ „Danke ... du ... du auch.“ Eve trat aufgeregt von einem Fuß auf den anderen. „Also, bereit?“, hakte Jason nach und bot dem Mädchen seinen Arm an. Diese nickte sachte und nahm sein Angebot an. Während sie sich in Bewegung setzten, fragte die Hexe, wo sie hingehen würden, doch bekam sie nur ein „Lass dich überraschen“ als Antwort.

Kaum das Evelin mit ihrem Date außer Sichtweite war, strahlten Hazel und Lily sich quiekend an. „Ahh! Sie hat ihn umgehauen.“, freute Hazel sich und klatschte in die Hände. „Und wie! Hast du gesehen, wie er geschluckt hat?“, kicherte die Schulsprecherin. „Und wie.“, lachte die Brünnette und strahlte den beiden immer noch hinterher. „Ich hätte ihr sagen sollen, dass sie nicht so spät nach Hause kommen soll.“, seufzte Hazel in einem gespielt mütterlichen Ton, woraufhin Lily leise schmunzelte. „Und was machen wir zwei?“, fragte die Gryffindor an Lily gewandt und ihre zuvor trostlosen blauen Augen, strahlten wie schon lange nicht mehr. Lily schluckte. Ihr Herz schmerzte, denn ihr war bewusst, dass die Zeit, in der alles so wie früher war, vorbei war. Und das es niemals jemals wieder so sein würde. Zögerlich zuckte Lily mit den Schultern. „Ich weiß nicht ...“ „Hmm ... was ist, wenn wir uns ein bisschen in den Gemeinschaftsraum setzen und noch quatschen. Wir haben uns schon so lange nicht mehr gesehen ...“ Lily ließ sich auf Hazels Vorschlag ein. Warum? Vielleicht weil sie krampfhaft versuchte, diesen Moment, diese Zeit, in der sie sich verstanden und einander alles sagen konnten, festzuhalten. „Ja klar.“ Mit freudigen Schritten eilte Hazel voraus zum Portrait. Lily folgte ihr und versuchte das schlechte Gewissen, das sich allmählich zurück in ihren Kopf fraß, zu ignorieren.

„Es hat sich hier nichts verändert, wie ich sehe.“, schmunzelte Lily und ihr Blick schweifte durch den großen Gemeinschaftsraum der Gryffindors. „Nicht wirklich.“, zuckte Hazel mit den Schultern und verscheute zwei Drittklässler von den Sesseln beim Kamin. „Aber das wird es wohl nie.“ Hazel zwinkerte und ließ sich auf einen der beiden Sessel fallen. Sie schlüpfte aus ihren Schuhen und zog ihre Beine zu sich hinauf; Lily tat es ihr gleich. Eine kurze Weile starrten die beiden Mädchen ins Feuer, bis Hazel leise lachte. „Oh man, Evelin war so was von nervös. Ich dachte schon, dass sie gleich einen Klappmann macht.“

„Hätte mich nicht gewundert. Die hat sich fast in die Hosen gemacht. Ich mein, wäre es ihr erstes Date überhaupt, dann könnte ich das ja vielleicht noch verstehen, aber -“

„Aber sie mag Jason!“, warf Hazel ein und Lily wurde von blauen Augen regelrecht durchbohrt.

„Und wenn man jemanden mag, dann kann man schon hunderte Verabredungen vorher gehabt haben. Dann ist das erste Date und vielleicht auch noch das zweite oder dritte, einfach aufregend.“ Es war nicht zu überhören, dass eine gewisse Traurigkeit in Hazels Stimme mitschwang. War das etwa eine Anspielung auf ihre anfänglichen Dates mit James? Jetzt, wo Lily darüber nachdachte, fielen ihr einige Augenblicke ein, in denen Hazel total aufgescheucht umher gelaufen war. Lily schien es damals einfach nicht wirklich wahrgenommen zu haben. Die Hexe ließ die Worte ihrer Freundin auf sich wirken und schmunzelte innerlich, als sie daran dachte, wie aufgeregt sie gewesen war, als James und sie damals gemeinsam nach Hogsmeade beziehungsweise nach Wakefield gegangen waren. Und dabei war das noch kein richtiges Date gewesen! Langsam erstarb Lilys innere Lächeln. Sie dachte über James und sich nach und darüber, dass sie die ganze Kennlernphase, mit Verabredungen und allem drum und dran, nie wirklich gehabt hatten. Nicht so wie Eve es jetzt erlebte ... und Lily beneidete ihre beste Freundin. Würden James und sie das nachholen können oder war es dafür schon zu spät?

„Was meinst du, wo wird Jason mit Eve hingehen?“

Sofort wurde die rothaarige Hexe aus ihren Gedanken gerissen. Und so gut sie konnte, schien sie diese vor Hazel verstecken zu wollen. Lily fuhr sich mit der Hand durchs Haar und schnaubte überlegend aus. „Hmmm ... ich hoffe mal nicht, dass er sie ins Knutschcafé bringt. Ich glaube, dass Jason etwas ganz besonderes macht. Vielleicht hat er in einem alten Klassenzimmer etwas vorbereitet ... oder draußen. Wobei es dafür ziemlich kalt wäre.“, fügte Lily hinzu, als ihr Blick zum Fenster schweifte. Die Brünnette nickte. „Ja, ich glaube auch, dass er sich etwas ganz besonderes für sie einfallen lässt. Wobei ich denke, dass Jason gar nicht weiß, wo ihm der Kopf steht. So wie er vorhin geguckt hat.“, kicherte Hazel der Schulsprecherin leise entgegen und

malte sich das Date ihrer Freundin weiter aus. „Meinst du, dass sie ihn ran lassen würde?“ Diese Frage kam wie aus dem Nichts und überraschte Lily ein wenig, doch nach kurzem Überlegen zuckte sie mit den Schultern. „Ich weiß nicht ... eigentlich würde ich nein sagen. Aber wer weiß, ob Jason sie nicht ein bisschen abfüllt und wir wissen ja, wie Eve drauf ist, wenn sie getrunken hat.“

„Dann ist sie zu allem bereit.“

„Genau. Aber so schätze ich Fields eigentlich nicht ein. Ich glaube auch nicht, dass er es versuchen wird. Wie gesagt, erst wenn sie ihm irgendein Zeichen gibt.“

Die braunhaarige Schülerin nickte langsam. „Ja, da hast du wohl recht. Mal gucken wann sie zurückkommt.“

Jeder rieb sich seinen vollgeschlagenen Bauch. Mit einem zufriedenen Lächeln auf die Lippen hingen die Rumtreiber auf ihren Plätzen und veranstalteten einen Rülpswettkampf, bei dem Remus haushoch gewann.

„Sonst immer einen auf betuchten und höflichen Typen machen, aber wenn es ums Rülpsen geht, dann bist du ein richtiger Kerl Moony.“ Sirius Worte hatten sich doch noch zu einem Lob gedreht, welches der Werwolf dankend annahm. „Tja, man muss eben wandlungsfähig sein.“

„Apropo wandlungsfähig, was haltet ihr davon, wenn wir noch ein bisschen durchs Schloss spazieren?“ James Potter sah fragend in die Runde und wie er erwartete hatte, wurde sein Vorschlag einstimmig angenommen. „Super Idee Krone ... aber, lass uns noch fünf Minuten sitzen bleiben.“, bat Peter und hielt immer noch seinen Bauch und auf seinem Gesicht hatte sich ein leicht gequälter Ausdruck breit gemacht. „Dem stimme ich zu.“, kam es von Sirius und auch er schien sich etwas überfressen zu haben, denn er holte tief Luft. „Oh man Tatze, wie soll das denn nur morgen mit dir werden?“ Schadenfroh sah Remus vom Blacksprössling, der ihm einen düsteren Blick zu warf, hin zu James, der aufgestanden war und kurz in seinem Zimmer verschwand. Keine zwei Minuten später kehrte James mit dem Umhang in der einen und mit der Karte in der anderen Hand zurück zur Sitzecke. „Oh man, es sieht so aus, als hätte hier ein Todesser gewütet.“, lachte James, als er seinen Blick über den Couchtisch und dessen unmittelbarer Umgebung schweifen ließ. „Ach.“, winkte Sirius laut gähnend ab und sammelte seine Kräfte, um sich zu erheben. „Also Jungs“, klatschte der schwarzhaarige Junge in die Hände, „dann lasst uns mal los.“

„Und wohin?“, erkundigte sich Remus mit ziemlicher Unlust in der Stimme.

James zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung. Vielleicht in den Kerker? Die Slytherins sind bis jetzt ziemlich gut weggekommen.“

„Oh ja!“, schrie Sirius freudig und klatschte wie wild in die Hände. Remus und Peter zuckten bei Sirius Freudenschrei zusammen, ließen sich aber nicht noch einmal zum Aufstehen bitten und kurze Zeit später standen die vier Rumtreiber mitten auf dem Korridor. „Slytherins, wir kommen.“, sang Sirius mit süßlicher Stimme und setzte sich in Bewegung. Der Gryffindor konnte seine Vorfreude nicht verstecken, was er mit einer Singsangstimme zum Ausdruck brachte. „Schhht!“, fuhr James seinen Freund immer wieder an, besonders, wenn ein Lehrer in der Nähe war, der seinen nächtlichen Rundgang im Schloss tätigte.

„Und was stellen wir mit ihnen an?“, fragte Peter freudig erregt und war von Sirius schon seit dem vierten Stock infiziert worden. „Wir geben ihnen neue Gliedmaßen.“, gluckste Sirius, doch kam ihm in diesem Moment schon eine andere, bessere Idee in den Sinn. „Oder nein! Wir geben ihnen neue Gesichter! Oh ja! Oh bitte, bitte, bitte Leute, lasst uns das machen.“ Der Schüler zupfte wild an James Hemd. „Tatze!“, zischte James und versuchte dabei ernst zu klingeln. Was allerdings kläglich an seinem lachenden Unterton scheiterte. Remus hingegen schüttelte den Kopf. „Das geht nicht.“ „Boar Moony, warum musst DU immer der Spielverderber sein?“, murrte Peter laut und blieb stehen. „Genau Moony!“, pflichtete Sirius seinem kleinen Freund bei und stellte sich neben ihm. James und Remus sahen sich augenrollend an. „Ihr seid ja schlimmer als zwei kleine Mädchen.“, grinste James und deutete mit einer Kopfbewegung, dass er weitergehen wollte. Inzwischen erklärte Remus, warum sie Sirius Vorschlag nicht in die Tat umsetzen konnten. „Aber, ich habe eine andere Idee.“, zwinkerte der Werwolf verschwörerisch und sofort hingen Sirius und Peter dem Jungen an den Lippen. Und auch James lauschte den Worten seines Freundes, während er sich immer wieder die Karte besah. Als Remus geendet hatte, prangte auf Sirius und Peters Gesichtern ein Grinsen, das von einem Ohr zum anderen und wieder zurückging. „Das-ist-genial!“, brachte Peter hervor und wie auf Kommando klatschten Sirius und er in die Hände und drehten sich laut jubelnd im Kreis. Und auch James gefiel Remus Vorschlag. „Nicht schlecht Moony.“ Die Rumtreiber machten sich auf den Weg in die Große Halle. Hin und wieder

hielten sie inne, lauschten und einmal wären sie von Professor Sprout fast erwischt worden, doch hatten sie sich rechtzeitig hinter einen Wandvorhang und unter dem Tarnumhang verstecken können.

„Uff, dass war knapp.“ Remus atmete erleichtert auf und nach wenigen Schritten hatte die Truppe die Große Halle erreicht. „Na denn Moony, schieß mal los.“, forderte Peter den Werwolf auf, doch schüttelte dieser seinen Kopf. „Ich glaube, dass Krone das besser kann.“ James zog fragend die Augenbrauen in die Höhe. „Das ist Zauberkunst und keine Verwandlung.“ „Trotzdem Krone. Das sind deine beiden besten Fächer.“, merkte Remus an und sah seinen Freund immer noch auffordernd an. „Na gut.“ Achselzuckend richtete James sich der großen Tür zu und zückte seinen Zauberstab. Nachdem James den Stab wieder sinken ließ, unterdrückte Sirius einen Freudenschrei. „Oh man, wird das lustig.“ „Aber woher wissen wir, dass es uns nicht erwischt?“, wandte Peter ein und bekam ein Augenzwinkern. „Keine Sorge, dass wird es nicht.“ „Perfekt. Dann lasst uns mal zurück. Wir müssen morgen ausgeschlafen sein, damit wir die Show nicht verpassen.“ Verschwörerisch grinste Remus in die Runde, ehe sie sich leise tuschelnd auf den Rückweg zu den Schulsprecherräumen machten.

„Es ist schon halb zwölf ... und Eve ist immer noch nicht zurück.“ Lily sah von der großen Standuhr zu Hazel hinüber die fast schon gleichgültig mit den Schultern zuckte. „Lass ihr den Spaß.“ „Lass ich doch auch!“, verteidigte sich die Schulsprecherin sofort, denn sie wollte die Anschuldigung, sie würde Eve das Date und den Spaß nicht gönnen, nicht auf sich sitzen lassen. „So lange sie heute überhaupt zurückkommt mache ich mir da keine Sorgen.“ Die braunhaarige Schülerin streckte sich und suchte eine neue Sitzposition. „Und Lil, bist du schon aufgeregt?“

„Aufgeregt? Wieso?“

„Na, weil du bald Geburtstag hast! Dein letzter Geburtstag in Hogwarts. Evelin hat schon alles ganz genau geplant.“

„Ja stimmt. Sie hatte es mir beim Frühstück erzählt. Das ist ganz gut, dann muss ich mich darum nicht mehr kümmern.“, lachte Lily amüsiert und sah kurz ins Feuer, ehe Hazel sie wieder aus den Gedanken riss. „Es ist wirklich schade, dass wir uns dieses Jahr so wenig sehen.“ Diese Worte ließen die Rothaarige wieder aufhorchen. „Ich mein, es ist unser letztes Jahr. Wer weiß wie es mit uns nach Hogwarts weitergeht ... denn es sind dunkle Zeiten da draußen. Hier in den Gemäuern des Schlosses bekommt man nicht viel mit, doch mir kommt es so vor, als würden mit jedem Tag immer mehr Todes- und Vermisstenanzeigen aufgegeben werden. Man weiß nicht mehr, auf wen man sich verlassen kann, wem man vertrauen kann und wem nicht.“ Hazels Stimme war voller Vorwurf, aber auch voller Bedauern. Und Lily wurde das Herz schwer. Hazels Worte rauschten nur so durch ihren Kopf. Sie hatte Recht. Außerhalb Hogwarts passierten schlimme Dinge, viele schlimme Dinge. Hier in der Schule hörte man nur von neuen Toden in den Zeitungen oder in den Briefen, die man selber oder Freunde geschickt bekamen. Dumbledore sprach den herannahenden Krieg hin und wieder an, doch die meiste Zeit schien es, als würde Hogwarts in einer eigenen Welt leben.

Man wusste nicht mehr, wem man vertrauen konnte und wem nicht. Jeder konnte ein Verräter sein. Voldemort schaffte es immer häufiger, Misstrauen zwischen den Hexen und Zauberern zu säen. Und nicht nur die Welt der Magier war in Gefahr. Mit einem Schlag wurde Lily an den Besuch mit James in Wakefield erinnert. Die Muggel, die wild schreiend und vollkommen panisch umher liefen. Dann die unter den Imperiusfluch gestandenen Muggel, die mit Waffen auf alles schossen, dass sich bewegte. Sogar Bomben waren explodiert. Ein kalter Schauer lief der Hexe den Rücken hinunter. Ihr wurde ganz schlecht und auch aus ihrem Gesicht schien jegliche Farbe gewichen zu sein. Sie hatte damals Todesängste gehabt. Und hätte James sie nicht gerettet; sie wäre nicht mehr hier. James hatte ihr das Leben gerettet und sein eigenes auf Spiel gesetzt. Hatte er es nur für sie getan? Oder hätte er jeden gerettet? Nach kurzem nachdenken wusste Lily, dass James jeden gerettet hätte. James war ein sehr loyaler Mensch. Für seine Freunde würde er alles tun, dass wusste jeder. Doch Lily wusste, dass er sein Leben für jeden geben würde, wenn er ihn somit retten konnte. Früher hätte sie sich selbst nicht geglaubt. Früher hätte sie argumentiert, dass James ein selbstverliebter, arroganter und idiotischer Trottel war, der sich selbst über alle anderen stellte! Oder war es wirklich die bedingungslose Liebe, die James das hat tun lassen, was er getan hatte?

„LILY!“

Die rothaarige Hexe schreckte zusammen. Sie war so sehr in Gedanken gewesen, dass sie Hazel gar nicht gehört hatte. Lilys Herz hämmerte schnell gegen ihre Brust. Ihre Kehle war wie ausgetrocknet und in ihrem Magen rumorte es. Ihr Blick war verschleiert. Sie schien wie in Trance, ehe Worte ihren Mund verließen, die sie schon viel eher hätte aussprechen müssen. „Ich habe mit James geschlafen!“

Wumm! Mit einem Schlag war Hazel sämtliche Farbe aus dem Gesicht entwichen. Sie bewegte sich keinen Millimeter. Der Mund stand ihr offen und auch ihre blauen Augen starrten Lily regungslos an. Und Lily? Lily realisierte jetzt erst, was sie gesagt hatte. Ihre Augen waren geweitet, ihr Herzschlag war inzwischen so schnell, dass sie es sich am liebsten rausgerissen hätte, um den Schmerz los zu werden, den diese schnellen Schläge verursachten. Sie hatte das Gefühl, sich gleich übergeben zu müssen. Ihre Hände waren schwitzig und der Rest ihres Körpers zitterte, als würde sie in arktischer Kälte stehen. Sie hatte es gesagt. Es war für Hazel wie ein Schlag ins Gesicht. „Wie bitte?“ Die Stimme der Gryffindor war leise, kalt und bedrohlich. Lily atmete tief durch. Jetzt konnte sie es nicht mehr zurücknehmen. Jetzt musste sie die Wahrheit sagen. Keine Lügen mehr! Sie wusste, dass dieser Zeitpunkt kommen würde, doch hatte sie sich doch mit James darauf geeinigt, noch zu warten. Doch nun war es zu spät. Nun hatte sie es Hazel gesagt.

„Ich habe mit James geschlafen.“, wiederholte Lily ihre vorherigen Worte und wartete auf irgendeine Reaktion vom Mädchen ihr gegenüber. Doch die kam nicht. Also ergriff Lily die Gelegenheit und ließ ihren Worten freien Lauf.

„Es tut mir Leid Hazel. Es ist nach eurer Trennung passiert. Ich hätte es dir sagen müssen, aber ich konnte nicht. Ich weiß, es ist nicht gerade die feine englische Art. So etwas tut man nicht, aber ... ich habe mich in ihn verliebt und -“ Ein lauter Knall erfüllte den Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Lily hielt sich die rechte Seite ihres Gesichtes. Ihre Haut brannte unter ihrer Hand und die Röte verteilte sich auf das ganze Gesicht. Hazel hatte ihr eine Ohrfeige gegeben. Sie war so schnell aufgestanden, dass Lily gar nicht reagieren konnte und selbst wenn – hatte sie es nicht verdient? Sie hatte ihr eben eröffnet, dass sie mit ihrem Exfreund geschlafen hatte und das, kaum dass sie getrennt waren. Und dann setzte die Schulsprecherin noch einen drauf und sagte, dass sie sich in James verliebt hatte. Lily wusste, dass Hazel eins und eins zusammenzählen konnte.

„Verschwinde.“

Lily blinzelte. „Bitte, Hazel.“

„Verschwinde Lily, oder ich schwöre dir bei Merlin, dass ich dir einen Fluch auf den Hals hetzen werde.“ Die Stimme der brünetten Hexe klang abermals leise, bedrohlich und kalt. Lily öffnete ihren Mund, wollte ihrer Freundin entgegnen, doch je länger sie in die blauen Augen der Schülerin sah, desto mehr wurde ihr bewusst, dass es keine leere Drohung sein würde. Langsam und bedacht auf jede ihrer Bewegung, erhob sich die Hexe aus dem Sessel und eilte aus dem Gemeinschaftsraum, ohne sich noch einmal umzudrehen. Ihre zitternden Beine trugen die Schulsprecherin keine zwanzig Meter weit, ehe sie an der kalten Wand zu Boden sank und in Tränen ausbrach.

Sexuell anders orientierte Zauberer

ginnymileyweasley

Na ja, ich habe ja auch schon lange nicht mehr/unregelmäßig gepostet, von daher kann ich verstehen, dass du nicht immer kommentiert hast bzw kommentieren konntest - musst du ja auch nicht ;) Danke nochmals für dein Kompliment - es ist immer schön zu hören, dass man sich doch irgendwie von anderen FFs absetzen kann *g* Na ja, Lily (& James) tragen das ja schon eine Ewigkeit mit sich herum; irgendwann musste es Hazel erfahren und eine "bessere Lösung" ist mir nicht eingefallen ^^"

gryffindor1981

Ja, endlich ist es raus! Hat ja auch lange genug gedauert ;) Und keine Sorge, ich will diese FF ja weiterschreiben bzw. sie zu Ende bringen, nur kann es halt mal länger dauern. Aber hier ist ja das nächste Kapitel - viel Spaß dabei ;)

LittleMissCullen

Huhu :) Also ich glaub nicht, dass du jedes Chapter kommentiert hast und das ist auch NICHT schlimm. Ich bin dir nicht böse. Ich finde es aber besonders jetzt klasse, dass du dir kurz die Zeit genommen hast, um mir ein Feedback zu geben. Wie ich schon zu gryffindor1981 gesagt habe, diese FF werde ich weiterschreiben. Nur kann es mal etwas länger dauern ...

Readingrat

Es freut mich, dass du weiterlesen möchtest und ich auf dich "zählen" kann :D Und ja, die Freundschaft zwischen Hazel und Lily wird nie mehr so sein wie früher - wenn es überhaupt wieder zu einer Freundschaft kommen sollte ^^" Das weiß ich nämlich noch nicht genau, aber dafür werde ich auch etwas finden und ich hoffe, dass sie dir dann genauso gut gefallen wird wie alles andere bisher <3

Loui Black

Danke für deine Besserungswünsche (?) und dafür, dass du das Chapter kommentiert und die Story weitergelesen hast bzw weiterlesen wirst <3 Das ist schön zu wissen => Also ich finde Hazel hat doch noch relativ "ruhig" darauf reagiert ... wäre ich an ihrer Stelle gewesen, hätte ich Lily gleich einen Fluch auf den Hals gehetzt oder sie irgendwie anders angegriffen ^^"

Siry

Danke für dein Review und deine lieben Worte. Aber Lily hat mit solch einer Reaktion ja schon gerechnet

Mik

Awww, es freut mich, dass du weiterliest bzw auch reviewt hast *__* Hmm, geht der Krieg nicht in den meisten FFs schon in der Schulzeit los bzw hat er da nicht so langsam begonnen? Bzw ist Voldemort nicht damals "wirklich" schon immer stärker und stärker geworden?! Aber es freut mich, dass dir die Idee gefällt :) Ich hoffe auch, dass dir das nächste Kapitel Spaß macht *g* Ich wünsche ihn dir auf jeden Fall :)

Dumbledore,Albus

Vielen Dank für deine Treue <333

Und für dein Kommentar :) Ich hoffe ich enttäusche dich mit dem Streich der Rumtreiber nicht ... ich finde ihn ehrlich gesagt nicht so gut, aber in dieser Hinsicht will mir auch nie etwas gescheites einfallen bzw an der Umsetzung hapert es immer :/ Aber ich wünsche dir trotzdem viel Spaß dabei <3

So, passend zu Halloween (& btw einen Tag noch meinem 21 Geburtstag ;)) habe ich für euch das nächste Kapitel der Rumtreiber! Viel Spaß dabei und ich möchte mich nochmals für die vielen Reviews bedanken - damit habe ich wirklich nicht gerechnet, dass es noch welche gibt, die diese FF lesen <3

41. Sexuell anders orientierte Zauberer

Wie in Trance stand Lily vor dem Gemälde der Schulsprecherräume. Sie nannte das Passwort und kaum das sich das Gemälde zur Seite bewegte, kam ihr ein lauter Schwall lachender Rumtreiber entgegen. Lily atmete tief durch und hoffte, dass die Spuren der Tränen inzwischen verschwunden waren. Dennoch beschloss sie sich nicht lange bei den Rumtreibern aufzuhalten, weshalb sie ihnen nur ein kurzes „Gute Nacht Jungs.“ zuwarf und ihr Schlafzimmer anstrebte. „Lily!?“ Das Gelächter der Rumtreiber war verstoben. James sprang vom Sofa auf und war mit zwei großen Schritten bei seiner Freundin. „Lily, alles okay?“ Besorgnis lag in den haselnussbraunen Augen; Lily konnte es spüren. Sein Blick, der auf ihrem Rücken ruhte, ließ ihre Haut brennen. Doch wollte sich das Mädchen nicht umdrehen, sie würde viel lieber in ihrem Zimmer verschwinden. „Lily.“ James Stimme war eindringlich. Vorsichtig legte er seine Hand auf Lilys Schulter und drehte die Hexe bestimmend zu sich herum. James braune Augen überflogen ihr Gesicht. Ihre rechte Seite, sowie ihre Augen waren gerötet. „Wer war das?!“, fragte James mit harter Stimme und sein fester Blick heftete sich an ihre mandelförmigen Augen. Lily schüttelte den Kopf. „Es ist nichts.“

„Lily! Wer war das?!“, wiederholte James seine Frage und sein Blick wurde immer intensiver. Lily schluckte. Ihr Herz schlug heftig gegen ihre Brust. „Hazel.“, hauchte sie leise und Tränen drohten wieder über Gesicht zu rollen. James starrte Lily mit Entsetzen an. Wieso sollte Hazel ihrer besten Freundin eine Backpfeife geben? „Hazel?“ Außer ... außer sie wusste es! James spürte wie sein Herz stehen blieb und gespannt auf Lilys Erklärung wartete.

Die Hexe nickte. „Sie weiß es James ... sie weiß es.“

„Sie, sie weiß es?“, wiederholte James mit matter Stimme und sah, wie Lily abermals nickte.

„Ich habe es ihr gesagt.“

„Du ... du hast es ihr gesagt?! Aber -“

„Es ist mir einfach rausgerutscht und dann ...“

Lily brach ab und versuchte die Tränen zu unterdrücken. James Gesichtszüge waren wie weggewischt. In diesem Moment glich er Hazel wie ein Ei das andere, als Lily ihr von sich und James erzählt hatte. Die restlichen Rumtreiber sahen einander an und nickten. Sie verstanden und erhoben sich. „Dann ... werden wir mal gehen.“

Lily schüttelte vehement den Kopf. Sie hob ihre Hand, um ihre Worte noch zu unterstreichen. „Nein, nein. Bleibt ruhig. Habt noch euren Spaß. Ich“, sie wandte sich James zu, „würde jetzt gerne alleine sein.“ Es war zu sehen, dass James sich bei der Entscheidung, sie jetzt alleine zu lassen, unwohl fühlte. Aber wenn sie es wirklich wollte, dann musste er es akzeptieren. „Okay.“, sagte er leise und tätschelte ihre Schulter. Das Mädchen schenkte ihr ein schwaches Lächeln, dann verschwand sie in ihrem Zimmer.

James fuhr sich resigniert durchs Haar und starrte auf den Platz, auf dem Lily eben noch gestanden hatte. Er spürte die erwartungsvollen und zeitgleich bemitleideten Blicke seiner Freunde. Hazel wusste Bescheid ... der Alptraum hatte endlich ein Ende – oder war es erst der Anfang? James seufzte geschlagen auf, ehe er sich wieder zu seinen Freunden begab. Die drei Rumtreiber musterten ihren Freund unsicher, dann räusperte sich Peter als erster. „Alles in Ordnung Krone?“ Der Schulsprecher fuhr mit seiner Zunge über seine Lippen und nickte kaum merklich. „Aber das Gute, es ist raus. Sie weiß es. Früher oder später hätte sie es erfahren müssen.“

„Genau. Und jetzt könnt Lily und du endlich ihr sein!“, pflichtete Sirius Remus bei und alle drei versuchten ihren Freund wieder auf die Spur zu bringen. Von James kam ein leises, fast schon hohlklingendes Lachen. „Ich weiß ... aber ... ich weiß auch nicht. Es ist komisch, dass es jetzt schon soweit ist ... ich mein, wie machen wir jetzt weiter? Wir wussten doch nicht einmal, wie wir es Hazel sagen sollten und hatten uns darauf geeinigt, dass wir-“

„es weiter vor euch herschieben wolltet.“, vollendete Remus laut seufzend den Satz seines Freundes. „Das war auch nicht die Lösung des Problems.“ Eindringlich wurde der Quidditchspieler von Remus gemustert. „Glaub mir, es ist besser so.“ James nickte. „Ja, ja ich weiß. Ihr habt Recht.“ James Hände fuhren über sein Gesicht, dann griff er nach dem Butterbier und nahm einen großen Schluck. „So, wollen wir weitermachen?“

Remus, Peter und Sirius sahen einander an, dann klatschte Sirius in die Hände. „Okay, noch ein, zwei Runden und dann muss unser Moony in die Heia.“ Auf allen vier Gesichtern legte sich ein Grinsen, während Peter die Spielkarten verteilte.

„Gute Nacht Krone.“

„Gute Nacht Jungs.“

Einer nach dem anderen verschwand durch das Portraitloch. Sirius war der letzte der drei und wandte sich noch einmal an seinen besten Freund. „Mach dir keinen Kopf, das wird sich alles wieder gerade biegen. Du weißt, wir sind immer für dich da.“ James lächelte müde, als Sirius ihm eine Hand auf die Schulter legte. „Danke.“ Dann verschwand der schwarzhaarige Junge ebenfalls durch das Loch und ließ James alleine zurück. Abermals fuhr er sich durchs Haar und wandte sich dann dem Chaos zu, das er und seine Freunde hinterlassen hatten. Der Schüler zuckte seinen Zauberstab und mit einem Schlenker waren sämtliche Spuren des Abends beseitigt. Auf den Weg in sein Schlafzimmer hielt James kurz inne und sah zu Lilys Schlafzimmertür. Sie wollte alleine sein, sagte sich der Junge immer wieder und dennoch spürte er, wie seine Beine in ihre Richtung gehen wollten. Er wollte mit ihr darüber reden. Reden, wie es mit ihnen weitergehen sollte, jetzt da Hazel alles zu wissen schien. Was der junge Gryffindor allerdings nicht wusste war, dass Hazel keine Ahnung hatte, dass Lily und er ein Paar waren. Sie wusste lediglich, dass die beiden Schulsprecher miteinander geschlafen hatten. Schließlich riss James sich am Riemen und betrat kurz darauf sein Schlafzimmer. Leise seufzend warf er sich auf's Bett und starrte gegen die dunkle Zimmerdecke. Nun war es raus ... und das Chaos würde weiter seinen Lauf nehmen.

Am nächsten Morgen brach in der Großen Halle das Chaos aus. Während einige Schüler panisch aufschrieten, kugelten sich die anderen vor Lachen. Die Rumtreiber saßen vergnügt auf ihren Plätzen und konnten nur schwer an sich halten. Was der Grund für das wilde Durcheinander war? Sobald die Schüler die Große Halle betraten, verwandelten sich die einen in irgendwelche hässlichen Kreaturen, den anderen wuchsen nur tierische Körperteile aus dem Gesicht oder wieder andere verloren ihre Stimme. Sie fassten sich panisch an den Hals und wirbelten umher. Und die Slytherins wurden mit einem ekelregenden Schleim überschüttet, was das Fass zum Überlaufen brachte. Remus, Peter, Sirius und James prusteten los, klopfen mit den Händen auf den Tisch und wischten sich Tränen aus dem Gesicht. „Oh Remus, das ist köstlich.“, quiekte Sirius gerade noch hervor, bevor er einem erneuten Lachanfall unterlag. „Brilliant, wirklich.“, lobte auch Peter den ehemaligen Vertrauensschüler, der dankend nickte. „Vielen Dankmeine -“ „- MEINE HERREN!“ Sofort verstarben die Gelächter der Rumtreiber und alle vier versuchten eine ernste Miene zu machen. „Professor McGonagall. Sie an unserem Tisch? Was verschafft uns die Ehre?“ Mit einem spitzbübigen und zeitgleich charmanten Lächeln wandte sich Sirius an die Hauslehrerin Gryffindors, deren Nasenflügel wieder einmal bebten.

„Sagen Sie, schämen Sie sich nicht?!“ Die Augen der Professorin funkelten jeden einzelnen Rumtreiber wutentbrannt an. Ohne eine Antwort abzuwarten sprach sie weiter. „Sie werden diese Schule in wenigen Monaten als voll ausgebildete und verantwortungsbewusste Zauberer verlassen und Sie haben nichts Besseres zu tun, als solch einen Unsinn zu veranstalten?!“

„Aber Professor!“, kam es von Sirius entrüstet, „Wieso verdächtigen Sie denn immer uns? Wir haben mit dieser Sache überhaupt nichts zu tun.“

„Eben.“, pflichtete James seinem besten Freund bei, doch konnte er sich nur schwerlich einen neuen Lachanfall widersetzen. „Immerhin haben Sie selbst gesagt, dass wir die Schule als verantwortungsbewusste Erwachsene verlassen werden. Da glauben Sie doch nicht ernsthaft, dass dieses brillante Werk von uns stammt oder?“ Erwartungsvoll sahen die Rumtreiber zur Professorin.

Sie spielten mit ihr – so wie sie es immer taten und wären sie alleine mit ihr, dann wäre sie mit Sicherheit nicht so außer sich. Denn die vier Gryffindors wussten, dass die Hauslehrerin sie mochte – warum sonst glichen die Gespräche bei ihr im Büro eher einem Kaffeekränzchen als einer Predigt?! Meistens jedenfalls.

„Wollen Sie mich für dumm verkaufen?!“, japste McGonagall und stemmte ihre Hände gegen die Hüfte.

„Niemals! Also wirklich, Professor.“, warf nun Peter vollkommen schockiert ein und war sichtlich beleidigt, dass die Professorin ihnen so etwas unterstellte. Und auch Remus wollte etwas beitragen, doch fuhr

ihm McGonagall über den Mund: „Von Ihnen hätte ich am ehesten den Hauch von einem Gefühl Verantwortungsbewusstsein erwartet, Mister Lupin. Und Sie Mister Potter-.“ James schelmisches Grinsen, welches er Remus zu geworfen hatte, erstarb augenblicklich „- Sie scheinen sich immer noch nicht über die Pflichten eines Schulsprechers im Klaren. Ich sehe sie alle vier in meinem Büro! Und zwar sofort!“, fügte sie scharf zischend hinzu und wollte sich gerade zum Gehen abwenden, als ihr die Kostüme der drei Rumtreiber auffielen, die gestern Abend gegen Sirius verloren hatten. Erneut ging schallendes Gelächter durch die ganze Halle und sogar die Lehrer konnten sich ein Glucksen nicht verkneifen.

Professor McGonagall blinzelte und sah ein zweites Mal zu ihren Schülern. Nein, sie sah tatsächlich richtig. James, Remus und Peter trugen Röcke! Sie hatten die Uniformen der Mädchen an. Voller Empörung plusterte sich die Frau auf und suchte nach Worten. „WAS ER LAUBEN SIE SICH EIGENTLICH?!“ Nun war sie wirklich sauer! Und das wussten auch die Rumtreiber, dennoch prangte ein Lächeln auf ihren Lippen – immerhin erfüllte das Gelächter der Schüler die Halle. „Folgen Sie mir!“, fauchte Minerva McGonagall und eilte schnellen Schrittes voran. Die vier Rumtreiber folgten der Professorin und ließen sich auf dem Weg hinaus aus der Halle von ihren Mitschülern feiern, die ihnen „Ihr seid die Besten!“, „Geniale Idee Jungs – das mit der Tür!“ oder „Ihr seht echt klasse aus.“ zu riefen.

WUMM! Die Bürotür der Professorin fiel mit voller Wucht ins Schloss. „Was erlauben Sie sich eigentlich?“ Dieses Mal war Minervas Stimme wesentlich leiser als in der Halle, doch nicht weniger bedrohlich. Die vier Gryffindors hatten auf den Stühlen vor ihrem Bürotisch platz genommen und sahen ihre Professorin mit unschuldigen Gesichtern an. James war der Erste, der auf die Frage der Lehrerin antwortete: „Wir dachten, dass wir damit ein bisschen mehr zur Akzeptanz von ähm ... andersartigen Zauberern beitragen können.“ „Richtig. Immerhin werden sexuell anders orientierte Zauberer immer noch stark diskriminiert.“, warf nun auch Remus ein und Peter meinte: „Und wir dachten uns, da wir eine gewisse Popularität an dieser Schule haben, können die Toleranz unserer Mitschüler besser erreichen, wenn wir ihnen zeigen, dass es vollkommen okay ist, wenn man anders ist.“ Die Hauslehrerin der Gryffindors musterte jeden einzelnen Schüler intensiv und schien hin und her gerissen, ob sie den Worten der Jungen glauben sollte. Die Erklärungen hörten sich plausibel an, doch als sie Sirius ansah, zog sie skeptisch die Augenbrauen zusammen. „Und was ist mit Ihnen Mister Black? Sie scheinen sich von diesem Engagement fernzuhalten?!“ Sirius räusperte sich leise und beugte sich mit dem Oberkörper nach vorne. „Nun Professor. Ich schätze die Einsatzbereitschaft meiner Freunde und ich unterstütze sie mit all meinen Möglichkeiten -“

„Und deswegen dachten wir uns, dass Sirius er selbst bleibt, um zu zeigen, dass man gemeinsam und ohne jegliche Gefahr Zeit mit sexuell anders orientierten Zauberern verbringen kann.“, eilte Peter seinem besten Freund zur Hilfe und alle vier Gryffindors sahen ihre Professorin mit ernster Miene an, gerade so, als wäre dies der tatsächliche Grund für ihren Aufzug gewesen.

Und Minerva McGonagall grübelte wirklich über die Worte ihrer Schüler nach. Sagten sie die Wahrheit? Die Erklärung hörte sich irgendwie nicht nach den Rumtreibern an. So viel soziales Engagement war doch eigentlich nicht ihr Ding, doch selbst Remus Lupin beteiligte sich an diesem Aufzug – vielleicht also sagten sie doch die Wahrheit. Die Augen der Professorin flackerten von einem ernsten Gesicht zum nächsten. Schließlich seufzte sie leise auf, griff unter ihren Tisch und stellte einen Keller mit Ingwerkeksen auf den Tisch. „Bedienen Sie sich.“ Das ließen sich die Rumtreiber natürlich nicht zweimal sagen. Kaum das der Teller auf dem Tisch lag, griffen vier flinke Hände nach den Keksen – McGonagall schien ihnen die Geschichte zu glauben. Oder zumindest ließ sie Gnade über sie ergehen. Gemütlich mampften die Gryffindors ihre Kekse, während Minerva wieder das Wort ergriff. „Das erklärt allerdings nicht den verzauberten Eingang der Großen Halle.“ Mit strengem Blick musterte sie die Rumtreiber.

„Nun Professor, damit wollte wohl jemand diejenigen hervorheben, die schlechte -“

„Übertreiben Sie es nicht Mister Black!“, fuhr Minerva Sirius über den Mund und sah ihn wissend an. Sofort schwieg der Blacksprössling und nahm schmunzelnd einen zweiten Keks.

„Zwanzig Punkte Abzug für Gryffindor – für jeden von Ihnen und Strafarbeiten. Und glauben Sie mir, ich lasse Milde walten.“, fügte die Professorin hinzu, als Remus den Mund öffnete um zu protestieren. „Bezüglich der Strafarbeit ... heute Abend werden Sie mit Mister Filch die Korridore und die Eulerei säubern. Und das

mir keine Klagen kommen.“ Noch mal bedachte sie jeden Schüler scharfen Blickes, ehe sie den Jungen einen „Guten Tag“ wünschte und sie somit gehen konnten. „Sie nicht Mister Potter! Mit Ihnen muss ich noch ein Wörtchen reden.“ Irritiert sah James zur Professorin und setzte sich wieder auf den Stuhl während seine Freunde das Büro verließen und vor der Tür auf ihn warteten.

Minerva wartete bis die Tür aber mal ins Schloss fiel, dann wandte sie sich dem Schulsprecher zu. „Es sieht nicht gut aus oder Mister Potter?“ James runzelte fragend die Stirn. „Was meinen Sie Professor?“ Was sah nicht gut aus? James verstand im Moment nur Bahnhof. „Quidditch.“, kam es von der Hauslehrerin in einem ganz selbstverständlichen Ton. „Achso ... ja, leider nicht wirklich.“, seufzte James und sah mit fast schon schuldbewussten Blick zur Professorin. „Also wir haben noch eine Chance – allerdings müssen wir auf die Mithilfe der anderen hoffen und die Spiele mit hohen Punktzahlen gewinnen.“ Minerva nickte langsam und verstand. Sie lehnte sich in ihrem Stuhl zurück und biss ein Stück vom Ingwerkeks ab. „Aber wir tun was wir können!“, hastete James. „Das letzte Training war wirklich gut ... wobei wir im Training immer gut sind und im Spiel vermässeln wir es. Aber ich habe den Spielern eingeschärft wie wichtig es ist, die Konzentration und den Willen aus dem Training mit ins Spiel zu nehmen. Denn ich will diesen Pokal! Wir müssen es einfach schaffen.“ James Blick war voller Entschlossenheit und Willen den Pokal am Ende der Saison in den Händen zu halten. „Ich bin mir sicher, dass Sie es schaffen werden Mister Potter. Wenn Sie irgendwelche Hilfe benötigen, möchte ich, dass Sie mich informieren. Oder wenn Sie mehr Trainingseinheiten benötigen, werde ich das für das Team regeln können.“

„Vielen Dank Professor.“

McGonagall nickte mit einem freundlichen Lächeln. „Und wenn Sie irgendwelche Probleme haben ... Sie wissen wo mein Büro ist.“ James kräuselte verwirrt die Stirn – was meinte seine Professorin damit? Doch anstatt nachzufragen nahm James auch dieses Angebot dankend an und war schon fast aus der Tür hinaus, als der Professorin noch etwas einfiel: „Ach und bitte ziehen Sie, Mister Lupin und Mister Pettigrew wieder ihre eigenen Schuluniformen an. Auch wenn ich ihr Engagement natürlich sehr schätze, aber ich denke, sie haben für heute genug für die Akzeptanz anderer Zauberer getan.“ Die Professorin zwinkerte James flüchtig zu, welcher ihr grinsend versprach, dass sie drei gleich in ihre eigenen Uniformen schlüpfen würden und ließ die Tür hinter sich ins Schloss fallen.

Der Sturm

LittleMissCullen

lol Stimmt. Es waren 21 Jahre nach dem Tod von ihnen - darauf habe ich gar nicht geachtet ^^ Also das Drama mit Hazel kommt noch früh genug, glaub mir ;) Aber ich fand es (für mich) wichtig auch mal wieder nur über die Rumtreiber zu schreiben - das habe ich schon ziemlich lange nicht mehr getan. Aber es freut mich, dass dir das Chapter und "der Streich" gefallen haben - da hatte ich schon einige Befürchtungen, dass das nichts wird *g*

Nun aber viel Spaß beim Lesen <3 Und danke für dein Review!

ginnymileyweasley

Irgendwie ist mir das mit der Integration spontan in den Sinn gekommen :) Ich bin ja der Meinung, was ich vielleicht auch schonmal irgendwann gesagt habe, dass McGonagall die vier eigentlich total mag, es als Lehrerin/stellvertretene Schulleiterin und Hauslehrerin nicht raushängen lassen darf ;) Klar, manchmal ist sie wirklich sauer auf die Jungs, aber eigentlich schätzt sie diese vier total (aufgrund ihrer Loyalität etc).

Loui Black

Danke für dein Kommentar und viel Spaß beim Lesen des folgenden Kapitels. Ich hoffe es gefällt dir genauso wie das letzte :)

Dumbledore,Albus

Hmm, ne irgendwie ist das mit Hazel noch nicht gelöst. Aber wie gesagt, es kommen ja noch ein paar Chapter, denn das Schuljahr ist ja noch nicht vorbei ;) Aber keine Sorge, du musst nicht allzu lange warten, bis "die Klärung" kommt :) Danke für dein Review <3

ArianaDumbledore

Es ist immer schön, wenn man als Autor die Leser mit dem was man schreibt "berühren" kann. In diesem Fall eben zum lachen bringen kann - dabei hatte ich bei diesem Chapter eben die Sorge, dass die Idee nicht ankommt o.ä. xD Was genau mit Hazel passieren wird, ob überhaupt etwas passieren wird, weiß ich ehrlich gesagt auch noch nicht. Und das ist gerade auch ein bisschen mein Problem, wie genau ich jetzt weitermachen soll ^^ Aber du kannst gerne weiter Überlegungen anstellen, vielleicht ist da ja was mit bei ;) Nun viel Spaß beim nächsten Kapitel <3

fanfanfan!!!

umarm Hallooo, schön dich wiederzusehen. [Ich war ja auch lange verschwunden^^] Nein, eigentlich ist es nicht Lilys Art ihr es geradeheraus zu sagen, aber vielleicht war es besser so. Wer weiß, wann/ob Lily es überhaupt getan hätte ... sie hätte sich bestimmt um Kopf und Kragen geredet Freut mich sehr, dass auch dir der Streich mit den Rumtreibern gefallen hat - so etwas ist immer schön zu hören :P Danke also für dein Review und es freut mich, dass du wieder dabei bist!!!

Siry

Na ja, dass ich euch gerne auf die Folter spanne müsstest du ja inzwischen wissen. Waren ja schon einige Male, in denen ich es "spannend" gemacht habe :) Aber keine Sorge, die Erlösung kommt (bald :) *lol* Also ich stelle mir das gerade bildlich vor wie du vor dem Laptop sitzt und lachst und habe ein breites Grinsen im Gesicht, denn dass kenne ich nur zu gut xD Vielen lieben Dank für dein Review, hat mich sehr gefreut und viel Spaß beim Lesen :)

Danke an alle weiteren Leser und nun viel Spaß euch allen nochmal bei dem nächsten Kapitel! Was übrigens schon das 42te ist! Und das Schuljahr ist gerade einmal zur Hälfte um (okay, ein bisschen mehr, aber trotzdem) ;)

Liebe Grüße,
Animagus

42. Der Sturm

Schwer atmend sah Lily gegen die Decke ihres Himmelbettes. Sie raufte sich die Haare und biss sich auf die Unterlippe. Wie konnte ihr es nur rausgerutscht sein?! Wie hatte sie es Hazel so sagen können?! Das war doch ...verrückt. Wie aus dem Nichts war es aus ihr herausgeschossen. Das einzig positive war ... dass Hazel Bescheid wusste. Wobei – Lily hatte ihr nur gesagt, dass sie mit James geschlafen hatte. Konnte Hazel dann eins und eins zusammenzählen oder ging sie von einem One Night Stand aus? „Oh bei Merlin.“, seufzte Lily laut und fuhr sich genervt mit der Hand über ihr müdes Gesicht. Sie hatte letzte Nacht kaum geschlafen. Immer wieder hatte sie sich hin und her gewälzt und wenn sie geschlafen hatte, dann tauchte Hazel in ihren Träumen auf. Als Lily zur Uhr sah, zwang sie sich aufzustehen. Musste zum Frühstück, bevor es zu Ende war und sie in den Tag ohne etwas im Magen zu haben starten musste. Und das bei einem Schultag der es in sich hatte. Die ersten beiden Stunden hatte sie Pflege Magischer Geschöpfe, dann zwei Stunden Zaubersprüche, zwei Stunden Verwandlung und danach noch zwei Stunden Verteidigung gegen die dunklen Künste und nach dem Schultag hatte sie noch eine Besprechung mit den Vertrauensschülern. Oder vielleicht sollte sie doch heute im Bett bleiben und blau machen – so konnte sie zumindest Hazel nicht begegnen. Und für eine kurze Zeit war Lily gewillt liegen zu bleiben, doch siegte schließlich ihr Gewissen, sodass sie sich stöhnend aus dem Bett erhob und kurz darauf in Richtung Frühstück ging. Und mit jedem Schritt dem sie der Halle näher kam wurde ihr schlechter. Vielleicht sollte sie lieber umdrehen ... was wenn sie gleich Hazel gegenüber stand? Nein, nein das konnte sie nicht. Aber früher oder später würde sie Hazel treffen. Irgendwann mussten sie doch miteinander reden ... vielleicht konnte Lily die Sache noch retten?!

Noch bevor Lily die Halle betrat kam ihr Minerva McGonagall mit den vier Rumtreibern im Schlepptau entgegen. Fragend runzelte Lily die Stirn und als sie die Kleidung von James, Remus und Peter sah wurde ihre Miene nur noch verwirrter. Allerdings bekam sie von den Jungen nur ein Lächeln und von der Professorin ein „Guten Morgen Miss Evans.“, ehe die fünf an ihr vorbeirauschten. Lily sah der Truppe hinterher. Warum trugen die Jungs Mädchenuniformen? Und warum war die Hauslehrerin so wütend? Eigentlich gab es dafür nur eine logische Erklärung – die Rumtreiber haben mal wieder irgendeinen Streich gespielt. Einen anderen Grund konnte es gar nicht geben. Doch was hatten sie getan? Als sie zum Gryffindortisch kam saßen Hazel und Evelin am Anfang des Eingangs und unterhielten sich. Lily zögerte, sollte sie sich zu ihnen oder doch lieber zu wen anderes setzen?! Schließlich nahm die Hexe all ihren Mut zusammen und ließ sich neben Evelin auf die Bank fallen. „Hey ... was war hier denn eben los?“

Während Evelin ihrer Freundin einen guten Morgen wünschte, würdigte Hazel sie keines Blickes. Lily schluckte und wandte sich Evelin zu, doch flackerten ihre Augen immer wieder zur Schülerin hinüber. „Die Rumtreiber haben die Tür der Großen Halle verzaubert – einigen Schülern ist zum Beispiel ein Schnabel gewachsen, andere haben anscheinend ihre Stimme verloren und den Slytherins wurden mit einem ekelhaften Schleim übergossen. Na ja und dann, als Minerva die Jungs in ihr Büro zitiert hatte und sie aufgestanden waren – also James, Remus und Peter trugen Röcke! Und keiner weiß warum – aber es sah absolut genial aus. Nicht wahr Hazel?“, lachte Evelin und bemerkte gar nicht, wie Hazel sich zu einem lächelnden „Oh ja“ zwang.

„Es war wirklich genial.“, kicherte Eve und konnte gerade einen erneuten Lachanfall unterdrücken. „Sie sind eben gerade raus – hast du sie gar nicht gesehen?“ Lily schüttelte den Kopf. „Super, dass kostet uns bestimmt eine Menge Punkte.“, seufzte Lily und griff nach ein paar Pfannkuchen. Eve schüttelte den Kopf und zuckte zusammen, als Lily ein spitzer Schrei entfuhr und sie nach dem Arm des Mädchens griff. „Ach du heilige ... wie war dein Date mit Fields? Sag, wie ist es gelaufen?“ Mit leuchtenden großen Augen wartete Lily gespannt auf Evelins Berichterstattung. „Ich dachte du fragst gar nicht mehr.“, quietschte Eve und begann zu erzählen. Aufmerksam und voller Spannung hörte Lily ihrer Freundin zu. Hin und wieder wurden ihre

Augen größer oder sie stieß einen ertickten Freudenschrei aus. Zum Schluss lächelte sie bis über beide Ohren und umarmte die Gryffindor stürmisch. „Das ist wunderbar. Ich freu mich so für dich. Ich wusste doch das er auf dich steht.“ Bei all der Freude vergaß sie, dass Hazel ihr gegenüber saß. Derjenigen die sie den Freund ausgespannt hatte – mehr oder weniger. Weshalb nun auch ein verächtliches Schnauben ihrerseits kam und somit Evelins und Lilys Aufmerksamkeit gewann.

Und während Eve nachfragte, was Hazel denn hatte, stieg Lily die Hitze in den Kopf. Gleich würde es losgehen – das Unvermeidbare! Vielleicht war es auch besser so, dann hatte sie es endlich hinter sich. Und dennoch fürchtete sie sich vor dem was gleich kommen würde.

„Was ich habe?“, wiederholte Hazel und in ihrer Stimme brodelte. Die Schülerin lachte verächtlich auf.

„Warum bist du denn plötzlich so schlecht drauf?“

„Hmm, überlegen wir mal-“, Hazel legte den Zeigefinger auf den Mund und tat übertrieben überlegend, „-warum ich so drauf bin. Vielleicht weil ich gestern erfahren habe, dass meine vermeidlich BESTE Freundin, mit meinem Ex, kaum das wir auseinander waren, in die Kiste gesprungen ist und mich dann eiskalt angelogen hat!“

Von Evelins Freude war nichts mehr zu sehen. Ihre Augen waren weit aufgerissen und sie wandte ihren Blick zu Lily. Wann hatte Lily es Hazel erzählt? Gestern Abend war doch noch alles prima.

„Ja, genau!“, keifte Hazel und hatte für Lily nichts mehr als Hass in den Augen.

„Aber ich habe dir doch gesagt, dass es mir Leid tut! Aber ... ich, seit den Ferien-“

„SEIT DEN FERIEN?! Es läuft seit den Ferien? Und wie war das mit ‚Ich bin mit Pot-‘ – Oh nein! Du Schlampe!“, fuhr Hazel schrill schreiend Lily ins Wort.

„Nein Hazel, du verstehst das vollkommen falsch!“

„Also hast du wirklich Marc gemeint?“

„Nein, aber -“

„Also hast du mich angelogen!“

„Hazel“, warf Eve ein und versuchte die Schülerin etwas zu beruhigen.

Das schien zu funktionieren, denn Lily ergriff ihre Chance und fing an zu reden.

„Was ich sagen wollte Hazel ist, dass ich mich in den Ferien in James verliebt habe ... also ich hab es mir nicht eingestehen wollen und dann als du mir gesagt hast, dass DU mit ihm zusammen bist, habe ich mir gedacht ‚Tja Lil, zu spät. Jetzt hast du Pech gehabt‘ ... aber du kannst deine Gefühle nicht ewig unterdrücken. Und dann ist es einfach passiert.“

„Einfach passiert?“, keuchte Hazel ungläubig und ihre Stimme wurde immer lauter. „Und was heißt hier IN den Ferien?“ Nun biss Lily sich auf die Unterlippe. Sie wusste nichts davon, dass Lily während der Sommerferien ein paar Tage bei James verbracht hatte, weil sie von zu Hause abgehauen war. Und Hazel schien zu ahnen, dass gleich etwas kommen würde, was ihr nicht gefallen wird.

„Was?!“, hakte Hazel mit heißerer Stimme nach. „Was zum Teufel?!“

Lily schluckte und begann so schnell sie konnte Hazel die Sache zu erklären.

„... und ich wusste dann einfach nicht wohin und dann ist mit James eingefallen und er hat mir damals so lange Obhut gewährt bis Eve wieder zu Hause war. Aber da lief nichts zwischen mir und James! Damals habe ich einfach gemerkt das er mir gefehlt hat ... dass ich doch mehr für ihn übrig habe, als ich mir bisher eingestehen wollte ...“

Hazel schüttelte den Kopf. „Das ist einfach unglaublich. Du bist so eine hinterhältige, verlogene Hexe Lily! Du weißt das ich Gefühle für ihn habe und er hatte auch welche für mich und-“

„Aber sie waren nicht echt.“ Und schon bereute Lily ihre Worte, denn Hazel blieben die Worte keuchend im Mund stecken. „Was fällt dir eigentlich ein?“ Hazel sprang auf und gab ihrer Freundin eine Backpfeife. „James und ich waren glücklich, BEVOR DU KAMST UND IHN MIR AUSGESPANNT HAST. BEVOR DU IHN UM DEN FINGER GEWICKELT UND MICH EISKALT BELOGEN HAST!“

Lily hielt sich die rechte Gesichtshälfte. Unweigerlich stiegen Tränen in ihre Augen. Ihr Gesicht brannte wie Feuer – Hazel hatte einen festen Schlag. Plötzlich war es Toten Stille in der Halle. Alle sahen zu den beiden Gryffindors die sich gleich die Augen auskratzen zu schienen. Der Schlag war eine Demütigung. Auch wenn Lily sich vieles Gefallen ließ, sie ließ sich nicht in aller Öffentlichkeit bloßstellen. Dafür hatte sie zu viel Stolz. Also holte sie zum verbalen Gegenschlag aus.

„OH BITTE! JEDER WUSSTE DOCH, DASS JAMES MIT DIR NUR ETWAS ANGEFANGEN HAT, WEIL ICH IHM EINEN KORB GEGEBEN HABE!“

„RICHTIG! DU HAST IHM EINEN KÖRB GEGEBEN UND DAS IMMER UND IMMER WIEDER! UND ALS ICH IHN DANN FÜR MICH HATTE, KAMST DU DAMIT NICHT KLAR UND HAST DICH ZWISCHEN UNS GESTELLT!“, brüllte Hazel und drehte der Rothaarigen doch tatsächlich die Worte im Munde um.

„FINDE DICH DAMIT AB, DASS DU IMMER DIE ZWEITE WAHL WARST HAZEL! DU GLAUBST DOCH WOHL SELBST NICHT, DASS DU JEMALS EINE RICHTIGE CHANCE GEHABT HAST! WIE LANGE IST ER MIR HINTERHERGELAUFEN, HM? ICH MEIN, WIE LANGE HAT ER SCHON GEFÜHLE FÜR MICH UND SEIT WANN FÜR DICH?“ Nun schrie auch Lily aus ganzer Kraft. Sie hatte keine Lust mehr auf dieses Spielchen. Es war ihr egal, dass ihr die gesamte Schule zuhörte und die Freundschaft zwischen Hazel und ihr konnte sie sowieso nicht mehr retten. Diese schmerzhaftes Erkenntnis wurde allerdings im Rausch der Wut verschluckt.

Hazels braune Augen funkelten gefährlich. Sie schien Lilys Worte auf sich wirken zu lassen, ehe sie der Schulsprecherin wieder etwas entgegnete. „Trotzdem ändert das nichts an der Tatsache, dass du ihn mir ausgespannt hast!“ Lily schüttelte ihren Kopf. „Nein Hazel – du allein bist schuld daran, dass es zwischen euch aus ist. Immerhin hast DU mit dem rothaarigen Jungen rum gemacht und nicht ICH.“ „Aber NUR weil er so distanziert und kalt war ... ich habe damals schon gemerkt, dass etwas falsch läuft. Das da etwas zwischen EUCH ist, doch ich war einfach zu blöd es zu sehen. Aber gut ...“ Hazel atmete tief durch und schluckte die Tränen, noch bevor sie ihre Augen erreichten, hinunter. „Dann war’s das Lily. Werde glücklich mit ihm. Aber denk daran, dass deine Beziehung darauf basiert eine andere zerstört und deine beste Freundin verloren zu haben! Komm Eve, wir gehen.“

Doch Evelin rührte sich nicht. „Eve!?“ Entrüstung und Enttäuschung lagen in Hazels Augen, als sie merkte, dass Evelin ihr nicht folgen würde. Abermals schluckte das Mädchen die Tränen hinunter. „Ich verstehe ... Du hast davon gewusst nicht wahr?“

Eve sah Hazel schuldbewusst an. Das war Antwort genug für die brünette Gryffindor.

„Hazel! Evelin kann nichts dafür. Sie -“, versuchte Lily das Verhalten ihrer besten Freundin zu rechtfertigen, doch wollte Hazel die Worte der Schulsprecherin nicht hören. „Halt einfach die Klappe Lily! Ich will nichts mehr von dir hören!“ Mit diesen Worten und unter den Blicken der Schüler verschwand das Mädchen aus der Großen Halle. Die Stille hallte noch einige Sekunden wider, ehe das erste Gemurmel über das losging, was so eben passiert war.

Lily starrte wie betäubt auf ihren Teller. Das Getuschel nahm sie nur durch einen gedämpften Schleier wahr. Es war tatsächlich vorbei. Der Sturm war über sie hinüber gegangen und nun hatte sie endlich Klarheit geschaffen, soweit sie es hatte tun können. Sollte sie nicht die Erleichterung durch ihren Körper fließen spüren? Sollte sie sich nicht freuen, dass das Versteckspiel endlich vorbei war? In diesem Moment sollte sie wahrscheinlich so vieles, doch ihr war nur nach Heulen zu mute. Sie hatte ihre beste Freundin für immer verloren. Zwar war der Hexe klar gewesen, dass dieser Tag, an dem die Wahrheit ans Licht kam, irgendwann kommen würde, doch das es so ausging, hatte sie nicht gehofft. Erst als Evelin sanft ihren Arm berührte kehrte Lily aus ihren Gedanken ins Hier und Jetzt zurück. „... ich mein, vielleicht ist es besser so. Es ist vorbei. Hazel weiß endlich Bescheid und James und du könnt versuchen ein richtiges Paar zu werden.“ Aufmunternd lächelte die Blondine der Schulsprecherin entgegen, doch brachte Lily kein Lächeln zustande. Stattdessen war ihr Gesicht von Zweifel und Bedauern gezeichnet. „Ich weiß nicht Eve ... Hazel hat Recht. Unsere Beziehung basiert darauf, dass die von James und ihr kaputt gegangen, und ich eine meiner besten Freundinnen verloren habe. Können wir da jemals wirklich glücklich werden?“ Lily plagten Zweifel. Hazels Worte hallten immer und immer wieder in ihrem Kopf wider. Eve biss sich auf die Unterlippe. Auch sie wusste, dass Hazel nicht gerade falsch gelegen hatte – doch was sollte sie ihrer besten Freundin sagen?

„Lass es erst einmal ein paar Tage sacken und dann sieht die Welt schon wieder ganz anders aus. Glaub mir. Zwar werden die nächsten Tage oder sogar Wochen nicht gerade leicht, aber irgendwann geht es vorüber

und James und du werdet glücklich sein. Ich mein, wir alle wissen wie vernarrt dieser Junge in dich ist und daran wird sich so schnell nichts ändern und jetzt da Hazel Bescheid weiß, könnt ihr euch auf euch beide konzentrieren.“ In solchen Momenten war Lily mehr als froh Evelin Garner beste Freundin zu haben. Denn egal wie verkorkst die Situation auch war, die Hexe schaffte es immer wieder Lily Mut zu machen. Auch wenn Lily im Augenblick nur schwerlich daran glauben konnte, dass es jemals besser werden würde. „Ich habe keinen Hunger mehr ... können wir zum Unterricht?“, fragte Lily immer noch gequält und schob den Teller, von dem sie keinen Bissen gegessen hatte, von sich. „Natürlich.“, lächelte Eve, auch wenn sie bemerkt hatte, dass Lily nichts gegessen hatte. „Und das Gequatsche wird auch bald aufhören. Es war einfach nur eine ziemliche Szene.“, sprach die Gryffindor dem rothaarigen Mädchen zu als sie beide auf den Weg aus der Halle von vielen Augenpaaren und Gemurmeln verfolgt wurden.

In den ersten beiden Doppelstunden, Pflege magischer Geschöpfe, stand Lily immer noch ziemlich neben sich. Hazel würdigte ihren beiden (ehemaligen) besten Freundinnen keines Blickes und auch die Rumtreiber wurden von der Dunkelhaarigen komplett ignoriert. „Lass mich das mal lieber machen.“, flüsterte Eve ihrer besten Freundin zu als diese einen Kabblert füttern wollte. „Nicht das du ihm noch deine Finger zu fressen gibst.“, zwinkerte Eve und nahm Lily das tote Tier ab, um den Kabblert zu füttern. Auch wenn sie seine Blicke spürte, so versuchte Lily nicht zu oft zu James hinüber zu schauen – der natürlich sofort merkte, dass etwas nicht stimmte. Lily raffte sich nur zu einem müden Lächeln auf und auf seine stumme Frage, ob alles in Ordnung sei, schüttelte die Hexe ihren Kopf. Nein, es war rein gar nichts in Ordnung. Erleichterung machte sich in Lily breit als die Stunde endlich vorbei war und sie sich von den toten Tieren und dessen Gestank entfernen konnte. So schnell sie konnte schulterte sie ihre Tasche und machte sie mit Eve auf den Weg zurück ins Schloss. Doch nur wenige Sekunden später trabte James neben den beiden Mädchen fragend her. Er sah von Lily zu Eve und wieder zurück. „Was ist los?“, fragte der Schulsprecher eindringlich und kannte die Antwort eigentlich schon. Er hatte sie alle drei während des Unterrichtes beobachtet. Von dem Streit beim Frühstück wusste James noch nichts, denn als er das Büro von Minerva McGonagall verlassen hatte, hatten sich die vier Freunde auf den direkten Weg hierher gemacht. Doch war es ihm nicht entgangen, wie schlecht es Lily ging und das Hazel sie und auch Eve provokant mied – Hazel und Lily mussten endlich reinen Tisch gemacht haben. Allerdings mit keinem guten Ende, so wie er die Situation einschätzte. Lily rieb sich die Stirn und sah sich kurz um – sie hatten einen gewaltigen Vorsprung auf den Rest der Klasse – weshalb sie sich entschied James sofort zu antworten: „Hazel weiß es James. Sie weiß, dass wir zusammen sind. Wir haben uns heute ausgesprochen ... beim Frühstück.“

„Ausgesprochen?“, schnaubte Eve und korrigierte ihre Freundin zugleich. „Sie haben sich angeschrien James! Hazel hat ihr sogar eine verpasst.“ James Augen weiteten sich, seine Kinnlade fiel nach unten und er sah Eve ungläubig an. „Nein.“, hauchte er und sah zu Lily. „Schon wieder? Na warte, die kann was erleben.“ Sofort machte James auf dem Absatz kehrt und wollte schnurstracks auf Hazel losgehen, doch wurde er von Lily und Evelin zurückgehalten. „Lass das James!“, bat Lily ihren Freund und zog ihn weiter in Richtung Schloss. „Aber das kann sie doch nicht ständig machen, wenn ihr danach ist!? Das muss ihr doch mal wer sagen, dass das nicht geht!“ „Und du meinst, du bist der Richtige dafür?“, fragte Lily hohllachend nach und schüttelte den Kopf. „Ich glaube, du solltest der Letzte sein der ihr in irgendeiner Art und Weise eine Predigt über was ist richtig und was nicht hält! Außerdem war sie wütend ... und ich habe es verdient.“ James plusterte sich auf und widersprach Lily, erregt darüber, dass Lily so etwas mit sich machen und ihn sie nicht verteidigen ließ. „Du hast das nicht verdient! Wenn wer eine Klatsche verdient hat, dann bin das ich. Aber darum geht es nicht Lil! Sie kann dir nicht ständig eine verpassen! Klar ist das alles scheiße für sie, aber für dich ist es auch nicht einfach ... oder für mich und klebe ich ihr eine? Nein, tue ich nicht!“ Lily lächelte matt und drückte sachte James linke Hand. „Das ist lieb von dir James, aber ... lass es einfach gut sein ja?“ Grummelnd und widerwillig lenkte der Quidditchspieler ein und überquerte mit den beiden Mädchen den Schulhof.

Noch während sie über den Schulhof gingen, unterbrach Lily die Stille und wechselte, an James gewandt, schmunzelnd das Thema. „Sag mal, wo hast du denn dein schickes Outift gelassen?“ James warf seinen Kopf lachend in den Nacken und grinste Lily breit an. „Wir mussten uns wieder umziehen. McGonagall fand es doch etwas zu ... aufreizend.“

„Aufreizend?“, wiederholte Lily lachend, doch wusste sie immer noch nicht, was heute Morgen genau los war. „Aber warum hattet ihr Röcke an? Und ihr habt den Eingang der Großen Halle verzaubert?“ Ein strafender Blick legte sich in Lilys Augen, welcher James sehr an die alte ‚du-und-deine-Freunde-sind-doch-echt-kindinsch-und-bescheuert‘ Lily erinnerte. „Warum? Nun, wir dachten uns, dass wir mal etwas Gutes tun und zur Akzeptanz und Toleranz von sexuell anders orientierten Zauberern beitragen. Denn immerhin werden sie in der heutigen Zeit immer noch sehr von der Gesellschaft ausgegrenzt und da wir eine gewisse Popularität und Macht an dieser Schule besitzen, wollten wir diese für etwas Gutes einsetzen.“ Noch während James sprach prusteten die beiden Mädchen los. Kichernd schüttelten sie ihre Köpfe und Lily brachte gerade noch ein „Das ist doch nicht euer Ernst?“ hervor, ehe sie weiterlachte. James zog eine Schnute und stemmte die Hände gegen seine Hüfte. „Ja, das ist unser ernst! Warum glaubt uns keiner, dass auch WIR uns mal sozial engagieren können?“ „Na ja“, japste Eve, „weil ihr ... Rumtreiber seid.“

„Tut mir Leid mein Schatz, aber das kannst du noch nicht einmal meinem Opa erzählen. Aber Minerva hat euch doch durchschaut oder?!“

„Also Minerva war sehr angetan von unserem Engagement!“, kam es immer noch beleidigt von James und seine Worte ließen die Mädchen stutzen. „Ernsthaft?“

„Natürlich.“, antwortete James mit festern Stimme – dass die Professorin (wieder einmal) ein Auge zugedrückt hatte blieb sein Geheimnis. Dass die Professorin die vier Rumtreiber im Grunde mochte und hin und wieder mal über ihre Schandtaten hinweg sah, mussten die beiden Mädchen ja nicht wissen. „Und der verzauberte Eingang gehörte auch zu eurem Engagement?“ Argwöhnisch zog Lily ihre Augenbrauen in die Höhe, konnte sich ein Schmunzeln jedoch nicht verkneifen. „Leider nein ... das hat sie uns übel genommen.“ Dass die Professorin ihnen ganze achtzig Punkte abgezogen hatte, wollte James seiner Freundin gar nicht erzählen, doch als sie danach fragte, blieb dem Schulsprecher nichts anderes übrig als ihr die Wahrheit zu sagen. „Achtzig UND Strafarbeit heute Abend.“, fügte James laut hinzu, in der Hoffnung Lily somit von dem Punkteabzug ablenken zu können. Als Lily jedoch stehen blieb und voller Entsetzen ein „ACHTZIG PUNKTE?“ japste, wusste James, dass sein Versuch gescheitert war. „Jaaa ...“, nuschelte James leise und rieb sich fast schon peinlich berührt den Hinterkopf. „Aber das kriegen wir schon wieder hin.“ Lily blinzelte. Hörte sie gerade richtig? ‚Das kriegen wir schon wieder hin.‘? Wie konnte James solch einen Punkteverlust nur auf die leichte Schulter nehmen?! Die Hexe musste sich zusammen reißen, um James nicht gleich eines mit ihrer Schultasche über den Kopf zu ziehen. „Na ja, wir haben ja jetzt Zaubertränke.“, murmelte Lily halb erleichtert, halb genervt von James Gleichgültigkeit.

Manchmal ist Liebe nicht genug

Okay, ich weiß nicht wie ich das hier jetzt starten soll, also rede ich einfach drauf los. Ich hatte mit dieser FF schon abgeschlossen, denn ich wusste nicht weiter und ich glaube ein "Tut mir Leid" wollt ihr von mir auch nicht hören, denn ich würde wohl sagen "dass ich mir das sonst wo hinstecken kann". Aber manchmal geht es mit einer Geschichte nicht weiter, weil man sich verrannt hat oder einfach keinen großen Bezug mehr zum Fandom hat. Ich liebe James und Lily immer noch und das werde ich auch immer tun, aber ich werde wohl nicht mehr große Geschichten über sie erzählen, keine Ahnung.

Auf jeden Fall kam mir eine Idee wie ich diese FF zumindest abschließen kann. Eine Idee die ich ziemlich mag und ich hoffe ihr auch xD Nach diesem Kapitel wird noch ein weiteres kommen, vielleicht noch ein zweites - je nachdem wie viel ich schreib bzw wie lang ich das Ende ziehe, aber dann ist wohl Schluss.

Ich erwarte keine Jubelschreie und Lobeshymnen, hoffe aber natürlich, dass euch die Idee gefällt und das ihr damit leben könnt.

Wichtig: Diese Szene setzt drei Monate später an bzw. Lily und James sind gerade drei Monate zusammen.

Ich muss dazu sagen, dass ich nicht nachgeschaut habe wie lange sie vorher schon zusammen waren, also gehen wir einfach von drei Monaten aus ;)

PS: Ein Grund warum ich wieder schreibe ist die Serie "The100" die ab Mittwoch ins deutsche Fernsehen kommen wird. ProSieben, 20:15 Uhr am 22.07. und ich kann sie euch alle nur wärmsten empfehlen! Wobei sie auf Englisch natürlich x mal besser ist, also, wenn ihr das Original bevorzugt, guckt es euch im Original an!

Nun aber Schluss mit Werbung und Gequatsche. Hier ist das (vorletzte) Kapitel. Hit me with your thoughts folks!

43. Manchmal ist Liebe nicht genug

„Willst du mich heiraten?“

„Was?“

Das war nicht gerade die Antwort die man von seiner Freundin erwartet zu hören, wenn man ihr die eine Frage stellte, aber er wiederholte seine Worte dennoch. Vielleicht war sie einfach viel zu überrascht, was sie auf jeden Fall war, wenn man ihrem Gesichtsausdruck nach urteilte.

„Willst du mich heiraten Lily Evans?“

Die Rothaarige blinkte, immer noch schockiert. Vielleicht war das alles auch einfach nur ein Traum? Es muss ein Traum sein, andernfalls gab es keinen Grund warum James ihr nach nur drei Monaten Beziehung diese Frage stellte. Aber er war immer noch hier, kniend und einem Ring in einer Schatulle in der Hand. Lily

schluckte. Das konnte er doch nicht ernst meinen!

„James“, sagte sie leise und ihre Stimme war voller Entschuldigung, „wir ... wir können das nicht tun.“

Der Zauberer runzelte die Stirn. Er versuchte das ungute Gefühl in seiner Magengegend zu ignorieren, ebenso wie sein verschnellter Herzschlag. Das lief ganz und gar nicht so wie er es geplant hatte.

„Warum nicht?“

Lily biss sich auf die Unterlippe. Das Herz wurde ihr mit jeder Sekunde die verstrich schwerer während sie in das verwirrte und gleichzeitig hoffnungsvolle Gesicht ihres Freundes sah.

„Weil-“

„Weil du mich nicht liebst?“ Unterbrach James sie mit verbitterter Stimme und Lily schüttelte sofort und vehement ihren Kopf.

„Nein. Nein, das ist nicht warum -“

„Was ist dann das Problem?“ James war wieder auf beiden Füßen, das Runzeln auf seiner Stirn wurde immer tiefer.

„Weil“, setzte Lily bestimmend an, denn sie wollte nicht schon wieder von ihm unterbrochen werden - sie hasste es, wenn man ihr das Wort abschnitt - „wir erst seit drei Monaten zusammen sind James. Du stellst nicht die Frage aller Fragen nach nur drei Monaten. Dass ist einfach zu früh und ... und unsere Beziehung hatte nicht ihren besten Start, dass weißt du genauso gut wie ich. Wir haben Hazel hintergangen um zusammen zu sein...“

Mit jedem ihrer Worte versetzte sie ihrem eigenen Herzen einen schmerzhaften Stich, aber es war die Wahrheit. Hazel selbst hatte ihr gesagt, dass James und sie niemals so glücklich sein würden wie sie es hätten sein können, weil ihre Beziehung auf dem Betrug von Hazel aufgebaut war. James hatte Hazel mit Lily betrogen. Die beiden Mädchen waren einst beste Freunde und nun sahen sie sich noch nicht einmal mehr an.

James biss sich auf die Unterlippe während er mit intensivem Blick versuchte aus den Worten seiner Freundin schlau zu werden. Er leckte sich den Mund.

„Ich weiß“, sagte er sanft und war überrascht wie leise und ruhig seine Stimme war. „Ich weiß dass das alles neu ist und das unser Start nicht der Beste war Lily, aber ich liebe dich. Das habe ich schon immer und ich will den Rest meines Lebens mit dir verbringen. Ich möchte, dass du meine Frau bist. Ich möchte deine Familie sein Lily. Ich-will-uns.“

Seine Worte als auch sein Blick waren eindringlich, fast schon flehentlich. Er machte ihr das Atmen schwer. Er ließ sie sich so schuldig fühlen. Schuldig, weil sie seine Worte nicht erwidern konnte. Zumindest nicht zu diesem Zeitpunkt. Und sie befürchtete, nein sie wusste, dass James es nicht verstehen würde, dass er nicht warten wollte - und warum? Ihretwegen. Weil sie ihn so lange hat warten lassen, viel zu lange. James hatte lange genug gewartet und er wollte mehr, jetzt, und wieder konnte Lily ihm nicht das geben was er wollte. Und das brach ihr das Herz.

„Es tut mir Leid James.“

Es war schlimmer als einen Klatscher in die Magengrube geschlagen zu bekommen. Er sah sie mit

geweiteten Augen schockiert an, seine Kehle wurde mit einem Schlag knochentrocken. Sein Herz polterte in seiner Brust. Die Welt um ihn herum drehte sich und es fühlte sich plötzlich so an als würde er in ein tiefes Loch fallen. Er schluckte den dicken Klumpen in seinem Hals hinunter. Sie wollte ihn nicht heiraten. Sie mochte ihn vielleicht lieben, aber sie konnte ihn nicht heiraten?! Das war ... James verstand es nicht. Er verstand sie nicht und vielleicht wollte er es auch gar nicht. Er hatte keine einzige Sekunde damit verschwendet zu denken, dass Lily seinen Antrag nicht annehmen würde. Er war sich so verdammt sicher gewesen, aber jetzt? Jetzt sahen sie einander an, in beider Augen spiegelten sich Schmerz, Enttäuschung und Angst.

Was hatte das zu bedeuten? Für ihre Beziehung? Würden, würden sie sich trennen? Würden sie zusammen bleiben, aber sich langsam aber sicher voneinander entfernen? Sie wollte nicht das er sie verließ und er wollte sie nicht verlieren, aber alles was sie taten waren sie schweratmend und wildpochendem Herzen in totaler Stille anzusehen.

Lily öffnete ihren Mund, doch was James schneller.

„Du liebst mich aber willst mich nicht heiraten?“

Die Hexe nickte kaum merklich.

„Wow, dass ist echt -“

„Nicht jetzt James. Ich kann dich *jetzt* nicht heiraten. Das geht mir alles etwas zu schnell James. Wir lernen uns doch gerade erst richtig kennen. Wir lernen uns zu vertrauen.“

„Also hast du Angst dass ich dich betrügen werde so wie es bei Hazel der Fall war? So wie wir es getan haben?“

Sie konnte sehen wie verletzt er war und Lily wünschte sich nichts sehnlicher als ihm zu sagen, dass es nicht der Grund war, dass er falsch lag mit seinen Worten doch als sie darüber nachdachte wusste sie, dass James richtig lag. Sie hatte Angst, zumindest ein kleines bisschen. Vielleicht würde James eines Tages sie ebenfalls betrügen. Auch wenn sie es sich nicht vorstellen konnte und vielleicht würde er es auch nicht tun, sie wusste es einfach nicht und hatte Angst. Es dauerte ein paar Sekunden bis sie mit der Schulter zuckte und leise murmelte: „Ich weiß es nicht ... vielleicht.“ Dabei konnte sie ihm nicht in die Augen gucken. Sie konnte nicht ansehen wie sie ihn mit ihren Worten wohl den größten und schmerzvollsten Stich ins Herz versetzte.

James keuchte. Ein weiterer Schlag ins Gesicht. Seine eigene Freundin vertraute ihm nicht. Er leckte sich die Lippen und schüttelte seinen Kopf. Dass war doch alles ein schlechter Scherz!

„Das ist einfach unglaublich.“

„Bitte James. Mach es nicht größer als es ist“, flehte sie. Angst durchströmte ihren Körper.

„Nicht größer als es - hörst du dir eigentlich zu Lily?“, fragte James, seine Stimme hatte beinahe die Lautstärke eines Heulers.

„Du hast mir gerade erzählt, dass du mir nicht *vertraust*. Dass du mich nicht heiraten kannst. Dass diese Beziehung keine Zukunft hat.“

„*Nein* James! Ich habe nie gesagt, dass wir“, sie zeigte mit dem Finger zwischen sie zwei, „keine Zukunft haben. Ich habe vielleicht etwas Vertrauensprobleme aber du kannst es mir nach der Sache mit Hazel auch

echt nicht verübeln! Ich habe dir gesagt, dass wir gerade anfangen einander zu vertrauen -“

„Nein! *Du* lernst mir zu vertrauen Lily. Ich vertraue dir. Ich liebe dich und ich dachte, dass du das selbe fühlen würdest!“

„Das tue ich aber -“

Erneut schüttelte James seinen Kopf. Sein Kiefer verkrampfte sich während er das Mädchen ansah das er so sehr liebte. Das Mädchen mit der er sich eine gemeinsame Zukunft hatte aufbauen wollen. Er hatte sie näher bei sich wissen wollen doch nun war sie noch nie weiter weg gewesen.

„Komm schon Lil. Sei ehrlich, hör auf uns was vorzumachen. Du vertraust mir nicht, du kannst mich nicht heiraten.“

Was folgte war eine schreckliche Stille. Die Angst, all ihre Befürchtungen was kommen würde, hing zwischen ihnen wie ein schwerer Vorhang.

„Es, es tut mir so leid.“, flüsterte Lily leise.

„Ja, mir auch.“, seufzte James leise und ließ seine Augen auf den Boden neben ihr gleiten. Er konnte sie nicht ansehen, es schmerzte viel zu sehr.

Lily's Stirn kräuselte sich bei diesen Worten. „Willst du, willst du mit mir Schluss machen?“

Ihre Stimme zitterte, ebenso wie ihr Körper als James nach einer langen und wie in Zeitlupe mit seinen Schultern zuckte. Er blickte sie mit schmerzvollen Augen an. „Willst du?“

„Was zur Hölle - nein! Nein, das will ich nicht James. Ich liebe dich!“, quiekte Lily und ihr Herz hat noch nie so schnell geschlagen wie in diesem Augenblick. Sie hatte solche verdamnte Angst. Sie wollte ihn nicht verlieren, ebenso wenig wie er sie und doch würde diese Sache von nun an zwischen ihnen stehen. Sie beide wollten einander und doch wollten sie es auf verschiedene Weise.

James leckte sich die Lippen. Sein Verstand raste tausend Meilen die Sekunde. Ihre Worte die sie gesagt hatte und die die sie nicht gesagt hatte, hallten in seinem Kopf wieder. Ihm war schlecht. Ihm war so verdammt schlecht! Seine Kehle schnürte sich weiter zu.

„Lil, ich ... vielleicht brauchen wir einfach ein bisschen Zeit.“ Er seufzte laut, denn er hatte nie gewollt, dass es hierzu kommen würde, doch nun konnte er es nicht mehr ändern. Er konnte die Zeit nicht zurückdrehen.

„Zeit um hierüber nachzudenken, um über alles nachzudenken.“

Seine Stimme war getränkt von Schmerz und Leid, es war verdammt schwer diese Worte aneinander zu reihen. Die Hexe schüttelte sofort ihren Kopf. Sie geriet in Panik. „Nein James. Alles ist in Ord -“

„Ist es nicht Lily! Es ist alles andere als in Ordnung.“, polterte James und stöhnte. Er wollte doch nicht, dass das hier passierte. Er rieb sich die Stirn als er weitersprach, „Du, du hast mir einen Korb gegeben Lily. Du hast meinen *Antrag* abgelehnt. Du hast mir selbst gesagt, dass du mir nicht vertrauen kannst und -“

„Aber ich liebe dich doch!“ Schrie die Hexe, ihr Blick von Tränen getrübt und ihre Stimme verzweifelt und verängstigt ihn zu verlieren. Sie würde auseinanderbrechen. Sie konnte bereits jetzt kaum noch atmen und sie wollte es sich gar nicht erst ausmalen wie es sein würde, wenn James und sie ... nein. Sie konnten sich doch nicht trennen!

James lachte hohl auf. Er schloss seine Augen für ein, zwei, drei Sekunden bevor er sie gequält ansah. „Ich liebe dich auch Lily und ich will nicht, dass wir uns trennen, aber wir sollten uns Zeit nehmen und nachdenken, was wir *wirklich* wollen. Für jetzt und für die Zukunft.“ Er sah in ihre tränenden Augen und es brachte ihn um. Es brachte ihn um wie all das verlaufen war, dass er der Grund für ihren Schmerz und ihre Tränen war - und das sie der Grund für seinen Schmerz war.

Liebe sollte nicht schmerzvoll sein, Liebe sollte nicht zu einfach sein, aber Liebe sollte auf jeden Fall Vertrauen sein.

Manchmal ist Liebe alles was du brauchst, aber manchmal reicht nur Liebe eben nicht aus, dachte James als seine Augen durch den großen Saal flogen. Nun war er hier, auf der Hochzeit seiner Ex-Freundin. Sie sah so bezaubernd aus in ihrem weißen weiten Kleid, ihre Augen schienen wie die Sterne am Himmel und ihr Lächeln war heller als die Sonne. Und James war wirklich glücklich für sie. Sie hatte es verdient. Sie verdiente es so geliebt zu werden wie von ihrem Ehemann Julian. Und James wusste, dass er sie nie so glücklich hätte machen können wie sie jetzt war als sie mit ihrem gemeinsamen Freund Remus tanzte. Ein erinnerungswürdiges Lächeln legte sich auf James Lippen, als er sich an die Party im Gryffindor Gemeinschaftsraum erinnerte auf der Remus das Tanzen für sich entdeckt hatte.

... Fortsetzung folgt ;)

Reue

Hallo Leute,

hier kommt nun doch das **VOR**letzte Kapitel zu der Geschichte. Das letzte Kapitel ist auch schon fast fertig geschrieben und eigentlich wollte ich nur noch eins hochladen, aber dann dachte ich, dass ich daraus einfach zwei mache :P Ich hoffe euch gefällt das Ende dieses - etwas kürzeren - Chapters.

Viel Spaß beim Lesen!

@ginny007

Haha ja *rot werde* Ich habe damit ehrlich gesagt auch nicht gerechnet, aber wie gesagt, jetzt kam mir die Idee und ja, ich hoffe sie gefällt euch ... irgendwie xD Ja, die beiden waren schon in einer verwickelten Situation und auch wenn man Lily verstehen konnte, dass James (mal wieder) das Herz gebrochen wurde ist einfach nur *schnief* *heul* Ich habe mich auf jeden Fall riesig über dein Kommentar gefreut, denn ich habe nicht gerechnet, dass es hier überhaupt noch jemanden gibt, der meine FF liest. Viel Spaß und ich hoffe es gefällt dir *flausch*

@ Draco<3

Naaww, es freut mich riesig, dass du noch dabei bist *umarm* Danke, dass du es mich wissen lassen hast und viel Spaß bei dem kurzen, vorletzten Kapitel.

Hit me with your thoughts people ;)

44. Reue

Manchmal war Liebe alles was du brauchst, aber manchmal reichte nur die Liebe eben nicht aus, dachte James als seine Augen durch den großen Saal flogen. Nun war er hier, auf der Hochzeit seiner Ex-Freundin. Sie sah so bezaubernd aus in ihrem weißen weiten Kleid, ihre Augen schienen wie die Sterne am Himmel und ihr Lächeln war heller als die Sonne. Und James war wirklich glücklich für sie. Sie hatte es verdient. Sie verdiente es so geliebt zu werden wie von ihrem Ehemann Julian. Und James wusste, dass er sie nie so glücklich hätte machen können wie sie jetzt war als sie mit ihrem gemeinsamen Freund Remus tanzte. Ein erinnerungswürdiges Lächeln legte sich auf James Lippen, als er sich an die Party im Gryffindor Gemeinschaftsraum erinnerte auf der Remus das Tanzen für sich entdeckt hatte.

James braune Augen flogen durch den Saal zur Bar, an der seine anderen beiden besten Freunde standen. Peters Brust schwoll vor Stolz an, als dessen Freundin Maya schallernd zu lachen begann. Der kleine, etwas kräftigere Mann hatte weder eine Freundin in Hogwarts gehabt, noch war er ein Aufreißer gewesen - ganz im Gegensatz zu Sirius und James. Er war immer der leise, schüchterne Junge gewesen, bis er Maya traf, gleich nachdem Sirius und Saphira sich verlobt hatten. James schüttelte schmunzelnd den Kopf; Sirius und Saphira. Was für eine Geschichte. Beide zu stur, aber schließlich hatten sie es doch geschafft und niemand hätte es für möglich gehalten, aber nun war Sirius mit der Spanierin verheiratet und hatte sogar Zwillinge im Alter von zwei Jahren.

Und auch Remus steckte in einer Beziehung, mit Nymphadora Tonks. Sie fingen gerade an sich zu daten,

aber es stand außer Frage, dass diese beiden nicht auch eines Tages heiraten würden. Auch wenn Remus immer noch an seinem Vertrauensproblem bezüglich seiner 'Identität' arbeiten musste.

Jeder seiner Freunde war in einer Beziehung, jeder außer James selbst. Er, der Lily Evans, noch immer Schüler in Hogwarts, hatte heiraten wollen, nach drei Monaten Beziehung. Er, der das Mädchen hatte heiraten wollen, für das er so lange gekämpft hatte, aber nun? Nun war er hier, auf der Hochzeit seiner Ex-Freundin. Alleine mit seinen Freunden die seinen Traum lebten. Es war nicht so das James sich nicht für seine Freunde freute, Gott nein! Niemand hatte es mehr verdient als diese drei Kerle, aber James konnte das eifersüchtige Gefühl in seiner Magengegend nicht zurückhalten, jedes Mal, wenn er sah wie glücklich sie alle waren.

James seufzte leise und ließ sein Blick zu Sirius gleiten, der mit einer wunderschönen, rothaarigen Frau sprach und - James Herz hörte auf zu arbeiten. Die Luft blieb ihm im Halse stecken und er konnte seinen Augen nicht trauen, selbst als er sie weiter aufriss. Das war unmöglich! Diese Frau mit der Sirius gerade sprach konnte doch nicht *sie* sein!

Der Zauberer schluckte hart und sein Herzschlag erhöhte sich um ein hundertfaches als sein Verstand ihm zusicherte, dass es sich bei der Person um *sie* handelte. Seine Augen wanderten über ihren Rücken, ihre Kurven bis hin zu ihrem schimmernden Haar was zu einer großartigen, aber kompliziert aussehenden Frisur gesteckt war. Er war immer noch wie gelähmt, als Sirius in seine Richtung nickte und sie sich zu ihm umdrehte und es war als würde er vom Besen fallen, ein flaues Gefühl in seinem Bauch. Sein Mund fiel leicht nach unten und er musste wie ein verliebter Gockel dreingeschaut haben, denn Lily lachte während sie sich wieder zu Sirius drehte und sich bei ihm entschuldigte, um auf James zuzugehen. Sie sah absolut atemberaubend aus und James konnte sich nicht helfen und ließ seine Augen über ihre Erscheinung gleiten und das nicht gerade sehr subtil.

Er vergaß zu atmen, hatte Schwierigkeiten seine Gedanken zu ordnen und als sie ihn erreicht hatte, war seine Kehle staubtrocken. Sie biss auf ihre Unterlippe, fast schon schüchtern und hatte das schönste Lächeln auf den Lippen das James je gesehen hatte.

„Hallo James.“

Zwei einfache Worte. Eine simple Begrüßung und sein Name und doch hörte es sich an wie die schönste Symphonie. James hatte sie jahrelang nicht mehr gesehen, geschweige denn gehört. Er öffnete seinen Mund, doch brachte er nur ein kratziges „Hallo“ hervor, weshalb er sich laut räusperte und aufstand, um die Hexe, nachdem er sie noch einmal gemustert hatte, vorsichtig in die Arme zu schließen. Der Zauberer versuchte sie so lange wie möglich in seinen Armen zu halten, ohne das es zu merkwürdig würde.

Er atmete ihren Duft ein, spürte wie ihre Arme sich um ihn legten und die Umarmung mit leichtem Druck erwiderte.

James trat einen Schritt zurück und bat ihr einen der Stühle an. Er lächelte, immer noch unsicher, ob das hier gerade alles echt war oder ob er es sich einbildete. „Du siehst einfach umwerfend aus.“

Ein Gefühl von Stolz breitete sich in James aus als er sah, dass Lily bei seinen Worten leicht errötete.

„Danke. Du siehst aber auch nicht schlecht aus.“, gab sie augenzwinkernd zurück.

Ein Grinsen breitete sich bei diesen Worten auf James Gesicht aus, doch blieb er stumm. Stattdessen flogen seine Augen immer noch musternd über die Hexe. Sie hatte sich nicht verändert. Abgesehen davon, dass sie älter und reifer, ihre Figur kurviger geworden war, hatte sie noch das gleiche bezaubernde Lächeln wie damals in Hogwarts.

Die Stille wurde größer, bis James es nicht mehr aushielt: „Also, wie geht es dir? Ich mein, wie lange

haben wir uns nicht mehr gesehen? Drei oder vier Jahre?“ Natürlich wusste er, dass es fünf Jahre waren, genauer gesagt fünf Jahre, zwei Monate und siebenundzwanzig Tage - nicht das er zählen würde oder so.

Die Rothaarige nickte als sie eine Haarsträhne hinter ihr rechtes Ohr klemmte.

„Fünf Jahre, ja. Ist schon eine Weile her ... aber mir geht es gut. Nachdem wir Voldemort besiegt haben bin ich etwas gereist und arbeite nun seit zwei Jahren als Professorin für Zaubersprüche in Hogwarts.“

James blinkte. „Wirklich? Wow, das ist großartig. Gratuliere.“

Lilys Wangen verdunkelten sich vor Scham und sie begann mit dem Stoff ihres Kleides zu spielen als sie mit ihren Schultern zuckte, als wäre es keine große Sache. James Grinsen wurde nur noch breiter. Gott, sie war so niedlich und es war eine Schande, dass sie sie nicht so sah wie er sie sehen konnte.

„Danke. Ich war auch ziemlich überrascht und glücklich als Dumbledore mir Slughors alte Stelle angeboten hatte.“

„Kann ich mir vorstellen. Und du hast es auch wirklich verdient. Ich kann mir niemand besseren für diesen Job vorstellen als dich.“

„Oh bitte James, du machst mich ganz verlegen.“ Sie versteckte ihr rosa Gesicht hinter ihrer linken Hand.

„Nein im Ernst Lily. Ich kann mir schon die ganzen Jungen vorstellen wie sie für dich schwärmen. *Ich* hätte es zumindest getan.“ Er zwinkerte, denn diesen Kommentar hatte er sich nicht verkneifen können.

Lily sah ihn mit einem ?Ernsthaft?` Blick an und rollte schließlich die Augen. „Was auch immer. Was ist mit dir? Liebst du es immer noch ein Quidditch Spieler zu sein?“

James lachte und rieb sich den Nacken bevor er langsam nickte. „Ja, immer noch.“

„Also lebst du immer noch deinen Traum?“, fragte Lily ihn mit neckischem Unterton und während Lily diese Frage wohl eher in die amüsante Kategorie steckte, biss James sich auf die Unterlippe.

Er schluckte schwer als sich seine Augen auf ihr Gesicht legten, denn auch wenn sie nicht ganz falsch mit ihrer Aussage lag, so war es nicht *das* perfekte Leben was er sich immer gewünscht hatte. Aber er konnte ihr nicht sagen, dass zu diesem Glück noch ein großes Stück fehlte, oder? Er konnte ihr nicht sagen, dass er immer noch an sie dachte, auch wenn er bereits andere Beziehungen gehabt hatte. Also schluckte er das bittersüße Gefühl hinunter und nickte kaum merklich als er ihr antwortete, seine Stimme glich einem bedauerndem Flüstern: „Ja, ich lebe immer noch den Traum.“

Sie sahen einander für einen kurzen Moment an. Vielleicht waren es zwei oder drei Sekunden, aber es war genug um James bewusst werden zu lassen, dass er das hier nicht tun konnte. Smalltalk halten, Freunde werden. Das würde er vermutlich niemals können. Er war immer noch in sie verliebt, Merlin verdammt. Sie war immer noch in seinem Kopf, wenn er seine Freunde besuchte und sie in ihren glücklichen Beziehungen sah. Sie war immer noch in seinem Kopf, wenn er mit einer anderen Frau flirtete oder sogar mit ihr zusammen war. Lily Evans war immer in seinem Kopf, egal ob er versuchte zu schlafen oder seine Gedanken in Erinnerung an die Schulzeit schwelgten.

Oder wenn seine Gedanken zu dem Ring im Schrank seines Schlafzimmers glitten, zu der Schublade in der er immer noch verstaut war. Den Ring, mit dem er Lily den Antrag gemacht hatte. Er hatte immer noch diesen gottverdammten Ring! Seine Augen glitten zu ihrer rechten Hand, da wo der Ring hätte sein sollen, aber

stattdessen sah er - einen Ring!

Lily Evans trug einen verschissenen Ring!

Es tut mir Leid

So ihr Lieben, nun kommt das letzte Kapitel. Am Ende dessen findet ihr noch ein paar Schlussworte.

² Draco<3

Uh, deine Lieblings-FF, dass freut mich zu hören. Da geht einem noch einmal (zum Schluss) das Herz auf *gg* Haha ja, ich hatte mir das Ende auch anders vorgestellt, aber ja, der Ring ... huh xD Ich weiß auch nicht :P Mal gucken was Lily jetzt erzählt ;) Ich hoffe, dass ich dich mit dem Ende nicht vollkommen enttäusche und vielen Dank, dass du es bis zum bitteren Ende ausgehalten hast :)

ginny007

Huhu *wink* Also, beim letzten Kapitel gab es einen Zeitsprung von 5 Jahren. Kapitel 43 spielte noch zur Schulzeit in Hogwarts und 44 & 45 sind jetzt 5 Jahre später, also Gegenwart ja ... Voldemort haben sie halt kurz nach der Beendigung der Schule besiegt. Das Ende ist jetzt halt so gar nicht mit dem Buch zu vergleichen, alleine, weil es eben schon diesen Sprung gibt :)

nick Genau, James ist auf der Hochzeit von Hazel. Man sollte im Kapitel 43 erst denken, dass er auf Lilys Hochzeit ist, aber das löst sich in 44 ja schon auf. Ich habe es aber nie genau gesagt, dass es Hazels Hochzeit ist, dass stimmt. Das kommt jetzt aber xD

rofl Ja, dieser Ring ist einfach nur ein Schmuckstück *hust* Nichts ernstes, wirklich nicht *hust* *rot werd* Nja, James ist und bleibt für mich Quidditchspieler, wenn es Voldemort nicht gegeben bzw sie ihn besiegt hätten. Natürlich hätte er auch Auror sein und etwas "gutes" tun können, aber keine Ahnung, ich sehe ihn halt gerne immer noch als Sportsmann :P Ich hoffe, dass du auch noch viel Spaß an dem letzten Kapitel hast und das ich wieder so einen tollen und lebendigen Kommentar von dir bekomme. Deiner bringt mich immer zum Schmunzeln :)

45. Es tut mir Leid

Lily Evans trug einen verschissenen Ring!

Selbst der größte Idiot würde erkennen, dass es nicht nur irgendein Ring war, sondern ein Verlobungsring. Sie wollte ihn doch wohl verarschen, oder? James wusste einfach, dass ihm die Gesichtszüge entglitten waren, dass nichts bis auf der Schock in seinem Gesicht geschrieben stand. Seine Augen schossen vom Ring hoch in Lilys schuldbewusstes Gesicht, welche sich auf die Innenseite ihrer Wange biss. James blieb stumm, er konnte in diesem Augenblick weder einen klaren Gedanken fassen, noch ein Wort herausbringen, denn seine Kehle war staubtrocken. Er schluckte bevor seine Augen überall hinsahen, überall bis auf Lily.

„Also“, sagte er langgezogen, „du bist jetzt verlobt, huh?“ Sein Mund presste sich zu einer feinen Linie und er versuchte sich zu einem Lächeln zu zwingen, doch stattdessen verhärtete sich sein Kiefer.

Lily blickte ihn durch ihre Wimpern hindurch an. „Nun, es ist - es ist kompliziert.“

James konnte ein hohles Lachen nicht verkneifen: „Natürlich ist es das.“

„Was soll das denn bitte bedeuten?“

Der Zauberer schüttelte seinen Kopf und winkte ab. „Vergiss es.“

„Nein, das werde ich nicht. Was hast du damit gemeint James?“

Ein tiefes V hat sich in ihre Stirn gegraben und James wusste, dass er vielleicht besser die Klappe halten sollte, aber er konnte den Schmerz und die Enttäuschung nicht zurückhalten.

„Weil du eben so bist Lily. Du machst die Sachen immer kompliziert. Jedes Mal, wenn Dinge gut laufen, jedes Mal wenn es einfach sein sollte, machst du es kompliziert.“

Die Erinnerung an sie beide, wie sie in dem Gemeinschaftsraum der Schulsprecher standen, war noch nie so lebhaft gewesen wie jetzt. Der Moment in dem Lily und er sich trennten, drei Tage nach seinem Antrag. Die Tränen in ihren Augen, der dicke Klumpen in seinem Hals.

„Das ist nicht wer ich bin okay? Nur weil du damals nach drei Monaten Beziehung um meine Hand angehalten hast und ich dich zu dem Zeitpunkt nicht habe heiraten können, macht es mich noch lange nicht kompliziert James! Ich habe dir damals gesagt, dass ich dich heiraten will, nur nicht eben als du gefragt hast. Und du warst es, derjenige der das nicht verstanden hat. Du warst derjenige der gedacht hat, dass ich dich *gar nicht* heiraten will, aber das war falsch! Ich wollte dich heiraten James, aber du hast dein verletztes Ego über unsere Beziehung gestellt, über mich! Also mach mich nicht für *deine* scheiß Fehler verantwortlich.“

Mit diesen Worten sprang Lily auf und stürmte hinaus. James brummte wütend und formte seine Hand zu einer Faust. „Verdammt.“

Er folgte ihr, die besorgten Blicke seiner Freunde auf seinen Rücken spürend. Mit schnellen Schritten war James aus dem Festsaal und entdeckte Lilys Kleid ein paar Meter von ihm auf dem Balkon entfernt. Sie lehnte gegen die Brüstung, ihre Arme verschränkt und ihr Gesicht zur Landschaft vor ihr gerichtet.

James seufzte leise. Er schob seine Hände in die Tiefen seiner Hosentasche bevor er vorsichtig auf Lily zuging. Und als er näher kam hörte er ein leises Schniefen - sie weinte. James verfluchte sich selbst dafür, dass er sie zum Weinen gebracht hatte, denn die Tränen waren Resultat ihrer Auseinandersetzung, da war sich der Quidditchspieler sicher. Er hielt inne, biss sich auf die Unterlippe während er Lilys Rückseite eine Weile musterte, unsicher ob er sie ansprechen oder lieber alleine lassen sollte.

Seine Schultern fielen mit einem erneuten Seufzer nach unten. James rieb sich den Nacken und ging schließlich weiter auf die Hexe zu, die ihn erst zusammenzuckend bemerkte, als er ihr vorsichtig seine Hand auf den Rücken legte.

„Tschuldigung.“, entschuldigte sich James während Lily sich hastig die Tränen wuschelte - als ob er sie nicht schon vorher bemerkt hätte.

„Ich wollte dich nicht erschrecken. Auch wollte ich mich nicht mit dir bei unserem ersten Wiedersehen nach fünf Jahren streiten. Du hattest recht und es tut mir Leid.“

Die rothaarige Hexe nickte und versuchte sich an einem Lächeln, als sie sich räusperte.

„Ist schon okay. Ich hätte dich nicht anschreien sollen.“

„Nein, ich war ein totales Arschloch Lily. Ich habe es verdient. Ich, ich -“ James schloss seine Augen und brummte bevor er einen zweiten Versuch startete. „Alles Gute zu deiner Verlobung Lily.“

Die Hexe sah zum Ring an ihrem Finger, leckte sich die Lippen und schluckte schwer, während Tränen

ihre Augen füllten.

„Ich bin, ich bin nicht mehr verlobt James. Also, nicht wirklich. Er, er hat mich betrogen. Vor vier Monaten, aber ich, ich konnte den Ring einfach noch nicht abnehmen, weil ... ich weiß auch nicht. Vielleicht, weil ich immer noch etwas für ihn empfinde und irgendwie hoffe, dass wir das gerade biegen können?! Aber, ich mein, er hat mich betrogen, er verdient es nicht, dass ich ihm verzeihe, richtig?“

Nun, dass hatte James ganz gewiss nicht erwartet von Lily zu hören, ganz und gar nicht. Der ehemalige Gryffindor schluckte schwer, denn das hier war gerade einfach zu surreal. Es konnte einfach nicht echt sein. Lily war verlobt und dieser Wichser von Verlobter betrog sie einfach und sie wollte ihn immer noch? Sie konnte ihn, James, damals nicht heiraten, weil sie Angst hatte, dass er sie vielleicht betrügen würde, so wie er es bei Hazel getan hat und nun hoffte sie mit ihrem Ex wieder zusammen zu kommen? Und nur fürs Protokoll - dieser Kerl hatte sie betrogen.

James verstand die Welt nicht mehr. Was sollte er Lily denn bitte nun sagen? Wenn er ihr das sagen würde, was sie hören wollte, dann würde er lügen und wenn er ihr sagte, was er wirklich dachte, dann wäre er nur der eifersüchtige Ex - wozu also überhaupt etwas sagen? Er konnte doch nur verlieren. James schwieg, unsicher was er seiner Ex-Freundin erzählen sollte.

Am liebsten hätte er seinem Ärger und seiner Wut Luft gemacht und hätte ihr gesagt, dass das alles nie passiert wäre, wenn sie damals 'Ja' gesagt und ihm geheiratet hätte. Doch verließen diese Worte niemals seinen Mund. Stattdessen vergrub er seine Hände wieder in den Hosentaschen.

„Bei Vergebung geht es nicht darum, ob es die Leute verdient haben. Es geht darum, ob du ihnen vergeben willst.“

Seine Worte waren leise und die Frau vor ihm hüllte sich weiter in Schweigen.

„Wie auch immer, es tut mir Leid.“

Dies riss sie aus ihren Gedanken. Lily sah James mit hochgezogenen Augenbrauen und skeptischem Blick an.

„Was?“

„Als ob es dir wirklich leid tut James. Ich weiß doch was du gerade gedacht hast.“

„Ach ja?“

„Ja. Du denkst, dass es meine eigene Schuld ist, weil ich damals nicht 'ja' gesagt habe und wenn ich das getan hätte, dann würden wir hier vermutlich als verheiratetes Paar stehen, vielleicht sogar noch mit einem Kind.“

Ihre Worte taten weh. Jedes einzelne Wort stach tiefer in sein Herz, denn sie hatte Recht. Sie hatte so verdammt Recht. Wenn sie ihn damals nicht zurückgewiesen hätte, dann wären sie vermutlich immer noch zusammen. Wenn sie 'ja' gesagt hätte, dann wären sie eine Familie. Dann würde er den perfekten Traum leben - ohne Einschränkungen.

James starrte in die smaragdgrünen Augen, verlor sich beinahe in ihnen bevor er leise, kaum merklich mit gebrochener Stimme flüsterte: „Ja, vermutlich wäre es so.“

Auf dem Gesicht der Hexe zeichnete sich ein fast schon nostalgisches Lächeln ab, ehe sie sich von James Blick losriss und ihren Ring musterte.

„Lil, wenn du diesen Kerl immer noch liebst und du denkst, dass du ihn vergeben kannst, dann solltest du ihm das sagen, okay? Und zwar so schnell wie möglich, am besten jetzt. Aber solltest du immer noch Zweifel haben, dann mach dir in Ruhe darüber Gedanken und treffe erst dann eine Entscheidung.“

Die Lippen der Rothaarigen waren zwischen ihre Zähne gefangen als sie durch ihre Wimpern zu James hinauf sah und bei Merlin, er musste all seine Kraft zusammen nehmen um sie nicht bei den Schultern zu packen und zu küssen.

„Danke James.“

„Kein Problem“, sagte er und zögerte, ehe er eine Haarsträhne hinter Lilys Ohr klemmte und sie verträumt anlächelte. Seine Hand verharrte dort nur wenige Sekunden bevor er sie wieder fallen ließ.

Erneut dehnte sich ein langes Schweigen zwischen den beiden aus und James konnte Lilys Verstand buchstäblich arbeiten hören. Wie sie sich fragte, was sie nun tun sollte.

„Und was ist mit dir?“, fragte Lily aus heiterem Himmel.

„Wie, was ist mit mir?“

„Siehst du gerade jemanden?“

James lachte nervös auf und rieb sich fast schon peinlich berührt die rechte Schulter ehe er den Kopf schüttelte. „Nein, nicht mehr.“

Lilys Lippen formten ein leises „Oh“, dann herrschte kurze Stille ehe die Hexe ihn fragte, warum nicht.

James fühlte die Röte in seinem Gesicht, er ließ seinen Blick kurz zu seinen Füßen schweifen als er ihr antwortete. „Es fühlte sich einfach nicht richtig an.“

Schuldbewusst sah Lily auf ihre Finge. „Tut mir Leid.“

„Ja, na ja, es ist okay. Ich mein, ich bin sowieso die meiste Zeit des Jahres unterwegs ... also ist es wohl besser Single zu bleiben.“

Lily nickte leise, „vermutlich“ und schenkte ihm ein aufmunterndes Lächeln.

„Wie lange wart ihr zusammen?“

„Fast eineinhalb Jahre.“

„Wow ... dann war es wohl ernst was?“

James zuckte unschlüssig mit den Schultern. „Ich weiß auch nicht. Auf jeden Fall nicht ernst genug, von daher...“

Sein Satz endete in der Stille. Beide ehemaligen Schulsprecher hingen ihren eigenen Gedanken nach als James von einem kalten Windstoß wachgerüttelt wurde. Lily rieb sich ihre Schultern.

„Vielleicht sollten wir wieder reingehen.“, schlug James vor, legte behutsam eine Hand zwischen Lilys Schulterblätter und führte sie zurück in den Festsaal.

Es war drei Uhr morgens als James mit seinen Füßen im Teppichboden herumstocherte, seine Hände tief in seiner Hose vergraben, während er darauf wartete, dass Lily den Wohnungstürschlüssel aus ihrer Handtasche fischte.

Sie beide standen vor Lilys Apartment.

„Ah, da bist du ja endlich. Du kleiner Schlingel!“, grinste Lily und hielt voller Stolz den Schlüsselbund in die Höhe.

James erwiderte ihren Erfolg mit einem Lächeln, der Alkohol brummte in seinem Kopf, während Lily den Schlüssel ins Türschloss steckte.

„Gut, dann, uhm, gute Nacht Lily. Es war schön dich wiederzusehen.“, verabschiedete sich James und musste dem Drang widerstehen Lilys Wange zu küssen oder sie in eine Umarmung zu ziehen oder sie gegen die Wand zu pressen und ihr das wunderschöne Kleid vom Körper zu reißen. Stattdessen brachte er ein aufrichtiges Lächeln zustande.

Wie so oft am Abend, biss sich Lily auch nun wieder auf die Unterlippe, ihre Wangen leicht gerötet, als sie ihn ansah.

„Ja, dass fand ich auch. Schlaf gut James und danke fürs nach Hause bringen.“

„Gern geschehen. Gute Nacht.“

Lily öffnete ihren Mund, doch schloss sie ihn nach einer Sekunde wieder ohne etwas gesagt zu haben. Sie nickte kurz angeschlossen. „Gute Nacht James.“

Sie drehte den Schlüssel im Schloss um und öffnete die Tür während James sich langsam auf den Weg machte, den er konnte nicht mit ansehen wie sie hinter einer Tür verschwand. Wie Lily Evans wieder aus seinem Leben verschwand, einem Leben in dem er nichts weiter sein würde als ein Freund. Er schluckte schwer und wünschte sich wieder einmal die Zeit zurückdrehen zu können als Lily nach ihm rief.

„James?“

Er schnellte umher, ein bisschen zu schnell wie er feststellen musste, als sich um ihn herum alles zu drehen begann - verdammter Alkohol!

„Ja?“

Merlin, noch hoffnungsvoller hätte seine Stimme wirklich nicht klingen können!

Lily leckte sich die Lippen und spielte mit dem Schlüssel in ihren Fingern. Ihr Gesicht war rot und sie murmelte etwas vor sich her bevor sie sich räusperte und ihn mit strahlenden Augen ansah. Konnte James etwa so etwas wie Hoffnung und Bitten in ihnen erkennen?

„Ähm, vielleicht ... ich weiß auch nicht, es war wirklich schön dich heute Abend zu sehen. Vielleicht, also - uff, hättest du mal Lust mit mir einen Kaffee zu trinken, irgendwann mal?“

Der Zauberer presste seine Lippen fest zusammen und ermahnte sich selbst nicht zu lächeln, auch wenn es in diesem Augenblick wohl nichts Schwierigeres gab als nicht zu lächeln. Nicht zu lächeln, wenn Lily Evans ihn nach fünf Jahren Funkstille um einen Kaffee fragte. Er hoffte, dass sie sein Feuerwerk das gerade in seiner Magengegend stattfand, nicht bemerkte. Auch wenn er sich ziemlich sicher war, dass ihn seine Augen verrieten.

Und wenn es sich nicht um Lily handeln würde, oh, dann hätte James seine Antwort hinausgezögert. Er hätte mit ihr gespielt und sie warten lassen, aber es war nicht einfach irgendeine Frau. Es war die Frau die er immer geliebt hatte und so zögerte er keine Sekunde mit seiner Antwort: „Sehr gerne Lily.“

„Super.“, strahlte die Hexe von einem Ohr zum anderen bevor sie die Tür schloss und einen breit grinsenden James Potter im Hausflur stehen ließ.

Zwei Wochen später trafen Lily und James sich in einem Muggle Café in der Nähe des Big Bens in London.

Ihren Verlobungsring trug Lily dabei nicht mehr.

Sie beide verbrachten den ganzen Nachmittag miteinander über die verschiedensten Dinge zu reden. Sie lachten und machten einen ausgiebigen Spaziergang bevor James Lily zu Hause absetzte.

Neun Wochen danach küssten sie sich zum ersten Mal, nachdem Lily auf James am Ausgang des Quidditchstadions wartete, nachdem sein Team dort gewonnen hatte.

Fünf Monate nach Hazels Hochzeit verlobten sich Peter und Maya. Lily und James machten dabei ihre Beziehung offiziell.

Im späten Oktober wurden Sirius und Saphira erneut schwanger. Zur gleichen Zeit zogen Remus und Tonks zusammen.

Nach dem Weihnachtsfest mit ihren Freunden fragte Lily James, ob er bei ihr einziehen möchte.

Am 14ten Februar fragte James Lily, ob sie ihn heiraten möchte - und sie sagte ?Ja`.

Es war der 25te August, fast eineinhalb Jahre nach Hazels Hochzeit, als James und Lily völlig erschöpft von ihrer Feier auf ihr Bett fielen. Die Rothaarige trug immer noch ihr Hochzeitskleid, während James seine Jacke und Krawatte abgenommen und die Ärmel seines weißen Hemdes bis zu den Ellenbogen hochgekremgelt hatte.

James schloss seine Augen und genoss für ein paar Sekunden die vollkommene Stille. Er legte seinen

Arm um seine Frau, die sich enger an ihn kuschelte. Der Zauberer hatte ein weiches Lächeln auf den Lippen als Lily leise murmelte: „Tschuldigung.“

James kräuselte die Stirn. „Wie bitte?“

„Es tut mir Leid.“, wiederholte sich Lily, ihre Finger spielten mit dem Stoff seines Hemdes.

Die Falten auf James Stirn wurden tiefer. Er öffnete die Augen und hob leicht den Kopf, um Lily anzusehen.

„Lily, ich habe absolut keine Idee wovon du gerade redest.“

Die Hexe kicherte bevor sie sich auf ihrem Unterarm abstützte und ihn ansah.

„Nun, ich bin mir sicher, dass du dich daran nicht erinnern kannst, aber in unseren letzten Sommerferien, habe ich bei dir in deinem ... Bett geschlafen, weil ich nirgendwo anders hinkonnte.“

„Daran erinnere ich mich, ja.“, grinste James und sein Gedächtnis machte einen großen Zeitsprung zu eben jenem Tag an dem Lily an der Haustür seiner Eltern gestanden hatte.

Lily fuhr fort. „Nun, ich habe in deinem Zimmer geschlafen und war, ähm, ziemlich neugierig. Ich habe herumgeschnüffelt und du hast es natürlich herausgefunden. Du hast mich zur Rede gestellt und gesagt, dass ich das nicht noch einmal machen und mich zumindest entschuldigen sollte, aber ich habe mich nicht entschuldigt.“

Sie musterte ihn, während eine Augenbrauen immer noch zusammengezogen waren und er überlegte, wovon Lily sprach. Es dauerte einige Zeit bis er langsam nickte.

„Oh ja, ich glaube ich erinnere mich. Ich war damals ganz schon sauer ich wollte nicht, dass du von Hazel und mir erfährst.“

Die Hexe bestätigte seine Erinnerung mit einem Nicken. „Ja, dass warst du. Wie auch immer. Ich habe mich nie entschuldigt, weil ich einfach zu stolz und stur gewesen war anstatt mich für so etwas zu entschuldigen ... zumindest so lange ich Lily Evans heiße.“

„Ja und?“, fragte James mit Denkfalten in der Stirn, bis der Groschen fiel und sich ein breites Grinsen auf seine Lippen legte. Er erhob sich, stütze seine Unterarme links und rechts von Lilys Gesicht ab als er über sie kroch.

„Entschuldigung angenommen Mrs. Potter.“, murmelte er, während er Lilys Lippen zärtlich mit seinen berührte und das Kichern aus ihrem Mund durch seinen Körper rollen spürte. Sie legte ihre Arme um seinen Nacken und zog ihn dichter zu sich heran.

„Mrs. Potter, gefällt mir.“, hauchte Lily leise, als James seine Lippen gegen ihren Hals presste und zustimmend brummte. „Dann wären wir schon zu zweit.“

Mr. und Mrs. Potter - oh, er konnte es gar nicht abwarten den Rest seines Lebens mit dieser Frau zu verbringen, so wie er es immer geplant hatte.

Ende!

Nun, ich möchte mich noch einmal bei allen Lesern, die diese FF über die Jahre hin gelesen haben, bedanken! Und natürlich auch bei eventuell zukünftigen Lesern. Das Ende war nicht das Ende, was ich damals geplant habe, wobei, der letzte Teil stand schon von dem Zeitpunkt an fest, als ich im Kapitel 4 eben das geschrieben habe, was Lily James erzählt hat. Aber der große Zeitsprung war nie geplant, aber leider habe ich mich im Laufe der Zeit in der Geschichte verloren und verrannt. Das Interesse war weg und ich habe auch nicht gedacht, dass ich sie zu Ende bringen werde, aber dann kam mir die Idee des Zeitsprungs und ja, ich hoffe, dass euch das Ende trotzdem etwas milde stimmt *rot werd*

Auf jeden Fall freue ich mich über jede Kritik und sage noch einmal DANKE!

Liebe Grüße,
Animagus